

5. Juni 2010

Lange Nacht der Wissenschaften

W²⁰¹⁰



Das Programm der Freien
Universität Berlin und
weiterer Einrichtungen
in Dahlem und Steglitz



Zur Langen Nacht der Wissenschaften geöffnet:
Das italienische Restaurant über den Dächern der Freien Universität Berlin



Für Feierlichkeiten bis zu 180 Personen stellen wir Ihnen gerne auch an Wochenenden unsere Räume zur Verfügung, sowie Clubräume bis zu 50 Personen und eine große Sonnendachterrasse.

... ob kaltes oder festliches Menü, wir gehen individuell auf ihre Wünsche ein.

...auch bei Ihnen zu Hause.

Drahtloser Internetzugang vorhanden

RISTORANTE GALILEO



**Kochen ist für uns nicht nur ein Job.
Wir kochen aus Leidenschaft.**

Otto-von-Simson-Straße 26 | Ecke Thielallee | 14195 Berlin

Tel./Fax: 831 23 77

www.ristorantegalileo.de

Montag bis Freitag 11 bis 22 Uhr, Samstag und Sonntag Ruhetag

Für Ihre besonderen Gelegenheiten öffnen wir unser Restaurant auch an den Wochenenden.

Inhalt

Vorwort der Amtierenden Präsidentin der Freien Universität Berlin	5
Die Lange Nacht der Wissenschaften Praktische Hinweise	6
Programmbegleitende Veranstaltungen	10
Kinder- und Jugendprogramm	12

Programm der Freien Universität Berlin und weiterer Forschungseinrichtungen in Berlin-Dahlem

Veterinärmedizin		
Tierische Freunde, Tierische Patienten: Veterinärmedizin am Campus Düssel		
V9	Anatomie: „Die Welt unter der Oberfläche“ FB Veterinärmedizin/Institut für Veterinär-Anatomie	14
V9	Saubere Küche – Sichere Lebensmittel! FB Veterinärmedizin/Institut für Lebensmittelhygiene	15
V4	Was Tiere und Menschen unsichtbar verbindet: Neues zu resistenten Infektionserregern FB Veterinärmedizin/Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen	16
V9	Was ist drin im Futter? Welche Fehler kann man machen? Beispiele von Futtermitteln – Futtermittelleinsatz im ökologischen Landbau – Fragen und Antworten FB Veterinärmedizin/Institut für Tierernährung	17
V4	Pathologie: Eine Wissenschaft für das Leben FB Veterinärmedizin/Institut für Tierpathologie	18
V6	Die Kuh gibt Milch: na und? FB Veterinärmedizin/Institut für Veterinär-Physiologie	19
V6	Veterinär gesucht: Hilfe für die „Milch“-Kühe FB Veterinärmedizin/Institut für Tierschutz und Tierverhalten	20
V7	Wo geht's denn hier zum Kuhdamm? – Reise in das Innere der Kuh FB Veterinärmedizin/Klinik für Klautentiere	21

V1	Ein tierischer Freund – Hunde als Gefährten des Menschen FB Veterinärmedizin/Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere	22
V2	Der Hund – der beste Freund des Menschen FB Veterinärmedizin/Studentische Fachschaft	23

Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik

Von der Erde auf zu fernen Planeten:

Geowissenschaften in Lankwitz und Dahlem

C	Vortragsreihe zu aktuellen geowissenschaftlichen Themen Fachbereich Geowissenschaften	24
C	Leben in der Peripherie: Alltag in Süd- und Zentralasien Institut für Geographische Wissenschaften/FR Anthropogeographie/Zentrum für Entwicklungsländerforschung (ZELF)	25
B/C T	Gesteine, Gewässer, Kristalle und Licht Institut für Geologische Wissenschaften/FR Geochemie, Hydrogeologie, Mineralogie-Petrologie	27
B	„Geologische Schlüssel“ zum Verständnis der Erde Institut für Geologische Wissenschaften/FR Geologie	33
D	Die Erde bebt in Lankwitz: Seismik und Seismologie Institut für Geologische Wissenschaften/FR Geophysik	35
C	Eine Reise zu fernen Planeten – Bilder vom Nachbarplaneten Mars, dem Saturn und seinen Monden, unserem Erdmond und von kleinen Körpern im Sonnensystem Institut für Geologische Wissenschaften/ FR Planetologie und Fernerkundung	36
25	Meteorologie in Berlin zu Beginn des 21. Jahrhunderts Institute für Meteorologie und Weltraumwissenschaften	38

Moleküle, Zellen, Pillen: Neue Forschungen zur Gesundheit des Menschen

23	Die Wissenschaft der Arzneimittel Institut für Pharmazie	40
4	Molekulare Maschinen – Von der Zelle zum Menschen: Funktion und Krankheit Institut für Chemie und Biochemie/Bereich Biochemie	41

A1	Genetik als Grundlage für die Medizin der Zukunft <i>Max-Planck-Institut für molekulare Genetik</i>	42
A8	Forschen – Lehren – Heilen – Helfen <i>Charité – Universitätsmedizin Berlin/Campus Benjamin Franklin</i>	44
Die Artenfülle unseres Planeten: Blühende Pflanzenwelt		
22	Mit Humboldts Grünen Erben: die Pflanzenvielfalt im Botanischen Garten und Botanischen Museum erforschen <i>Botanischer Garten und Botanisches Museum</i>	46
Tunneleffekt, stehende Wellen, menschliche Sinne: Physik und Chemie erklären unser Leben		
17	Von Lichtwellen, Nanowelten und der Suche nach dem Quantencomputer <i>FB Physik</i>	48
15	Chemie, die Wissenschaft, die unser Leben bunt macht <i>Institut für Chemie und Biochemie</i>	53
A2	Brennstoffzellen und alternative Energieträger, gefangene Moleküle und die Welt der Atome <i>Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft</i>	56
A5	Apfelsaferherstellung – Eine Reise durch die Produktion <i>Technische Universität Berlin/FG Lebensmittelbiotechnologie und -prozessertechnik</i>	58
Zahlen, Codes, 3-D und PC: Mathematik und Informatik im Einsatz		
20	Mathe erleben <i>Institut für Mathematik</i>	59
19	Brand – Wissenschaft – Feuerwehr. Wie Mathematik hilft, Ihr Leben zu retten <i>Institut für Mathematik/Interessensgruppe Numerische Risikoanalyse</i>	61
19	Fußballroboter, Autos ohne Fahrer und Blindenlesegeräte: Wege zu Mathematik und Informatik <i>Institute für Informatik und Mathematik</i>	63
A4	Schnelle Algorithmen – Schnelle Rechner <i>Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin (ZIB)</i>	68

10	Podcaststudio, Workshops und Nutzung der PC-Pools am Hochschulrechenzentrum der Freien Universität <i>Zentraleinrichtung für Datenverarbeitung (ZEDAT)</i>	72
Nicht nur in der Schule: Kinder lernen in der „Langen Nacht“		
17/19	Science Rallye für Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre	
20/A4	<i>FB Physik, Institute für Informatik, Mathematik und Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin</i>	73
15	Nawi(e) FUNtastisch: Der Ball ist rund und das nächste Experiment ist das schönste. Experimenteller Mitmach-Kurs für Kinder zwischen 8 und 10 Jahren <i>Institut für Chemie und Biochemie/Didaktik der Chemie</i>	74
15	Spannende Experimente für Schüler/-innen <i>NatLab-Schülerlabor des FB Biologie, Chemie, Pharmazie</i>	75
R	„EarthLab“ stellt sich vor <i>Das Schülerlabor „EarthLab“ des GeoCampus Lankwitz</i>	76

Erziehungswissenschaft und Psychologie Bildung für alle Generationen		
A3	Wie Sie sich über Nacht völlig neu erfinden! <i>Deutsche Universität für Weiterbildung (DUW)</i>	77
A7	Hirnjogging, Risiko, Emotionen <i>Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (MPIB)</i>	78
18	2030 – die lange Nacht der Zukunft am Institut Futur <i>FB Erziehungswissenschaft und Psychologie/ AB Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung</i>	80
10	Das Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin stellt sich vor <i>Zentrum für Weiterbildung</i>	81
10	Programmieren von Robotern für Anfänger/-innen <i>FB Erziehungswissenschaft und Psychologie/AB Datenverarbeitung und Informatische Bildung</i>	82

10	Family Literacy – generationsübergreifendes Lernen <i>FB Erziehungswissenschaft und Psychologie/ AB Grundschulpädagogik/Projekt AlphaFamilie</i>	83
10	Mentorenprojekt Nightingale stellt sich vor: Studierende begleiten Kreuzberger Grundschulkinder <i>FB Erziehungswissenschaft und Psychologie/ AB Grundschulpädagogik/Deutsch</i>	84
Von Lügen, IQs und in guter Erinnerung: Aktuelles aus psychologischer Forschung		
10	Demonstrationsexperiment „Lügendetektion“ – Psychophysiologische Bedeutsamkeitsdiagnostik <i>FB Erziehungswissenschaft und Psychologie/AB Biopsychologie</i>	85
10	Klinisch-psychologische Forschung: Erinnerung und Wohlbefinden <i>FB Erziehungswissenschaft und Psychologie/ AB Klinische Psychologie und Psychotherapie</i>	86
10	Der IQ und seine Bedeutung in Alltag und Wissenschaft <i>FB Erziehungswissenschaft und Psychologie/ AB Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik</i>	87

Politik- und Sozialwissenschaften		
Die globalisierte Welt, Gesellschaft und Politik		
10	Blick hinter die Kulissen von 360° – dem studentischen Journal für Politik und Gesellschaft <i>FB Politik- und Sozialwissenschaft/Studierendeninitiative</i>	88
2	Können sie nicht oder wollen sie nicht? Staatlichkeit und der Schutz der Menschenrechte <i>DFG-Sonderforschungsbereich 700: Governance in Räumen begrenzter Staatlichkeit: Neue Formen des Regierens?</i>	89
2	Die Welt im 21. Jahrhundert. Forschung zu Weltpolitik, Osteuropa und globalen Stadtregionen <i>Osteuropa-Institut/Center for Global Politics</i>	90

Geschichts-, Kultur- und Sprachwissenschaften		
Aus der Steinzeit in die Neuzeit: Kultur und Geschichte einst und jetzt		
21	Auf heißen Spuren ... – Die Suche nach der Vergangenheit <i>Institut für Prähistorische Archäologie</i>	93
5	Die Vermessung der Alten Welt. Antiken Maßen auf der Spur – Eine Entdeckungsreise <i>Exzellenzcluster TOPOI: The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations (altertums-, sprach-, rechts- u. geowissenschaftliche Fächer)</i>	94
10	(Ge)denkst Du, oder feierst Du nur? <i>Friedrich-Meinecke-Institut für Geschichte/Neuere Geschichte/Zeitgeschichte</i>	99
2	Architekturhistorischer Spaziergang <i>Universitätsarchiv</i>	100
Die Vielfalt der Menschheit entdecken: Eine Reise durch nahe und ferne Kulturen und Weltreligionen		
10	Cross-Over der Kulturen mit dem Center for Area Studies <i>Center for Area Studies</i>	101
26	Nocturno – Lichter an! Schlaflos in Lateinamerika & 40 Jahre Lateinamerika-Institut <i>Lateinamerika-Institut</i>	102
14	American Life <i>John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien</i>	103
10	Gesundheit global. Forschungen zu Kultur und Medizin <i>Institut für Ethnologie/Arbeitsstelle Medical Anthropology</i>	105
10	Diktatur und Migration: Aspekte griechischen Lebens <i>Institut für Griechische und Lateinische Philologie / Neogräzistik</i>	106
12	Der Islam in muslimischen Kulturen und Gesellschaften <i>Berlin Graduate School: Muslim Cultures and Societies</i>	107
16	Kaffee, Weihrauch und Koran <i>Seminar für Semitistik und Arabistik</i>	108
10	Konstantinopel/Istanbul: Zwei Reiche – eine Hauptstadt <i>Institut für Griechische und Lateinische Philologie/ Byzantinistik und Institut für Turkologie</i>	110

11	Hoş Geldiniz! Herzlich Willkommen in der Turkologie <i>Institut für Turkologie</i>	111
10	Der andere Geschmack: die „Regeln der Kunst“ und der Sinn für Schönheit in Südasien <i>Kunsthistorisches Institut/Abt. Kunstgeschichte Südasiens</i>	113
8	人と市場 – Menschen und Märkte <i>Ostasiatisches Seminar/FR Japanologie</i>	114
8/9	Peking und Shanghai: Metropolen der Moderne <i>Ostasiatisches Seminar/FR Sinologie und Konfuzius-Institut an der Freien Universität Berlin</i>	115
13	Megacity Seoul <i>Ostasiatisches Seminar/FR Koreastudien</i>	117
10	Traumgeschichten <i>DFG-Forschergruppe „Selbstzeugnisse in transkultureller Perspektive“/FB Geschichts- und Kulturwissenschaften</i>	119
10	Monster und Mischwesen in Weltreligionen <i>Institut für Religionswissenschaft</i>	120
7	Philosophische Reflektionen zu Fußball, Lebensform und Phantasie <i>Institut für Philosophie</i>	121
Lesen, Unterhaltung und viel Gefühl: Literatur, Sprachentwicklung und fremde Sprachen		
10	„Zuhause will ich sitzen, unberührt“: Literarisches Symposion <i>Institut für Griechische und Lateinische Philologie/Gräzistik</i>	122
10	Sprachwandel und Sprachkritik. Möglichkeiten der medialen Gestaltung im Unterricht <i>Institut für Deutsche und Niederländische Philologie/Linguistik</i>	123
10	Gedichte: Kitsch, Nonsense und Geklingel? <i>Institut für Deutsche und Niederländische Philologie/Literaturwissenschaft</i>	124
10	Die Niederungen der Unterhaltung – auf der Höhe der Kunst? <i>Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien</i>	125
10	Twilight-Fieber und Vampir-Boom. Sie fragen, wir antworten <i>Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien, Institute für Englische Philologie sowie für Deutsche und Niederländische Philologie</i>	126
10	Emotionen zeigen – Emotionen verstehen <i>Exzellenzcluster Languages of Emotion</i>	127

Von Klängen und filmischen Städten: Musik- und Filmwissenschaft		
24	Die musikalische Welt des Woody Allen <i>Seminar für Musikwissenschaft</i>	128
2	Filmische Städte <i>Seminar für Filmwissenschaft</i>	129

Rechts- und Wirtschaftswissenschaften		
Recht oder nicht Recht und auf festen Pfaden in die Sackgasse: Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Projekte		
3	National, international, interstellar – das Recht ist für alle da! <i>FB Rechtswissenschaft</i>	130
10	Psychiatrische Begutachtung im Strafrecht <i>Charité – Universitätsmedizin Berlin/Forensische Psychiatrie</i>	132
2	Die Macht unsichtbarer Fesseln: Ökonomische Sackgassen und ihre Überwindung <i>FB Wirtschaftswissenschaft/DFG-Graduiertenkolleg: Pfade organisatorischer Prozesse</i>	133

Service und Informationen an der Freien Universität		
6	Besser lernen – schneller lesen per E-Learning <i>Studienberatung und Psychologische Beratung der Freien Universität Berlin</i>	134
10	Alumni-Büro und Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freien Universität Berlin	135
1	„fac simile“: Literarische Reproduktionen einst und heute: Faksimile, Nachdruck, Raubdruck, Digitalisat <i>Universitätsbibliothek und Kunsthistorisches Institut</i>	136
10	Bücherbasar <i>Förderkreis Philologische Bibliothek Freie Universität Berlin e. V.</i>	138

Schlagwortregister (Seitenverweise, Hausnummern)	139
Index (Veranstaltungsorte und Seitenverweise der Einrichtungen)	141–142/Beilage
Raumplan (Habelschwerdter Allee 45, Haus 10) B	eilage
Lageplan (Hausnummern, Busrouten und Bushaltestellen)	Beilage
Impressum	143

Liebe Gäste der „Langen Nacht der Wissenschaften“, liebe Freunde der Freien Universität Berlin,

ich freue mich, Sie heute zur zehnten „Langen Nacht der Wissenschaften“ an der Freien Universität Berlin begrüßen zu dürfen. Auch in diesem Jubiläumsjahr bieten wir Ihnen in unseren Hörsälen, Instituten, Laboren und Bibliotheken wieder ein spannendes Programm, mit dem wir Sie einladen wollen, einzutauchen in die Welt der Wissenschaft und Forschung.

Besondere Highlights sind in diesem Jahr unsere Tierkliniken auf dem Campus Döberitz sowie der Botanische Garten, wo Sie das renovierte große Tropenhaus bewundern können. Darüber hinaus haben wir wieder ein besonderes Programm für Kinder und für solche Besucher zusammengestellt, die sich zu den Freunden des lebenslangen Lernens zählen.

Lassen Sie sich inspirieren von unserem umfangreichen Programm aus Vorträgen, Führungen, Experimenten und Workshops. Lernen Sie unsere Wissenschaftler und ihre Teams kennen und verbringen Sie mit uns eine Nacht, an die Sie sich sicher noch lange erinnern werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine faszinierende und lange Nacht an der Freien Universität Berlin.

Seien Sie herzlich willkommen!

Ihre



Univ.-Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl
Präsidentin der Freien Universität Berlin (m. d. W.b.)



© Foto, Jan Hamburga

www.langenachtderwissenschaften.de



DER GRÖSSTE STEIN DER WEISEN

DIE KLÜGSTE
NACHT DES JAHRES

5. JUNI 2010
BERLIN / POTSDAM
17 – 1 UHR



Wunder-Tickets (inkl. VSB-Parkausweis Tarifbereich Berlin-ABC) gibt es in allen Verkaufsstellen und an den Ticketautomaten der S-Bahn und der BVG, in-Personal bei der VVB, den Touristikvereinigungen und den MAZ-Ticketmark, außerdem unter www.langenachtderwissenschaften.de. Ticketpreise: im Vorverkauf bis 4. Juni 10 Euro / am 5. Juni / an der Abendkasse 12 Euro / 9 Euro / 7,50 Euro.

Lange Nacht der Wissenschaften 2010

Die Lange Nacht der Wissenschaften

Zum zehnten Mal jährt sich am 5. Juni 2010 die Lange Nacht der Wissenschaften, an der 68 Lehr- und Forschungseinrichtungen in Berlin und Potsdam in der Zeit von 17 bis 1 Uhr teilnehmen. Die Lange Nacht der Wissenschaften bildet zugleich den Abschluss der „Berliner Wissenschaftstage“, einer Veranstaltungsreihe von Forschungseinrichtungen im Südwesten Berlins (weitere Informationen: www.wissenschaft-berlin-2010.de/), die vom 16. Mai bis zum 5. Juni 2010 stattfindet. Diese Veranstaltungen im Südwesten unserer Stadt werden im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2010 durchgeführt, in dem die Jubiläen von fünf der ältesten und renommiertesten Wissenschaftseinrichtungen Berlins gefeiert werden.

Die Freie Universität Berlin ist in der Langen Nacht der Wissenschaften an ihren Standorten in Dahlem, Düppel und Lankwitz mit einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm vertreten, an dem sich 86 Fachbereiche, Institute, Arbeitsgruppen und weitere Einrichtungen beteiligen. Darüber hinaus präsentieren folgende Dahlemer Wissenschaftseinrichtungen ein interessantes Veranstaltungsangebot: Deutsche Universität für Weiterbildung, Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft, Julius-Kühn-Institut – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Max-Planck-Institut für molekulare Genetik und das Institut für Lebensmittelbiotechnologie der Technischen Universität Berlin.

560 einzelne Programme an 28 Orten in Dahlem, Düppel und Lankwitz geben umfassende Einblicke in das aktive Wissenschaftsleben der Freien Universität; eine Vielzahl der Veranstaltungen findet wieder zentral im Gebäude „Habelschwerdter Allee 45“ statt. In anschaulichen Vorträgen, Führungen, interaktiven Experimenten, Lesungen, Podiumsdiskussionen,

Workshops und vielem mehr werden die Besucherinnen und Besucher in neue Forschungsergebnisse, in umfassende Studien aus der Grundlagen- und angewandten Forschung und in interdisziplinäre Forschungsarbeiten eingeführt. Live-Konzerte, nationale und internationale kulinarische Spezialitäten und Kinderprogramme ergänzen das Abendprogramm.

Um die Suche nach bestimmten Veranstaltungsinhalten zu erleichtern und verwandte Wissenschaftsthemen unterschiedlicher Einrichtungen übersichtlicher und gebündelt darzustellen, ist diese Programmbroschüre nach übergreifenden Themenkomplexen geordnet und farblich markiert. Bei der Suche nach spezifischen Programmthemen hilft zudem das Schlagwortverzeichnis mit Verweisen zu den jeweiligen Veranstaltungsseiten und -orten weiter.

Übergreifende Forschungsthemen und -schwerpunkte bilden:

- Tierische Freunde, tierische Patienten | *Veterinärmedizin*
- Von der Erde auf zu fernen Planeten | *Geowissenschaften*
- Moleküle, Zellen, Pillen: Neue Forschungen zur Gesundheit des Menschen; Die Artenfülle unseres Planeten: Blühende Pflanzenwelt; Tunneleffekt, stehende Wellen, menschliche Sinne: Physik und Chemie erklären unser Leben | *Naturwissenschaften und Medizin*
- Zahlen, Codes, 3-D, PC: Mathematik und Informatik im Einsatz; Nicht nur in der Schule: Kinder lernen in der „Langen Nacht“
Mathematik und Informatik
- Bildung für alle Generationen; Von Lügen, IQs und in guter Erinnerung: Aktuelles aus psychologischer Forschung
Erziehungswissenschaft, Pädagogik und Psychologie

- Die globalisierte Welt, Gesellschaft und Politik
Politik- und Sozialwissenschaft
- Aus der Steinzeit in die Neuzeit: Kultur und Geschichte einst und jetzt; Die Vielfalt der Menschheit entdecken: Eine Reise durch nahe und ferne Kulturen und Weltreligionen; Lesen, Unterhaltung und viel Gefühl: Literatur, Sprachentwicklung und fremde Sprachen; Von Klängen und filmischen Städten: Musik- und Filmwissenschaft
Geschichts-, Kultur- und Sprachwissenschaften sowie
- Recht oder nicht Recht und auf festen Pfaden in die Sackgasse
Rechts- und Wirtschaftswissenschaft

Ob es um Fragen zum Quantencomputer der Zukunft, um die richtige Ernährung des eigenen Haustieres, die Qualität des Berliner Trinkwassers, kleine Körper unseres Sonnensystems, die Kommunikation zwischen unseren Nervenzellen, Steuerfragen, die richtige Route der Müllabfuhr, Lesegeräte für Blinde, autonome Fahrzeugtechnologie, Schülerrfirmen der Zukunft, die Bedeutung des Intelligenzquotienten, den Schutz der Menschenrechte, Schriftzeichen der Antike, Kulturtransfer, AIDS in Afrika, das Verständnis von Islam, buddhistische Kultur in Indien, asiatische Megastädte, Monster und Vampire in Religion und Literatur, Platons „Kugelmenschen“ und das „dritte Geschlecht“, Sprachverfall in unserer Gesellschaft oder Kriminalprognosen geht: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus allen Fachgebieten der Freien Universität und aus sieben Forschungsinstitutionen in Berlin-Dahlem erklären Ihnen ihre innovativen Forschungen und freuen sich auf Ihr Kommen.

Eintrittspreise:	Vorverkauf vom 20. 5. bis 4. 6. 2010	am Veranstaltungstag, 5. 6. 2010 ab 0 Uhr
Erwachsene ohne Ermäßigung	10 €	12 €
Ermäßigtes Ticket (Auszubildende, Schüler/-innen, Studierende, Rentner/-innen, Behinderte, ALG-Empfänger/-innen, Wehr- und Ersatzdienstleistende)	6 €	8 €
Familienticket (bis max. 5 Pers., davon bis 2 Erwachsene; Kinder bis 18; unabhängig vom Familienstand; an der Abendkasse teil- und umtauschbar!)	20 €	24 €
Late-Night-Ticket (an Abendkassen ab 23 Uhr)	–	5 €
Schülergruppentickets: ausschließlich Lehrer/-innen können im Online-Vorverkauf (10. 5.–1. 6. 2010) unter www.LangeNachtDerWissenschaft.de für ihre Schüler/-innen Tickets bestellen; Versand erfolgt an Schuladresse (ohne Aufschlag)	4 € pro Schüler/-in 6 € für begleitende Lehrer/-innen	–
Vorverkauf ausschließlich für Angehörige der Freien Universität: ab 24.5.2010 bei „Schnabel.fachbücher und mehr“, der Buchhandlung in der Thielallee 34, 14195 Berlin-Dahlem, montags bis freitags 10–19 Uhr, samstags 12–15 Uhr	6 €	–
Kinder bis zu 6 Jahren		Eintritt frei
<p>Kartenvorverkauf:</p> <p>Vorverkauf: ab 20. 5. 2010 bei allen Fahrscheinverkaufsstellen, Kundenzentren und Fahrscheinautomaten der S-Bahn und der BVG, in Potsdam bei den Verkaufsstellen der Verkehrsbetriebe Potsdam GmbH.</p> <p>Vorverkauf online: vom 10. 5. bis 1. 6. 2010 unter www.LangeNachtDerWissenschaft.de (1,55 € Aufschlag, inkl. Porto), Bezahlung nur mit Kreditkarte oder über PayPal</p> <p>Abendkassen in Dahlem:</p> <ul style="list-style-type: none"> · in vielen teilnehmenden Instituten · Liste der Kassenstandorte unter www.LangeNachtDerWissenschaft.de und www.fu-berlin.de/langenacht/2010/praktisches/ticket/ 	<p>Gültigkeit der Tickets:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Eintritt in alle teilnehmenden Institutionen in Berlin und Potsdam · Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Berliner Tarifnetz ABC (vom 5.6.2010, 14 Uhr, bis 6.6.2010, 4 Uhr) · Benutzung aller zusätzlich eingerichteten Bus-Shuttles <p>Informationsstände und Guides während der Langen Nacht der Wissenschaften:</p> <p>Ein Informationsstand mit umfassendem Informationsmaterial gleich vor dem Gebäude „Habelschwerdter Allee 45“ (10) auf Lageplan)</p> <p>Bus-Guides in allen Shuttle-Bussen in Dahlem sowie zu den Campi Düppel, Lankwitz und Benjamin Franklin. Die Guides geben kompetente Auskünfte zu den Veranstaltungen und verteilen Programmhefte. So erfahren Sie von interessanten Veranstaltungen und deren Orten.</p>	

BVG-Bus-Shuttles in Berlin:

Die wissenschaftlichen Einrichtungen in Adlershof, Buch, Charlottenburg, Dahlem, Düppel, Lankwitz, Mitte, Potsdam, inklusive Golm, Steglitz, Treptow, Wedding und Wildau werden mit Bus-Shuttles der BVG zwischen 17 und 1 Uhr im 15-Minutentakt angefahren. Sie sind gut an S- und U-Bahnhöfe angebunden. Unter www.s-bahn.de und www.bvg.de erfahren Sie, wie Sie am besten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Ausgangspunkten der Bus-Shuttles gelangen.

Spezielles Bus-Angebot für die Freie Universität und weitere Einrichtungen in Berlin-Dahlem:

BVG-Zubringerbus im 15-Minuten-Takt für alle Einrichtungen in Dahlem zwischen S+U-Bahnhof Rathaus Steglitz (Hermann-Ehlers-Platz, dort Start und Endhalt) und Habelschwerdter Allee 45 (10) auf Lageplan: Busroute gelb (🚌). Der BVG-Shuttle hält auch Königin-Luise-Straße/Schmidt-Ott-Straße, Königin-Luise-Straße/Arnimallee und U-Bahn Dahlem Dorf.

Optimiertes Busroutenkonzept ab Habelschwerdter Allee 45

(10) auf Lageplan) im 5-Minutentakt: Es gibt drei Busrouten mit Fahrzeugen der Taxi-Innung Berlin e. V., die sämtliche offenen universitären und außer-universitären Einrichtungen in Dahlem anfahren und fast überall direkt vor jedem Veranstaltungsgebäude halten. Die Busse besitzen eine farbige Kennzeichnung sowie eine Leuchtschrift mit der Routenbenennung und sind damit gut identifizierbar. Die Busrouten und alle Haltestellen sind im beigefügten Lageplan eingezeichnet:

1. Busroute grün (🚌) im südwestlichen Campusbereich
2. Busroute blau (🚌) schwerpunktmäßig zu den naturwissenschaftlich-mathematischen Veranstaltungsorten
3. Busroute pink (🚌) im nördlichen und östlichen Campusbereich. Die Busse halten auch an den U-Bahnhöfen Dahlem-Dorf, Podbielskiallee und Breitenbachplatz.

Habelschwerdter Allee 45 (10): Zentraler Zu- und Umstieg in alle drei Busrouten im Bereich Dahlem, zu BVG-Zubringerbussen zum S+U-Bahnhof Rathaus Steglitz, zum BVG-Shuttle zur Veterinärmedizin in Berlin-Düppel und zu den Bus-Shuttles zum GeoCampus Lankwitz via Campus Benjamin Franklin (Charité – Universitätsmedizin).

Veterinärmedizin in Berlin-Düppel: alle 20 Minuten BVG-Shuttle ab Habelschwerdter Allee 45 (10) auf Lageplan)

GeoCampus Lankwitz: ab U-Bahn Dahlem-Dorf über Rathaus Steglitz mit BVG-Linie X83 bis Emmichstraße

Charité-Universitätsmedizin Berlin – Campus Benjamin Franklin:

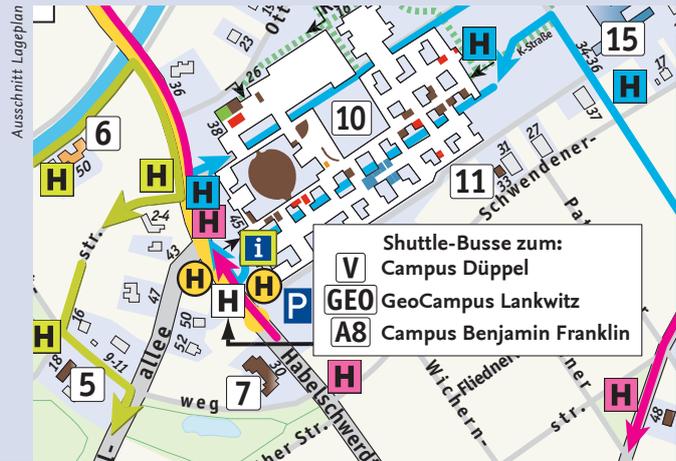
mit Buslinien 285 und M85 ab S+U-Bahnhof Rathaus Steglitz
Der **GeoCampus Lankwitz** und der **Campus Benjamin Franklin** sind zudem im 15-Minutentakt mit einem Bus-Shuttle ab Habelschwerdter Allee 45 zu erreichen.

Veranstaltungsprogramme im Internet:

- Programm aller Standorte in Berlin und Potsdam unter: www.LangeNachtDerWissenschaften.de
- Programm der Freien Universität und außeruniversitärer Einrichtungen in Dahlem unter: www.fu-berlin.de/sites/langenacht/

Telefonische Hotline:

20.5.2010 bis 5.6.2010 unter (030) 28 49 38 47



Programmbegleitende Veranstaltungen



© C. Weber

Besucher/-innen bei der Langen Nacht der Wissenschaften

Live-Musik

Unter der Leitung von Professor Manfred Fabricius führt das Collegium Musicum der Freien und der Technischen Universität Berlin das Musikprojekt mit dem Stummfilm „Das Jahr 1929 – Ein Morgen und ein Abend in Berlin“ auf. Die Passagen sind dem Film von Walther Ruttmann „Berlin. Die Sinfonie der Großstadt“ entnommen, die Musik schrieb Marc-Andreas Schlingensiefen. Aufführungen um 19, 20, 21 Uhr im Max-Kade-Auditorium des Henry-Ford-Baus (2).

Im Wechsel mit den Aufführungen bietet das Seminar für Filmwissenschaft Vorträge an. Weitere Live-Musik findet u. a. im Henry-Ford-Bau mit dem dänisch-polnischen Jazzquintett „Kattorna“ von 21.30 bis 22.30 Uhr sowie im Lateinamerika-Institut (26) um 21.30 und 0.30 Uhr statt.

Illumination

Beeindruckende Lichteffekte erzielen die Leuchtobjekte der Firma Illuminist vor und auf dem Gebäude Habelschwerdter Allee 45 (10) und an einzelnen weiteren Veranstaltungsorten in Dahlem.

Kulinarische Genüsse

Während der Langen Nacht der Wissenschaften hat das Restaurant Galileo im ersten Stock des Gebäudes Habelschwerdter Allee 45 (10) geöffnet. Hier können Sie vielfältige italienische Spezialitäten genießen. Weitere Informationen über das Restaurant: www.ristorantegalileo.de

Dahlems neue Mitte – das Seminaris CampusHotel Berlin

Im März 2009 ist in Dahlem das spektakuläre Hotel- und Konferenzzentrum nach Plänen des renommierten deutsch-amerikanischen Architekten Helmut Jahn eröffnet worden. Inzwischen ist das moderne Stahl-Glas-Bauwerk auf dem Campus der Freien Universität Berlin neben der Philologischen Bibliothek von Lord Norman Foster ein weiteres architektonisches Glanzlicht am Wissenschaftsstandort Dahlem.

Im Zentrum steht zweifellos der gläserne Kubus – „The Dahlem Cube“, das Konferenzzentrum mit rund 2.600 qm Gesamtfläche. Diese verteilt sich auf 15 hochflexible Konferenz-, Seminar- und Tagungsräume für Veranstaltungen mit bis zu 700 Teilnehmern.

Das Hotel mit 186 komfortablen Zimmern und Suiten umschließt den Kubus winkelförmig. Hier finden sich auch das Restaurant und die Lounge Bar „Faculty Club“. Eine Tiefgarage mit 140 Plätzen ermöglicht problemloses Parken.

Aber nicht nur Tagungsgäste sind hier bestens aufgehoben. Auch für Kurzurlauber, die einmal wieder Berliner Luft schnuppern oder die Stadt kulturell entdecken möchten, ist das Seminaris CampusHotel der ideale Ausgangspunkt. Entsprechend hat das Hotel eine große Auswahl an Kurzreise-Arrangements aufgelegt, die den unterschiedlichsten Ansprüchen gerecht werden. Und schließlich noch ein „Bonbon“ für Berliner und Angehörige der Freien Universität: Wenn die Familie oder Freunde zu Besuch kommen wollen, können diese ganz komfortabel zu einem sehr attraktiven Preis im Seminaris CampusHotel übernachten. Prospekte und Kataloge gibt es im Hotel.



Seminaris CampusHotel Berlin, Animation: Architektur von Helmut Jahn

© MurphyJahn Architekten

Uhrzeit	Multimediaprogramm im SEMINARIS Science & Conference Center, gemeinsam mit John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien (s. Seite 104)	Programm
19.00, 21.00 (je 45 Min.)	REAL-IDEAL: · Deutsch-Amerikanische Spurensuche – Winold Reiss (1886–1953) und Vera Lachmann (1904–1985).	
Ort: Zeit: Infos:	Takustraße 39, 14195 Berlin 17.00–0.00 Uhr www.seminaris.de/berlin	



Liebe Kinder und Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler

Auch in diesem Jahr wird Euch Kindern und Jugendlichen wieder ein unterhaltsames Programm an der Freien Universität und an außeruniversitären Dahlemer Forschungseinrichtungen mit vielen Fragen zur Wissenschaft geboten, auf die Ihr verständliche Antworten bekommt. Mit Workshops, Ratespielen, Experimenten, Wettbewerben, Führungen und vielem mehr erhaltet Ihr vielfältige Eindrücke aus Wissenschaft und Forschung, die so im Schulalltag nicht vorkommen.

Und ebenso findet dieses Jahr die **Science Rallye** für Kinder und Jugendliche bis 17 Jahren statt, die am FB Physik sowie an den Instituten für Informatik, Mathematik und dem Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik durchgeführt wird. Die Teilnehmer/-innen füllen während der Rallye Fragebögen aus und können viele, schöne Preise gewinnen.

Die folgende Übersicht listet alle Institute mit **speziellen Kinderprogrammen** auf (im Programm jeweils mit Logo gekennzeichnet):

Fächergruppe Medizin, Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik:

- FB Veterinärmedizin
- Mikrobiologie und Tierseuchen 16
- Klinik für Klautiere 21
- Studentische Fachschaft 23
- Institut für Geologische Wissenschaften/
FR Planetologie und Fernerkundung 36–37
- Institute für Meteorologie und Weltraumwissenschaften 38–39

- Institut für Chemie und Biochemie inkl. Bereich Biochemie 41
- Max-Planck-Institut für molekulare Genetik 42–43
- Charité – Universitätsmedizin Berlin/
Campus Benjamin Franklin 44–45
- Botanischer Garten und Botanisches Museum 46–47
- FB Physik 48–52
- Fritz-Haber-Institut 5
- Technische Universität Berlin/FG Lebensmittelbiotechnologie 58
- Institut für Mathematik 59–62
- Institut für Informatik 63–67
- Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin 68–71
- Science Rallye 73
- Didaktik der Chemie 74
- NatLab: Schülerlabor des FB Biologie, Chemie, Pharmazie 75
- Schülerlabor „EarthLab“ des FB Geowissenschaften 76

Fächergruppe Erziehungswissenschaft und Psychologie:

- Deutsche Universität für Weiterbildung 77
- Max-Planck-Institut für Bildungsforschung 78–79
- FB Erziehungswissenschaft und Psychologie
 - Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung 80
 - Datenverarbeitung und Informatische Bildung 82
 - Grundschulpädagogik/Projekt AlphaFamilie 83

Fächergruppe Politik-, Sozial-, Geschichts-, Kultur- und Sprachwissenschaften:

- Osteuropa-Institut 90–92
- Institut für Prähistorische Archäologie 93
- Exzellenzcluster „Topoi“
(verschiedene altertums- und sprachwissenschaftliche Fächer) 94–98
- Læinamerika-Institut 102
- Seminar für Semitistik und Arabistik 108–109
- Ostasiatisches Seminar:
 - FR Japanologie 114
 - FR Sinologie und Konfuzius-Institut 115–116
 - FR Koreastudien 117–118
- DFG-Forschergruppe „Selbsteugnisse in
transkultureller Perspektive“ 119
- Exzellenzcluster „Languages of Emotion“ 127

Sonstige Veranstalter:

- Alumni-Büro und Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freien Universität 135



Kinder bei chemischen Versuchen

© C. Boite

Darüber hinaus sind viele weitere **Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und auch Schulklassen geeignet**, ohne dass ein spezielles Kinderprogramm geboten wird. Hierzu zählen (in Auswahl):

- FB Veterinärmedizin:
Tierernährung, Veterinär-Physiologie, Tierschutz und Tierverhalten,
Klinik für kleine Haustiere
- FB Geowissenschaften:
Geochemie, Hydrogeologie, Mineralogie-Petrologie, Geologie, Geophysik
- Center for Area Studies
- FB Philosophie und Geisteswissenschaften:
Deutsche und Niederländische Philologie/Linguistik



© D. Starke

Elefantenschädel aus der Anatomischen Sammlung des Instituts für Veterinär-Anatomie

Programm (durchgehend)

Demonstrierte Objekte

- Skelette und Organpräparate
- Plastinate: Tierkörper in Scheiben und ganze Organe
- Präparate von Fehlbildungen als Teil der Gurlt'schen Sammlung

Zum Mitmachen

- Mikroskopieren von ausgewählten Gewebsschnitten
- Mikroskopieren und Präparieren im virtuellen Raum
- Organ-Quiz
- Schädel-Quiz

Posterpräsentationen

- Was macht ein Anatom?
- Ersatzmethoden zum Tierversuch

Ort: Oertzenweg 19b, 14163 Berlin; Campus Düppel [V]–[V9] (WBZ)
Bus-Shuttle: Halt [V] vor Haus [10], Habelschwerdter Allee 45, alle 20 Min.
Zeit: 17.00–1.00 Uhr
Infos: www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/institute/we01/

*Weiterbildungszentrum

Anatomie: „Die Welt unter der Oberfläche“

FB Veterinärmedizin | Institut für Veterinär-Anatomie

Aufgabe der Tieranatomen an der Freien Universität ist es, Gestalt, Lage und Struktur von Körperteilen und Organen zu untersuchen und zu vermitteln. Die Teildisziplin Histologie beschäftigt sich mit Geweben und Zellen, die Embryologie mit der Entwicklung und deren Störungen.

Die Ausbildung der zukünftigen Tierärztinnen und Tierärzte ist darauf ausgerichtet, eine solide Wissensbasis für Praxis und Klinik zu schaffen. Hier werden modernste pädagogische Konzepte angewandt, wie z.B. das Präparieren und Mikroskopieren im virtuellen Raum. Dies betrifft sowohl große Tiere, wie Pferde und Rinder, als auch kleine Haustiere, wie Hund, Katze, Meerschweinchen und Vögel.

Der Forschungsschwerpunkt des Instituts liegt auf der Untersuchung der Bildung von Blutgefäßen mit dem Ziel der Schaffung von Ersatzmethoden zum Tierversuch. Die Techniken, die dabei verwendet werden, umfassen die Etablierung verschiedener Zellkulturen sowie molekularbiologische und gentechnische Methoden.

Saubere Küche – Sichere Lebensmittel!

FB Veterinärmedizin | Institut für Lebensmittelhygiene

Uhrzeit	Experimente
17.30–0.30	<p>Teste Deine Fähigkeiten im Schmecken – Riechen – Tasten von Lebensmitteln!</p> <p>Mittels Testlösungen, unterschiedlichen Geruchsproben sowie haptischen und taktilen Testsystemen können die Teilnehmer/-innen die vielfältigen Einflussgrößen bei der sensorischen Bewertung von Lebensmitteln beispielhaft kennenlernen und erproben.</p>
Uhrzeit	Präsentation
17.30–0.30	<p>Saubere Küche – sichere Lebensmittel!</p> <p>Die Besucher/-innen erfahren Nützliches über die richtige hygienische Behandlung und Aufbewahrung ihrer Lebensmittel und wie sie mit einigen einfachen, grundlegenden Regeln mögliche, in den Lebensmitteln schlummernde Gefahren aus der Küche verbannen können.</p>
Uhrzeit	Posterpräsentationen
17.30–1.00	<p>Kennzeichnung von Lebensmittelpackungen (mit Erklärungen) Welche Angaben müssen auf einer Verkaufspackung von Lebensmitteln stehen, und welche Informationen kann der Verbraucher diesen entnehmen?</p>
Ort:	Oertzenweg 19b, 14163 Berlin Campus Düppel  – 
Bus-Shuttle:	Halt  vor Haus  , Habelschwerdter Allee 45, alle 20 Min.
Zeit:	17.00–1.00 Uhr 
Infos:	www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/institute/we08/

Programm



Beispielskizze: Kühlschrank und Lebensmittel

Für die Qualität eines Lebensmittels, das in den Handel gelangt, ist der Hersteller verantwortlich. Grundsätzlich weisen unsere Lebensmittel einen hohen hygienischen Standard auf. Dennoch können krankmachende Keime durch den Menschen, rohe Lebensmittel, aber auch über Haustiere, Schädner und Insekten in den Privathaushalt gelangen und so über den Kontakt mit Lebensmitteln den Verbraucher schädigen.

So ist immer wieder festzustellen, dass durch den unsachgemäßen Umgang mit Lebensmitteln im Privathaushalt Gefahren durch den Verbraucher für den Verbraucher heraufbeschworen werden.

Bei der haushaltsmäßigen Bearbeitung von Lebensmitteln sollten einige Regeln berücksichtigt werden: erstens Durchgaren von hygienisch sensiblen Lebensmitteln (z. B. Frikadellen/Eierspeisen/Fisch) und schnelles Abkühlen bei weiterer Lagerung, zweitens Auftauen von tiefgefrorenen Lebensmitteln (v.a. Fleisch/Geflügel) in geeigneten Gefäßen, um eine Verschleppung von Auftauwasser auf andere Lebensmittel zu vermeiden, drittens regelmäßige Reinigung des Kühlschranks und dessen Temperaturkontrolle.

Was Tiere und Menschen unsichtbar verbindet: Neues vor resistenten Infektionserregern

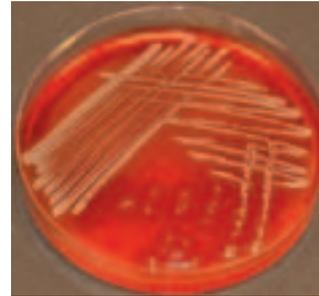
FB Veterinärmedizin | Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen

Warum gibt es „multiresistente Bakterien“ und wo müssen wir mit ihnen rechnen? Wann sind Antibiotika nützlich und wann nicht? Was sind Bakterien für Lebewesen und wo kommen sie vor? Werden wir oder unsere Tiere von allen Bakterien krank? Gibt es auch nützliche Bakterien? Was sind Probiotika? Wie kann man die Bakterien unterscheiden? Wie kann man bakterielle Infektionskrankheiten behandeln? Wie sehen Pilze aus, die bei Menschen und Tieren Krankheiten verursachen? Was sind Zoonosen? Sind die vielen Ratten in Berlin möglicherweise an der Übertragung von multiresistenten Erregern beteiligt? Diese und andere Fragen werden anhand von Vorträgen und Demonstrationen beantwortet.

Die Besucher/-innen können Schritt für Schritt miterleben, wie die Erreger bakterieller Infektionskrankheiten nachgewiesen werden: Angefangen bei der Probenentnahme von erkrankten Tieren über das Wachstum von Kolonien auf verschiedenen Nährböden bis hin zur Darstellung unter dem Mikroskop werden alle Schritte der mikrobiologischen Diagnostik anschaulich vorgestellt. Auch die Möglichkeiten zur Bestimmung von Resistenzen gegen Antibiotika werden bei Bakterien wie z. B. *Escherichia coli* vorgeführt und erläutert.

Ein weiteres Highlight stellt das Quiz „Wer wird Mikrobiologe?“ dar, an dem große und kleine Besucher/-innen ihr Wissen rund um die Bakterien testen und kleine Preise gewinnen können.

Multimediale Präsentationen, die Möglichkeit zum Selbst-Mikroskopieren sowie Vorträge zum Thema Resistenzen geben Einblicke in die faszinierende Welt der Bakterien und runden das Angebot unseres Instituts ab.



Bakterienplatte



Bakterien (EM)

© Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen

Programm (durchgehend)	Präsentationen
	· Poster · Multimediaprojektion · Quiz (Erwachsene/Kinder) 🧐
	Vorträge
	· zum Thema (Hörsaal der Pferdeklिनik)
	Ausstellung
· Bakteriologische Präparate	
Ort:	Oertzenweg 19b, 14163 Berlin Campus Düppel V – V4
Bus-Shuttle:	Halt V vor Haus 10 , Habelschwerdter Allee 45, alle 20 Min.
Zeit:	17.00–1.00 Uhr
Infos:	www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/institute/we07/



© J. Hirt

Kaninchen

Was ist drin im Futter? Welche Fehler kann man machen? Beispiele von Futtermitteln – Futtermitteleinsatz im ökologischen Landbau: Fragen und Antworten

FB Veterinärmedizin | Institut für Tierernährung

Die Tierernährung (Fütterung, Ernährungsphysiologie und Futtermittelkunde) ist ein wichtiges Forschungsfeld in der Veterinärmedizin. Hierbei steht die Tiergesundheit im Vordergrund der Betrachtungen. Beim Nutztier jedoch sind Leistung und Lebensmittelsicherheit von ebenso großer Relevanz, und Aspekte des Umweltschutzes sind von zunehmender Bedeutung. Im ökologischen Landbau erfordern die flächengebundene Produktion und die erheblichen Restriktionen beim Einsatz von Futtermitteln zudem eine Optimierung der Nährstoffeffizienz.

Auch im Heimtierbereich ist die Tierernährung von aktuellem Interesse. In deutschen Haushalten leben rund 6 Millionen Hunde, 7,5 Millionen Katzen und über 6 Millionen kleine Heimtiere, wie z. B. Kaninchen. Neben diesen werden in großer Zahl Ziervögel, Aquarienfische, Reptilien und andere Exoten gehalten. Die artgerechte Ernährung ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesunderhaltung dieser Liebhabertiere und stellt auch aus tierschützerischer Sicht ein wesentliches Anliegen dar. Fehlernährungen sind vielfältig und oft nicht einfach zu erkennen. Hygienische Aspekte sind besonders bei der Verfütterung von rohem Fleisch zu beachten. Dieses kann Träger von Krankheitserregern sein, die nicht nur das Tier, sondern auch den Besitzer gefährden.

Schließlich können bestehende Erkrankungen von Klein- und Großtieren durch gezielte diätetische Maßnahmen positiv beeinflusst und die Lebensqualität und -erwartung verbessert werden.

Den Besuchern wird Gelegenheit gegeben, in Fragestellungen der adäquaten Ernährung von Tieren Einblick zu nehmen. Es werden in einer ausführlichen Präsentation verschiedene Futtermittel gezeigt, und Tierärzte stehen zur Verfügung, um Aspekte des ökologischen Landbaus zu erläutern und Fragen zur Fütterung von Heim- und Nutztieren zu beantworten.

Präsentation (EG) – durchgehend

· Verschiedene Fragen und Informationen zur Tierernährung
(für Kinder geeignet)

Ort: Oertzenweg 19 b, 14163 Berlin Campus Düppel [V]–[V9]
Bus-Shuttle: Halt [V] vor Haus [10], Habelschwerdter Allee 45, alle 20 Min.
Zeit: 17.00–1.00 Uhr 
Infos: www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/institute/we04/

Programm

Pathologie: eine Wissenschaft fürs Leben

FB Veterinärmedizin | Institut für Tierpathologie

Programm (durchgehend)

Posterpräsentation und Erklärungen

- Was macht ein Tierpathologe? | Warum werden Tiere obduziert?
- Molekulare Grundlagen von Mukoviszidose und Asthma
- Neue Krankheiten bei Tauben und Störchen
- Wie metastasieren Milchdrüsentumore des Hundes?
- Kann man Tumorzellen im Blut von Hunden mit metastasierenden Milchdrüsentumoren nachweisen?
- Warum entstehen Mastzelltumore?

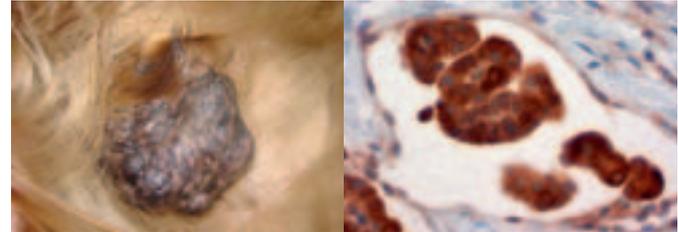
Demonstrierte Objekte

- Plastination in der Tiermedizin:
Kranke Organe gummiert für die studentische Ausbildung
- Knochenkrankheiten in der Jugend und im Alter:
Wie beim Menschen so beim Tier
- Digitale Mikroskopie: Der Computer ersetzt das Mikroskop

Zum Selbermachen

- Mikroskopisches Untersuchen von 20 häufigen Tierkrankheiten

Ort:	Oertzenweg 19b, 14163 Berlin	Campus Düppel V – V4
Bus-Shuttle:	Halt V vor Haus 10 , Habelschwerdter Allee 45, alle 20 Min.	
Zeit:	17.00–1.00 Uhr	
Infos:	www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/institute/we12/	



Trichoepitheliom (gutartiger Tumor) der Haut

Metastatische Zellen eines bösartigen Tumors im Gefäß

© A. Gruber

Tierpathologen an der Freien Universität Berlin forschen über die Erkennung und das Verständnis von Tierkrankheiten, meistens mit dem Ziel einer verbesserten Therapie am Einzeltier oder einer besseren prophylaktischen Vermeidung der Krankheit. Ein Team von 11 Pathologen deckt dabei ein weites Krankheitsspektrum bei verschiedenen Haus- und Nutztierrarten sowie Krankheiten des Menschen ab, wozu Lungenkrankheiten bei Pferden, Tumore bei Hunden und Katzen sowie Aspekte von Mukoviszidose und Asthma beim Menschen zählen. Die Diagnostikabteilung des Instituts führt jährlich etwa 1.000 Obduktionen durch und analysiert ca. 5.000 Gewebeproben von lebenden Tieren, die zur Erkennung ihrer Krankheiten und optimalen Therapien führen. Gleichzeitig werden ungefähr 580 Studierende der Tiermedizin auf allen Gebieten der Tierkrankheiten ausgebildet.

Die Kuh gibt Milch: na und?

FB Veterinärmedizin | Institut für Veterinär-Physiologie

Milch und Milchprodukte erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit, weil sie gut schmecken, in der Regel und in Maßen ernährungsphysiologisch wertvoll und immer noch preiswert sind. Kühe fressen Gras und Heu (+ Kraftfutter) und produzieren somit als nicht unmittelbare Nahrungskonkurrenten des Menschen Milch. Diese Umwandlung von Gras und Heu in Milch wird maßgeblich ermöglicht durch eine klassische Symbiose zwischen den Mikroorganismen in den Vormägen und den physiologischen Leistungen der Kuh, die heute eine jährliche Milchproduktion pro Kuh von 8.000 l (Durchschnittswert) oder u. U. wesentlich mehr erlauben. Die biologischen Mechanismen, die diesen Produktionsleistungen zugrunde liegen, werden vorgestellt und schließen ein: Erhöhung der Milchleistung durch die Tierzucht, Bedarf an Futtermitteln für die Milchproduktion, Effektivität der Milchproduktion (Energiebedarf), Beanspruchung des Stoffwechsels für die Milchproduktion (Leistung und Gesundheit), Nebenwirkungen der hohen Milchproduktion für die Tiergesundheit sowie die Freisetzung von Treibhausgasen (Methan).



© Animals' Angels e. V.

Tea von Animals' Angels in Ruma

Uhrzeit	Vortrag und Demonstration (Bibliothek, Souterrain)	Programm
18.00, 20.00, 22.00, 0.00 (je 30 Min. + Diskussion)	Mikrobielle Fermentationsvorgänge in den Vormägen (geeignet auch für Kinder ab 5. Klasse)	
Ort:	Oertzenweg 19b, 14163 Berlin Campus Düssel <input type="checkbox"/> - <input type="checkbox"/>	Programm
Bus-Shuttle:	Halt <input type="checkbox"/> vor Haus <u>10</u> , Habelschwerdter Allee 45, alle 20 Min.	
Zeit:	18.00–0.30 Uhr	
Infos:	www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/institute/we02/	



© Animals' Angels e. V.

Julia von Animals' Angels und Kuh in Leon, Spanien

Veterinär gesucht: Hilfe für die „Milch“-Kühe

FB Veterinärmedizin | Institut für Tierschutz und Tierverhalten

In Anlehnung an die von Animals' Angels erstellte Ausstellung „Veterinär gesucht!“ berichten Mitarbeiter der Tierschutzorganisation über das Leiden der „Milch“-Kühe in Deutschland und Europa. Woher kommt die Milch? Von der Kuh. Was ist der Preis der heute gängigen hohen Milchleistung? Die Kühe bringen jährlich ein Kalb zur Welt, das man ihnen kurz nach der Geburt wegnimmt. Die Kühe sind so hoch gezüchtet, dass sie Schmerzen und Krankheiten erleiden. Sie brauchen ihre körpereigenen Reserven auf. Hinzu kommt, dass Haltungsformen und Management den Bedürfnissen der „Hochleistungs“-Tiere oft nicht gerecht werden. Viele Kühe (in Deutschland fast 1,5 Mio.) verbringen ihr ganzes kurzes Leben angebunden im Stall. Und am Ende dieses Daseins steht der Transport zum Schlachthof. Immer wieder begegnet Animals' Angels Kühen, die zu ausgezehrt und schwach sind, um auf den Transporter laufen zu können. Eine solche Kuh gilt als transportunfähig und darf laut Gesetz nicht transportiert werden. Aber ihr Transport ist dennoch gängige Praxis. Verhindern kann das nur einer: der Veterinär. Er ist dafür zuständig, das Wohl der Tiere in Haltung und Transporten zu kontrollieren und bei Verstößen Strafen zu verhängen.

Animals' Angels gilt als die Fachorganisation zum Thema Tiertransporte in Europa und berichtet aus 15jähriger Erfahrung.

Programm (Bibliothek)	Ausstellung	„Veterinär gesucht!“ (Führungen möglich)
	Uhrzeit	Vorträge (je 30 Min., geeignet für Kinder ab 8. Klasse)
	19.00, 21.00, 23.00	Tierschutzprobleme bei Haltung und Transport von „Milch“-Kühen
	Ort:	Oertzenweg 19b, 14163 Berlin; Campus Düppel V – V6 (Bib)*
	Bus-Shuttle:	Halt V vor Haus 10 , Habelschwerdter Allee 45, alle 20 Min.
	Zeit:	17.00–1.00 Uhr
	Infos:	www.animals-angels.org

* Bibliothek

Wo geht's denn hier zum Kuhdamm? – Reise in das Innere der Kuh

FB Veterinärmedizin | Klinik für Klautiere



© C. Weber

Bulle „Gustav“

Die Klinik für Klautiere präsentiert Ihnen: die Kuh! Lebendig und zum Anfassen! An den einzelnen Stationen stellen wir Ausschnitte aus dem Klinikalltag, interessante Patienten, Einblick in Forschungsaktivitäten und Beispiele unserer Lehre vor. Besuchen Sie die Ausstellung „Körperwelten: die Kuh von außen und innen“, lernen Sie an der Station „Leben in der Kuh“ die Bewohner des Wiederkäuer-Pansens kennen, lassen Sie sich in unserer Musikecke „Hörwelten“ die Kuh als Musikinstrument demonstrieren. Nehmen Sie an einer Lehrveranstaltung zum Thema „Die Kuh ‚auf links gezogen‘“ teil, bei der normale und krankhafte Lebensprozesse an Modellen dargestellt werden. Lernen Sie im „Emergency Room“ die Kuh als Patientin kennen und versuchen Sie sich an einer „Mission Impossible...“

Kinderprogramm:

Nachts sind alle Katzen grau – Nachtwanderung zwischen Stall und Weide

Was muht denn da? Wo sich Schwein und Ziege Gute Nacht sagen, bietet das Gelände der Tiermedizin zahlreiche Ecken und Nischen, die schon am Tage eine Entdeckungsreise wert sind. Nachts jedoch werden Geräusche und Gerüche besonders intensiv wahrgenommen. So können kleine und große Schatzsucher/-innen auf eine Entdeckungsreise zwischen Kuhstall und Misthaufen gehen, Pferdegetrappel und Hundegebell hören, Ziegen beim Schlafen zusehen sowie frische Landluft mitten in der Stadt erschnuppeln. Wer weiß, vielleicht findet der eine oder andere wirklich einen kleinen Schatz?

Uhrzeit	Ausstellung	Programm
17.00–1.00	Die Kuh von außen und innen	
Uhrzeit	Demonstration (je 15 Minuten)	
18.45, 20.45, 22.45	Emergency Room – Die Kuh als Patientin	
19.15, 21.15, 23.15	Hörwelten – Die Kuh als Musikinstrument	
Uhrzeit	Lehrveranstaltung (je 15 Minuten)	
20.15, 22.15, 0.15	Die Kuh „auf links gezogen“	
Uhrzeit	Kinderprogramm  (je 30 Minuten)	
stündlich 21.00–0.00	Nachtwanderung zwischen Stall und Weide (Treffpunkt: Parkplatz Oertzenweg 19 b, großer Baum, bitte Taschenlampe mitbringen)	
Ort:	Oertzenweg 19 b, 14163 Berlin Campus Düppel  – 	
Bus-Shuttle:	Halt  vor Haus  , Habelschwerdter Allee 45, alle 20 Min.	
Zeit:	17.00–1.00 Uhr 	
Infos:	www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/institute/we18/	

Ein tierischer Freund – Hunde als Gefährten des Menschen

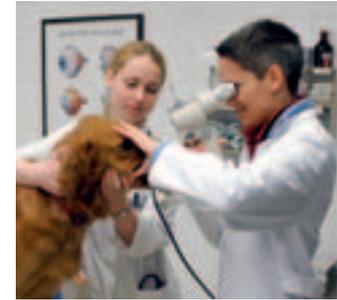
FB Veterinärmedizin | Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere

Programm (für Kinder und Schüler/-innen geeignet)

Uhrzeit	Vorträge (15 Minuten)	Referenten
17.00	Tiere helfen Menschen	<i>Dr. N. Wohlbe, Kleintierklinik</i>
17.30	Brustkrebs beim Hund – ähnlich wie beim Menschen und doch ganz anders	<i>Dr. R. Klopffleisch, Tierpathologie</i>
18.00	Halitosis beim Hund – wenn es unangenehm aus dem Maul riecht	<i>Dr. C. Kellermeier, Kleintierklinik</i>
18.30	Virusinfektionen beim Hund – alte und neue Bedrohungen	<i>Prof. Dr. K. Osterrieder, Virologie</i>
19.00	Kastration bei Hund und Katze – wann, wie, warum?	<i>Dr. S. Schleich, Kleintierklinik</i>
19.30	Welpen: worauf muss ich bei der Fütterung achten?	<i>Prof. Dr. J. Zentek, Tierernährung</i>
20.00	Welche Impfung braucht mein Hund?	<i>Prof. Dr. B. Kohn, Kleintierklinik</i>
20.30	Erbliche Augenerkrankungen beim Hund – Altbekanntes und Neuentdecktes	<i>Prof. Dr. C. Eule, Kleintierklinik</i>
21.00	Chronischer Durchfall beim Hund – was sollte ich als Besitzer wissen?	<i>M. Volkmann, Kleintierklinik</i>
21.30	Ein Welpe wird geboren	<i>Dr. S. Arlt, Fortpflanzungsklinik</i>
22.00	Reptilien im Terrarium – Tipps und Tricks für eine gesunde Haltung	<i>Dr. K. Müller, Kleintierklinik</i>



Hund beim Verbandanlegen



Augenuntersuchung bei einem Hund

© Klinik für kleine Haustiere

Anlässlich des „Tag des Hundes“, der am 6. Juni 2010 vom Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) erstmals bundesweit gefeiert wird, werden im Vorlauf dieses Tages in der Langen Nacht der Wissenschaften auf dem Campus der tiermedizinischen Fakultät und in der Kleintierklinik Informationsstände und Aktionen rund um das Thema Hund-Mensch-Beziehung angeboten.

Uhrzeit	Führungen (ca. 30 Minuten) und Informationsstände
17.30–0.30	Stündlich Führungen durch die Kleintierklinik
17.00–1.00	Informationsstände: Erste Hilfe beim Hund, Blutspende bei Hund und Katze, Gesundheitsvorsorge für Hund und Katze Fachschaft der Tiermedizin: Der Hund – Der beste Freund des Menschen, Tierärztekammer Berlin
18.30, 20.00, 21.30	Vorführungen von Hundestaffeln
Ort:	Oertzenweg 19b, 14163 Berlin Campus Düppel V–V1
Bus-Shuttle:	Halt V vor Haus 10 , Habelschwerdter Allee 45, alle 20 Min.
Zeit:	17.00–1.00 Uhr
Infos:	www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/institute/we20/

Der Hund – der beste Freund des Menschen

FB Veterinärmedizin | Studentische Fachschaft

Viele Fragen kann man sich stellen – was frisst der Hund, wie „spricht“ der Hund, wo möchte der Hund wohnen und als was arbeitet der Hund?

Zusammen mit den Studierenden der Veterinärmedizin und dem einen oder anderen Vierbeiner können Kinder ab dem Grundschulalter und deren Eltern diese Rätsel lösen.

Wir versuchen, den besten Hundekenner mithilfe mehrerer leichter Quizfragen („Rasseraten“, „Verhalten beim Tierarzt“) zu ermitteln und so unseren besten Freund Groß und Klein näher zu bringen.

Uhrzeit	Zum Mitmachen (Hörsaal)	Programm
stündlich 18.00–23.00	Alles zum Thema „Hund“ (für Kinder ab Grundschulalter geeignet, je 30 Minuten) 🧒	
Ort:	Oertzenweg 19b  , 14163 Berlin; Campus Düppel  –  (KP)*	
Bus-Shuttle:	Halt  vor Haus  , Habelschwerdter Allee 45, alle 20 Min.	
Zeit:	18.00–23.30 Uhr 	

*Klinik für Pferde



Tierärzte von morgen



Die Kleinen als Tierärzte von morgen

Vortragsreihe zu aktuellen geowissenschaftlichen Themen

FB Geowissenschaften

Programm	Uhrzeit	Vorträge	Referenten
	18.00–18.30	Auf den Spuren von Saturn und seinen Monden	<i>Dipl.-Phys. G. Galuba</i>
	18.30–19.00	Tiefseeegraben, Wüste und Vulkane: Geophysikalische Forschung in den Anden	<i>Dr. H. Brasse</i>
	19.00–19.30	Das Geheimnis der Mineralfarben	<i>Prof. Dr. S. Schorr</i>
	19.30–20.00	Die Trinkwasserversorgung Berlins – aus dem Leben eines Brunnens	<i>Dipl.-Geol. Chr. Menz</i>
	20.00–20.30	Die Evolution des Planeten Mars	<i>Prof. Dr. G. Neukum</i>
Ort:	Malteserstraße 74–100, 12249 Berlin, Hörsaal C011 Haus C ab U-Bahn Dahlem-Dorf und Rathaus Steglitz BVG-Buslinie X83 bis Emmichstraße		
Bus-Shuttle:	Sonderbus-Shuttle über Campus Benjamin Franklin ab Habelschwerdter Allee 45, Haus 10, Halt GEO A8, alle 15 Min.		
Zeit:	18.00–20.30 Uhr		
Infos:	www.geo.fu-berlin.de/ 		



Dr. Bernd Weber erklärt FU-Studierenden die Geologie der Atacama-Wüste vor dem Hintergrund andiner Vulkane; Nordchile, Febr. 2009

Leben in der Peripherie: Alltag in Süd- und Zentralasien

Institut für Geographische Wissenschaften |
FR Anthropogeographie/Zentrum für Entwicklungsländerforschung (ZELF)

Mitarbeiter des Zentrums für Entwicklungsländerforschung präsentieren auf Postern ausgewählte Ergebnisse ihrer Forschungen aus verschiedenen Ländern Süd- und Zentralasiens.

Afghanistan

Die deutschen Medien vermitteln von Afghanistan ein durchweg negatives Bild, das von einer sich verschärfenden Sicherheitslage geprägt ist. Demgegenüber stehen Bemühungen, den Wiederaufbau des Landes zu unterstützen. Welchen alltäglichen Risiken der Lebenssicherung und welchen Unsicherheiten ist die städtische und ländliche Bevölkerung ausgesetzt, und wie versuchen sie sich dagegen zu schützen? In welcher Weise verbessern Wiederaufbaumaßnahmen die Situation der Menschen?

Kirgistan

1. Weiden gelten als eine der wichtigsten Naturressourcen Kirgistans. Ihre Inwertsetzung als viehwirtschaftliche Futterbasis stellt aber nur eine der verschiedenen Bedeutungen dieser Ressource dar. Wer sind die Akteure im Geflecht der Weidebeziehungen und welches sind ihre Interessen?



Bazaar in Jalalabad, Afghanistan

© St. Schütte

2. Die Walnusswälder Zentralasiens gelten als Ursprungsgebiet der Walnuss. Ihr Reichtum an Früchten und wertvollem Holz kontrastiert jedoch mit der Armut der dort lebenden Menschen. Führen die existentiellen Nöte der lokalen Bevölkerung und gewinnorientierte Strategien internationaler Akteure zu einer Zerstörung der weltweit einzigartigen Walnusswälder Kirgistans? Mitarbeiter des ZELF untersuchen in Kooperation mit kirgisischen Kollegen das Wechselspiel zwischen Mensch und Umwelt.
3. Nach Auflösung und Privatisierung der landwirtschaftlichen Großbetriebe bildeten sich kleine Familienbetriebe, die meist Ackerbau und Viehhaltung mit Obst- und Gemüseanbau kombinieren, um ihre Existenz zu sichern. Dennoch lebt ein großer Teil der ländlichen Bevölkerung am Existenzminimum. Stellen Naturgefahren die größte Bedrohung für die lokale Bevölkerung dar oder führen vielmehr neue Risiken wie die Einführung der Marktwirtschaft und der Wegfall staatlicher Sicherungssysteme zu Unsicherheit und Verarmung?



© T. Kraudzun

Hirtenalltag auf karger Weide, Ost-Pamir 2008



© T. Kraudzun

Kirgische Yurte, Ost-Pamir 2008

Pakistan

Im Hochgebirgsraum Nord-Pakistans vollzieht sich derzeit eine wahre Bildungsrevolution. In einer Region, in der bis vor einigen Jahrzehnten nur wenige männliche Mitglieder der lokalen Oberschichten die Chance auf formale Bildung hatten, besuchen heute Töchter wie Söhne selbst aus ärmeren Familien Oberschulen oder studieren an Universitäten. Doch kann die Schulbildung die hohen Erwartungen an eine bessere, gesicherte Zukunft der Kinder wirklich erfüllen, oder stellen Arbeitslosigkeit, Abwanderung und Perspektivlosigkeit nicht ernsthafte Risiken dar?

Tadschikistan

Auf dem eisigen Hochplateau des Ost-Pamir versuchen Kirgisen und Pamiri, ihren Lebensunterhalt vor allem durch Viehwirtschaft zu bestreiten. Vor der russischen Kolonisierung nur als Ausweichregion genutzt, manifestierte die sowjetische Kollektivierung ihre Anwesenheit. Selbst in dieser Peripherie wurde eine erhebliche Anhebung des Lebensstandards erreicht. Das jähe Ende des sowjetischen Modernisierungsprojekts verlangt Selbstständigkeit. Welchen der ehemaligen Lehrer und Buchhalterinnen gelingt

es, Strategien zur Haushaltssicherung zu entwickeln? Wie wurde das ehemals kollektive Eigentum verteilt, wer nutzt die Weiden? Wie schaffen es die Menschen, auch ohne externe Unterstützung ihren Lebensunterhalt auf dem unwirtlichen ‚Dach der Welt‘ zu bestreiten?

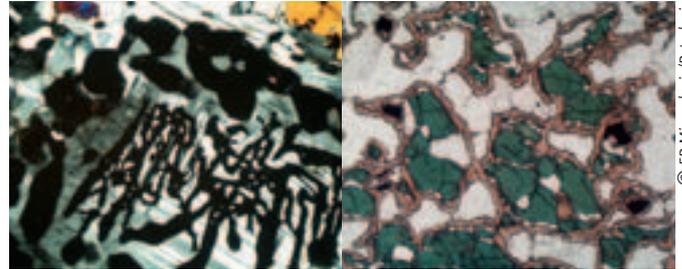
Programm	Uhrzeit	Posterausstellung
	17.00–23.00	Alltag in Süd- und Zentralasien: Afghanistan, Kirgistan, Pakistan, Tadschikistan
Ort:	Malteserstraße 74–100, 12249 Berlin ab U-Bahn Dahlem-Dorf und Rathaus Steglitz BVG-Buslinie X83 bis Emmichstraße	Haus C
Bus-Shuttle:	Sonderbus-Shuttle über Campus Benjamin Franklin ab Habelschwerdter Allee 45, Haus 10 , Halt GE0 A8 , alle 15 Min.	
Zeit:	17.00–23.00 Uhr	
Infos:	www.geo.fu-berlin.de/geog/fachrichtungen/anthrogeog/zelf/	

Gesteine, Gewässer, Kristalle und Licht

Institut für Geologische Wissenschaften |
FR Geochemie, Hydrogeologie, Mineralogie-Petrologie

Fachrichtung Mineralogie-Petrologie Kristalle und Licht

Die meisten Minerale sind Kristalle, d. h. Festkörper mit einer streng periodischen Anordnung ihrer Bausteine (Atome, Moleküle, Molekülgruppen). Dieser Internbau macht die Kristalle anisotrop in Bezug auf ihre physikalischen Eigenschaften. Ein Lichtstrahl, der in einen Kristall eindringt, wird in zwei Strahlen zerlegt, die sich mit leicht unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Richtungen im Kristall ausbreiten. Überlagern sich diese Strahlen nach dem Verlassen des Kristalls wieder, so kann es zu Interferenzerscheinungen kommen, die verschiedene optische Phänomene hervorrufen. In der Mikroskopie von Gesteinspräparaten werden Interferenzfarben zur Mineralidentifikation genutzt. Wir laden Sie ein, unter dem Polarisationsmikroskop Gesteine aus den verschiedensten Bereichen der Erdkruste und des -mantels zu studieren. Wir zeigen Ihnen Gesteine, die in Tiefen von mehr als 20 km entstanden sind (die längste je abgetäufte Bohrung erreicht eine Tiefe von etwa 13 km), Gesteine aus dem submarinen Vulkanismus an mittelozeanischen Rücken und aus Orogenen bis hin zu Lockersedimenten vom Sandstrand. Zudem lassen wir unter dem Mikroskop Kristalle aus einer Lösung und einer Schmelze entstehen, so dass Sie dem Vorgang der Phasentransformation, d. h. dem Übergang vom flüssigen in den festen Aggregatzustand, „real time“ beiwohnen und den Kristallen beim Wachsen zusehen können. Im offenen Praktikum zur Mikroskopie von Mineralen und Gesteinen können Sie Interferenzfarben sehen, die Sie im täglichen Leben nicht zu Gesicht bekommen. Zudem erkennen Sie einzigartige Mikrogefüge und Strukturen und blicken in das Innere von Mineralen und Gesteinen, sozusagen in das „Zellgewebe“ unseres Globus.



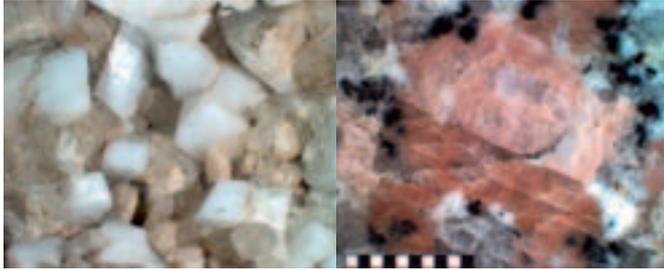
Polarisationsmikroskopisches Bild eines Gesteinsdünnschliffs: Granat (schwarz) wächst netzartig über Plagioklas (grau lamelliert) in einem Ferrugabbro aus Tansania; Probe. Prof. M. Raith, Bildausschnitt ca. 2x3 mm

Mikroskopisches Bild eines Gesteinsdünnschliffs: Granatsäume (beige) zwischen Plagioklas (weiß) und Klinopyroxen (grün), Granulit, Indien; Probe: L. Keller, Bildausschnitt ca. 2x3 mm

© FR Mineralogie/Petrologie

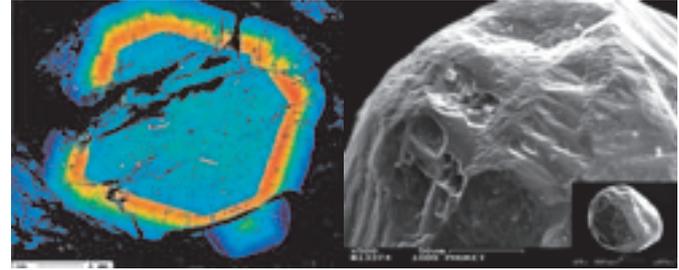
Wir bestimmen Ihre Minerale

Haben Sie Steine und Kristalle zu Hause und möchten gern wissen, worum es sich bei Ihren Schätzen handelt? Egal ob aus dem Urlaub, vom Flohmarkt, der Mineralienbörse ..., wir fühlen ihren Fundstücken auf den Zahn und bestimmen die Mineralarten. Über 4.000 verschiedene Mineralarten sind heute bekannt und jedes Jahr werden neue entdeckt. Die meisten allerdings sind Exoten und bilden mitunter mikroskopisch kleine Körner und Kriställchen, die man nur mit hohem apparativen Aufwand erkennen und unterscheiden kann. Bei größeren Stücken dagegen ist eine verlässliche Bestimmung oft an äußeren Kennzeichen wie Farbe, Glanz oder charakteristischen Kristallformen möglich. Allerdings kommen einige Minerale in so unterschiedlicher Ausbildung vor, dass sie auch den Experten vor harte Aufgaben stellen und sich nur durch zusätzliche analytische Tests zu erkennen geben. Wir bieten neben der optischen Begutachtung eine Reihe von chemischen Schnelltests aus dem klassischen Arsenal der Mineralogie an, um Ihren Steinen einen Namen zu geben. Im Labor steht zudem für die „harten Nüsse“ ein Röntgen-Diffraktometer bereit. Für die Analyse wird ein kleiner Splitter des Minerals zu Pulver zermahlen und darin der unverwechselbare „Fingerabdruck“ des Kristallgitters sichtbar gemacht. Die Mineralbestimmung findet zwischen den Vitrinen der Mineralien-Lehr- und



Kristalle von Kalifeldspat auf Quarz, Elba, Italien; Bildbreite 2 cm
Alkalifeldspat (Perthit)-Einsprengling in Granit. Maßstab 10 mm

© FR Mineralogie/Petrologie



Calcium-Verteilung in einem zonierten Granatkristall aus den österreichischen Alpen

Oberfläche eines Granat-Sandkorns mit Anlösungserscheinungen von Sandstrand in Thailand

© FR Mineralogie/Petrologie

Schausammlung statt. Wenn es an zu identifizierendem Material fehlt, werden Nachweisverfahren an vorhandenen Mineralien vorgeführt.

Mikroanalytik mit der Elektronenstrahlmikrosonde

Die feste Oberfläche der Erde besteht aus ozeanischen und kontinentalen Platten, die sich gegeneinander bewegen. Diese Platten besitzen unterschiedliche Gesteine: eher Basalt unter den Ozeanen und eher Granit auf den Kontinenten. Diese Gesteine setzen sich aus verschiedenartigen Mineralen zusammen: Basalt vor allem aus Plagioklas und Pyroxen, Granit aus Feldspat, Quarz und Glimmer. Aber erst hier beginnt die Arbeit der Petrologen, der Gesteinsforscher, wirklich. Denn die Minerale der Gesteine sind nicht immer einheitlich zusammengefügt. Oft zeigen sie charakteristische chemische Zusammensetzungen oder Zonierungen vom Kern bis zum Rand, in denen sich die Bildungsgeschichte der Gesteine spiegelt. In jedem Mineralkorn steckt ein Stück Gedächtnis unseres Planeten. Chemische Zonierungen in den einzelnen Kristallen eines Gesteins lassen sich mit der Elektronenstrahlmikrosonde messen und bildlich darstellen. Ein Stück Gestein muss nur mit einer glatt polierten Oberfläche versehen werden, und schon beginnt die Reise ins Gedächtnis der Gesteine. Das Gestein wird mit Elektronen beschossen, die zurückkommende Röntgenstrahlung gemessen. Auf diese Weise können wir fast auf ein Zehntelprozent genau analysieren und dies mit einer räumlichen

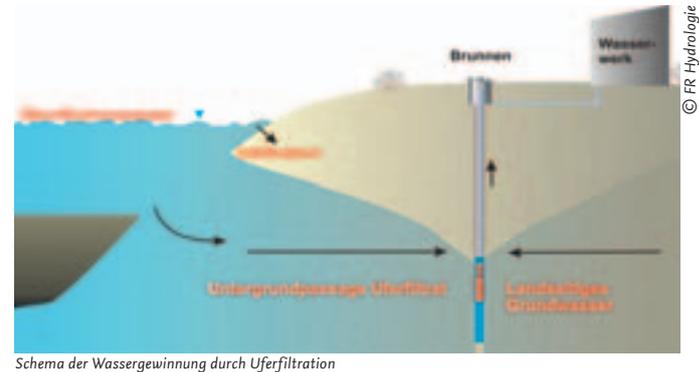
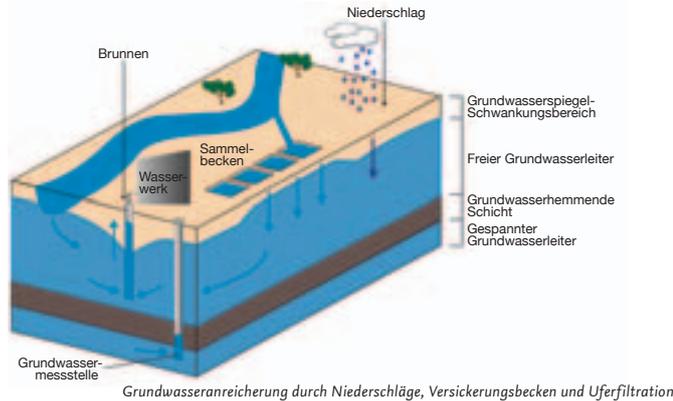
Auflösung von fast einem Tausendstel Millimeter. Aber auch dreidimensionale Objekte, wie etwa Sandkörner, können in Hochoauflösung abgebildet und zum Reden über ihre Geschichte gebracht werden.

Fachrichtung Geochemie

Schwermetalle im Trinkwasser?

Die sehr gute Qualität des hiesigen Trinkwassers wird gelegentlich durch veraltete Wasserleitungen in Altbauten beeinträchtigt. „Stagnationswasser“, das länger in solchen Leitungen steht, kann schon einmal erhöhte Belastungen von Schwermetallen wie Blei und Kupfer aufweisen. Bei uns können Sie Ihr Trinkwasser auf Spuren von Blei, Cadmium, Antimon, Uran und Kupfer untersuchen lassen. Wenn Sie sehen möchten, wie hoch der Anteil von Blei, Cadmium, Antimon, Uran und Kupfer in „frischem“ Berliner Trinkwasser in Ihrem Bezirk ist, dann öffnen Sie den Wasserhahn für eine Minute und füllen danach etwa 100 Milliliter in einer sauberen Mineralwasserflasche ab und bringen diese mit. Sie können auch Stagnationswasser nehmen, also das erste Wasser, das Ihre Wasserleitung am Morgen hergibt.

Die zulässigen Grenzwerte von Blei, Cadmium und Antimon liegen nach der Trinkwasserverordnung bei 5 bzw. 10 mg/L. Anders ausgedrückt bedeutet dies, dass im Mittel auf ca. eine Million Wassermoleküle nur jeweils ein Blei-, Cadmium- oder Antimonatom vorhanden sein darf. Das sind aber immerhin



noch 900.000.000.000.000 Atome Schwermetall pro Tropfen Trinkwasser! Um die Schwermetallkonzentrationen zu messen, werden wir Ihre Probe filtrieren und durch ein ca. 6.000° C heißes Argonplasma leiten. Dort verdampft das Wasser und die Schwermetalle werden ionisiert, d. h. aus den Atomen wird das äußerste Elektron entfernt. Die elektrisch geladenen Teilchen werden in einem Massenspektrometer voneinander getrennt, anschließend mit einem Detektor aufgefangen und als elektrische Impulse registriert.

Fachrichtung Hydrogeologie

Das Berliner Trinkwasser: Herkunft, Aufbereitung, Zusammensetzung

Trinkwasser ist das Lebensmittel Nr. 1. Alle Verbraucher erwarten selbstverständlich, dass es in ausreichender Menge und hoher Qualität zur Verfügung steht. Berlin ist die einzige Großstadt in Europa, die sich nahezu zu 100% mit Trinkwasser aus dem eigenen Stadtgebiet versorgt. Die Versorgung mit frischem Trinkwasser und die Ableitung des gebrauchten Wassers liegen in einer Hand bei den Berliner Wasserbetrieben. Dies ist wichtig, denn die Reinigung des in den Haushalten und der Industrie genutzten Abwassers ist eine Voraussetzung für saubere Oberflächengewässer, die auch Badequalität haben sollen.

Grundsätzlich sind bei der Wasserversorgung zwei generelle Trinkwasserquellen zu unterscheiden: die Nutzung des Oberflächenwassers von Flüssen und Seen oder die Verwendung von Grundwasser aus den Gesteinen im Untergrund. Die Grundwasser führenden Gesteine, die zur Trinkwassergewinnung genutzt werden können (Grundwasserleiter), bestehen in Berlin aus Sanden der letzten Eiszeiten. Berlin geht eine Art dritten Weg – es nutzt Uferfiltrat. Als Uferfiltrat bezeichnet man ein Oberflächenwasser, das nicht direkt aus dem Oberflächenwasser gepumpt wird, sondern aus Brunnen, die sich in unmittelbarer Nähe von Flüssen oder Seen befinden. Auf diese Weise hat man zwei Möglichkeiten: 1. Berlin kann mehr Wasser fördern, als aus dem Grundwasserleiter allein gepumpt werden kann, 2. wird das Oberflächenwasser bei seinem Transport durch die Gesteine des Berliner Untergrundes gefiltert und damit gereinigt. Das auf diese Weise gewonnene Wasser ist von so guter Qualität, dass es vor der Verwendung als Trinkwasser nur noch „enteisent“ werden muss. Das bedeutet, dass das Wasser in Düsen fein zerstäubt wird. Dadurch kommt das Wasser, das vorher im Untergrund kaum Kontakt mit Sauerstoff hatte, mit dem Sauerstoff der Luft in Berührung und das Eisen wird oxidiert und fällt als FeOH_3 (Eisenhydroxid) aus. Das jetzt durch diese Ausfällung von Eisenhydroxid etwa rostrote getrübe

Tier- und Humanproben. Die Belegproben der Umweltprobenbank sollen insbesondere für folgende Aufgaben genutzt werden: Kontinuierliche Überwachung der Konzentration gegenwärtig bereits bekannter Schadstoffe vor ihrer Archivierung; Trendaussagen über lokale, regionale und globale Entwicklungen der Schadstoffbelastungen auf der Grundlage authentischen Materials aus der Vergangenheit (Trend- und ökotoxikologische Aussagen); Bestimmung der Konzentration von Stoffen, die zur Zeit der Einlagerung (Sicherung) noch nicht als Schadstoffe erkannt waren oder nicht mit ausreichender Genauigkeit analysiert werden konnten (retrospektives Monitoring); Erfolgskontrolle von gegenwärtigen und künftigen Verbots- und Beschränkungsmaßnahmen im Umweltbereich (z. B. Benzinbleigesetz, Chemikalienverbotsverordnung); Überprüfung früher ermittelter Monitoringergebnisse; Anwendung standardisierter Methodenbeschreibungen (Standardarbeitsanweisungen) für Proben-transport, -aufarbeitung, -charakterisierung und -lagerung als notwendige Voraussetzung zur Gewinnung vergleichbarer Ergebnisse; Verwendung als Referenzproben zur Dokumentation der analytischen Leistungsbesserung.

Wärme und Strom aus tiefen Grundwasservorkommen: GeotIS – Geothermisches Informationssystem für Deutschland

Das Geothermische Informationssystem für Deutschland „GeotIS“ soll durch die Bereitstellung von Informationen über tiefe Grundwassersysteme und Temperaturverteilungen im Untergrund das Fündigkeitsrisiko beim Bau von geothermischen Anlagen verringern. Das Fündigkeitsrisiko ist das Risiko, ein geothermisches Reservoir mit einer



Bohrturm der Geothermieanlage Pullach während des Pumpversuchs

Bohrung in nicht ausreichender Quantität oder Qualität zu erschließen. Das Fündigkeitsrisiko wird durch folgende Parameter berechenbar: Wassertemperatur, Produktivität des Grundwasserleiters und chemische Zusammensetzung des Wassers.

Auf der Internetseite www.geotis.de sind Informationen zu einzelnen geothermischen Anlagen und den geothermischen Nutzhorizonten in Deutschland über eine auf Karten gestützte Suchfunktion abfragbar.

Programm	Uhrzeit	Demonstrationen, Poster, Experimente, Workshops	Haus/Raum
	17.00–23.00	Schwermetalle im Trinkwasser? (je 20 Minuten)	Haus B , EG, ICP-MS-Labor, Raum B 232
	17.00–0.00	Umweltmonitoring im Rahmen der Umweltprobenbank, mit Film, Grundwasserleitermodellen, Vorführung von Schadstofftransport	Haus B , EG, Raum 029 und außen
	17.00–0.00	Wärme und Strom aus tiefen Grundwasservorkommen: GeotIS	Haus B , EG, Raum 029, Film in Raum B032
	17.00–1.00	Kristalle und Licht mit Kristallisationsversuchen unter dem Mikroskop und Erstellung von Dünnschliffbildern (Erwerb zum Selbstkostenpreis)	Haus C , Raum C 112
	17.00–1.00	Wir bestimmen Ihre Minerale	Haus C , Raum C 111
	17.00–1.00	Mikroanalytik mit der Elektronenstrahlmikrosonde	Haus T , Labor T 33
	Uhrzeit	Vortrag, Diskussion, Poster	Haus/Raum
17.00–1.00	Das Berliner Trinkwasser, Herkunft, Aufbereitung, Zusammensetzung	Haus B , EG, Raum 029	
Ort:	Malteserstraße 74–100, 12249 Berlin ab U-Bahn Dahlem-Dorf und Rathaus Steglitz BVG-Buslinie X83 bis Emmichstraße	Haus B C T	
Bus-Shuttle:	Sonderbus-Shuttle über Campus Benjamin Franklin ab Habelschwerdter Allee 45, Haus 10 , Halt GEO A8 , alle 15 Min.		
Zeit:	17.00–1.00 Uhr	♿ (in Haus B), ♿	
Infos:	www.geo.fu-berlin.de/geol/fachrichtungen/geochemhydro-min/		

Der aktuelle Forschungsschwerpunkt des Arbeitsbereichs Hydrogeologie liegt im Bereich Geothermie auf der hydraulischen Charakterisierung eines tiefen thermalen Grundwasservorkommens in Süddeutschland. Die wasserführende Gesteinsschicht taucht von der Donau im Norden unter den Alpenkörper ab. Im Raum München befindet sich das Thermalwasser in einer Tiefe von ca. 3.000 m und besitzt eine Temperatur von über 100° C. Die Untersuchungen zeigen eine hohe Durchlässigkeit der Gesteine vor allem im Bereich von größeren Störungszonen. Diese sind daher das vorrangige Explorationsziel von neuen geothermischen Bohrungen zur Gewinnung von Wärme und Strom.



ICP-MS-Labor

© H. Becker



Im Sedimentlabor bei der Messung von Sinkgeschwindigkeiten

„Geologische Schlüssel“ zum Verständnis der Erde

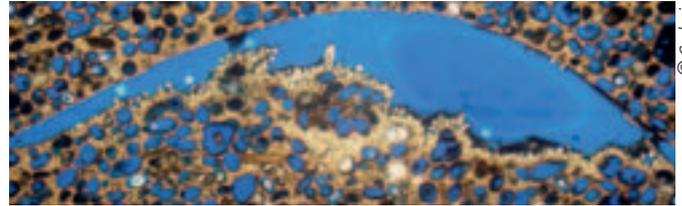
Institut für Geologische Wissenschaften | FR Geologie

Erleben Sie in spannenden Experimenten und Präsentationen die Vielfalt unserer Erde.

Poster, Demonstration, Besuchereperimente

Die Fließfadenrinne: Laminare und turbulente Strömung im Vergleich: Unsere neue Fließfadenrinne zeigt durch laminares oder turbulentes sowie in schießendem oder strömendem Fließen, ob Wasser Sediment erodiert, transportiert oder ablagern wird. Experimentieren Sie mit Hindernissen und versuchen Sie, die vier Zustände kontrolliert zu verändern.

Turbulentes Fließen in der Miniflume: Turbulenzströme gehören zu den größten Massenbewegungen auf der Oberfläche unseres Planeten und können ohne Gefälle, angetrieben nur durch ihre Massenträgheit, bis zu 1.000 km zurücklegen, Hindernisse überwinden und signifikanten Schaden anrichten. Experimentieren Sie mit unseren „gezähmten“ Turbiditen in unserer Zwei-Meter-Rinne!



Porosität (blau) von ca. 40% in einem Sandstein des Muschelkalks, Königsflutter, Niedersachsen

Poster, Mikroskopie, Demonstration (Besucher/-innen können eigene Sandproben mitbringen!)

Textur und Mineralogie von Sanden – Schlüssel zum Verständnis der Erdoberfläche: Die Zusammensetzung von Sanden, als Allerweltsmaterialien oft unterschätzt, ist keineswegs ein Zufallsprodukt. In jeder Handvoll offenbart sich das Zusammenwirken von Erosionsgebiet, Transport, Klima, Tektonik, Biologie und Sedimentologie. Staunen Sie über exotische Sande unter dem Mikroskop und bringen Sie Ihren eigenen „Feriensand“ zur Bestimmung mit!

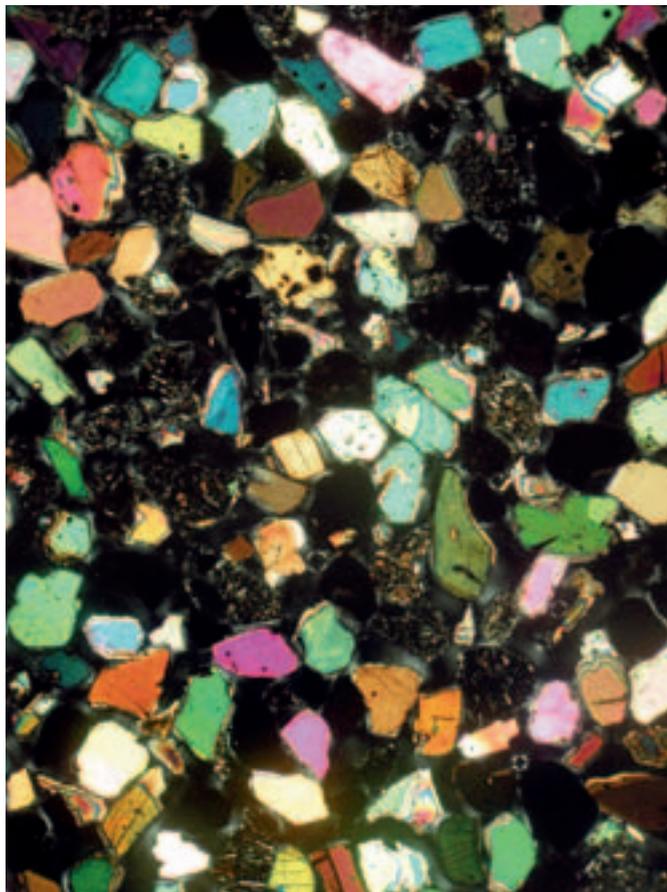
Poster, Gesteinsproben, Experimente, Demonstration

Porosität und Permeabilität: Unzählbare, oft mikroskopische Öffnungen in Sedimentgesteinen beherbergen die Öl-, Gas- und Wasservorräte der Welt. Wie entstehen sie, was wissen wir über ihre Verteilung, und welche Eigenschaften haben die besten Reservoirgesteine? Prüfen Sie Ihre Kenntnisse über Gesteine, die eigentlich Schwämme, und Schwämme, die eigentlich Gesteine sind.

Poster, Demonstration, Experimente

Die Petrosphäre – Ein transparentes experimentelles Ölfeld: Die Ausbeutung von Ölfeldern beträgt häufig weniger als 50%. Eine Verbesserung dieser Rate verlangt ein detailliertes Verständnis der Druck- und Flüssigkeitsverteilung sowie von Chemie und Physik, von Öl, Gas und Wasser im Reservoir. Unser neuer Plexiglas-Ölfeldsimulator lädt Sie ein zu einem Wettbewerb der Ausbeutungsstrategien.

Programm (durchgehend – für Kinder und Schüler/-innen geeignet)



© Geologie

Dünnschliffphoto eines „schwarzen Sandes“ von Teneriffa, bestehend aus Pyroxen (bunt) und Magnetit (schwarz)

Programm (durchgehend – für Kinder und Schüler/-innen geeignet)

Poster, Handstücke, Erläuterungen

Studium am Ende der Welt: Erdbeben, Vulkane und Kupfer: Berlin und Antofagasta, Chile, sind geologisch wie zwei Enden eines Magneten: unterschiedlich, aber voneinander abhängig. Deutsche und chilenische Stipendiaten unseres DAAD-Austauschprogramms in Nordchile berichten Ihnen von der faszinierenden Atacama-Wüste, geprägt von Erdbeben, Vulkanismus und Erzlagerstätten.

Organisches Material in Gesteinen: Petroleum und Kohle: Erneuerbare Energien sind der Weg in die Zukunft, aber der Energieverbrauch der Gegenwart liegt fest in den Händen der traditionellen Träger wie Öl, Gas und Kohle. Ihr weltweiter Verbrauch ist steigend. Wir erläutern Ihnen an Handstücken und Beispielen unterschiedliche Rohölsorten und Kohlegrade.

Sand, Schleim und Sonne: Leben an den ältesten Stränden der Welt: Ist Leben schwierig oder einfach zu erfinden? Wie, wann und wo bildeten sich die ersten Mikrobenmatten? Welcher Atmosphäre waren sie ausgesetzt, und wie heiß waren die Ozeane? Junge Wissenschaftler/-innen berichten Ihnen von ihrer spannenden Arbeit an sehr alten Gesteinen im südlichen Afrika.

Die Erfindung der Tiere: Wissenschaftler des Instituts erklären Ergebnisse und laufende Studien ihrer Geländearbeit in China und in den heimischen Laboren zur „kambrischen Explosion“, welche in geologisch kurzer Zeit eine Vielzahl von Tierstämmen hervorbrachte und die Grundlage der modernen Biosphäre schuf.

„Steinklopfen“ (Verbrauchssammlung): So wie auch das spannendste Buch aus Papier und Druckerschwärze besteht, ist die Grundlage der Geologie die Kenntnis von Mineralen und Gesteinen. Bringen Sie Ihre Gesteine aus dem heimischen Garten oder dem Urlaub zur Bestimmung oder prüfen Sie Ihr Wissen an unserer Sammlung.

Ort: Malteserstraße 74–100, 12249 Berlin vor Haus **B**
 ab U-Bahn Dahlem-Dorf und Rathaus Steglitz
 BVG-Buslinie X83 bis Emmichstraße

Bus-Shuttle: Sonderbus-Shuttle über Campus Benjamin Franklin ab Habelschwerdter Allee 45, Haus **10**, Halt **GEO|A8**, alle 15 Min.

Zeit: 17.00–23.00 Uhr 

Infos: www.geo.fu-berlin.de/geol/fachrichtungen/geologie/

Die Erde bebt in Lankwitz: Seismik und Seismologie

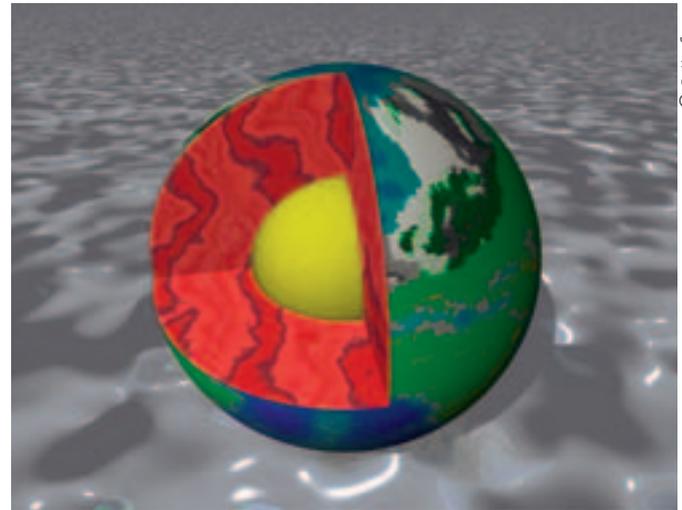
Institut für Geologische Wissenschaften | FR Geophysik

Seismische Wellen breiten sich im Untergrund aus. Die Geschwindigkeiten, mit denen sich diese Wellen ausdehnen, sind vom Material abhängig. An Materialgrenzen werden die Wellen u. a. reflektiert und laufen dann zur Erdoberfläche zurück, wo sie von Geofonen aufgezeichnet werden können. Durch die so übermittelten Informationen ist es möglich, ein genaues Abbild des Untergrundes zu erhalten. Dieses geophysikalische Messverfahren wird als Seismik bezeichnet.

Im Unterschied zur Seismologie werden bei seismischen Messungen künstliche Quellen zur Erzeugung der Wellen verwendet. Diese Quellen werden dem gewünschten Untersuchungsobjekt entsprechend gewählt und beinhalten so unterschiedliche Methoden wie Sprengungen, Vibratoren und Hammerschläge.

Eine natürliche seismische Quelle, mit der in der Seismologie gearbeitet wird, ist z. B. ein Erdbeben. Die bei einem Erdbeben entstehenden Wellen durchdringen das Gestein vergleichbar einer Schallwelle, die sich in der Luft fortpflanzt und vom menschlichen Ohr als Geräusch wahrgenommen wird. Weil die Prinzipien beider Wellenausbreitungen sehr ähnlich sind, ist es möglich, aufgezeichnete Erdbeben in akustische Signale umzuwandeln und so Erdbeben hörbar zu machen.

Auf dem GeoCampus Lankwitz wird ein Versuch vorgestellt, bei dem ein Hammerschlag als seismische Quelle dient und die Lage und Struktur des Grundwasserleiters im Süden Berlins erkundet wird. Des Weiteren werden Erdbebenhörproben präsentiert und deren Entstehung erklärt.



Aufbau der Erde

Experimente

(vor Haus **D**, bei schlechten Wetter in Haus **D**, Flur der Geophysik)

- zu Seismik und Seismologie
- Vortrag s. u. „Vortragsreihe des FB Geowissenschaften“

Ort: Malteserstraße 74–100, 12249 Berlin vor Haus **D**
ab U-Bahn Dahlem-Dorf und Rathaus Steglitz
BVG-Buslinie X83 bis Emmichstraße

Bus-Shuttle: Sonderbus-Shuttle über Campus Benjamin Franklin ab Habelschwerdter Allee 45, Haus **10**, Halt **GE0|A8**, alle 15 Min.

Zeit: 17.00–1.00 Uhr

Infos: www.geo.fu-berlin.de/geol/fachrichtungen/geophy/



Programm (durchgehend)

Eine Reise zu fernen Planeten – Bilder vom Nachbarplaneten Mars, dem Saturn und seinen Monden, unserem Erdmond und von kleinen Körpern im Sonnensystem

Institut für Geologische Wissenschaften | FR Planetologie und Fernerkundung

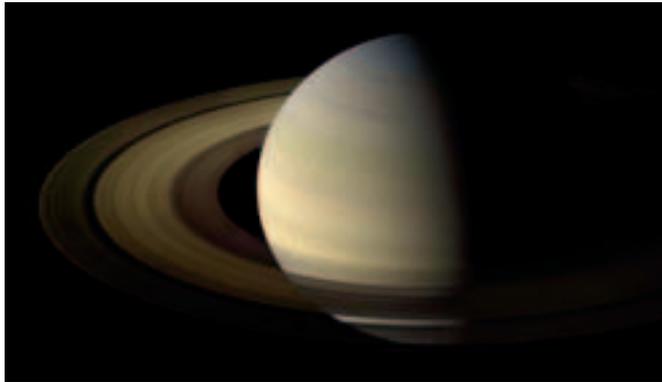
Die Fachrichtung Planetologie und Fernerkundung am Institut für Geologische Wissenschaften beschäftigt sich mit Forschungsthemen zur Entstehung, Entwicklung und Zusammensetzung der Oberflächen und oberen Krusten der erdähnlichen Planeten, der Monde der äußeren Planeten und der kleinen Körper (Asteroiden und Kometen) unseres Sonnensystems und mit den auf den Körpern ablaufenden Prozessen.

Aktuell nimmt die Arbeitsgruppe von Prof. Neukum an Experimenten auf Raumsonden teil. Dazu gehören der Ringplanet Saturn mit seinen Monden unter Beteiligung am Kameraexperiment ISS der internationalen Raumsondenmission Cassini-Huygens, der Planet Mars mit der hochauflösenden Stereokamera HRSC an Bord der ESA-Raumsonde Mars Express und Beteiligungen an den internationalen Missionen Rosetta und Dawn zur Erforschung von Kleinkörpern (Asteroiden, Kometen), dem Jupitermond Ganymed und dem Erdmond durch die russische Raumsonde LUNAGLOB. Von den Missionen erhalten die Wissenschaftler auf dem GeoCampus in Lankwitz Daten, aus denen sie Bilder, perspektivische Ansichten und 3-D-Filme erstellen können und diese dann weiter analysieren. Dies umfasst Fragen nach der Zusammensetzung der Oberflächen-gesteine, Interaktion mit einer Atmosphäre, Variationen des Klimas und Einschlagsprozesse sowie die Bestimmung zeitlicher Abfolgen von Ereignissen in der geologischen Entwicklung der Planeten.



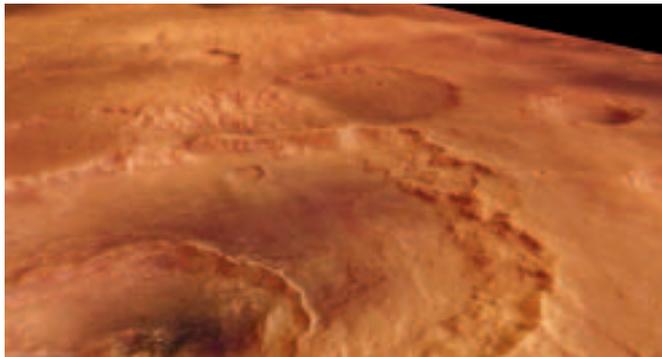
© FR Planetologie und Fernerkundung

Junge Forscher bei der Erkundung von Olympus Mons, dem größten Vulkan im Sonnensystem



Saturn – nur noch das vom Saturn reflektierte Licht beleuchtet die Ringe: aufgenommen am 12.8.2009 vom Kameraexperiment ISS auf der Cassini-Huygens-Mission

© NASA/JPL/Space Science Institute/FU Berlin



Alte und junge Einschlagskrater in der Region Sirenum Fossae auf dem Mars: aufgenommen am 6.2.2009 von der HRSC auf der ESA-Sonde Mars Express im Orbit 6547

© ESA/DLR/FU Berlin, G. Neukum

Vortrag (Haus **C**, Raum C011, s. „Vortragsreihe des FB Geowissenschaften“)

Ausstellungen und Präsentationen

- Einsichten in die Evolution des Planeten Mars durch die hochauflösende Stereokamera
- Saturn und seine Monde – Unterwegs mit der Raumsonde Cassini-Huygens
- Kleinkörper im Sonnensystem: Die Missionen Rosetta und Dawn
- Das Internationale Explorationsprogramm für den Mars (ExoMars)
- Jupiter Ganymed Orbiter (JGO) – Europa Jupiter System Mission (EJSM)
- LUNAGLOB – Eine russische Mission zum Erdmond
- Nutzung der HRSC-Daten – Online durch HRSCview
- HGF-Alliance „Planetary Evolution and Life“
- Modell der HRSC-Kamera, Maßstab 1:1 (Ausstellung in Haus **C**)
- Modelle aus Holz von Olympus Mons und Hawaii, Maßstab 1:800.000
- Erwerb von Postern und Frisbees

Uhrzeit 3-D-Bilder- und Filmvorführung von Mars und Saturn

ab 17.00 Der Mars zum Greifen nah: Mithilfe von Polarisationsbrillen können Sie 3-D-Filme vom Mars betrachten (je ca. 30 Min.)

Uhrzeit Kinderprogramm

17.00–21.00 Quiz mit Auslosung von kleinen Preisen und Olympus Mons Puzzle

Ort: Malteserstraße 74–100, 12249 Berlin Haus **C**
ab U-Bahn Dahlem-Dorf und Rathaus Steglitz
BVG-Buslinie X83 bis Emmichstraße

Bus-Shuttle: Sonderbus-Shuttle über Campus Benjamin Franklin ab Habelschwerdter Allee 45, Haus **10**, Halt **GEO|A8**, alle 15 Min.

Zeit: 17.00–1.00 Uhr

Infos: www.fu-berlin.de/planeten



Meteorologie in Berlin zu Beginn des 21. Jahrhunderts

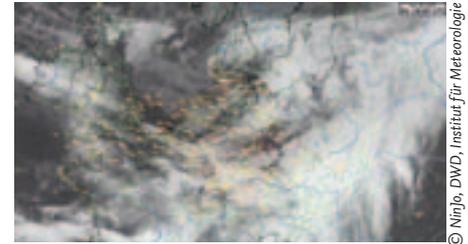
Institute für Meteorologie und Weltraumwissenschaften

Meteorologische Forschung zu Beginn des 21. Jahrhunderts sucht Antworten auf die drängenden Fragen der Gesellschaft nach der Entwicklung zukünftiger Witterungs- und Klimaverhältnisse. Welche Auswirkungen wird eine mögliche anthropogene Beeinflussung des Klimasystems haben? Lässt sich bereits heute eine klimatische Veränderung meteorologischer Verhältnisse nachweisen?

Um derartige Fragen zu klären, ist es notwendig, den aktuellen Zustand des Klimasystems so genau wie möglich zu erfassen. Von einer lokalen, aktuellen Messung klima- und wetterrelevanter Größen, über die Analyse in Wetterkarten bis hin zur Modellierung mit komplexen Klimamodellen auf einer globalen Skala ist es notwendig, Informationen zusammenzutragen und auszuwerten.

Das Berliner **Institut für Meteorologie** ist mit seiner langen Erfahrung und aktuellen Forschungsschwerpunkten auf allen relevanten Problembereichen dieser Thematik in Forschung, Lehre und synoptischer Tätigkeit aktiv. In Deutschland einmalig betreibt es vor allem mithilfe der Studierenden eine meteorologische Beobachtungsstation im operationellen Dauerbetrieb. Schwerpunkte der Forschung bilden z. B. Arbeiten zur praktischen und theoretischen Diagnose natürlicher und anthropogener Klimavariabilität, chemische Transportmodellierung bodennaher Ozon- und Feinstaubkonzentrationen oder Untersuchungen zum Einfluss von Variationen der Sonnenaktivität auf das Klima. Darüber hinaus verknüpfen sich meteorologische Messaktivitäten des Instituts und deren wissenschaftliche Auswertungen in den Forschungsarbeiten zur Analyse meteorologischer Extremereignisse (z. B. Sturm „Kyrill“, Starkregenereignisse).

Das Institut kann auf mehr als 50 Jahre erfolgreiche Lehre und Forschung zurückblicken. 1949 gegründet, belieferte es schon kurz darauf Zeitungen, Rundfunk und Telefon mit Wetterberichten. Bei der Visualisierung der



Sturm „Kyrill“, 18.1.2007

© NINJO, DWD, Institut für Meteorologie

Wetterberichte hat das Institut Pionierarbeit geleistet. Mit den Programmen „TeleVis“ und „terra3D“ wurden Standardwerkzeuge zur Produktion der Wetteranimationen im Fernsehen geschaffen. Heute zählt das Institut zu denjenigen deutschen meteorologischen Ausbildungsstätten mit den meisten Studierenden.

Mit der Entwicklung und Anwendung von Verfahren zur Erfassung klima- und umweltbestimmender Größen des Systems Erde beschäftigt sich das **Institut für Weltraumwissenschaften**. Hierzu werden moderne Erdbeobachtungssatelliten genutzt, wie der europäische Umweltsatellit ENVISAT sowie METEOSAT 8. Forschungsschwerpunkte sind die Fernerkundung von Binnen- und Küstengewässern sowie von atmosphärischen Größen wie Wolken und Luftbeimengungen

Ausstellungen, Demonstration, Experimente, Präsentationen, Rundgänge

Raum

Darstellung des NINJO-Arbeitsplatzes eines Meteorologen und praktische Anwendung: Das Graphik- und Daten-System NINJO des DWD hat im Frühjahr 2008 die bisherige Arbeitsplatzausstattung des Meteorologen bei allen DWD-Dienststellen ersetzt. Am Institut für Meteorologie ist eine Vollversion aufgesetzt worden. Die Besucher/-innen erhalten die Möglichkeit, am System zu arbeiten.

Turm, PC-Raum,
2. OG

„EarthLab“ 🧑‍🔬: Das „EarthLab“ erwartet Schüler/-innen und solche, die es werden wollen. Hier können Pollen unter die Lupe genommen, der Treibhauseffekt untersucht oder der Einsatz von verschiedenen Umweltgeräten unter Anleitung erprobt werden.

Turm, 1. OG

Ausstellungen, Demonstration, Experimente, Präsentationen, Rundgänge	Raum
<p>Kids-Tour über die Messwiese 🧑‍🎓: Im „EarthLab“ startet zwischen 17.00 und 20.00 Uhr der Rundgang zur Kidstour, auf der Schüler andere Schüler durch den meteorologischen Wettergarten begleiten: Kids erklären für Kids das Messen von Klima- und Wetterdaten.</p> <p>Satelliteninformationen: Mithilfe aktueller Satellitenbilder werden das meteorologische Satellitensystem sowie aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt.</p> <p>Troposphärische Umweltforschung – Filmpräsentation: Vorstellung von Schadstoffausbreitung und Feinstaubproblematik mit Schwerpunkt Berlin.</p> <p>Meteorologische Informationssysteme: Film terra3d: Die Visualisierung von Wetterinformationen und ihre Aufbereitung für mediale Zwecke sind unerlässlich, um der Bevölkerung qualitativ hochwertige Wetterinformationen zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Berliner Wetterkarte – Turm-Quiz – Wettervorhersage 🧑‍🎓: Es wird ein Überblick über die Daten, Unterlagen und Hilfsmittel gegeben, die ein Meteorologe für seine professionelle Wettervorhersage benötigt. In einem Quiz (auch für Kinder) werden klimatische Gegebenheiten von Berlin erfragt und mit Preisen die richtigen Antworten gekürt.</p> <p>Messwiese – meteorologische Messungen: Ein Studierender wird über einheitliches Messen meteorologischer Daten berichten, dabei einen Messgarten zeigen und Inhalte einer Wetterhütte demonstrieren.</p> <p>Studentische Projekte – Wetterbeobachtung/Aktion Wetterpate – WIND: Studierende stellen Projekte vor, die sie am Institut für Meteorologie durchführen.</p> <p>Meteorologische Messungen im Wandel der Zeit: Führung durch die Geschichte der meteorologischen Messtechnik</p>	<p>Wiese vor dem Hörsaal, Treffpunkt: Turm, 1. OG, „EarthLab“</p> <p>Altbau, Raum 049</p> <p>Altbau, Raum 049</p> <p>Altbau, Raum 049</p> <p>Turm, 6. OG</p> <p>Wiese vor dem Hörsaal, s. Kids-Tour</p> <p>Turm, 6. OG</p> <p>Turm, 2. OG, Raum 211</p>

Institut für Weltraumwissenschaften: Es wird ein Einblick in die Entwicklung und Anwendung von Verfahren zur Beobachtung klima- und umweltbestimmender Größen der Erde gegeben. Hierzu werden die modernen Erdbeobachtungssatelliten genutzt, wie z. B. der 2004 gestartete Satellit Meteosat 8.

Altbau, Raum 141

Uhrzeit	Vorträge, (Hörsaal Altbau, Raum 041, je ca. 30 Min. und 10 Min. Diskussion)	Referenten
17.30	Vom Regenwald in die Wüste: Klimaentwicklung in Afrika	Dr. K. Prömmel, J. Körper
18.15	Wird das Ozonloch kleiner?	Prof. Dr. U. Langematz
19.00	Umweltbeobachtungen aus dem All	Prof. Dr. J. Fischer
19.45	Meteorologische Extremereignisse in Europa und ihre Auswirkungen	Prof. Dr. U. Ulbrich
20.30	Wie helfen Satellitendaten den Meteorologen?	Dr. H. Billing
21.15	Die physikalischen Grundlagen der Wirbelbewegungen in der Atmosphäre	PD Dr. P. Nevir
22.00	Feinstaubminderungspotential Berlins	Dr. A. Kerschbaumer
22.45	Von der Wetterbeobachtung zum Wetterbericht im Fernsehen	Dipl.-Met. Th. Dümmel

Außerdem

- diverse Posterpräsentationen
- Getränke und Snacks

Ort: Schmidt-Ott-Straße 13, (Carl-Heinrich-Becker-Weg 6–10), 12165 Berlin

Haus 25

Zeit: 17.00–1.00 Uhr

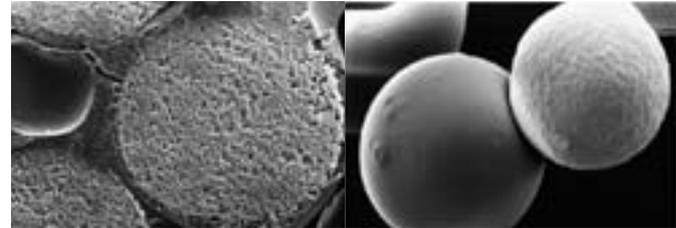


Infos: www.geo.fu-berlin.de/met/ und www.userpage.fu-berlin.de/~geoiss/de/home.html

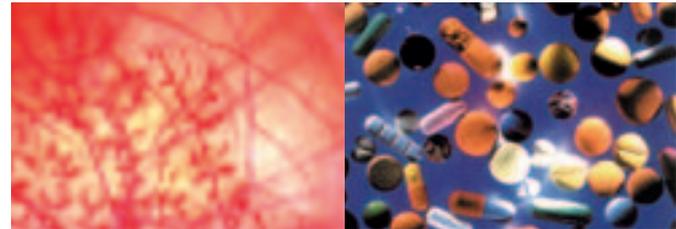
Die Wissenschaft der Arzneimittel

Institut für Pharmazie

Programm	Uhrzeit	Vorträge (Seminarraum 2)
	19.00–19.20	Studium der Pharmazie
	19.30–19.40	Einnahme von Arzneimitteln: vor, zum oder nach dem Essen?
	20.00–20.10	Was wissen Sie eigentlich über Homöopathie?
	20.15–20.25	Schnäppchen aus dem Internet? Was ist pharmazeutische Qualität?
	20.30–20.40	Therapien bei Bluthochdruck
	20.45–20.55	Retardarzneiformen
	21.15–21.25	Arzneimittelentwicklung
	21.30–21.40	Qualitätskontrolle in der Apotheke
	22.00–22.10	Therapien bei Diabetes Mellitus
	22.15–22.25	Insulinformen
	22.45–22.55	Was bewirken hohe Blutzuckerspiegel?
	23.00–23.10	Forschung unter tierfreundlichen Gesichtspunkten
	23.15–23.25	Tiersatzmodelle
Experimente und Präsentationen von 18.30 bis 0.00 Uhr (je 10 Min., Foyer)		
		<ul style="list-style-type: none"> · Gehaltsbestimmung per Titration · Erkennen von Teedrogen · Extraktion ätherischer Öle · Herstellung von Tabletten und Brausepulver · Wie werden Zäpfchen hergestellt? (mit süßer Überraschung) · Was passiert mit Tabletten im Körper?
Ort:	Königin-Luise-Straße 2–4, 14195 Berlin	Haus 23
Zeit:	18.30–0.00 Uhr	 
Infos:	www.pharmazie.fu-berlin.de	



Bioabbaubare Mikropartikel



Alternative zum schmerzhaften Tierversuch:
Gefäßsystem des bebrüteten Hühneris

Pillen

© B. Kleuser

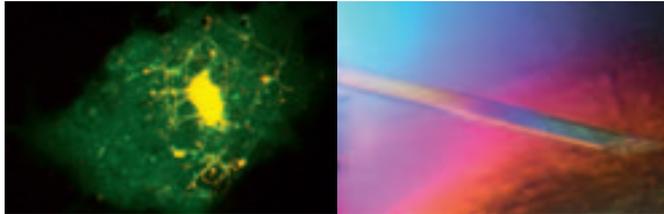
Interdisziplinarität ist das Kennzeichen des Pharmazeutischen Instituts in Lehre und Forschung. Dabei reicht das Spektrum von der Grundlagenforschung, wie der Identifizierung innovativer Arzneistoffkandidaten, über die Herstellung spezifischer Trägersysteme für Medikamente bis hin zur Entwicklung alternativer Testverfahren, um Tierversuche zu reduzieren.

Bei uns erhalten Sie Einblicke in die aktuelle Forschung, aber auch Antworten auf ganz alltägliche Fragen, die sich aus dem Umgang mit Medikamenten ergeben.

Zudem laden wir ein zum Anfassen und Ausprobieren. Sehen Sie selbst, wie Arzneimittel hergestellt und geprüft werden. Stellen Sie selbst ein „Medikament“ her und erleben Sie eine süße Überraschung, prüfen Sie Ihr eigenes Wissen über traditionelle Heil- und Hausmittel oder führen Sie eine Gehaltsbestimmung durch.

Molekulare Maschinen – Von der Zelle zum Menschen: Funktion und Krankheit

Institut für Chemie und Biochemie | Bereich Biochemie



Arf+Adapter: Immunfluoreszenzbild einer Bindegewebszelle. Mit fluoreszierenden Antikörpern in zwei verschiedenen Farben angefärbt machen zwei Proteine die Struktur des Golgi-Apparates der Zelle sichtbar
 Kristall einer locked Nukleinsäure

© M. Krauss/J. P. Fürste

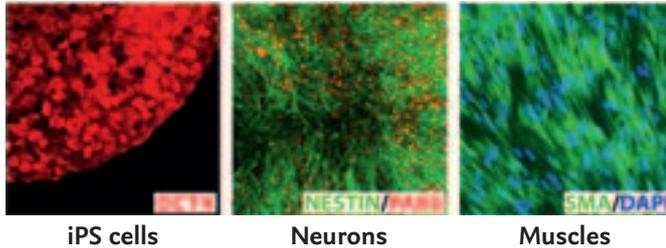
Zellen organisieren sich mithilfe von Makromolekülen, die als Bausteine dienen, chemische Reaktionen steuern und die Kommunikation zwischen Zellen erlauben. Wenn sie außer Kontrolle geraten, entstehen Krankheiten. Nur ein Verständnis der molekularen Vorgänge zeigt Wege auf für neue Therapien.

Wir erläutern den **Aufbau biologischer Molekülmaschinen** – Prof. Wahl und zelluläre Prozesse im Licht **leuchtender Moleküle** – Prof. Krauß. Wir präsentieren die funktionelle Vielfalt und das technologische Potential von **Ribonukleinsäuren (RNA)** – Prof. Erdmann.

Im Nervensystem wird die **Kommunikation zwischen Nervenzellen** erklärt, auf der unser Gedächtnis beruht – Prof. Haucke. Störungen in der Speicherung und Übertragung der Information führen zu Demenzerkrankungen wie der **Alzheimer Krankheit**. Wir zeigen die Ursachen der Störungen und stellen neue Ansätze zu Diagnostik und Therapie vor – Prof. Multhaupt. Kommunikation zwischen Zellen ist auch für ein gesundes Skelett unabdingbar. Das Verständnis molekularer Signale zur **Knochen- und Knorpelbildung** ist Grundlage neuartiger regenerativer Therapieformen – Dr. Obradovic-Wagner.

Uhrzeit	Vorlesungen (2. OG, Lise-Meitner-Hörsaal)	Referenten
18.00–18.45	Biochemische Experimentalvorlesung für Kinder 🧒	Dr. J. P. Fürste
19.00–19.20	Biochemie-Studium an der Freien Universität	Dr. J. P. Fürste, N. Sadowsky
19.40–20.00	Knochen- und Knorpelregeneration: Von der Biochemie bis zur Therapie	Dr. D. Obradovic-Wagner
20.20–20.40	RNA-Technologien	Prof. Dr. V. Erdmann
21.00–21.20	Geschichte der Chemie und Biochemie am Campus Dahlem	Dr. J. P. Fürste
21.40–22.00	Die Alzheimer Krankheit: Ursachen und neue Ansätze in der Therapie	Prof. Dr. G. Multhaupt
22.15–22.35	Stille Post – Wie Nervenzellen miteinander reden	Prof. Dr. V. Haucke
22.45–23.05	Strukturen des Lebens	Prof. Dr. M. Wahl
23.15–23.35	Fluoreszierende Proteine: Wie man Licht ins Dunkel lebender Zellen bringen kann	Prof. Dr. M. Krauß
Experimente und Präsentationen ab 17.30 Uhr (Biochemie-AGs)		
<ul style="list-style-type: none"> • Experimentelle Straße für Kinder und Junggebliebene 🧒 • Der gesunde Knochen – Grundlagenforschung, Therapieentwicklungen, Stammzellen • Biochemie-Studium an der Freien Universität • Mikroskopie und Zellen in Kultur • Struktur-Biochemie: Kristalle unter dem Mikroskop • Alzheimer Krankheit – Diagnose und Therapie, Forschungstransfer • Alzheimer Krankheit – Tipps und Adressen (Alzheimer-Gesellschaft Berlin) 		
Ort:	Thielallee 63 (Hahn-Meitner-Bau), 14195 Berlin	Haus 4
Zeit:	17.30–1.00 Uhr	🚶♿🚗
Infos:	userpage.chemie.fu-berlin.de/biochemie/	

Programm



iPS cells

Neurons

Muscles

Durch die Aktivierung bestimmter Gene können Hautzellen in Stammzellen rückverwandelt werden. Diese können sich wiederum in verschiedene Zelltypen wie Nerven- oder Muskelzellen weiterentwickeln.

© MPI für molekulare Genetik

Genetik als Grundlage für die Medizin der Zukunft

Max-Planck-Institut für molekulare Genetik



Keep (it) cool – Nachwuchsforscher bei der Untersuchung der Eigenschaften von Kühlmitteln

© MPI für molekulare Genetik

Neue Sequenzieretechnologien werden schon bald die Entschlüsselung des Erbguts jedes Einzelnen ermöglichen. In Kombination mit Methoden der Systembiologie können in naher Zukunft individuelle Modelle einzelner Patienten am Computer erstellt werden, um an diesen die Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten zu erproben. Die Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts für molekulare Genetik erklären, welche Möglichkeiten die neuen Methoden für eine Medizin der Zukunft bieten und stellen ihre Vision einer personalisierten Medizin vor.

Das Max-Planck-Institut für molekulare Genetik in Berlin-Dahlem gehört zu den führenden Einrichtungen der medizinischen Genomforschung. Seine Arbeit konzentriert sich auf die Analyse der Genome von Mensch und anderen Organismen, um grundlegende Prinzipien der Organisation, Funktion und Entstehung lebender Organismen und menschlicher erblicher Erkrankungen aufzuklären. Ziel der gemeinsamen Anstrengung ist es, auf molekularer Ebene Einblicke in die Entstehung von Krankheiten zu gewinnen, um so zu einer Entwicklung neuer Behandlungsmethoden beizutragen.



14,5 Tage alter Mausembryo: Nachweis der Aktivität eines Gens, das für die Blutbildung verantwortlich ist

© MPI für molekulare Genetik

Uhrzeit	Max-Planck-Direktoren stellen ihre Arbeit vor
18.00, 21.00	Hans Lehrach: Der virtuelle Patient – Systembiologie als Chance für eine individualisierte Medizin
19.30, 22.30	H.-Hilger Ropers: Das \$1.000-Genom und seine Konsequenzen für die Krankenversorgung
Uhrzeit	Informationsstand
20.00–1.00	Wir haben Deinen Weg schon hinter uns – Gespräch mit den Doktoranden des MPI für molekulare Genetik

Uhrzeit Laborführungen, Vorträge und (Mitmach-)Experimente

17.00–0.30	Unser Erbgut, die DNA
17.00–21.30	Keep (it) cool 🧊
17.00–23.00	Transgene Tiermodelle in der biomedizinischen Forschung (<i>alle 2 Stunden</i>)
17.15–23.15	Per Anhalter durch die Krebsforschung
17.15–23.15	Bist Du CCCACA oder CTCACA?
17.30–23.30	Was macht Krebszellen so gefährlich?
17.30–23.30	Skeletterkrankungen im Tiermodell – Vom Menschen zur Maus und wieder zurück
17.30–23.30	Technologische Revolution in der Genomforschung
17.45–20.45	Ernährung und Gene
17.45–23.45	Stammzelle – Embryo – Organismus: Wie Gene die Entwicklung steuern
18.15–0.15	Was macht die Stammzelle zu dem, was sie ist?
18.15–0.15	Hochauflösende Mikroskopie zur Darstellung einzelner Moleküle
18.30, 20.00	Alzheimer: Welche Perspektiven bringt die Forschung?
20.00–23.00	Elektronenmikroskopie: DNA, Viren, Zellen & Co.
20.00–23.00	Vom Reagenzglas zum Biochip
21.00, 22.30, 0.00	Die wunderbare Welt der Proteine

Außerdem

Um Ihr leibliches Wohl kümmert sich das Team des Betriebsrestaurants im Garten vor dem Haupteingang.

Info: Die Teilnehmerzahl für die einzelnen Veranstaltungen ist begrenzt, bitte melden Sie sich am Info-Tisch an. Soweit nicht anders angegeben, werden die einzelnen Veranstaltungen in eineinhalbstündigem Abstand wiederholt. Die letzte Führung beginnt um 0.30 Uhr.

Ort: Ihnestraße 63–73, 14195 Berlin

Zeit: 17.00–1.00 Uhr

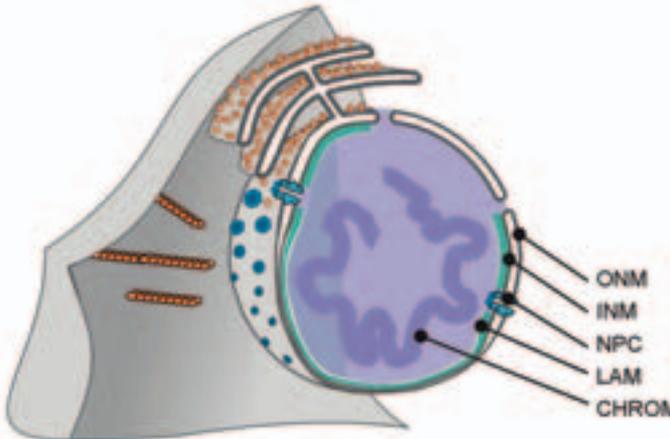
Infos: www.molgen.mpg.de/

Haus **A1**



Forschen – Lehren – Heilen – Helfen

Charité – Universitätsmedizin Berlin | Campus Benjamin Franklin



Schematische Darstellung der Struktur der Zellkernhülle. Der Zellkern ist an Cytoskelett-Filamenten in der Zelle aufgehängt

Am Campus Benjamin Franklin in Steglitz erhalten Sie bei zahlreichen Führungen, Informationsständen, Vorträgen und Workshops Einblicke in die verschiedensten Bereiche medizinischer Arbeiten – von Knochenbrüchen, über die Darmfunktionen und Stammzellen bis hin zu Krankenhauskeimen und Infektionserkrankungen.

© H. Otto

Informationsstände

Rund um die Geburt in guten Händen: Hier erfahren Sie alles zu Schwangerschaft, Entbindung, Wochenbett und Neugeborenenversorgung.

Sind Sie selbstverliebt? Persönlichkeitstest und Experteninterview klären Sie auf.
Schlaflos in Berlin: Wann sollte man ins Schlaflabor? Wie kommt man dahin? Demonstration eines ambulanten Gerätes zur Schlafaufzeichnung. Machen Sie einen Somnocheck bei Verdacht auf Schlafapnoe.

Kann Schlaf krank machen? Die Schlafmedizin stellt sich vor: Sind Schnarchen und andere Schlafstörungen gefährlich? Und welche Rolle spielt eigentlich das Sandmännchen? Testen Sie, welcher Schlaftyp Sie sind.

Ein bisschen Schmerz muss sein: Warum Schmerz wichtig ist und wie unser körpereigenes Schmerzkontrollsystem funktioniert. Testen Sie Ihre Schmerzgrenze.

Mit Nadel und Faden 🧵: Unfallchirurgen zeigen Euch, wie Wunden genäht und Knochenbrüche behandelt werden. Probiert es selbst einmal aus.

Spaziergang durch das Innere: Erkunden Sie unser begehbares Darmmodell (mit Installation).

Gemeinsam gegen die Entzündung: Das Kompetenznetz chronisch-entzündliche Darmerkrankungen zeigt, wo Betroffene Hilfe finden.

Infektionserkrankungen: Was trägt die Leber und spielt HIV heute überhaupt noch eine Rolle?

Dekontamination vor dem Krankenhaus bei CBRN-Großschadenslagen:

Welche Maßnahmen werden bei Großschäden sofort in die Wege geleitet und wie sehen die Versorgungszelte vor Ort aus. Probieren Sie mal einen Schutzanzug an.

Uhrzeit

Vorträge (ggf. kleine Zeitänderungen möglich, bitte beachten Sie die Informationstafeln)

17.00

Verschiedene Aspekte der Depression: Medikamentöse Behandlungsmöglichkeiten, Psychotherapie, Stimulation

ständig

17.30–20.30

(je 30 Min.)

Sicher verbunden: Der Einfluss von elastischen, selbstklebenden Baumwollbinden auf Muskulatur, Gelenke, Lymphsystem und Schmerzrezeptoren

18.00

Stammzellen im Kampf gegen die Leukämie? Kann man Leukämien mit Stammzellen heilen? Warum kann noch nicht jeder Leukämiepatient eine Knochenmarkstransplantation erhalten und dadurch geheilt werden? Wie findet man den besten Spender?

18.00, 20.00, 22.00	Ethik – Besprechungen auf der operativen Intensivstation am Campus Benjamin Franklin: Bilanz aus zwei Jahren Erfahrung zu Themen, die aus medizinischer und ethischer Sicht herausfordernd waren. Diskutieren Sie mit uns die ethischen Gesichtspunkte der „Apparatemedizin“.
18.30, 20.30	Geheimwaffe Immunzellen: Können Immunzellen Krebs erkennen und bekämpfen?
19.00, 20.00	Chronische Schmerzen ertragen lernen: Möglichkeiten und Grenzen der psychologischen Schmerzbewältigung
20.00	Geheimwaffe Stammzellen: Wie man sie gewinnt und was sie bewirken können.
19.00, 20.30 (60 Min.)	Rund ums Stillen II: Unsere Still- und Laktationsberaterin beantwortet alle Fragen rund um das Stillen und über die weiterführende Ernährung. Neueste Erkenntnisse aus der Allergieprophylaxe werden vorgestellt.
Uhrzeit	Workshops für Kinder 
ständig 17.00–20.00 (je 45 Min.) 17.30	Wie sauer ist eigentlich Cola? Kleine Forscherinnen und Forscher bis 14 Jahren bestimmen in Lebensmitteln pH-Werte und weisen Zucker und Eiweiß nach. Macht ein Geschwisterdiplom – das Diplom für alle großen Schwestern und Brüder: Spielerisch erfährt Ihr Kind, was das Baby in Mamas Bauch macht und was es alles braucht, wenn es geboren ist. Verunsicherungen und Ängste, die durch ein neues Geschwisterkind entstehen können, sollen so genommen werden.
ständig 20.00–23.00 (je 45 Min.)	Junge Forscher experimentieren: Schüler/-innen ab 14 Jahren können hier erste experimentelle Erfahrungen in der Molekularbiologie sammeln.
Uhrzeit	Workshops für Erwachsene
17.30, 18.30, 19.30, 20.30	Wenn der Rücken schmerzt: Experten zeigen, wie Sie sich im Alltag mit kleinen Übungen selbst helfen können.
18.30, 20.00 (je 30 Min.)	Orientalischer Tanz: Ein Schnupperkurs für alle, die Lust haben, sich zu harmonischen Klängen der orientalischen Musik zu bewegen.

21.30	Das Großeltern-diplom: Großeltern haben eine wichtige Bedeutung für die heutige Familie. In gemütlicher Runde können Fragen gestellt werden und mit praktischen Übungen können Sie sich auf Ihre Rolle als Oma und Opa vorbereiten.
Uhrzeit	Führungen
Info: Treffpunkt aller Führungen ist der zentrale Informationsstand. Die Anzahl der Teilnehmer/-innen ist begrenzt. Bitte tragen Sie sich rechtzeitig in die ausliegenden Listen ein.	
ständig 17.00–0.00	Sicher ins Leben starten: Hebammen präsentieren eine familienorientierte Geburtshilfe. Lernen Sie Kreißsaal und Entbindungsstation kennen.
17.00, 19.00, 21.00, 22.00	Seltene Einblicke in die Stammzellenforschung: Erkunden Sie die hochsensiblen Räume der Stammzellerstellung. Mit einem Laserstrahl können Sie Killerzellen und weiße Blutkörperchen erkennen und sortieren.
ständig 18.00–21.00	Keine Angst vor der Darmuntersuchung: Wir zeigen Ihnen, was bei einer Darmspiegelung passiert. Endoskopieren Sie selbst an einem Modell.
ständig 18.00–0.00	Wie verläuft eine Obduktion? Wir führen Sie in den Sektionssaal und erläutern den Ablauf einer Obduktion. Lernen Sie die Werkzeuge der Pathologen kennen und sehen Sie die großen Volkskrankheiten in Form von Organpräparaten.
18.00	Lernen Sie unser Schmerzzentrum kennen: Was ist Biofeedback und wie werden Schmerzen im Nervensystem weitergeleitet?
Ort:	Hindenburgdamm 30, Westhalle, 12203 Berlin Haus A8
Bus-Shuttle:	ab Habelschwerdter Allee 45 (Haus 10) alle 15 Min., weiterfahrend zum GeoCampus Lankwitz
Zeit:	17.00–1.00 Uhr 
Info:	www.charite.de

Mit Humboldts Grünen Erben: die Pflanzenvielfalt im Botanischen Garten und Botanischen Museum erforschen

Botanischer Garten und Botanisches Museum



© I. Haas, BGBM

Im wiedereröffneten Großen Tropenhaus wächst eine umfangreiche Lebenssammlung der globalen Tropen



© G. Hohlstein, BGBM

Eintauchen in die Mikrowelt der Pflanzen

Mit den Botanikern und Gärtnern im Botanischen Garten und Botanischen Museum Berlin-Dahlem auf Expedition gehen – das wird während der Langen Nacht der Wissenschaften möglich. Die pflanzliche Artenfülle unseres Planeten gibt es zu erforschen im Garten, Herbarium, Labor, Museum und im Internet. Zu Erleben ist eine Nacht der Pflanzenforschung mit speziellen Kinderangeboten und vielfältigen Vorträgen, Demonstrationen, Workshops und Führungen durch die Ausstellungen und Sammlungen hinter den Kulissen. Der drittgrößte Botanische Garten, eines der größten botanischen Forschungszentren der Welt, öffnet seine Türen und bietet einen spannenden Einblick in die Arbeit von „Humboldts Grünen Erben“.

Uhrzeit	Kinderprogramm 
17.00–21.00	Humboldts junge Erben – Mit Lupe und Bestimmungsschlüssel der Pflanzenvielfalt auf der Spur: Alexander von Humboldt brachte von seinen Reisen eine Fülle von Pflanzen mit. Botaniker sammeln Pflanzen, bestimmen und beschreiben sie, dann werden sie zum Trocknen gepresst, damit sie der Nachwelt als „Grünes Gedächtnis“ erhalten bleiben. Finde mit Lupe und Bestimmungsschlüssel die Namen der für Dich bereit stehenden Pflanzen heraus, schreibe Deine Beobachtungen und Ergebnisse auf und lege dann die Pflanzen zum Trocknen in eine richtige Pflanzenpresse ein, damit sie der Nachwelt erhalten bleiben. <i>(durchgehender Workshop ab 8 Jahren)</i>
17.00–21.00	Humboldts grüne Erben – das Expeditionsspiel für Groß und Klein <i>(durchgehendes Spiel)</i>
Uhrzeit	Vorträge
20.30 <i>(20–30 Min.)</i>	Mediterranes im Botanischen Garten – Die Pflanzenvielfalt des Mittelmeergebietes im Fokus von Sammlung und Forschung
21.30, 23.30 <i>(je 30 Min.)</i>	Kaukasus – Pflanzenvielfalt zwischen Europa und Asien: Ein neuer Forschungsschwerpunkt am Botanischen Garten und Botanischen Museum
22.30 <i>(30 Min.)</i>	Was Humboldt nicht sehen konnte – Kieselalgen: Mikroskopisch klein, von ornamentaler Schönheit und globaler Bedeutung
Uhrzeit	Führungen
halbstündlich 18.00–21.30 <i>(je 30 Min.)</i>	Humboldts grüne Erben live: Führung durch die aktuelle Sonderausstellung mit den Kuratoren

20.30, 23.00 (je 30 Min.)	Pflanzen der Götter – Psychoaktive Pflanzen aus der neuen und alten Welt
18.00, 19.30, 21.00 (je 60 Min.)	Die Dahlemer Saatgutbank im Botanischen Garten – Pflanzenvielfalt im „Tiefkühlschlaf“: In der Saatgutbank am Botanischen Garten wird Saatgut von seltenen und gefährdeten Pflanzenarten aus ganz Europa gelagert. Die in der Natur gesammelten Samen werden gereinigt, getrocknet und bei -20° in Tiefkühltruhen verwahrt. Unter diesen Bedingungen behalten die Samen jahrzehntelang ihre Keimfähigkeit und stehen für Artenschutz und Forschung zur Verfügung.
17.30, 19.30 (je 60 Min.)	Ex-situ-Erhaltungskulturen – Vom Aussterben bedrohte, heimische Pflanzenarten werden im Botanischen Garten kultiviert: An diesen Arten werden Untersuchungen zur Gefährdungsursache und der Populationsgenetik durchgeführt. Vorstellung der Arbeitsweise und Ergebnisse dieser naturschutzorientierten Forschung
18.30, 20.00 (je 45 Min.)	Die Flora des Kaukasus: Während einer Führung im Garten lernen Sie die Pflanzenvielfalt zwischen Europa und Asien kennen.
18.00, 20.30 (30 Min.)	Un tour du monde à travers l'extraordinaire diversité des campanules– Visite guidée du Jardin Botanique en Français (im Garten auf Französisch über Glockenblumen)
17.30, 19.00, 22.00, 0.00 (45 Min.)	La Flora del Neotrópico – Plantas de América Tropical y las Islas Caribeñas – Guía en los invernaderos en castellano (Führung im Gewächshaus auf Spanisch)
18.30, 21.30 (45 Min.)	Pflanzenwelt Cubas – von der endemischen Königspalme, kolonialen Veränderungen der Flora und Forschungsarbeit heute in Cuba (Gewächshaus)
17.00 (45 Min.)	Was macht Cecropia ohne Ameisen? Beziehungen im großen tropischen Gewächshaus
stündlich	Das dauerhafte Gedächtnis der Botanik: Wie lassen sich Pflanzen für die Nachwelt konservieren? Welche Bedeutung haben sie für die aktuelle Forschung? Versäumen Sie nicht einen Blick in unsere Schatzkammer, das Herbarium, und entdecken Sie, wie bei uns Pflanzen schon über 300 Jahre alt geworden sind.
18.00–0.00 (je 45 Min.)	

Uhrzeit	Workshop
stündlich 20.00–23.00 (je 30 Min.)	Warum brauchen wir digitale Autobahnen für Biodiversitätsdaten? Pflanzenarten, die Humboldt bei seiner Reise sammelte, können wir heute im Internet sehen. Eine virtuelle Reise in die Botanik startet mittels Mausclick. Die internationale Zusammenarbeit von Botanikern wäre heute ohne Informatik unvorstellbar.
Uhrzeit	Film (durchgehend)
18.00–0.00	Biodiversitätsinformatik (nicht während der Workshops)
Uhrzeit	Demonstration
19.00, 21.00 (je 60 Min.)	Aus dem Werkzeugkasten des Botanikers – Wissenschaftliches Zeichnen
18.00–0.00	Wie bündigt man eine Pflanze und bekommt sie auf Karton geklebt? Verfolgen Sie, wie aus einer getrockneten und gepressten Pflanze ein Herbarbeleg wird. (fortlaufende Demonstration und Station im Anschluss an die Herbarführung)
18.00–0.00	Ein Foto von unseren Herbarbelegen machen – ist nicht so simpel, wie es klingt: Warum wir dieses machen und wie, erfahren Sie bei unserer Herbardigitalisierung (Station im Anschluss an die Herbarführung).
Uhrzeit	Sonderausstellungen
17.00–1.00	Humboldts Grüne Erben – Der Botanische Garten und das Botanische Museum in Dahlem 1910 bis 2010
17.00–1.00	Pappeln und Schilf im Wüstensand – Landschaftsökologische Forschungen an der Seidenstraße in Zentralasien (Galerieausstellung)
Ort:	Königin-Luise-Straße 6–8, 14195 Berlin
Zeit:	17.00–1.00 Uhr
Infos:	www.botanischer-garten-berlin.de
	Haus 22 

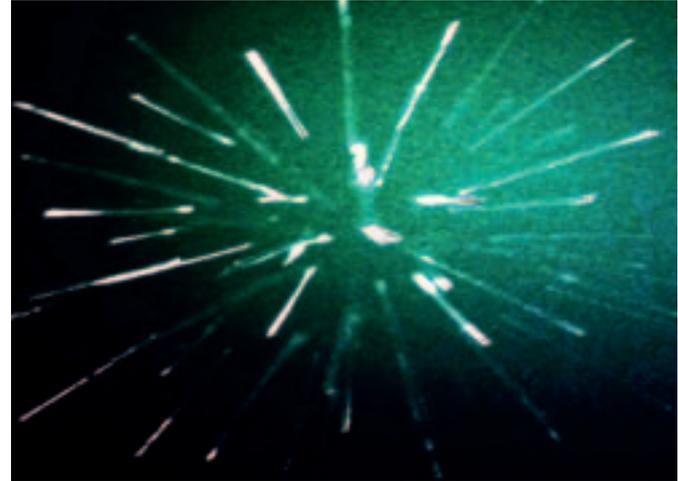


© FU Berlin

Science Rallye

Von Lichtwellen, Nanowelten und der Suche nach dem Quantencomputer

FB Physik



© Institut für Physik

Wigner-Kristall-Trajektorien von geladenen Teilchen in einer Paulfalle

Physik ist überall: Der Antrieb physikalischer Forschung ist die Freude am Fragen, am Untersuchen, am Verstehen. Wir wollen wissen, wie die Welt „funktioniert“!

Physik bringt Innovation: Jeder technische Fortschritt basiert auf physikalischen Gesetzen. Vieles, was heute zum Alltag gehört, war vor gar nicht langer Zeit noch „Science Fiction“. Computer, Flachbildfernseher, Navigationssysteme, Solarzellen, Augenoperationen mit dem Laser – ohne Physik wäre dies alles undenkbar.

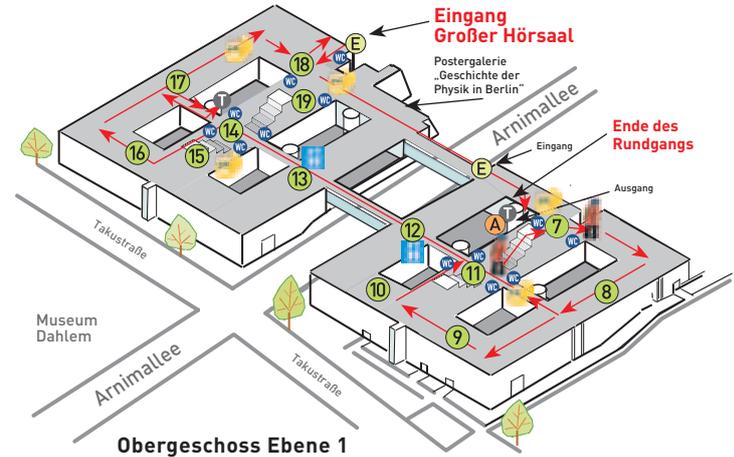
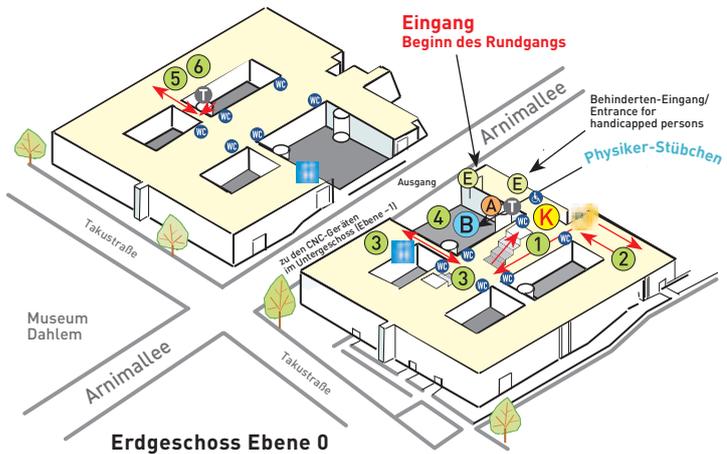
Unser Programm ist vielfältig und bietet für jeden etwas: Wird es eines Tages „Quantencomputer“ geben? Wie kann man Krankheiten allein durch Untersuchung der Atemluft erkennen? Gibt es eine Grenze für die

Speicherkapazität von Festplatten? Wie kann man einzelne Atome und Moleküle manipulieren? Und wozu ist das gut?

Die Antworten auf diese Fragen finden Sie bei uns. Dutzende von Versuchen laden zum Experimentieren ein. Bei der „Science-Rallye“ können Kinder und Jugendliche wieder tolle Preise gewinnen. Alle, die dann so begeistert sind, dass sie Physik am liebsten gleich studieren wollen, können sich im Vortrag „Physik studieren?“ über den Ablauf und die Berufsperspektiven eines Physikstudiums informieren.

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Wer eine Pause einlegen möchte, besucht unseren Grillstand oder gönnt sich ein leckeres „Physikereis“, frisch zubereitet mit flüssigem Stickstoff.

Rundgang Fachbereich Physik



- K** Kasse
- Rundgang
- E** Eingänge
- A** Ausgänge
- WC** Toiletten
- T** Treppen
- B** Biergarten, Großer Grillstand
„Physikerstübchen“
- Spaß und Spiel** – besonders
für Kinder geeignet
- Station der Science-Rallye**
für Kinder und Jugendliche

- 1** PhysLab-Experimente: Licht-
beugung und Lichtspektr
- 2** Magnetismus und Oberflächen-
sichtbar machen (L)
- 3** Quanteneffekte bei tiefen Tempe-
raturen (L)
- 4** Mechanische Komponenten der
Physik zum Anfassen (A) und
Ausbildung zum Industriemecha-
niker an der FU Berlin (A)
- 5** Die Ästhetik der Wissenschaft –
Forschung und Kunst (A)
- 6** Manipulation einzelner Atome
und Moleküle (L)
- 7** PhysLab-Einführungsexperi-
mente: einfache Versuche zum
Selbermachen
- 8** Von Kohlenstoff, Nanoröhren,
Licht und Wärme (L)
- 9** Wie funktionieren Festplatten?
Magnetismus dünner Schichten (L)
- 10** Mechanische Komponenten der
Physik zum Anfassen (A) und

- Ausbildung zum Industriemecha-
niker an der FU Berlin (A)
 - 11** Experimente mit flüssigen Stick-
stoff, u. a. Speiseeisherstellung
 - 12** Biologische Solarenergie-
nutzung (L)
 - 13** PhysLab-Experimente:
Photoeffekt, Franck-Hertz-Ver-
such, physikalisches Spielzeug
 - 14** Jugend forscht (E)
 - 15** Chladnische Klangfiguren (E)
 - 16** Ultrakurzzeit-Laser (L) und
„Spannende Hochspannung“ (E)
 - 17** Physik für Angsthasen, Hitz-
köpfe, Seher, Spieler und Über-
flieger (alle E)
 - 18** Experimente: Drehimpulserhal-
tung, Physik des Vakuums u. a.
 - 19** Atemgasanalyse (L) – vgl. den
Vortrag um 22.30 Uhr
- (A) = Ausstellung, (E) = Experiment,
(L) = Laborführung oder Projekt mit
Forschungsbezug

Vorträge im Großen Hörsaal

17.30 Verleihung der „Dr. Hans
Riegel“-Fachpreise,
anschließend Vortrag „Physik
studieren?“ (ca. 18.15 Uhr)

19.30 „Eine Welle kommt selten allein“

21.00 „Wie die Quantenmechanik un-
lösbare Aufgaben lösen könnte“

22.30 „Atemgasanalyse – Krank-
heiten erkennen anhand der
Atemluft“

Programm	Uhrzeit	Preisverleihung und anschließender Vortrag (großer Hörsaal)	Referenten
	17.30	Verleihung der „Dr. Hans Riegel-Fachpreise“: Gemeinsam mit der Dr. Hans Riegel-Stiftung vergibt die Freie Universität Berlin die „Dr. Hans Riegel-Fachpreise“. Prämiiert werden die jeweils drei besten eingereichten Arbeiten der Fächer Physik, Mathematik und Geographie, die in diesem Jahr an Berliner Schulen im Rahmen der „besonderen Lernleistung im Abitur“ entstanden sind.	
ca. 18.15	Physik studieren? Physikerinnen und Physiker sind in Industrie und Forschung gefragte Fachkräfte. Aber warum studieren nur so wenige Menschen dieses Fach? Der Vortrag gibt einen Überblick über den Ablauf eines Studiums, insbesondere auch in Hinblick auf die neue Bachelor-Master-Struktur. Er skizziert die derzeitige Arbeitsmarktsituation und wirft einen Blick auf verwandte Fächer wie Mathematik, Chemie und die Ingenieurwissenschaften.	J. Fandrich	
	Uhrzeit	Vorträge (großer Hörsaal)	Referenten
	19.30	Eine Welle kommt selten allein – von Wagner zum Tunneleffekt: Überall im täglichen Leben bewegen sich Wellen. Meist spricht man nur in der Mehrzahl davon: Radiowellen, Schallwellen, Mikrowellen, Wasserwellen oder Lichtwellen. Aber was bewegt sich dabei eigentlich? Was sind stehende Wellen? Und was sind die gemeinsamen Eigenschaften all dieser unterschiedlichen Wellen? Über diese spannende	Prof. Dr. K. Lüders

21.00	Wie die Quantenmechanik ‚unlösbare‘ Aufgaben lösen könnte: Ein Quantencomputer ist ein Rechner, der nach den Gesetzen der Quantenmechanik funktioniert. Es gibt zum heutigen Tag noch kein solches Gerät, dennoch sagen Theoretiker voraus, dass die Realisierung eines Quantencomputers zu einer Revolution in der Informatik führen wird. Der Vortrag befasst sich sowohl mit dem Prinzip als auch mit den Versuchen zur Entwicklung eines Quantencomputers.	Prof. Dr. P. Brouwer
22.30	Atemgasanalyse – Krankheiten erkennen anhand der Atemluft: Atemanalyse ist eine uralte Diagnosemethode, die schon von Hippokrates (460 v. Chr.) angewandt wurde, um den Gesundheitszustand der Patienten einzuschätzen. In den letzten Jahren wird diese Analysemethode durch hochsensitive Nachweisverfahren immer wichtiger. Es ist bekannt, dass z. B. Hunde Tumorzellen von Blasenkrebsarten riechen können. Die hohe Empfindlichkeit und Selektivität, die für einen Nachweis von Stoffen in der Atemluft nötig sind, ist eine Herausforderung für die Wissenschaft. Insbesondere in den letzten Jahren wurden erfolgversprechende Fortschritte zum qualitativen und quantitativen Nachweis krankheitsrelevanter Substanzen in der Atemluft von Patienten erzielt. Der Vortrag gibt eine kurze Übersicht über einige vorhandene Methoden und zeigt das Potential von quantitativen Nachweisverfahren.	Prof. Dr. K. Heyne

Projekte und Laborführungen	Raum
Das Herzstück physikalischer Forschung: Hier werden die Gesetze der Natur erkundet. Alle Projekte und Laborführungen werden durchgängig angeboten. Es finden noch zahlreiche weitere statt.	
Von Kohlenstoff, Nanoröhren, Licht und Wärme: Systeme mit einer Größe von wenigen Nanometern unterscheiden sich in ihren physikalischen Eigenschaften fundamental von unserer makroskopischen Welt. Wir zeigen, wie Kohlenstoffnanoröhren und andere Nanoteilchen auf Licht reagieren und sich damit untersuchen und manipulieren lassen. Außerdem stellen wir Materialien auf der Basis von Nanoröhren her, mit denen Computer, Handys oder großindustrielle Anlagen gekühlt werden können.	Raum 1.1.43
Von der Natur lernen – Biologische Solarenergienutzung: Die biologische Solarenergienutzung durch Pflanzen und Algen wird als Photosynthese bezeichnet. Dieser Prozess stellt die primäre Energiequelle für das Leben auf der Erde dar. Aufgrund der Erschöpfung der Erdölvorräte einerseits und der sich anbahnenden Klimakatastrophe andererseits muss die Nutzung fossiler Brennstoffe in absehbarer Zeit weitgehend eingestellt werden. Die Erforschung der Photosynthese könnte den Weg öffnen, um Solarenergie zur direkten Bildung von Wasserstoff – dem Treibstoff der Zukunft – zu nutzen. Zu diesem Themenkreis werden Experimente gezeigt.	Mittelgang OG, zwischen Trakt 1 und 2
Wie funktionieren Festplatten? Nachdem der Nobelpreis für Physik 2007 für die Entdeckung des Riesenmagnetowiderstandes (GMR) vergeben wurde, erklären wir, was atomar dünne magnetische Schichten mit Festplatten zu tun haben, wie letztere in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich verbessert wurden und wie man im Ultrahochvakuum den Magnetismus dünner Schichten mithilfe der Reflektion von Laserstrahlen untersuchen kann.	Raum 1.2.30
Phänomene in der Nanowelt: Wie kann man einzelne Atome „sehen“ und manipulieren? Wie klein sind die kleinsten sichtbaren Strukturen? Können wir Atome, die Grundbausteine	Raum 0,3.23

aller Materie, „sehen“? Ein Trick aus der modernen Physik erlaubt uns genau dies: ein Rastertunnelmikroskop „sieht“ die Atome nicht, sondern „fühlt“ sie. Eine äußerst feine Spitze tastet eine Oberfläche ab, wobei der elektrische Strom durch die Spitze gemessen wird, anhand dessen der Computer ein Bild der Oberfläche entwickelt. In unserem Labor zeigen wir Ihnen die Funktionsweise eines solchen Rastertunnelmikroskops.

Magnetismus und Oberflächen sichtbar gemacht: Wir machen magnetische Phänomene mithilfe von Licht sichtbar. Diese Methode dient nicht nur zur Untersuchung des Magnetismus, sondern wird auch zur Speicherung von Daten im Computer und auf MiniDisc eingesetzt. Wir zeigen verschiedene Experimente, z. B. die Abbildung magnetischer Domänen durch ein Faraday-Teleskop.

Experimente mit Ultrakurzzeit-Lasern: Ultrakurze Laserpulse mit einer Dauer von wenigen Femtosekunden ($1 \text{ fs} = 0,000000000000001 \text{ s}$) werden in der modernen Forschung zur Beobachtung und Steuerung schneller atomarer Bewegungen eingesetzt. Ähnlich einem Stroboskop werden durch Lichtblitze Momentanbilder der Molekülkonfiguration aufgenommen und rekonstruiert, um z. B. den zeitlichen Ablauf einer Reaktion nachvollziehen zu können. Auch die Umweltforschung nutzt leistungsstarke Laserpulse für die Fernerkundung von Substanzen in der Atmosphäre, um beispielsweise Luftverschmutzung, Zerstörung der Ozonschicht oder sogar das Auslösen und Lenken der Blitzentladungen zu untersuchen.

Gangkreuzung nahe Raum 0.1.27

Raum 1.4.39: Treffpunkt

Uhrzeit Experimente und Kinderprogramm  Raum

Es werden noch zahlreiche weitere Experimente vorgeführt.

17.00–23.00



Science Rallye für Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre

Programm siehe Seite 73

Einführungsexperimente Physik: Über 50 einfache Experimente zum Selbermachen – verblüffend und spannend! Walzen rollen, Kreisel rotieren, Pendel schwingen, Luft bläst, Wasser strömt, Gläser tönen, Prismen erzeugen Farben.

Experimente mit flüssigem Stickstoff: Bei tiefen Temperaturen gibt es viel zu entdecken! Gase werden flüssig, Gummi wird spröde, elektrische Ströme fließen ohne Widerstand, Stimmgabeln verändern ihren Ton, Magnete schweben wie von Geisterhand. Außerdem stellen wir Speiseeis mithilfe flüssigen Stickstoffs her.

Physikalische Grundlagenexperimente: Dutzende kleiner Experimente, überall im Gebäude verteilt. Zum Ansehen, Staunen, Mitmachen. Beispiele: Chladnische Klangfiguren, Photoeffekt, physikalische Spielzeuge.

Experimente der Didaktik der Physik:

Physik für Angsthassen – Gefährliche Experimente ganz ungefährlich durchführen? Das Multimedialabor macht es möglich!

Physik für Hitzköpfe – Wärme kann gefühlt, aber nicht gesehen werden. Mithilfe einer Wärmebildkamera wollen wir der Wärme auf die Spur kommen.

Physik für Seher – Ich sehe was, was du (nicht) siehst ... Betrachten Sie und Ihre Kinder Bilder, lösen Sie einfache Aufgaben und Rätsel und das alles an einem „Eye Tracker“. Im Anschluss sehen Sie selbst, wie Sie geschaut haben.

Physik für Spieler – Spiele beruhen u. a. auf Physik (Würfel, Domino, Kreisel, ...), aber sie können auch genutzt werden, um physikalische Zusammenhänge und Modelle spielerisch zu erfassen.

Physik für Überflieger – Flugversuche mit einem Hubschrauber im Labor.

„Jugend forscht“: Die „Physiker/-innen von morgen“ zeigen Ihnen besonders gelungene Experimente des Wettbewerbs „Jugend forscht 2010“.

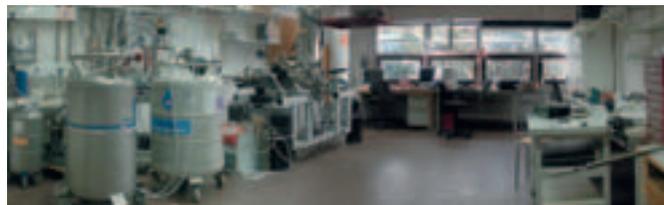
Raum 1.1.26
(Seminarraum E1) und angrenzende Gänge

Gangkreuzung zwischen Trakt 1 und 2. OG

überall im Physikgebäude

Raum 1.3.43 und angrenzende Gänge

Gangkreuzung zwischen Trakt 3 und Trakt 4, OG



Laboraufnahme

© Mario Korschale

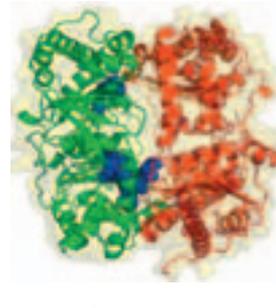
Ausstellungen	Raum
<p>Die Ästhetik der Wissenschaft – Forschung und Kunst: Die moderne Physik bietet Einsicht in Nanowelten, die nicht von künstlerischer Hand erschaffen sind, sondern quasi von der Natur selbst. Dennoch – oder gerade darum – sind sie von bezaubernder Schönheit und beeindrucken nicht nur Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.</p> <p>Die Geschichte der Physik in Berlin: Welchen Stellenwert hatte die Physik in Berlin und wie hat sie sich entwickelt? Eine Reise durch die Jahrhunderte.</p>	<p>Gang neben Raum 0.3.25</p> <p>Trakt 3, Hörsaalseite, OG</p>
Catering	Raum
<p>„Physikerstübchen“: Großer Grillstand mit Getränkeauschank. Gute Stimmung garantiert!</p> <p>Speiseeisherstellung mit flüssigem Stickstoff: Gönnen Sie sich ein „Physiker-Eis“! Die Milch wird vor Ihren Augen mit flüssigem Stickstoff (196°C) gekühlt. Besonders für Kinder immer ein „Highlight“!</p>	<p>äußerer Lichthof</p> <p>Gangkreuzung zwischen Trakt 1 und 2. OG</p>
Informationen	
<ul style="list-style-type: none"> Flyer und Übersichtspläne zum Fachbereich Physik 	
<p>Ort: Arnimallee 14, 14195 Berlin</p> <p>Zeit: 17.00–1.00 Uhr</p> <p>Infos: www.physik.fu-berlin.de/lange-nacht</p>	<p>Haus 17</p> <p></p>

Chemie, die Wissenschaft, die unser Leben bunt macht

Institut für Chemie und Biochemie



Chemisches Licht



Enzym-Katalysator



Kerzenwachsfeuerball

© Institut für Chemie und Biochemie

Die Chemie spielt im Leben von Mensch und Tier eine ganz zentrale Rolle – zunächst ist ja die Existenz von Lebewesen überhaupt ein faszinierendes Resultat chemischer und physikalischer Wechselwirkungen zwischen den Molekülen. Schließlich ist Chemie aber auch die Wissenschaft, die unser Leben bunt macht, die uns neuartige Stoffe bereitstellt, z.B. in der Medizin und Pharmazie, und die es immer noch schafft, eine exponentiell wachsende Weltbevölkerung mit Energie und Nahrung zu versorgen.

2010 stehen u.a. die menschlichen Sinne im Mittelpunkt, speziell der Gesichtssinn, also unsere Augen, mit deren Hilfe wir unsere Umgebung wahrnehmen. Dabei wird untersucht, wie das menschliche Auge Bewegungsabläufe registriert, Farben erkennt und was Farben überhaupt sind – Farben und Chemie sind untrennbar miteinander verbunden! Und natürlich geht es auch wieder – wie oft in der Chemie – um den Gehörsinn, z.B. bei der schon traditionellen „Knallvorlesung“ (in der allerdings noch weit mehr als nur Knallerei geboten wird) sowie um den Geruchs- und Geschmackssinn. Wie lasch würde unsere Nahrung ohne Gewürze schmecken, was macht eine Currywurst zu dem, was sie uns bedeutet, und welche Chemie steckt in und hinter den Gewürzen? Davon können sich die Zuhörer gegen Ende unserer Veranstaltung u.a. beim Würstchengrillen überzeugen. Gezeigt wird auch, wie viel chemische Energie in Nahrungsmitteln oder Gewürzen steckt, die normalerweise nach dem Essen unserem Körper

zugute kommt. Dieser Energieinhalt kann allerdings auch auf viel spektakulärere Weise sichtbar gemacht werden. Ein zentrales Phänomen der Chemie ist die Katalyse. Nahezu alle chemischen Vorgänge in Natur und Industrie sind auf Katalysatoren angewiesen, die bestimmte chemische Reaktionen beschleunigen und in eine gewünschte Richtung lenken. Katalytische Großverfahren, wie z.B. die Ammoniaksynthese, die den Ausgangsstoff für Stickstoffdünger liefert, sichern dabei weltweit die Nahrungsmittelproduktion für eine wachsende Weltbevölkerung. Die Chemiker haben das Prinzip der Katalyse der Natur einfach abgeschaut, denn die größte Vielfalt von Katalysatoren begegnet uns tatsächlich dort: Enzymkatalysatoren steuern nahezu alle Reaktionen in der Zelle und machen damit Leben überhaupt erst möglich. Bei all diesen Prozessen werden die Katalysatoren nicht verbraucht. Es scheint, als ob die alleinige Anwesenheit dieser Stoffe wie auf magische Weise unbekannte Türen zu neuen Substanzen öffnet. Doch worin liegt genau diese Magie? Wie funktionieren Katalysatoren? Was können wir hierbei von der Natur lernen und wie neue Katalysatoren künstlich herstellen? Wie können uns Katalysatoren helfen, bei der Herstellung von neuen Produkten Ressourcen zu schonen und die Abfallbelastung für die Umwelt zu minimieren? Diesen Fragen gehen wir anhand von praktischen Beispielen und spannenden Experimenten nach, wie dem „schlagenden Herzen aus Platin“ oder der „chemischen Iod-Uhr“.

Programm	Uhrzeit	Laborbesichtigung mit Experimenten (F-Praktikum)	Referent
	17.00–ca. 19.00	Eine Entdeckungsreise ins Forschungslabor: Junge und junggebliebene Leute ab 10 Jahren werden durch ein Forschungslabor geführt und führen dort selbst kleine Experimente durch. Arbeiten wie die Alchemisten, Schreiben mit Zauberschrift, Chemie unter absolutem Luftausschluss und Experimente bei -200°C werden angeboten. Ganz Mutige können sich an brennenden Seifenblasen versuchen. <i>(für Kinder geeignet)</i>	<i>Dr. J. Spandl und Mitarbeiter</i>

Die festen chemischen Elemente bilden gewöhnlich Kristalle, die eine außergewöhnliche Vielfalt an Formen und Farbe aufweisen. Viele dieser Eigenschaften lassen sich mithilfe theoretischer Methoden der Festkörperchemie verstehen und richtig vorhersagen; es gibt jedoch auch Fälle, bei denen die Strukturen bis heute nicht vollständig verstanden sind. Messungen haben z. B. ergeben, dass der Kristallaufbau so einfacher Metalle wie Zink und Cadmium eher einer Schichtstruktur entspricht, bei welcher der atomare Abstand zwischen den Schichten etwa 10% größer ist als innerhalb der Schicht, und es ist unklar, warum diese beiden Metalle nicht wie Magnesium in einer dichtesten Kugelpackung kristallisieren. Hier werden theoretische Ansätze zu einer Lösung dieser Frage vorgestellt.

Nun ist in diesem Jahr die Vielfalt an angebotenen Experimentierkursen und Führungen: So steht ein Besuch in einem echten Chemielabor auf dem Programm, bei dem die Besucher/-innen ausgewählte Experimente selbst durchführen können, ebenso eine interaktive Veranstaltung der theoretischen Chemie, bei der sich Moleküle am Computer konstruieren lassen. Und schließlich bietet die Chemie-Fachdidaktik wieder die schon traditionellen Experimentierkurse für Kinder an, die sich seit Jahren großer Beliebtheit erfreuen.

Uhrzeit	Vorführung mit Computerunterstützung (Vorraum des Hörsaals)	Referent
18.00–21.00	Die Chemische Bindung verstehen – ein Molekül-Parcours: Wasser, Zucker, Alkohol, ...: Wie sind diese alltäglichen Substanzen aufgebaut und was hält sie zusammen? In unserem Molekülparcours können Sie die chemische Struktur verschiedener Substanzen herausfinden sowie Modelle der Moleküle bauen und am Computer konstruieren. Dabei lernen Sie, was die Moleküle zusammenhält, was eine chemische Bindung ist, wie Bindungen brechen können und wann chemische Reaktionen stattfinden. Und was hat das alles mit Schrödinger zu tun? <i>(für Kinder geeignet)</i>	<i>Prof. Dr. B. Paulus, PhD M. Leibscher</i>
Uhrzeit	Vorträge, Experimentalvorlesungen (Hörsaal)	Referent
17.00–ca. 17.45	Polymere in der Medizin: Die moderne regenerative Medizin ermöglicht den Austausch und Ersatz von lebenswichtigen Funktionselementen vom Knochen und Knorpel bis hin zu ganzen Organen. Der Vortrag zeigt die Möglichkeiten und Perspektiven für das menschliche Ersatzteillager. Weiterhin werden multifunktionale Polymerpartikel und Beschichtungen aus biokompatiblen Polymeren, die eine zentrale Rolle in der Nanomedizin spielen, vorgestellt.	<i>Prof. Dr. R. Haag, Prof. Dr. A. Lendlein</i>
18.00–18.30	Wie entstehen anomale Kristallstrukturen in einfachen Metallen? Die chemische Bindung mit theoretischen Methoden verstehen! Selbst bei einfachen Metallen wie Zink oder Cadmium ist nicht vollständig verstanden, warum sie nicht wie Magnesium in einer dichtesten Kugelpackung kristallisieren. Messungen ergeben,	<i>Prof. Dr. B. Paulus</i>

18.45–19.30	<p>dass die Kristallstruktur von Zink und Cadmium eher einer Schichtstruktur entspricht, bei der der atomare Abstand zwischen den Schichten etwa 10% größer ist als innerhalb der Schicht. Um diese Anomalie zu verstehen und die Ursachen dafür zu finden, werden theoretische Methoden der Festkörperchemie angewendet.</p>			<p>Gerüche, Geräusche ... Zu diesem Zweck verfügen sie über bestimmte „Empfänger“, die sog. Sinne. Hier wollen wir uns mit bestimmten Aspekten des SEHENS beschäftigen, speziell mit dem Farben „sehen“. Dazu werden einige physikalisch-chemische Grundlagen aufgefrischt und vertieft.</p>		<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Programm</p>	
18.45–19.30	<p>Katalyse ist überall: Jeder kennt „den“ Katalysator, der im Auto die Reinigung der Abgase übernimmt. Weniger bekannt ist, dass nahezu alle chemischen Vorgänge – sei es in der Natur oder Industrie – die Hilfe von Katalysatoren benötigen, um chemische Reaktionen zu beschleunigen und in die gewünschte Richtung zu lenken. Die größte Vielfalt von Katalysatoren begegnet uns in der Natur.</p>	<p><i>Experimentalvorlesung, Dr. K. Czekelius, Chr. Tzschucke</i></p>	21.45–ca. 22.45	<p>Spektakuläre und unglaubliche Chemie aus dem Alltag: Das, was Sie immer schon ahnten, ist tatsächlich wahr! Die Chemie war und ist überall: in der Luft zum Atmen, im Essen, im Auto, in der Wohnung. Chemische Stoffe, die unser tägliches Leben erleichtern oder verschönern, finden sich überall. Wir beheizen unsere Wohnungen mit Erdgas, trinken gerne bunte Getränke oder waschen unsere Wäsche mit modernen Vollwaschmitteln, die viel mehr können als nur Schmutz entfernen. In einem humorvollen Experimentalvortrag zeigen Prof. Abram und Dr. Spandl mit ihrem Team, dass man diese und andere Stoffe für spektakuläre Schauexperimente zweckentfremden kann – vom brennenden Seifenschaum über Feuerbälle aus Weihnachtskerzen bis hin zu explodierendem Mehl. Vor Risiken und Nebenwirkungen wird daher ausdrücklich gewarnt.</p>	<p><i>Experimentalvorlesung, Prof. Dr. U. Abram, Dr. J. Spandl und Mitarbeiter</i></p>		
19.45–20.45	<p>Sehen, erleben, erklären – Physikalische Chemie im Experiment: Das Sehen bestimmt das Erleben im Alltag und in der Forschung. Unsere Augen sind aber begrenzt in ihrer Wahrnehmungsfähigkeit. Daher sind Methoden notwendig, mit denen es möglich wird, besonders genau und schnell beobachten zu können. Es werden Experimente mit Publikumsbeteiligung vorgestellt, durch die es gelingt, das für uns Unsichtbare doch noch sichtbar zu machen. Hierzu gehören unsichtbare Details, die auch von praktischem Nutzen sein können. In Experimenten wird alles sichtbar, egal, ob unser Auge für die schnellen Prozesse zu langsam, für breite Spektralbereiche gar nicht empfindlich ist oder kleinste Gegenstände von uns einfach übersehen werden.</p>	<p><i>Prof. Dr. E. Rühl, Dr. R. Flesch und Mitarbeiter</i></p>	22.50–23.25	<p>Scharf und pikant – Chemie der Currywurst und ihrer Gewürze: Vortrag mit Würstchengrillen</p>	<p><i>Prof. Dr. K. Roth</i></p>		
21.00–21.30	<p>Was sind Farben? Als Wesen im Kosmos müssen Mensch und Tier wichtige Naturphänomene wahrnehmen können: Stoffe, Wärme und Kälte,</p>	<p><i>Prof. Dr. K. Christmann</i></p>		<p>Ort: Fabeckstraße 34–36, 14195 Berlin Zeit: 17.00–1.00 Uhr Infos: www.chemie.fu-berlin.de</p>	<p>Haus 15 </p>		

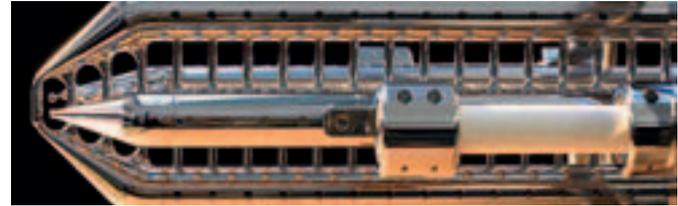
Brennstoffzellen und alternative Energieträger, gefangene Moleküle und die Welt der Atome

Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft



Lab on a chip

Die Forschungen des Fritz-Haber-Instituts der Max-Planck-Gesellschaft beschäftigen sich zentral mit dem Zusammenhang von Struktur, Reaktivität und Dynamik an Grenzflächen, wie z. B. bei der Katalyse. In den fünf Abteilungen – Anorganische Chemie, Chemische Physik, Molekülphysik, Physikalische Chemie und Theorie – wird intensiv grundlagenorientiert und zu verschiedenen Aspekten der Oberflächenphysik und -chemie, Festkörperphysik, Atom- und Molekülphysik und den Materialwissenschaften geforscht. In interessanten Vorträgen, Führungen und Präsentationen gibt Ihnen das Fritz-Haber-Institut vielseitige Einblicke in die Forschungsthemen seiner Abteilungen: von ausweglosen Atomen und Molekülen, alternativen Energieträgern, Nanowelten, Emissionen aus Kraftfahrzeugen und vielem mehr.



Decelerator

© Fritz-Haber-Institut

© Fritz-Haber-Institut

Programm		Abteilung
Oberflächen unter dem Mikroskop (Brümmnerstraße/Faradayweg nahe U3-Thielplatz)	<ul style="list-style-type: none"> · Große Maschinen für kleine Dinge – das Rastertunnelmikroskop (<i>Führung</i>) · Kann man einzelne Atome „sehen“? (<i>Vorführung</i>) · Kunst oder Wissenschaft? Eine Reise durch atomare Welten (<i>Diashow</i>) · Eine Fahrt durch atomare Gebirge (<i>Demonstration</i>) · Die Chemie in der Nanowelt sichtbar machen – das Photoelektronen-Emissionsmikroskop (<i>Präsentation</i>) 	Chemische Physik
	Atome und Moleküle in der Ausweglosigkeit (Faradayweg 4–6)	Abteilung
	<ul style="list-style-type: none"> · Moleküle tiefgekühlt, ausgesiebt und in der Falle (<i>Präsentationen, Führungen</i>) · Experimentieren mit elektrischen Feldern und ein Blick auf einen Stark-Abbremsler · Was man mit Lasertechnik alles machen kann ... · Mitmachexperimente mit Stickstoffeis und Vakuum 	Molekülphysik
Katalysatoren, Brennstoffzellen und alternative Energieträger (Faradayweg 4–6)	Abteilung	Abteilung
	<ul style="list-style-type: none"> · Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Wasserstofftechnologie“? · Chemie des Wasserstoffes 	Anorganische Chemie

<ul style="list-style-type: none"> · Wasserstoff als Energieträger · Energiebilanzen · Brennstoffzelle · Photovoltaik (in Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie) · Konzepte zur Minderung von Emissionen aus Kraftfahrzeugen · Partikelemissionen – Dieselruß im Elektronenmikroskop <p>Info: Experimentalvorführungen, Exponate sowie die Möglichkeit aktiver Beteiligung der Besucher, auch wenn sie noch klein sind.</p>		
Uhrzeit	Vorträge der Abteilung Anorganische Chemie (je 30 Minuten)	Referent
18.30, 21.30	Energie heute	Prof. Dr. R. Schlögl
19.00	Photovoltaik	Prof. Dr. T. Schedel-Niedrig*
21.00	Photovoltaik	Dr. A. Atamny
Uhrzeit	Einblicke in die Nanowelt (Faradayweg 4–6)	Abteilung/Referent
20.00 (30 Min.)	<p>Katalyse: Von der Alchemie zur Quantenchemie (Vortrag)</p> <p>Das Quantenlabor. Katalyse am Computer. Anschauliche Computersimulationen, eine Preisfrage und Preise</p>	Abteilung Theorie Prof. Dr. K. Reuter
Computer-Support-Gruppe (Hittorfstraße 29)		
<ul style="list-style-type: none"> · Prozessdatenverarbeitung. Computerunterstützung in der Wissenschaft 		
Wieso Elektronik für Chemiker und Physiker? (Van't-Hoff-Straße 17)		Raum/Abteilung
<ul style="list-style-type: none"> · Entwicklung einer elektronischen Schaltung zur Steuerung eines Experiments von der Idee bis zum fertigen Gerät (zum Mitmachen) 		Elektroniklabor

* Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie

Feinmechanik in der Forschung (Van't-Hoff-Straße 17)		Raum/Abteilung
<ul style="list-style-type: none"> · Wir fertigen die Apparaturen, die die Forscher für ihre Arbeit benötigen. Was das ist und wie es gemacht wird, wollen wir unseren Besuchern zeigen. 		Feinmechanische Werkstatt
Uhrzeit	Buchbinden anschaulich gemacht (Faradayweg 4–6)	Raum/Abteilung
18.00, 20.00, 22.00	Führung und Vorführung	Bibliothek
Kinderprogramm (Faradayweg 4–6 oder Van't-Hoff-Straße 9) 		
<ul style="list-style-type: none"> · Wie macht man Eis aus Joghurt? · Warum platzt ein Schokokuss? · Wann sind Blumen wirklich zerbrechlich? · Und was passiert, wenn ich einen Schluck Helium nehme? 		
Das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte und die Entwicklung des räumlichen Denkens (Faradayweg 4–6)		
<ul style="list-style-type: none"> · Wie hat sich das räumliche Denken im Laufe der Menschheitsgeschichte entwickelt und verändert? · Welche Vorstellungen vom Raum hatten die Menschen in der Antike oder haben wir heute? · Wie funktioniert räumliche Orientierung, räumliche Vorstellung oder auch das Vermessen von Räumen in verschiedenen Kulturen? · Was wussten die Menschen früher und was wissen wir heute? <p>Info: Das MPIWG präsentiert aus Projekten in Kooperation mit dem Exzellenz-Cluster TOPOI (Programm siehe Haus 5) Kurzvorträge, Filme und kleine Plaudereien zur Geschichte der Entwicklung räumlichen Wissens.</p>		
Ort:	Faradayweg 4–6, 14195 Berlin	Haus 
Zeit:	17.00–1.00 Uhr	 
Infos:	www.fhi-berlin.mpg.de	

Apfelsaftherstellung – Eine Reise durch die Produktion

Technische Universität Berlin | FG Lebensmittelbiotechnologie und -prozess Technik



Schönung des Apfelsaftes

Apfelsaftherstellung,
Zerkleinern der Äpfel

Pressen der Maische

Pasteurisieren des Apfelsaftes

© TU Berlin, FG Lebensmittelbiotechnologie

Reisen Sie mit uns durch das Technikum und erleben Sie live die Gewinnung von Apfelsaft. Sie können uns über fünf Stationen, vom Apfel bis zur Verkostung des klaren Apfelsaftes, begleiten.

In der ersten Station wird Ihnen das Zerkleinern der Äpfel in der Schleuderfräse erklärt und vorgeführt. Aus der so entstandenen Maische wird in der zweiten Station mithilfe der Packpresse der Apfelsaft gewonnen. Dieser wird bei der dritten Station anschließend noch einer Schönung unterzogen. Die vierte Station ist eine Demonstration der Pasteurisation. Hier wird der Plattenwärmeübertrager theoretisch erklärt. Vergleichen Sie am Ende der Führung durch die Apfelsaftproduktion kommerzielle Apfelsäfte mithilfe sensorischer Tests wie der Dreiecksprüfung.

Programm

Führungen, Demonstration, Poster, Stände
(stündlich 17.00–0.00, bei Bedarf öfter)

Gewinnung von klarem Apfelsaft: Führung durch die Stationen 1–5:

1. **Station:** Zerkleinerung mit der Schleuderfräse
2. **Station:** Pressen der Maische in der Packpresse
3. **Station:** Schönung des gewonnenen Apfelsaftes
4. **Station:** Pasteurisation des Apfelsaftes
5. **Station:** Einweisung in die Sensorik inklusive Verkostung.
Anschluss an die Gewinnung von klarem Apfelsaft

Programmangebote für Kinder 

Ort: Königin-Luise-Straße 22, 14195 Berlin

Haus **A5**

Zeit: 17.00–1.00 Uhr



Infos: www.tu-berlin.de/~foodtech/



Science Rallye

Mathe erleben

Institut für Mathematik

Haben Sie schon einmal auf steigende oder fallende Aktienkurse spekuliert oder versucht, das Wetter für den nächsten Tag vorherzusagen? Im π -Gebäude des Instituts für Mathematik können Sie dies mit Geschick, Spaß und ihren Kindern einmal selbst ausprobieren. An unserer Getränkebörse können große und kleine „Spekulanten“ versuchen, durch ihr eigenes Verhalten die Getränkepreise günstig zu beeinflussen.

Wie entstehen Figuren und Szenen in Animationsfilmen? Kann man auch ein digitales Modell von mir im Computer generieren? Wir demonstrieren, wie Objekte mit einem 3-D-Laserscanner erfasst und wie digitale 3-D-Modelle in 3-D gedruckt werden.

Gibt es eine Fläche mit nur einer Seite? Was hat ein Fußball mit Platons regelmäßigen Körpern gemeinsam? Wir laden ein zu einer Erlebnisrundreise durch die Welt der Geometrie, auf der wir die Welt der dreidimensionalen Formen erforschen. Highlights sind bewegliche und starre Formen selbstgebaut aus Papier, virtuelle Experimente am Computer, mathematische Kurzfilme und selbstgebastelte Daumenkinos.



Mathematik und die Müllabfuhr

Im gemütlichen Vorlesezelt schlüpfen die jüngeren Besucher in die Rolle von Miss Marple oder Sherlock Holmes und lösen mit mathematischem Geschick den Fall. Die Zeit bis zum Beginn der Lesungen verfliegt bei weiteren mathematischen Spielen wie im Flug. So werden Verschlüsselungstechniken vorgestellt, die schon die alten Römer nutzten, um geheime Botschaften sicher zu übermitteln. Wer es schafft, den Code zu knacken, darf sich nicht nur über diesen Erfolg freuen, sondern erledigt so auch eine Station der Science Rallye!

Eine besonders harte Nuss gilt es bei der Frage „Wie fährt die Müllabfuhr?“ zu knacken. Klar ist, wenn das Müllauto von der Sammelstelle losfährt, dass es auch dort wieder ankommen muss! Aber wie sieht die Route aus? Für alle Knobler steht ein Parcours bereit, auf dem jede Idee ausprobiert werden kann.

Im Vordergrund steht immer der Spielspaß – gelernt wird nebenbei.

17.00–1.00 Demonstrationen, Mitmachexperimente

Abteilung

3-D-Geometrie zum Erforschen und Basteln:  Erforsche und erlebe dreidimensionale Formen durch Experimente am Computer, geometrische Basteleien aus Papier, mathematische Kurzfilme und selbstgebastelte Daumenkinos. Die Basteleien und Daumenkinos sind insbesondere auch für Kinder geeignet.

Mathematische
Geometrie-
verarbeitung

Scannen und drucken dreidimensionaler Objekte – Rapid Prototyping: Welche Informationen braucht der Computer, um einen Gegenstand oder einen Menschen darzustellen? Digitale Modelle von realen Objekten sind eine Grundlage für Figuren in Filmen und Computerspielen und für das Design von Formen in der Architektur, Kunst und Industrie. Wir demonstrieren, wie Objekte mit einem 3-D-Laserscanner erfasst und wie digitale Modelle in 3-D ausgedruckt werden können. Außerdem erläutern wir dahinterstehende mathematische Konzepte und Probleme.

Mathematische
Geometrie-
verarbeitung

Von Ziegen und anderen Risiken: Im Umgang mit Wahrscheinlichkeiten und Zufall zeigt unser gesunder Menschenverstand erstaunliche Schwächen. Eine der bekanntesten Kuriositäten der Wahrscheinlichkeitstheorie ist das sog. Ziegenproblem. Im π -Gebäude kann man als Kandidat einer Spielshow live erfahren, was es mit dem Ziegenproblem auf sich hat und wie leicht man sich von Wahrscheinlichkeiten täuschen lässt. An der Getränkebörse können sich große und kleine Spekulanten erfrischen und durch ihr Verhalten die Getränkepreise günstig beeinflussen.

BioComputing
Group

17.00–1.00 Demonstration
und von 18.00–22.00 stündlich Lesungen

Abteilung

Müllabfuhr, Miss Marple und Mathematik – Enigma Mathematica: Knobeln, kombinieren, mathematische Rätsel knacken! Ein Angebot nicht nur für die jüngeren Besucher/-innen! Im gemütlichen Leszelt lauschen die Jüngsten spannenden Kriminalgeschichten.

Didaktik der
Mathematik



Das „Ziegenproblem“

© Institut für Mathematik, Bio Computing Group



3-D-Geometrie zum Basteln

3-D-ScanPrototyping

© Institut für Mathematik

17.00–23.00 Science Rallye
für Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre 

Programm siehe Seite 73

Ort: Arnimallee 6 (π -Gebäude), 14195 Berlin
Zeit: 17.00–1.00 Uhr
Infos: www.mi.fu-berlin.de/misc/langenacht/

Haus  20





© FU Berlin

Brand – Wissenschaft – Feuerwehr. Wie Mathematik hilft, Ihr Leben zu retten

Institut für Mathematik |
Interessensgruppe Numerische Risikoanalyse



Hilfe, es brennt! Jetzt entscheiden Sekunden über Leben und Tod. Dabei entsteht die größte Gefahr bei einem Brand nicht durch die heißen Flammen, sondern durch die großen Mengen stark giftigen Brandrauchs, die sich rasch ausbreiten. Wir ersticken, bevor wir verbrennen. Besonders in großen Gebäuden, in denen sich zahlreiche Menschen aufhalten, muss eine unkontrollierte Brandrauchausbreitung verhindert werden. Mit modernen mathematischen Methoden ist es möglich, die Rauchausbreitung und Evakuierung eines geplanten Gebäudes im Computer zu simulieren und sichere Lösungen zu finden.

In Vorträgen, Vorführungen und einer Ausstellung zeigen wir die Gefahren eines Brandes, geben Brandschutztipps und einen Einblick in die Simulationstechniken. Ein Puppentheater erklärt Kindern, wie sie sich im Brandfall richtig verhalten. Mit der Berliner Feuerwehr zeigen wir einen Live-Feuerwehreinsatz und führen Rettungsgeräte vor.



© www.inuri.de

Feuerwehreinsatzsimulation

Programm

Ausstellung (Raum SR 006)

17.00–1.00 Brand – Wissenschaft – Feuerwehr

Begleitend zu unseren Vorführungen geben wir in der ständigen Ausstellung mithilfe von Schautafeln, Filmen und Ausstellungsstücken Hintergrund- und Detailinformationen zum Thema. Sie erfahren, wie es nach einem Zimmerbrand bei Ihnen aussieht, warum Rauch so gefährlich ist, welchen Sinn Rauchmelder haben, was sie nach einem Brand zu Hause tun können, wie die Brand- und Rauchausbreitung berechnet werden kann, wie Evakuierungssimulationen zur Räumung von großen Gebäuden funktionieren, welche Rettungsgeräte die Feuerwehr hat und vieles mehr.

Uhrzeit

Vorträge

18.00, 23.00
(jeweils
30 Min.)

Was passiert, bis die Feuerwehr kommt?**Mit Live-Feuerwehreinsatz (Raum SR 006)**

In dem Vortrag zeigen wir mithilfe von Filmen und numerischen Simulationen, warum gerade der Brandrauch bei einem Feuer so gefährlich ist. Wir geben Ihnen einen Einblick in die numerische Simulation der Brand- und Rauchausbreitung. Wir zeigen Ihnen den kompletten Ablauf: vom Entstehen eines Zimmerbrandes, dem Feuerwehrtoruf, was bei der Feuerwehr passiert, bis zum Eintreffen der Feuerwehr bei uns. In Zusammenarbeit mit der Berliner Feuerwehr erklären wir Ihnen, wie Sie sich im Brandfall richtig verhalten und führen Ihnen praktisch die Rettungsgeräte der Feuerwehr vor.

19.45
(30 Min.)

Wenn Rauch die Flucht verhindert.**Mit Feuerwehrevorführung (großer Hörsaal)**

Wenn es brennt, müssen alle auf dem schnellsten Wege raus! Dieser Grundsatz ist ein wichtiger Bestandteil der Planung von Gebäuden. In dem Vortrag zeigen wir Ihnen, wie mit numerischen Simulationsmethoden die Flucht aus dem Gebäude berechnet wird. Zusammen mit der Berliner Feuerwehr stellen wir eine Gebäuderäumung nach und demonstrieren, welche Möglichkeiten es gibt, Personen durch den Rauch zu retten.



Feuerwehreinsatzsimulationen

© www.inuri.de

22.00, 0.00
(jeweils
15 Min.)

Experimentalvorführung am Rauchhaus (Raum SR 006)

Wie sich Rauch ausbreitet: Mithilfe eines Modell-Rauchhauses demonstrieren wir verschiedene Brandsituationen in einem Wohnhaus und die daraus folgende Rauchausbreitung. Sie erfahren, wie wichtig Rauchmelder sind.

Kinderprogramm 

17.00, 19.00,
21.00
(jeweils
15 Min.)

Jann schnuppert Rauch – Puppentheater (Raum SR 006)

Ich, Jann und mein Assistent Lutz, werden Euch erklären, wie man sich bei einem Brand richtig verhält. Wir werden zusammen die Informationen sammeln, die für einen Notruf wichtig sind und ich möchte wissen, was Ihr zum Thema Feuer schon alles wisst. Ich freue mich, Euch zu sehen.

17.00–23.00

 **Science Rallye** für Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre
(Programm siehe Seite 73)

Ort:

Takustraße 9, 14195 Berlin*
(im Institut für Informatik)

Haus **19**

Zeit:

17.00–1.00 Uhr

**Infos:**

www.inuri.de und www.mi.fu-berlin.de/misc/langenacht/

*Zugang auch Animmallee 6 und Altensteinstraße 23.



© FU Berlin

Fußballroboter, Autos ohne Fahrer und Blindenlesegeräte: Wege zu Mathematik und Informatik

Institute für Informatik und Mathematik

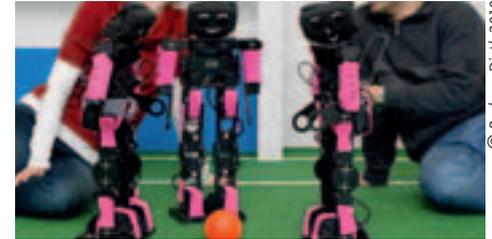
AG Künstliche Intelligenz FUmanoide Fußball-Roboter

Die Vizeweltmeister zeigen ihre neuen Fußballtricks: die menschenähnlich geformten, 60 cm großen Roboter können sich durch ihre optimierte Konstruktion sehr schnell fortbewegen und gezielt auf äußere Ereignisse reagieren. Der einzelne Roboter besitzt als Hauptrecheninheit einen sog. Overo-Gumstix, der die Leistung eines ganzen Rechners auf der Größe eines Kaugummi-streifens vereint. Die Augen des Roboters werden von einer hochauflösenden Kamera repräsentiert, die Raum und Gegenstände erfasst. Damit „weiß“ der Roboter genau, wo er sich auf dem Spielfeld befindet. Weiterhin sind Drucksensoren und ein Gyroskop eingebaut, mit deren Hilfe die Bewegungen der Roboter besser kontrolliert werden können. Die neue Hardware ermöglicht eine komplexe Implementierung des Verhaltens, mit Schwerpunkt auf der Aktionsplanung und der Kooperation des gesamten Teams.

Diese und viele weitere menschenähnliche Fähigkeiten brauchen unsere FUmanoide, wenn sie die ganze „Lange Nacht“ hindurch auf der Fläche eines großen Seminarraums Fußball spielen. Vor Ort erhalten Sie alle Informationen direkt vom Entwicklerteam (weitere Informationen: www.fumanoids.de/).

Wege zur Informatik. Informatik – das ist keine Einbahnstraße

Den Weg zum Institut für Informatik findet man schnell – doch welche Wege führen in die Informatik? In unserem Forschungsprojekt geht es um Zugänge und Widerstände auf dem Weg in die Informatik. Wie können Computererfahrungen sowohl Interesse für Informatik wecken, aber auch beeinträchtigen?



FUmanoide Fußball-Roboter

© Barbara Dietl, 2010

Wir erforschen, wie aus Computererfahrungen Informatikweltbilder, Selbsteinschätzungen und Vorlieben entstehen. Sie können bei uns Wege in die Informatik kennen lernen und eine eigene Computerbiographie verfassen.

Quelltext ist doch auch nur Text, oder?!

Beim Programmieren schreibt man einen Quelltext in einer Programmiersprache. Doch was genau ist eigentlich Programmieren? Kann man Programmiersprachen lernen wie Französisch oder Englisch? Kann man Programme lesen, so wie man andere Texte auch liest?

Bei uns können Sie an mehreren Stationen entdecken, was Programmiersprachen sind, wie man programmiert und warum das manchmal so kompliziert sein kann. Kinder von 8 bis 12 können einen Quelltext mit verteilten Rollen selbst aufführen und anschließend die Ausführung als echtes Computerprogramm testen.

Sie werden spielerisch in die Welt der Programmierung eingeführt und können sich auch selbst als Programmiererin und Programmierer versuchen. In unserem Forschungsprojekt beschäftigen wir uns mit der Frage, wie Menschen Computerprogramme lesen und verstehen.

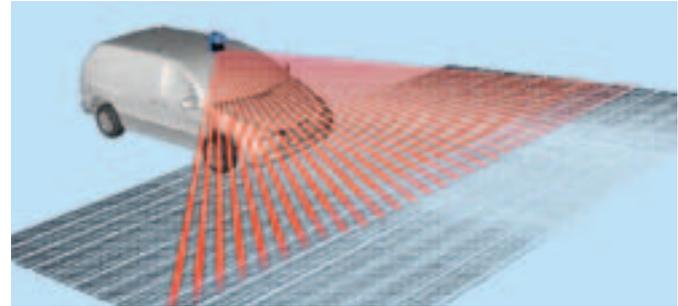
AG Künstliche Intelligenz Informatik hilft Blinden beim Lesen und Surfen

„Einmal die Eingabetaste rechts drücken, und man ist im Menü. Mit der Taste daneben klickt man sich durch das Angebot und entscheidet sich für die Tageszeitungen. Eine angenehme Stimme ertönt und beginnt, den



InformA-Blindenlesegerät

© Barbara Diethl, 2010



autoNOMOS

© Institut für Informatik

ausgewählten Artikel vorzulesen. Dann würde man aber gern noch wissen, wie das Wetter ist, geht zurück ins Menü, wählt Wetterbericht aus und bekommt die aktuellen Werte angesagt.“

So einfach kann man sich als Betroffener Informationen aus dem Internet zur Verfügung stellen lassen: durch das „InformA“-Gerät. Die Arbeitsgruppe Künstliche Intelligenz hat unter der Leitung des Informatikprofessors Raúl Rojas ein neuartiges Informationssystem für blinde und sehbehinderte Menschen entwickelt. In den kommenden sechs Monaten wird es von 50 Personen in einem Feldversuch getestet. An dem Projekt beteiligen sich die Deutsche Telekom Laboratories, IBM Deutschland und der Allgemeine Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin e.V.

InformA ist eine Information Appliance. Auch im Zeitalter des Internets ist es nicht immer notwendig, einen vollständig ausgestatteten Computer für die Online-Kommunikation zu verwenden. Spezialisierte Geräte, wie etwa Internetradios, können bestimmte Bedürfnisse dadurch eleganter abdecken, dass sie klein, tragbar und einfach zu bedienen sind.

Während der Langen Nacht der Wissenschaften können Sie das Gerät selbst testen. Bringen Sie Ihre Lieblingslektüre mit und lassen Sie sich von InformA vorlesen. Wir stehen bereit, um Ihnen die weiteren Funktionen zu erläutern (weitere Informationen: informa.mi.fu-berlin.de/index.php).

AG Künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenz – Autos ohne Fahrer – das iPhone gesteuerte Auto

Das Projekt AutoNOMOS macht die Fahrzeugtechnologie von morgen bereits heute erlebbar. Wir befassen uns mit der Erforschung von Autonomie- und Fahrerassistenzsystemen. Sie spielen eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung eines fahrerlosen Automobils und sind in unseren Testfahrzeugen bereits heute im Einsatz. In drei Forschungslaboren werden die Grundlagen für eine unfallfreie, effiziente und umweltgerechte Mobilität zukünftiger Fahrzeuge erforscht, entwickelt und bereits erprobt:

1. Der Bereich Bildverarbeitung befasst sich mit dem Erkennen von Fahrbahnmarkierungen, Straßenbegrenzungen und Verkehrsteilnehmern (Autos oder Passanten).
2. Bei der 3-D-Umfeldsensorik geht es um die Erkennung und das Verfolgen von Objekten oder Fahrzeugen sowie dem Erstellen von 3-D-Umgebungs-karten mittels Lasersensoren.
3. Die Kognitive Navigation befasst sich mit Routen- und Manöverplanung im Straßenverkehr und dem automatisierten Rangieren und Einparken.

Wir zeigen Ihnen die zwei mit modernster Technik (Laser-, Kamera-, GPS- und Radarsensorik) ausgestatteten Versuchsfahrzeuge „**Spirit of Berlin**“ und „**Made in Germany**“, die sich alternativ auch per iPhone steuern lassen.



„spirit-of-berlin“

© Institut für Informatik

Das Entwicklerteam freut sich auf Ihren Besuch und vermittelt einen tieferen Einblick in die Sensordatenverarbeitung (weitere Informationen: www.autonomos.inf.fu-berlin.de).

AG Technische Informatik

Ganz nah dran: Drahtlose Messtechnik in freier Wildbahn

Die Arbeitsgruppe Technische Informatik entwickelt zusammen mit Partnern aus Industrie, Forschungseinrichtungen und Anwendern wie der Feuerwehr Systeme zur Übertragung von Vitaldaten per Funk auch unter schwierigsten Umgebungsbedingungen. All diese Projekte beruhen auf sich selbst organisierenden Funksensornetzen, d. h. Kleinstrechnern, die per Funk Daten austauschen und sich selbst zu einem größeren Verbund zusammenschließen können, um so ihre Überwachungsaufgabe, u. a. zur Rettung von Leben, wahrzunehmen.

Im Projekt FeuerWhere werden Rettungskräfte im Katastropheneinsatz auch in teilweise zerstörten Gebäuden geortet. Im BMBF-Projekt AVS-Extrem (Vernetzte Sensorsysteme zur Lokalisierung und Überwachung unter Extrembedingungen) werden Baustellen durch Zaun- und Gerätesensorknoten kabellos überwacht, um wertvolle Güter im Gelände zu finden und zu schützen (weitere Informationen: cst.mi.fu-berlin.de/projects/FeuerWhere/, cst.mi.fu-berlin.de/projects/AVS-Extrem/).

17.00–1.00 Demonstrationen, Mitmachexperimente

- Wege zur Informatik. Informatik – das ist keine Einbahnstraße
- Informatik hilft Blinden beim Lesen und Surfen
- Künstliche Intelligenz – Autos ohne Fahrer – das iPhone gesteuerte Auto
- FUmanoide Fußball-Roboter
- Ganz nah dran: Drahtlose Messtechnik in freier Wildbahn

17.00–1.00 Workshop „Quelltext ist doch auch nur Text, oder?“ (Raum SR 055)

stündlich 17.00–21.00 Programme selbst schreiben und testen 🧑🏻💻

Uhrzeit Vortragsreihe der Institute für Informatik Referent und Mathematik (großer Hörsaal)

17.30	Mathematik für die Müllabfuhr: Wenn die Müllabfuhr kommt, war Mathematik im Spiel! Auch wenn es keiner vermuten würde: Wer schon einmal das Haus vom Nikolaus gezeichnet hat, weiß bereits ziemlich viel davon, wie man optimale Touren für Müllautos planen sollte. Brigitte Lutz-Westphal zeigt in ihrem Vortrag, wie die Fahrten der Müllautos tatsächlich optimiert werden. Die dafür benötigte (diskrete) Mathematik kann man leicht verstehen und so einen Einblick in eine spannende mathematische Welt gewinnen, in der es gar nicht um Zahlen oder Rechnen geht, sondern eher um bildliches Denken und Logik. Was die Müllabfuhr mit Briefträgern, Museen und Speicherchips gemeinsam hat, lernt man selbstverständlich auch in dieser Vorlesung. Und die Überraschung kommt zum Schluss: Nicht alles, was mit der Optimierung der Müllabfuhr zusammenhängt, ist schon erforscht. Hier bleibt noch Arbeit für die Zukunft offen!	Prof. Dr. B. Lutz-Westphal
-------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------

- 18.15 **Geheime Botschaften? Wie ich mit meinen Freunden Geheimnisse austauschen kann:** *B. Rawe*
 Schon die alten Griechen wussten, wie geheime Botschaften sicher übermittelt werden können, ohne dass der Feind davon etwas erfuhr. Sie setzten einen einfachen Holzstab zur Verschlüsselung von einfachen Texten ein. Diese Methode wurde aber im Laufe von Jahrhunderten schnell durchschaut, so dass Julius Caesar eine neue Verschlüsselungsmethode erfunden hat. Er benutzte die nach ihm benannte Caesarscheibe und konnte so mit seinen Soldaten geheime Nachrichten austauschen. Das Prinzip von Caesars Verschlüsselungsscheibe war sehr einfach zu durchschauen, also entwickelten die Araber und später die Franzosen neue Verfahren. Diese neueren Verfahren wurden fast bis zur Erfindung des Computers verwendet. Im Vortrag werden einige Verschlüsselungsverfahren vorgestellt. Dazu gibt es einige Tipps, wie Geheimnisse zwischen Freunden ausgetauscht werden können, ohne dass ein anderer das Geheimnis entziffern kann.
- 19.00 **Das MathFilm Festival – Prämierte Kurzfilme aus der Mathematik:** *Tobias Pfeiffer und Philip Hornig vom vismath-Projekt zeigen Ihnen einige der besten mathematischen Kurzfilme der letzten Jahre. Diese prämierten Highlights der mathematischen Visualisierung spannen einen Bogen vom amüsanten Zeichentrickfilm bis hin zum informativen Lehrfilm. Neben dem neugierigen Sechseck Hex, dem Dreiecksmännchen und einer über 100 Jahre alten Laufmaschine wird es u. a. um die Frage gehen,* *P. Hornig, T. Pfeiffer*
- 20.30 **Die Qual der Wahl – Die Mathematik des Wählens:** *Prof. Dr. E. Behrendts*
 Kann der Wählerwille durch ein geeignetes Wahlverfahren absolut gerecht umgesetzt werden? Über diese Frage wird schon seit Jahrhunderten diskutiert. Mehr oder weniger naive Ansätze sind zwar durch ausgeklügelte Verfahren ersetzt worden, aber auch mit denen lassen sich unerwünschte Nebeneffekte nicht vermeiden. Mathematiker und Soziologen haben deswegen versucht, eine „ideale“ Umsetzung des Wählerwillens zu finden. Es gab ein enttäuschendes Ergebnis: Man konnte nämlich beweisen, dass es kein Verfahren gibt, das eine Reihe von nahe liegenden „Gerechtigkeitsanforderungen“ erfüllt. Der Vortrag erläutert diese Problematik des gerechten Wählens. Mathematische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, und Spaß an Mathematik kommt dabei von selbst auf.
- 21.15 **Stimmt das wirklich? – oder: Wie man mit Statistik lügt:** *Prof. Dr. L. Prechelt*
 Sehr viele Aussagen, denen man in den Medien begegnet und die etwas mit Zahlen zu tun haben, sind äußerst irreführend oder sogar glatt falsch. In sehr vielen Fällen kann man das relativ leicht entdecken, wenn man die richtigen Denkgewohnheiten hat und deshalb die richtigen Prüffragen stellt. Der Vortrag vermittelt anhand recht unterhaltsamer Beispiele, wann man diese Fragen stellt und welche Abgründe sich daraufhin auftun. Geeignet für alle, die geradeaus denken können, Spaß am kritischen Denken mitbringen und keine Angst vor einem englischsprachigen Foliensatz haben. *(Geredet wird aber auf Deutsch.)*

22.00

Kann Mathematik vor Hochwasser schützen? *Dr. H. Berninger*

Wasser macht Spaß! Im Winter können wir auf den gleichen Wassermassen Ski fahren, die uns im Sommer im Meer wieder begegnen. Auf dem Weg dazwischen kann allerdings genau dieses Wasser sehr gefährlich werden. Wenn nach der Schneeschmelze Flüsse über die Ufer treten und ganze Innenstädte überschwemmen, zeigen uns Satellitenbilder das ganze Ausmaß der Katastrophe. Eines jedoch können diese Bilder nicht darlegen, nämlich, dass riesige Wassermassen im Boden gespeichert sind. Leonardo da Vinci wusste dies bereits, als er in seinen Notizbüchern unter der Überschrift „Sehr große Flüsse fließen im Untergrund“ ausgiebige Studien zu den Fließigenschaften von Wasser niederschrieb. In der Tat hängen die Auswirkungen von Hochwasser stark von der Interaktion des Oberflächenwassers mit dem Grundwasser im Boden ab. Dies muss berücksichtigt werden, wenn man Maßnahmen zum Hochwasserschutz ergreifen will. Und da diese Interaktion zwei physikalisch sehr unterschiedliche Prozesse miteinander koppelt, ist zur Simulation und Vorhersage der Vorgänge die Mathematik gefragt. Wir erforschen, zusammen mit verschiedenen Universitäten und einem mittelständischen Unternehmen aus der Wasserwirtschaft, die Möglichkeiten zur Verbesserung der mathematischen Simulation der Grund-/Oberflächenwasser-Kopplung. Die anspruchsvolle Mathematik, die hier eine Rolle spielt, ist im Vortrag anschaulich und allgemeinverständlich.

22.45

Bilder der Mathematik: Wie sieht eine Kurve aus, die die ganze Ebene oder den Raum vollständig ausfüllt? Kann man einen Polyeder flexibel bewegen, ja sogar umstülpen? Was sind

Prof. Dr. K. Polthier

die projektive Ebene oder der vierdimensionale Raum? Gibt es Seifenblasen, die nicht eine Kugel sind? Wie kann man Wirbel und die komplizierte Struktur von Strömungen besser verstehen? In diesem Vortrag erleben Sie die Mathematik von ihrer anschaulichen Seite und finden faszinierende und bisher nie gesehene Bilder, die Ihnen illustrative Antworten zu all diesen Fragestellungen geben. Der Vortrag ist für alle Freunde der Mathematik, die nicht nur trockenen Text und endlose Formeln sehen wollen. Vom Schüler zum Lehrer, vom Studenten zum Professor. Die Bilder sollen Sie inspirieren, sich mit diesem oder jenem, vermeintlich nur Insidern vorbehaltenen Thema zu beschäftigen. Lernen Sie die Mathematik von einer ganz neuen und bunten Seite kennen. Der Vortrag bespricht ausgewählte Kapitel aus dem gleichnamigen Buch (Informationen: www.bilder-der-mathematik.de/).

 **17.00–23.00 Science Rallye für Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre** 

Programm siehe Seite 73

Außerdem

Cafeteria im Bambuswald: Kerzenschein und Chillout im Bambuswald: Unsere Cafeteria-Studierenden servieren Ihnen Getränke und kleine raffinierte Imbisse bis lange nach Mitternacht in unserem verglasten Innenhof mit Bambuswald. Dazu gibt es Chillout, Klassisches, Filmmusiken, alles Richtung experimentell und eher Unbekanntes – zum Abkühlen nach Mitternacht.

Ort: Takustraße 9, 14195 Berlin*
Zeit: 17.00–1.00 Uhr
Infos: www.mi.fu-berlin.de/misc/langenacht/

Haus 19
 

* Zugang auch Arnimallee 6 und Altensteinstraße 23.



© FU Berlin

Schnelle Algorithmen – Schnelle Rechner

Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin (ZIB)

Das ZIB leistet Beiträge zur Lösung drängender Fragen in Wissenschaft, Technik, Umwelt oder Gesellschaft, die mit herkömmlichen Mitteln nicht gelöst werden können, aber mathematischer Analyse zugänglich sind. Das ZIB betreibt Höchstleistungsrechner als Dienstleistung für Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen im norddeutschen Raum. Zusammen mit vier anderen mathematischen Instituten Berlins ist es Teil des DFG-Forschungszentrums MATHEON.

Horst Zuse – Der Ursprung des Computers

Konrad Zuse (1910–1995) wird heute fast einhellig auf der Welt als Konstrukteur der ersten funktionsfähigen programmgesteuerten Rechenmaschine (Z3 im Jahr 1941) anerkannt. Solche Maschinen bezeichnen wir heute als Computer. Prof. Dr. Horst Zuse, der älteste Sohn von Konrad Zuse, präsentiert das Werk von Konrad Zuse zu dessen 100. Geburtstag mit einmaligen Fotos und Videos.

Norddeutscher Hochleistungsrechner

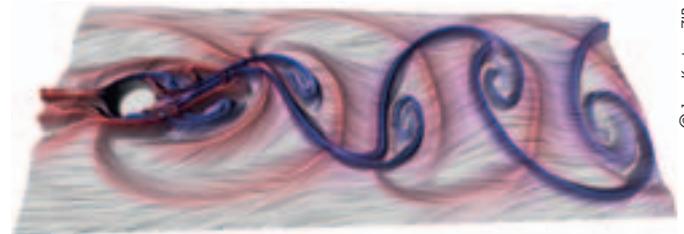
Der Norddeutsche Hochleistungsrechner arbeitet im Verbund mit seinem Zwillingssystem an der Leibniz-Universität in Hannover mit über 5.000 Prozessoren an der Lösung komplexer wissenschaftlicher Problemstellungen. Neben den aktuellen Systemen werden auch die Highlights aus über 25 Jahren Supercomputing am ZIB präsentiert.

3-D-Wissenschaftskino

In den nächsten Jahren werden Großcomputer im Petascale-Bereich gebaut. Diese erzeugen in einer Stunde so viele Daten, dass man 60 Jahre brauchen würde, um sie sich als Film anzusehen. Dies ist notwendig, um natürliche Phänomene so genau wie möglich zu simulieren. Jedoch überfordern solche Datenmengen das Wahrnehmungsvermögen des Menschen. Am ZIB werden Verfahren zur automatisierten Analyse und interaktiven Visualisierung solcher Daten entwickelt. Wissenschaftler verschiedener Disziplinen verwenden diese Verfahren im Alltag, um aktuelle Probleme zu lösen: Wie reduziert man den Kerosinverbrauch von Flugzeugen? Wie plant man eine Operation am Computer? Wie wird eine Parkanlage in 20 Jahren aussehen? Wie findet man neue medizinische Wirkstoffe? Auf einer 10 Meter breiten 3-D-Leinwand machen wir Wissenschaft mit modernen Visualisierungsverfahren erlebbar. Sie erhalten nicht nur einen Einblick – Sie stehen mittendrin.

Keine Angst vor Flops!

Je mehr Flops, desto besser. Denn „Flops“ ist der Fachbegriff für „Rechenoperation pro Sekunde“. Der Vortrag von Prof. Reinefeld zeigt die Rechnerentwicklung von Konrad Zuses Z1 bis zu den aktuellen Supercomputern, die im Zuse-Institut Berlin betrieben werden.



Visualisierung des Strömungsverhaltens hinter einem Zylinder

© Jens Kasten, ZIB

War Konrad Zuse exzellent?

Natürlich wird die Frage nicht so gestellt, sondern umgekehrt: Würden unsere heutigen Maßnahmen zur Förderung der Exzellenz an den Universitäten einen herausragenden Erfinder wie Konrad Zuse erkennen? Prof. Deuflhard meint: Nein. Was wäre gegebenenfalls zu verbessern, um wirklichen Innovationen ein freies Feld zu bieten? Seien Sie auf seine Antworten gespannt.

Zahlen, Darstellung von Zahlen und Konrad Zuse

$11 = 1011$? Die Gleichung stimmt, wenn man die Zahl links vom Gleichheitszeichen im Zehnersystem und die Zahl rechts davon im Binärsystem auffasst. Die Römer hätten die Zahl elf als XI geschrieben. Prof. Grötschel erläutert in seinem Vortrag, welche Arten der Zahlendarstellung existieren, welche Bedeutung Zahlendarstellungen für die Praxis haben und warum Konrad Zuse sich damit beschäftigen musste, um einen funktionstüchtigen Computer zu bauen.

Der schnellste Weg zum Ziel – Mathematik in Transport und Verkehr

Kann man einen Spaziergang über die sieben Brücken von Königsberg machen, ohne eine zweimal zu benutzen? Was ist die kürzeste Rundreise durch alle Städte Deutschlands? Was ist der schnellste Weg von Arth nach Küfnacht? Diese Probleme, das Königsberger Brückenproblem, das Problem

des Handlungsreisenden und das „Kürzeste-Wege-Problem“, sind vermutlich die ältesten und berühmtesten Probleme der Berechnung von Wegen und zugleich die Prototypen unzähliger realer Wegeprobleme vom Straßennetz bis zum Internet. Diese Fragen haben zur Erfindung einer besonderen Art von Mathematik geführt. Wieso sind manche Wegeprobleme schwierig und andere nicht? Wie löst man die leichten, wie die schwierigen? Wie plant man mehrere Wege auf einmal? All dies und noch verschiedenes mehr erklärt dieser Vortrag auf einer vergnüglichen Tour durch die Mathematik der Wege!

Vom Regenbogen zur Nanooptik

In der Natur sind wir umgeben von Wellen: Wasserwellen, Schallwellen, Radiowellen ... Viele Naturphänomene sind das Resultat der Wellenausbreitung, der Regenbogen genauso wie der Klang einer Glocke. Für die moderne Kommunikation und Technik sind Lichtwellen besonders wichtig. Sie zu berechnen stellt eine Herausforderung an Algorithmen und Computer dar. Obwohl ihre Ausbreitung sehr einfachen Gesetzen folgt, stößt die klassische Auswertung schnell an ihre Grenzen. Warum das so ist und wie man diese Grenzen überwindet, wird im Vortrag klar. Wir zeigen, wie Experimente mit virtuellen Wellen im Computer durchgeführt und in der Nanotechnologie, z. B. beim Entwurf von Computerchips, eingesetzt werden.

Das virtuelle Labor – Computersimulationen von Molekülen

Wie beeinflusst ein kleines Wirkstoffmolekül andere, größere Moleküle im Körper? Wie können Moleküle mit bestimmten Fähigkeiten und Funktionen am Rechner entworfen werden? Computersimulationen helfen dabei, Antworten auf diese Fragen zu finden. Im Vortrag werden Beispiele hierfür gezeigt. Diese Beispiele stammen aus der Arbeitsgruppe Computational Molecular Design am ZIB. Hier werden Algorithmen erforscht, die es ermöglichen, Molekül-Computersimulationen effektiv durchzuführen und wichtige Kenngrößen aus den Simulationen zu berechnen, die bei dem Design neuer Molekülstrukturen helfen.

Das Innenleben der Computer

Wer weiß schon, was so alles in einem Computer steckt und mindestens stecken muss, damit er rechnet. Wir lernen die Einzelteile kennen und bauen sie unter praktischer Anleitung zusammen. Mal sehen, was passiert, wenn wir dann den Strom einschalten. Für Alle von 8 bis 88.

Testen Sie Ihre perzeptuellen Fähigkeiten

Um herauszufinden, ob bestimmte 3-D-Visualisierungstechniken besser sind als andere, sollte man sie mittels einer Benutzerstudie testen. Bei uns

können Sie an solch einer Studie teilnehmen. Machen Sie mit, und holen Sie sich eine kleine Belohnung ab!

Autostereoskopisches Display

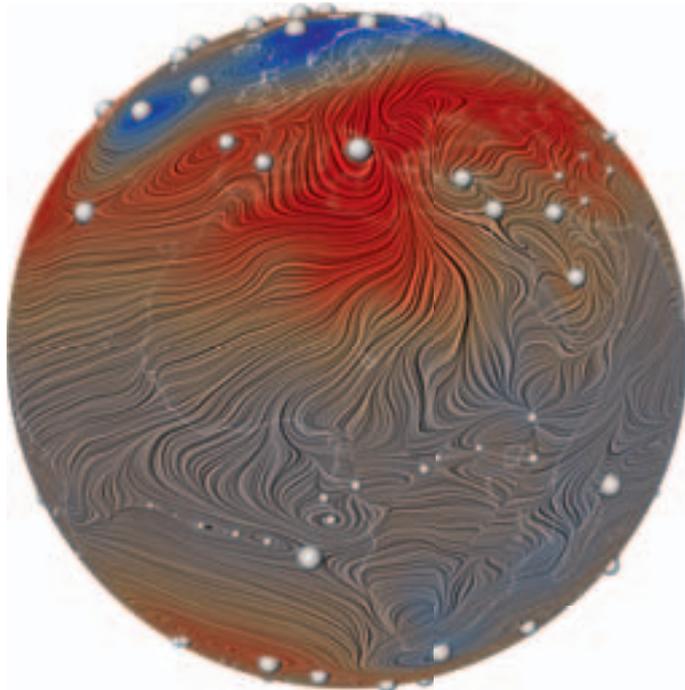
Zum räumlichen Sehen werden zwei verschiedene Bilder für unsere zwei Augen benötigt. Was im natürlichen Umfeld gegeben ist, muss für Bildschirme künstlich erzeugt werden. Wir präsentieren ein autostereoskopisches Display, das dem Betrachter auch ohne Spezialbrille den Eindruck eines 3-D-Bildes vermittelt. Wie dies funktioniert, erfahren Sie hier.

Malen nach Zahlen

Ein Gesicht in einem Zug gezeichnet? Ähnlich zum „Haus des Nikolaus“ ist das Traveling Salesman Problem (TSP), bei dem ein Handlungsreisender eine kürzeste Tour durch gegebene Städte sucht. Am Stand der TSP-Gesichter wird dieses Problem so abgewandelt, dass durch das Zeichnen einer Rundreise ein Foto (z. B. eines Gesichts) skizziert werden kann.

Basteln platonischer Körper

Mathematische Eigenschaften kann man auch anfassen, also begreifen: z. B. durch Basteln platonischer und archimedischer Körper.



Momentaufnahme des Windrichtungsfeldes aus einer Klimasimulation
 © I. Hotz, J. Reininghaus, ZIB. Daten: DKRZ, Max-Planck-Instituts für Meteorologie

Uhrzeit	Multimediarpräsentation	
17.30–0.00	3-D-Wissenschaftskino (<i>Studio da Vinci</i>) (halbstündlich, jeweils 25 Min.)	
18.00–0.00	Prof. Horst Zuse: Der Ursprung des Computers (<i>Bibliothek</i>) (halbstündlich, jeweils 30 Min.)	
Uhrzeit	Vortrag und Führung (Seminarraum)	
17.15–23.45	Norddeutscher Hochleistungsrechner (halbstündlich, jeweils 40 Min.)	
Uhrzeit	Vorträge (Hörsaal)	
18.00–18.45	Keine Angst vor Flops (Prof. Dr. A. Reinefeld)	
19.00–19.45	War Konrad Zuse exzellent? (Prof. Dr. P. Deuffhard)	
20.00–20.45	Zahlen, Darstellung von Zahlen und Konrad Zuse (Prof. Dr. M. Grötschel)	
21.00–21.30	Das virtuelle Labor – Computersimulationen von Molekülen	
22.00–22.30	Der schnellste Weg zum Ziel – Mathematik in Transport und Verkehr	
23.00–23.30	Vom Regenbogen zur Nano-Optik	
Uhrzeit	Präsentationsstände (Foyer)	
17.00–23.00	Das Innenleben der Computer 🧑 (auch für Erwachsene)	
17.00–1.00	Testen Sie Ihre perzeptuellen Fähigkeiten	
17.00–1.00	Autostereoskopisches Display	
17.00–1.00	Malen nach Zahlen	
17.00–1.00	Basteln platonischer Körper	
🧑	17.00–23.00 Science Rallye für Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre 🧑	
Programm siehe Seite 73		
Ort:	Takustraße 7, 14195 Berlin* (Haupteingang Rundbau)	Haus A4
Zeit:	17.00–1.00 Uhr	♿ 🚗
Infos:	www.zib.de	

*Zugang auch Arnimallee 6 und Altensteinstraße 23.

Podcaststudio, Workshops und Nutzung der PC-Pools am Hochschulrechenzentrum der Freien Universität

Zentraleinrichtung für Datenverarbeitung (ZEDAT)



© ZEDAT

Im PC-Schulungsraum „Monsun“

Mit der rasanten Entwicklung im gesamten Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik haben sich auch die Aufgaben des Universitätsrechenzentrums erweitert und qualitativ verändert. Heute stellt die ZEDAT, neben der eigentlichen IT-Infrastruktur der Freien Universität, Hochleistungsrechner für die Forschung genauso bereit, wie öffentliche PC-Arbeitsplätze für Studierende; weltweite Videokonferenzen werden routinemäßig im Videokonferenzraum der ZEDAT durchgeführt und es ist möglich, sich vom gesamten Campus aus kabellos mit dem Internet zu verbinden. Nicht zuletzt wird dafür gesorgt, dass die Studierenden der Freien Universität professionell in allen Bereichen der IT- und Medienkompetenz ausgebildet werden. Wir möchten Sie einladen, sich selbst einen Eindruck über die Arbeit des modernen Hochschulrechenzentrums der Freien Universität zu verschaffen. Besuchen Sie uns, nehmen Sie an einem unserer Workshops teil oder werden Sie Podcaster!

Programm	Uhrzeit	Offenes Podcaststudio (Raum Tornado, JK 27/121b)	
	17.00–1.00	In unserem offenen Podcaststudio sind Sie selbst Reporter. Berichten Sie von Veranstaltungen, die Sie besucht haben, von Ihren eigenen (Er)forschungen oder geben Sie Tipps zum Besuch der Langen Nacht der Wissenschaften. Erproben Sie Ihre Wirkung vor der Kamera und am Mikrophon oder bringen Sie Ihre eigene Episode mit: Ein digitales Tondokument, einen Film oder Fotos. Zusammen binden wir Ihren Beitrag in unseren „Lange Nacht der Wissenschaften 2010 Podcast“ ein. Wenig später kann er über das Internet gesehen und abonniert werden.	
	Uhrzeit	Computer-Workshops	Raum
	17.30–19.00, 19.30–20.00	HTML-Kurs für Einsteiger/-innen – So erstelle ich meine eigene Internetpräsenz	<i>Monsun</i> JK 27/116
	17.30–19.00, 19.30–21.00	Präsentationen mit PowerPoint – Gut präsentiert ist halb überzeugt	<i>Orkan</i> JK 27/114
	Uhrzeit	Rahmenprogramm	
	ab 17.00, 19.00, 21.00	Als musikalischen Rahmen nach den Workshops präsentiert die Berliner Rockband „Pocketmind“ Kostproben ihres Repertoires mit akustischen Instrumenten (Informationen: www.pocketmind.de/).	
		Info: Während der Öffnungszeiten können die PC-Pools auch von Gästen der Lange Nacht der Wissenschaften genutzt werden. Die Vergabe von Gast-Accounts erfolgt vor Ort.	
	Ort:	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin Haus 10	
	Zeit:	17.00–1.00 Uhr	
	Infos:	www.zedat.fu-berlin.de/Home	



Science Rallye für Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre

FB Physik, Institute für Informatik, Mathematik und Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin

Science Rallye

Eine spannende Rallye führt Euch durch das Zuse-Institut Berlin sowie durch die Physik, Mathematik und Informatik der Freien Universität. Es gibt zahlreiche tolle Preise für Kinder und Jugendliche zu gewinnen und ganz viele Trostpreise. Für die Besten von Euch haben wir z.B. Kinogutscheine, Feuerwachenbesuche oder spannende Bücher aus der Welt der Naturwissenschaften.

Erlebt u. a. die Fußball-Roboter der Freien Universität in Aktion, staunt über die Herstellung von Speiseeis mit flüssigem Stickstoff, besichtigt einen der leistungsfähigsten Computer der Welt oder eine Live-Vorführung der Berliner Feuerwehr. Ihr müsst insgesamt acht Fragen an verschiedenen Stationen beantworten. Was macht z. B. ein umgefallener Fußball-Roboter, um wieder auf die Beine zu kommen? Wozu braucht die Feuerwehr die Mathematik?

Ihr startet an einem der beteiligten Institute, holt Euch einen Fragebogen mit Landkarte, und los geht's. Eure Antworten könnt Ihr bei uns an bereitstehenden Computern eintragen oder zu Hause per Internet. Alle notwendigen Informationen stehen auf dem Fragebogen.



Plan der Science-Rallye

17.00–23.30 Science Rallye

Bis 22.45 Uhr müsst Ihr eure Antworten eingetragen haben. Die Gewinner/-innen mit den meisten Punkten erhalten um 23.00 Uhr auf der Wiese vor dem Informatik-Institut ihre im Internet ausgesuchten Preise. Wer von Euch bei der Preisverleihung nicht dabei sein kann, wird per E-Mail benachrichtigt.

Ort: Takustraße 9 (Informatik), Takustraße 7 Häuser **17** **19**
(Zuse-Institut Berlin), Arnimallee 6 (Mathematik) **20** **A4**

Zeit: 17.00–23.30 Uhr

Infos: www.mi.fu-berlin.de/misc/langenacht/Indw2010/lscincerallye.html



Nawi(e) FUntastisch: Der Ball ist rund und das nächste Experiment ist das Schönste. Experimenteller Mitmach-Kurs für Kinder zwischen 8 und 10 Jahren

Institut für Chemie und Biochemie | Didaktik der Chemie

In unserem Mitmach-Kurs „Nawi(e) FUntastisch“ wollen wir Kindern zwischen 8 und 10 Jahren vor Augen führen, wie sehr eine aktive Beschäftigung mit Naturwissenschaften und naturwissenschaftlichen Experimenten phantastische Erlebnisse wachrufen kann und Spaß („fun“) bereitet.

Um dieses Versprechen einzulösen, laden wir interessierte Kinder zu einer Reise durch unser „Nawi(e) FUntastisch-Labor“ ein. Dort werden ihnen Experimente vorgeführt, die sie anschließend auch selbst ausprobieren können. Angeleitet werden unsere Gäste von den sog. „Jungen Forscherinnen und Jungen Forschern“, also Kindern, die seit über einem Jahr an den Experimentierkursen der Abteilung Didaktik der Chemie teilnehmen.

Für die „Lange-Nawi(e)-FUntastisch-Nacht“ haben die jungen Forscher ihre Lieblingsexperimente für Euch ausgesucht und vorbereitet. Sie haben den Experimenten pfiffige und einprägsame Namen gegeben, Plakate mit Fragestellungen und Versuchsanleitungen vorbereitet und werden alle nötigen Materialien und Geräte bereitstellen, damit Ihr – die Nachwuchsentdecker – im Jahr der Fußballweltmeisterschaft Fragen wie diese „erforschen“ könnt:

- Warum wird ein Fußball in der Sonne praller?
- Werden Fußbälle beim Aufpumpen leichter?
- Was steckt alles in einem Fußball drin?



Kinder bei chemischen Versuchen

© C. Bolte

Damit Ihr solche Fragen beantworten könnt, werden die Kinder gemeinsam mit Euch überraschende – eben phantastische – Phänomene rund um den Fußball untersuchen, die selbst Ballack und Podolski so schnell nicht beantworten können ...! Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Programm	Uhrzeit	Experimente (EG, Seminarraum)
	17.00–18.00 18.30–19.30	1. Halbfinale in unserem FUntastischen Stadion 2. Halbfinale in unserem FUntastischen Stadion
Voranmeldung		
Teilnahmebeschränkung wegen begrenzter Experimentierplätze: 25 Kinder pro „FUntastisches Halbfinale“. Bitte telefonisch anmelden im Sekretariat Didaktik der Chemie: 030/838-56708 (nicht per Fax oder E-Mail)		
Ort:	Fabeckstraße 34–36, 14195 Berlin	Haus 15 
Zeit:	17.00–19.30 Uhr	
Infos:	www.chemie.fu-berlin.de/didaktik	

Spannende Experimente für Schüler/-innen

NatLab-Schülerlabor des FB Biologie, Chemie, Pharmazie

An einem Stand, an dem auch experimentiert werden kann, stellt sich das Mitmach- und Experimentierlabor NatLab vor. Im NatLab experimentieren Grund- und Oberstufenschüler/-innen (4. – 6., 10. – 13. Klasse) mit Unterstützung von Lehramtsstudierenden und Wissenschaftler/-innen. Ziel ist es, die Freude an den Naturwissenschaften zu wecken und zu bestärken, indem ein häufig trockenes Bücherwissen erfahrbar gemacht wird. Die Schüler/-innen benutzen Geräte, die die Schule in der Regel nicht besitzt, und lernen Methoden kennen, die häufig an der Schule nicht durchgeführt werden können. Einen Teil der Experimente zeigen wir Ihnen und laden Sie herzlich ein, eine Brücke zu überschreiten, welche die Universität mit der Schule verbindet.

TuWaS!: Technik und Naturwissenschaften an Schulen

TuWaS! ist ein gemeinsames Projekt der Freien Universität Berlin und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften mit dem Ziel, den naturwissenschaftlich-technischen Unterricht an Grundschulen zu fördern. Dazu bietet TuWaS! Lehrerfortbildungen zu acht verschiedenen naturwissenschaftlichen Themen an und verleiht lehrplanrelevante Experimentiereinheiten. Die Themen sind: Chemische Tests, Lebensmittelchemie, Bewegung und Konstruktion, Stromkreise, Mikrowelten, Festkörper



Schüler/-innen im NatLab

und Flüssigkeiten, Lebenszyklus eines Schmetterlings, Vergleichen und Messen. In der „Langen Nacht“ können Schülerinnen und Schüler Experimente durchführen, Eltern und Lehrkräfte können sich das Unterrichtsmaterial ansehen und sich über das Programm TuWaS! informieren.

Uhrzeit	Experimente	
17.00–23.00	Chemische und biologische Experimente am Experimentierstand des Schülerlabors NatLab (<i>Mitarbeiter des NatLab</i>)	 Programm (vor Hörsaal)
17.00–23.00	Naturwissenschaftliche Experimente des Sach- und Nawi-Unterrichts am Experimentierstand des Projektes TuWaS! (<i>Mitarbeiter von TuWaS!</i>)	
Ort:	Fabeckstraße 34–36, 14195 Berlin	Haus 15
Zeit:	17.00–23.00 Uhr	
Infos:	www.fu-berlin.de/einrichtungen/fachbereiche/bio-chem-pharm/weitere/natlab_bcp.html	

„EartLab“ stellt sich vor

Das Schülerlabor „EarthLab“ des GeoCampus Lankwitz



17.00–21.00 Das Schülerlabor „EarthLab“ stellt sich vor

Wir laden Sie ein, sich über das Konzept des Schülerlabors zu informieren, und präsentieren Ihnen einige unserer Lehrmaterialien

17.00–21.00 Wir rekonstruieren vergangene Tierwelten

Hier können Kinder und Erwachsene Fossilien und eine Fossilien-Diashow ansehen. Man kann Bilder malen oder in der gemütlichen Lesecke Bücher anschauen und sich ausruhen. Außerdem fertigen wir kleine Basteleien an. Das fertige Bastelprodukt kann mit nach Hause genommen werden.

17.00–21.00 Die Erdforscher sind los

Mit kleinen Experimenten kannst Du Dich als Nachwuchswissenschaftler bei uns betätigen. Als Geowissenschaftler (Erdforscher) beschäftigst Du Dich dabei vor allem mit Gesteinen, Sand, Kies und Wasser.

Ort: Malteserstraße 74–100, 12249 Berlin Haus **R**

ab U-Bahn Dahlem-Dorf und Rathaus Steglitz
BVG-Buslinie X83 bis Emmichstraße

Bus-Shuttle: Sonderbus-Shuttle über Campus Benjamin Franklin ab Habelschwerdter Allee 45, Haus **I0**, Halt **GEO A8**, alle 15 Min.

Zeit: 17.00–21.00 Uhr

Infos: www.geo.fu-berlin.de/fb/earthlab/



Fossilienabdrücke

„Erdforscher“ im EarthLab

© H. Krofta

Neben den schon bestehenden Schülerlaboren der Freien Universität (Nat-Lab, PhysLab) gibt es seit kurzem auch auf dem GeoCampus in Lankwitz ein Schülerlabor: Das „EarthLab“.

Hier können Schüler/-innen eigenständig Experimente durchführen, die sich mit den Geowissenschaften beschäftigen. Eigens von Wissenschaftler/-innen entwickelte Versuche in dafür neu eingerichteten Laborräumen und auf dem Campus selbst sollen auf die Prozesse des Systems Erde neugierig machen und naturwissenschaftliches Denken fördern. Nebenbei macht vielleicht auch die „Uniatmosphäre“ Lust auf mehr.

Wie Sie sich über Nacht völlig neu erfinden!

Deutsche Universität für Weiterbildung (DUW)



© DUW:frei.wild

Impro-Theatergruppe „frei.wild“ an der DUW

Was haben Improtheater und Lebenslanges Lernen gemeinsam? Nach dieser Nacht werden Sie es wissen! Sie werden ermutigt, spielerisch neue Wege auszuprobieren. Die Improvisationsshow weckt die verborgenen Potenziale Ihrer Persönlichkeit.

Sie spielen den Schauspielern die Bälle zu. Daraus entstehen Szenen, Lieder und Geschichten. Aus Ihrem Lieblingsbrottaufstrich wird ein Punk-Rock-Song oder eine Liebesgeschichte. Improtheater verändert Ihren Blick auf Leben und setzt ungeahnte Kräfte frei.

Und die brauchen Sie, wenn Sie in unseren spannenden Kurzseminaren zu kontrovers diskutierten Themen mitmachen wollen.

Danach haben Sie es sich wirklich verdient, in unserer Chill-out-Lounge zu entspannen und kleine Köstlichkeiten zu genießen. Auch wenn der Kopf vor neuen Eindrücken brummt und Sie als neuer Mensch nach Hause gehen: Vergessen Sie bitte nicht, vorher Ihre Kinder aus der Kinderbetreuung abzuholen!

Uhrzeit		Improvisationstheater	Programm
18.00, 20.00, 22.00, 0.00		Entdecken Sie die verborgenen Potenziale Ihrer Persönlichkeit! Wir machen Sie fit für den souveränen Umgang mit Unvorhergesehenem und mit anderen Menschen.	
Uhrzeit		Kurzseminare	
19.00		Das Fußballstadion – ein rechtsfreier Raum? Stellen Sie sich vor: Es ist Fußball-WM – und wir müssen draußen bleiben! Wir beleuchten den Fall juristisch und praktisch.	
21.00		MBA – Management bis zum Abwinken? Wie Sie das Management-Know-how der Top-Führungskräfte nutzen, um ein glückliches Privat- und Berufsleben zu führen, erfahren Sie bei uns!	
23.00		Lobbying – legitime Interessenvertretung oder unzulässige Einflussnahme? Ist Lobbyismus nur ein einseitiges Geschäft der politischen Einflussnahme? Oder spiegelt er auch die Interessenvielfalt der Gesellschaft wider? Diskutieren Sie mit!	
Uhrzeit		Kinderprogramm 	
17.00–1.00		Kinderbetreuung – rund um die Uhr! Während Sie Ihr Improvisationstalent entdecken und in Kurzseminaren neue Erkenntnisse gewinnen, kümmern wir uns um Ihre Kinder.	
Uhrzeit		Beratung	
17.00–1.00		Studienberatung – so kommen Sie weiter! Wir informieren Sie über Studiengänge und Studienmodell der DUW. Auch für fachspezifische Beratung stehen wir Ihnen zur Verfügung. Voranmeldungen möglich unter event@duw-berlin.de	
Ort:	Pacelliallee 55, 14195 Berlin		Haus 
Zeit:	17.00–1.00 Uhr		 
Infos:	www.duw-berlin.de und event@duw-berlin.de , Tel.: 01802/33 55 11 (6 Cent aus dem deutschen Festnetz/Mobil abweichend)		

Hirnjogging, Risiko, Emotionen

Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (MPIB)

Bildungsforschung ist in aller Munde. Dazu beigetragen haben auch die empirischen Untersuchungen des MPI für Bildungsforschung und die Federführung bei der ersten Welle der PISA-Studie 2000. Wie Unterrichtsmaterial beschaffen sein muss, um Schülern das Lernen zu erleichtern, demonstriert der Forschungsbereich „Erziehungswissenschaft und Bildungssysteme“. Eine andere Mitmach-Station räumt mit Vorurteilen über Lehrer auf.

Der Begriff „Bildung“ umfasst allerdings weit mehr als Lehren und Lernen in der Schule. Dies spiegelt ein thematisch breitgefächertes Spektrum an Experimenten, Führungen und Vorträgen wider. So bricht der Forschungsbereich „Adaptives Verhalten und Kognition“ eine Lanze für Bauteilscheidungen und klärt über tatsächliche und vermeintliche Risiken auf.

Wie Babys lernen und was Bewegung mit Denken zu tun hat, veranschaulicht der Forschungsbereich „Entwicklungspsychologie“. Können wir unser Hirn trainieren und davon auch im Alter profitieren und wie untersucht man das eigentlich?

Die „Geschichte der Gefühle“ beleuchtet der vierte Forschungsbereich des Instituts. Was Gefühle mit Bildung zu tun haben und ob Emotionen auch kulturübergreifend verstanden werden, ist hier zu erfahren.

Weitere Angebote aus verschiedenen Bereichen des Instituts – von IT über Naturgarten bis zur Architektur – runden das Programm ab.



Ein Haus für die Bildungsforschung

© MPI für Bildungsforschung, David Ausserhofer

Programm	Uhrzeit	Vorträge, Demonstrationen (Vortragssaal)	
	18.30, 21.00	Trainierbarkeit und Variabilität kognitiver Leistungen (Dauer je 30 Min.)	
	19.00–19.30	(Herzens-)Bildung und die Geschichte der Gefühle	
	19.30, 22.00	Studienort Alltag: Handys & Co im Einsatz für die Wissenschaft (mit Demonstration – Dauer je 30 Min.)	
	20.00–20.45	Bauchentscheidungen: Die Intelligenz des Unbewussten	
Uhrzeit	Mitmachexperimente	Raum	
17.00–23.00	Leseexperimente – Das Lexikon in Deinem Kopf	EG, Foyer	
17.00–0.00	Gefühle in Gesichtern deuten: Probieren Sie selbst!	EG, Foyer	

17.00–1.00	Funktionelle Magnetresonanztomographie – Hirn in Aktion (mit Demonstration)	EG, roter Flur
17.00–1.00	Bitte zupacken! Ein Handkraftmesser im Einsatz (mit Infostand)	EG, Foyer
17.00–1.00	Lehrer von heute – Vorurteile von gestern – Fakten für die Zukunft (mit Spiel, Kinder ab 8 Jahren) 🧠	EG, Foyer
17.30–1.00	Futter für den Geist – Parallelen zwischen externen und internen Suchprozessen	1. OG, Foyer
17.00–1.00	Nummer sicher oder Mut zum Risiko – Wie treffen wir finanzielle Entscheidungen? (Dauer 20 Min.)	1. OG, Foyer
17.30–23.00	Schwimmt oder schwimmt nicht – Förderung des naturwissenschaftlichen Verständnisses bei Grundschulkindern (Kinder ab 8 Jahren – stündlich, Dauer je 20 Min.) 🧠	UG, Foyer
17.30–21.30	Dein Gehirn überwacht Dein Verhalten. Ein kurzer EEG-Versuch. (stündlich, Dauer je 30 Min.)	UG 31, EEG-Labor
18.00–0.00	Computer lernen Menschen kennen (stündlich, Dauer je 20 Min.)	UG 31, EEG-Labor
ab 18.00	Schnell, schnell! Smily-Reaktionszeitaufgabe (Kinder ab 6 Jahren) 🧠	EG, roter Flur
Uhrzeit	Spiele 🧠	Raum
17.00–22.00	Kinderbetreuung für 4- bis 8-jährige (Dauer je 60 Min.)	EG, roter Flur, Raum 2
17.00–1.00	6 x Bildungsforschung = Gewonnen! (Kinder ab 6 Jahren)	EG, Foyer, am Infostand
Uhrzeit	Filme	Raum
17.00–1.00	100 Tage Denkmarathon (Dauer je 10 Min.)	EG, roter Flur
17.00–1.00	Ferien mit der deutschen Sprache: Das Jacobs-Sommercamp (Dauer je 8 Min.)	EG, Foyer
19.00–0.00	Ist die Sprache der Musik universell? (Dauer je 10 Min.)	1. OG, roter Flur

Uhrzeit	Führungen, mit Demonstrationen (Treffpunkt für Führungen: EG, Foyer)	
18.00–22.30	Die Große Welt im kleinen Kopf – Einblick in die Säuglingsforschung (mit Demonstration – alle 90 Min., Dauer je 30 Min.)	
ab 18.30	Gleichzeitig gehen und denken: Groß und Klein im Test (mit Demonstration – stündlich, Dauer je 30 Min.)	
19.30, 21.30	Bildungsforschung querbeet – Überblicksführung durch das Institut (Dauer je 30 Min.)	
20.00, 22.00	Ein Ort zum Kopflüften – Naturgarten trifft Betonarchitektur (Dauer je 30 Min.)	
Uhrzeit	Informationsstände, Demonstrationen	Raum
17.00–1.00	Fühlen Sie sich sicher? Vermeintliche und tatsächliche Risiken	1. OG, Foyer
18.00–22.00	Augen auf im Internet – IT-Azubis geben Tipps	EG, Foyer
Uhrzeit	Informationsstände, Ausstellungen	Raum
17.00–1.00	Von TIMSS bis PISA – Der Forschungsbereich Erziehungswissenschaft und Bildungssysteme stellt sich vor	EG, Foyer
17.00–1.00	Ein Haus für die Bildungsforschung. Die Architekten Fehling+Gogel	1., 2. OG, Foyer
19.30–0.00	Von Ehre, Angst und Liebe – Der Forschungsbereich „Geschichte der Gefühle“ stellt sich vor	1. OG, roter Flur
Außerdem	· Catering in der Cafeteria des Instituts	
Ort:	Lentzeallee 94, 14195 Berlin	Haus A7
Zeit:	17.00–1.00 Uhr	
Infos:	www.mpib-berlin.mpg.de	

2030 – die lange Nacht der Zukunft am Institut Futur

FB Erziehungswissenschaft und Psychologie |
 AB Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung



Zukunft

© www.pixelio.de (C. Hautumm)

© www.pixelio.de (D. Schütz)

20 Jahre sind es noch bis zum Jahr 2030. Kann man sich 2030 nur in Form von Science Fiction vorstellen, oder lässt sich diese Zeitspanne mit den Mitteln der zukunftsorientierten Forschung in Ansätzen überschauen? Wir werden es müssen, denn schließlich können wir heute unser Handeln noch so verändern, dass die Welt von morgen so aussieht, wie wir sie uns wünschen.

Der Arbeitsbereich Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung präsentiert Ihnen Einblicke in die Möglichkeiten zur Erforschung der Zukunft und gibt mögliche Antworten auf folgende Fragen: Wie sieht die Schule der Zukunft aus? Wie wird in Zukunft gelernt werden? Was ist ein nachhaltiger Lebensstil? Und warum rufen die Vereinten Nationen eine Dekade für „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aus?

Wir bieten in unseren Räumen außerdem die Möglichkeit, Projekte kennen zu lernen, die schon heute die Zukunft in die Hand nehmen. Es gibt Experimente zur nachhaltigen Technik für Kinder und Sie erfahren etwas über Ihren ökologischen Fußabdruck.

Und zur Entspannung laden wir Sie bei Grillwürstchen oder Tofubuletten und Getränken in unseren gemütlichen Garten zum Kubb-Spiel ein.

Programm (einzelne Programmteile speziell für Kinder und Schüler geeignet)

Uhrzeit	Wie viel Fläche braucht der Mensch?
17.00–20.00	Erneuerbare Energien: Experimente für Kinder 
17.00–1.00	Wie groß ist mein ökologischer Fußabdruck? (Präsentation am Computer)
17.00–1.00	Die Zukunft der nachhaltigen Flächennutzung (Poster und Kurzvortrag)
Uhrzeit	Nachhaltige Zukünfte
19.30, 20.30	Schülerfirmen als neues Modell des Lernens? (Vortrag und Diskussion)
17.00–1.00	UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005–2014“ (Informationen zu Projekten und Initiativen)
17.00–1.00	Was sind Zukunftsprojekte von Jugendlichen? (Infostand zur Initiative „Sei ein Futurist!“)
17.00–1.00	Überblick zu „Studium und Forschung zur Nachhaltigkeit“ (Poster und Informationen)
Uhrzeit	Zukunft studieren und analysieren
18.30, 20.00	Was ist eigentlich Zukunftsforschung? (Vortrag und Diskussion)
19.00, 21.00	Wie sieht die Schule in 20 Jahren aus? (Vortrag und Diskussion)
17.00–1.00	Informationen zum Masterstudiengang „Zukunftsforschung“ (Poster und Informationen)
Ort:	Annallee 9, 14195 Berlin
Zeit:	17.00–1.00 Uhr
Infos:	www.institutfutur.de

Haus **18**



Das Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin stellt sich vor

Zentrum für Weiterbildung



© D. Ausserhofer

Das Weiterbildungszentrum

Der Markt für berufliche Weiterbildung boomt. Das Weiterbildungszentrum bietet in rund 800 Veranstaltungen pro Jahr wissenschaftliche und berufsbezogene Weiterbildung für unterschiedliche Zielgruppen, vom eintägigen Seminar bis zum mehrjährigen Qualifizierungsprogramm an. Zum fünften Mal präsentiert sich das Weiterbildungszentrum mit einigen Bereichen aus seinem vielfältigen Angebotsspektrum.

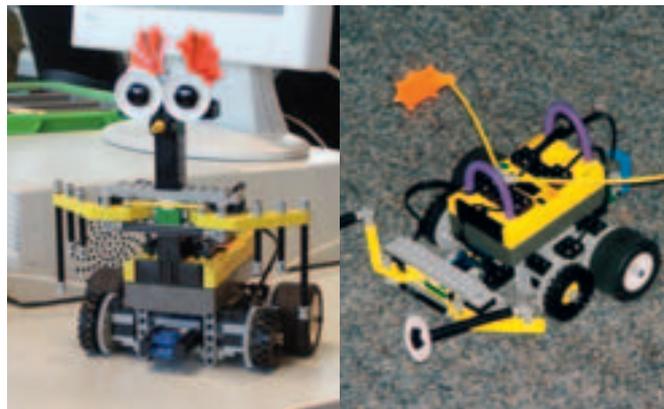
Uhrzeit	Schnuppersprachkurse aus dem Programm „Sprachen und Kulturen der Welt“ (JK 31/202)	Referent
17.00–17.50	50 Minuten Chinesisch	M. Huiqin
21.00–21.50	50 Minuten Polnisch	P. Neukampf

Uhrzeit	Gesundheitspotentialmanagement (JK 31/202)	
19.00–19.50	Vorstellung des neuen Weiterbildungslehrgangs zum „Gesundheitscoach“ Das Weiterbildungszentrum und die BGF-Gesellschaft für Betriebliche Gesundheitsförderung bieten in Kooperation eine neue Weiterbildung zum „Gesundheitscoach“ an. Der Gesundheitscoach berät präventiv Klienten im betrieblichen Kontext, als Selbstständiger in eigener Praxis oder als Beschäftigter in einem sozialen bzw. Gesundheitsberuf zu gesundheitlichen Fragen.	
Uhrzeit	Workshops und Übungen zum Mitmachen	Referent/Raum
17.00–17.50	Gut sehen – jeden Tag. Ganzheitliches Sehtraining	Dr. G. Kwiatkowski, JK 30/151
18.00–19.15	Wolkenbildung im Computer: Worum geht's beim Cloud-Computing?	P. Kocmann, JK 30/151
18.00–18.50	Über Zeitdiebe und andere Störenfriede. Inputs zum besseren Zeit- und Selbstmanagement	P. Meyer, JK 31/202
19.30–20.45	Viele Köche kochen leckeren Brei: das Wiki-Prinzip!	P. Kocmann, JK 30/151
20.00–20.50	Durch Bewegung zur Konzentration – körperintegrative Lern- und Konzentrationsmethoden	Dr. G. Kwiatkowski, JK 31/202
17.00–20.00	Ergonomie am Schreibtisch – Digitales Vermessen Ihrer Beweglichkeit mit Ulrike Lübbert, ergophys	Nische vor Raum JK 30/151
Präsentation und Infostand (Nische vor Raum JK 30/151)		
· Über das Zentrum für Weiterbildung		
Ort:	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin	Haus 10
Zeit:	17.00–1.00 Uhr	
Infos:	www.fu-berlin.de/weiterbildung/	

Programmieren von Robotern für Anfänger/-innen

FB Erziehungswissenschaft und Psychologie | AB Datenverarbeitung und Informatische Bildung

Roboter sind in vielen Arbeitsprozessen unsere „Kollegen“ – bei der Automobilherstellung, beim Einsatz als Assistent während komplizierter Operationen, sogar zur Erkundung auf dem Mars. Viele Menschen sind fasziniert, andere verängstigt bei dem Gedanken daran, was Maschinen alles können. Sind solche Gefühle berechtigt? Haben Roboter ein Eigenleben? Mithilfe von LEGO-MindStorms-Robotern ist es möglich, Einblicke darin zu gewinnen, wie Roboter sich zwar „selbstständig“ verhalten können, aber ihr Verhalten dennoch von menschlichen Überlegungen abhängig ist. Dazu müssen keine Kenntnisse im Programmieren vorhanden sein. Neben allen Menschen zwischen acht und achtundachtzig Jahren laden wir besonders Lehrerinnen und Lehrer sowie pädagogisch Interessierte zum begleitenden Workshop ein. Denn das Thema „Robotik“ ermöglicht einen spielerischen Zugang zur Technik und zum Einsatz von Computern. Kinder und Jugendliche erwerben durch didaktisch und technisch entsprechend angepasste Roboter in kurzer Zeit Grundkenntnisse der Konstruktion und Programmierung dieser kleinen Automaten. Ein spezieller Schwerpunkt liegt dabei in der besonderen Förderung von Mädchen im technisch-naturwissenschaftlichen Unterricht und im Umgang mit Computern.



Legoroboter

© Datenverarbeitung und Informatische Bildung

Programm

Uhrzeit

stündlich
17.00–0.00
(Blöcke zu
je 45 Min.)

Workshop (K 23/27)

Zur Programmierung von LEGO-MindStorms-Robotern (mit zusätzlichen Hintergrundinformationen für Lehrkräfte des Berliner Schuldienstes)

Achtung: Vorherige Terminvereinbarung telefonisch vom 1. bis 3. Juni 2010 täglich von 9.00–11.30 Uhr unter 030/838-56336

Ort:

Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

Haus **10**

Zeit:

17.00–1.00 Uhr



Infos:

www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/serviceeinrichtungen/gedib/

Family Literacy – generationsübergreifendes Lernen

FB Erziehungswissenschaft und Psychologie | AB Grundschulpädagogik/Projekt AlphaFamilie



Lesen lernen

© AlphaFamilie

Der Umgang mit Schrift und Text im Alltag ist nicht in jeder Familie selbstverständlich. Wie kann man bei Kindern die Leselust wecken und ihre Beschäftigung mit Schrift fördern? Wie können Eltern ihre Kinder dabei unterstützen, vor allem, wenn die Eltern selbst sog. funktionale Analphabeten sind?

Uhrzeit	Präsentation
17.00–21.30 20.00–20.30, 21.00–21.30	Funktionaler Analphabetismus in Deutschland Auf der Suche nach einem verborgenen Schatz – den Informationen, die sich hinter den Buchstaben und Wörtern verbergen
Uhrzeit	Aktivität
17.00–17.45, 18.00–18.45	Mit Kindern Bilderbücher betrachten. Kindern einen spielerisch-lustvollen Umgang mit Büchern ermöglichen
Uhrzeit	Workshop
19.00–19.45	Dialogisches Vorlesen: Tipps für Eltern zum interaktiven Vorlesen Adressaten: Kinder im Vorschulalter und ihre Eltern. Teilnahmebegrenzung: Voranmeldung telefonisch unter 030/838-56301 oder info@alphafamilie.de
Ort:	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin Haus 10 (geeigneter Zugang von Fabeckstraße 25)
Zeit:	17.00–21.30 Uhr
Infos:	www.alphafamilie.de

Programm (KL 23/122d)

Mentorenprojekt Nightingale stellt sich vor: Studierende begleiten Kreuzberger Grundschul Kinder

FB Erziehungswissenschaft und Psychologie | AB Grundschulpädagogik/Deutsch

Was wir machen: In drei Kurzvorträgen unter Beteiligung von Studierenden und Kindern stellen wir Ihnen das Mentorenprojekt vor.

Was Berlin bietet: Studierende und Kinder entdecken Berlin und haben ihre Lieblingsaktivitäten auf einem großen Stadtplan für Sie zusammengestellt (Aktion Geheimtipp).

Wieviel (Sprach-)Kultur ist in Dir? Zeichnen und malen Sie Ihr Sprachporträt (H. J. Krumm); eine kreative Methode der Bewusstmachung von Multikulturalität und -lingualität.



Mentorin

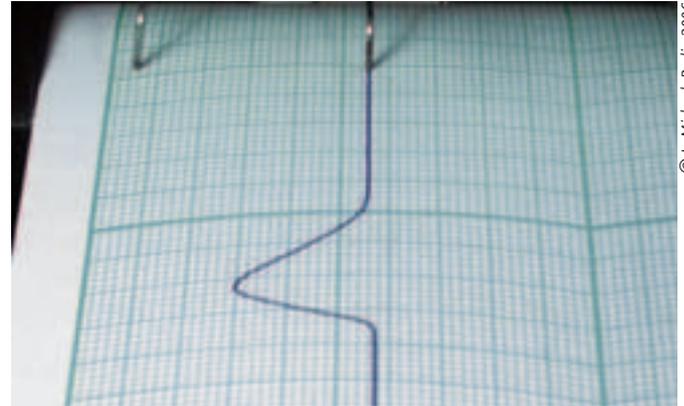
© Nightingale-Projekt

Programm (KL 23/123)	Uhrzeit	Präsentation, Kurzvorträge
	17.30, 18.30, 19.30	Das Nightingale-Projekt (je 15 Min.)
	Uhrzeit	Experiment
	17.00–20.00	Zum Projekt (durchgehend)
Ort:	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin	Haus 10
Zeit:	17.00–20.00 Uhr	
Infos:	www.nightingale-projekt.de	

Demonstrationsexperiment „Lügendetektion“ – Psychophysiologische Bedeutsamkeitsdiagnostik

FB Erziehungswissenschaft und Psychologie | AB Biopsychologie

Können Gedanken Schweißdrüsen aktivieren? In diesem Experiment wird die Lügendetektion als eine psychophysiologische Diagnostik persönlich bedeutsamer Denkinhalte vorgestellt. Umweltinformationen können in verschiedenen Situationen unterschiedliche Bedeutungen haben. So kann ein Reiz biologische Bedeutsamkeit haben, wenn er z. B. bedrohlich erscheint oder Hinweise auf Nahrung enthält. Auch sind bisher unbekannte Reize allein aufgrund ihrer Neuheit für den Organismus wichtig, hier müssen eine potentielle Bedrohung oder ein möglicher Nutzen zunächst beurteilt werden. Ebenso wie neuartige Reize in ihrem jeweiligen Kontext Bedeutung tragen, kann auch ein in der Vergangenheit besonders gut verarbeiteter Reiz Bedeutsamkeit enthalten. Dieses ist dabei erfahrungsabhängig, d. h. der Reiz ist aufgrund individueller Erfahrungen in der Vergangenheit persönlich relevant geworden. Somit sind für verschiedene Personen unterschiedliche Reize bedeutsam und auch von unterschiedlicher Verhaltensrelevanz. In allen diesen Fällen beinhaltet das Reizgeschehen eine Handlungsimplikation für den Organismus, d. h. auf den Reiz hin werden adäquate Handlungen vorbereitet. Diese Handlungsimplikation zeigt sich u. a. darin, dass auf die Darbietung eines bedeutsamen Ereignisses in der Umwelt im Organismus eine emotional-autonome Reaktion ausgelöst wird. Im Experiment wird nun ein Objekt bedeutsam gemacht, indem eine Versuchsperson es aus einer Gruppe von Objekten auswählt und sich gut einprägt. Anschließend werden mithilfe des Polygraphen (Lügendetektors) die körperlichen



Verlauf der Hautleitfähigkeitskurve bei einer Lügendetektion

© L. Michael, Berlin 2006

Reaktionen bei der Konfrontation mit dem gewählten und den anderen Objekten gemessen. Anhand der Ergebnisse sollte bestimmt werden können, welches Objekt ausgewählt wurde. Ein solches Verfahren sollte Lügen als solche richtig erkennen. Wahre Aussagen müssen ebenfalls richtig als wahr beurteilt werden, um keinen Unschuldigen versehentlich als schuldig zu klassifizieren. Bei beiden Kategorisierungen können, in Abhängigkeit von der angewendeten Befragungstechnik, Fehler auftreten. Diese Anwendungsprobleme werden mit dem Publikum diskutiert.

Uhrzeit	Experiment (K 25/11)
18.00, 20.00, 22.00, 0.00	Demonstrationsexperiment „Lügendetektion“ (je ca. 45 Min.)
Ort:	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin Haus 10
Zeit:	18.00–1.00 Uhr
Infos:	web.fu-berlin.de/biopsych/

Programm

Klinisch-psychologische Forschung: Erinnerung und Wohlbefinden

FB Erziehungswissenschaft und Psychologie | AB Klinische Psychologie und Psychotherapie

Hochschulambulanz
Psychotherapie • Diagnostik
Gesundheitsförderung

Logo der Hochschulambulanz der FU-Berlin

© Klinische Psychologie und Psychotherapie

„Wir sind Erinnerung“

Wie hängt unsere Persönlichkeit mit unseren Erinnerungen zusammen? Was macht uns zu dem Menschen, der wir heute sind? Was erinnern wir aus unserer Vergangenheit? Nehmen Sie an einer Untersuchung zum autobiographischen Gedächtnis teil.

Den Ruhestand genießen

Heiter und zufrieden das Alter genießen – wer wünscht sich das nicht! Was können wir präventiv tun, um im Alter nicht an einer Depression zu erkranken? Ein kurzer Vortrag bietet Antworten aus der Wissenschaft und einen Einblick in die Gesundheitsförderung an der Hochschulambulanz der Freien Universität.

Programm (L 113)

Uhrzeit	Experimente
17.00–23.00	„Wir sind Erinnerung“ – Buch von Daniel Schacter, Rowohlt TB, 2001 (je 20 Min.)
Uhrzeit	Vortrag
18.00, 20.00, 22.00	Den Ruhestand genießen (je 20 Min.)
Ort:	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin Haus 10
Zeit:	17.00–23.30 Uhr 
Infos:	www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/klinische_psychotherapie/

Der IQ und seine Bedeutung in Alltag und Wissenschaft

FB Erziehungswissenschaft und Psychologie | AB Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik

In den Medien ist der IQ (Intelligenzquotient) ein beliebtes Thema, wird aber häufig missverständlich verwendet. Oft wird der Eindruck vermittelt, ein hoher IQ – als einzelner Zahlenwert – sei notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Karriere und sogar für ein erfülltes Privatleben. Der IQ wird häufig über seine wissenschaftliche Bedeutung hinaus verwendet und interpretiert. Viele Menschen knüpfen daher unrealistische Erwartungen an den IQ als Ergebnis eines Intelligenztests. Doch: was ist dieser IQ eigentlich genau? Wie wird er berechnet und was sagt er aus? Welchen Nutzen bringt die Verwendung des IQs und welche Alternativen gibt es?

Auf diese Fragen wird in einem Vortrag eingegangen. Außerdem besteht die Möglichkeit, Erfahrungen mit einem kurzen Intelligenztest am Computer zu sammeln: Besucher und Besucherinnen, die mehr über ihre Stärken und Schwächen in bestimmten Leistungsbereichen erfahren möchten, erhalten im Anschluss an die Testung eine Ergebnisrückmeldung.



© Taulia Ortner

Allgemeine Intelligenztests in der Computertestzentrale

Uhrzeit	Vortrag und Test	Raum	Programm
17.00–23.00	Vortrag zum Thema IQ (stündlich, je ca. 20 Min.)	JK 25/111	
17.00–23.30	Allgemeine Intelligenztests am PC für Besucher/-innen (Dauer ca. 15–30 Min.)	JK 25/109	
Ort:	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin		Haus 10
Zeit:	17.00–23.30 Uhr		
Infos:	www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/diagpers/		

Blick hinter die Kulissen von 360° – dem studentischen Journal für Politik und Gesellschaft

FB Politik- und Sozialwissenschaften | Studierendeninitiative



Journals 360°:
„Ausgabe 01/2009 zum
Thema Krieg und Frieden“

Team des Journals 360°

Journals 360°:
„Ausgabe 02/2009 zum
Thema Nachhaltigkeit“

Verkauf des Journals 360° „Wovon leben wir“ von Denkwerk
Zukunft

© FB Politik- und Sozialwissenschaften

360° ist das Wissenschaftsjournal aus Studentenhand. Mehrfach ausgezeichnet, ehrenamtlich und in Deutschland einzigartig. **Die Idee:** Studierenden aller akademischen Bereiche vor ihrem Abschluss die Möglichkeit geben, im professionellen Rahmen Arbeiten zu veröffentlichen, die sonst in der Schublade des Professors verschwunden wären. **Der Mehrwert:** Ein fundierter Rundumblick auf ein gesellschaftspolitisches Oberthema. 30 Redakteure, noch einmal so viele Projektmitarbeiter und die Gutachter arbeiten über das ganze Land verteilt mit den Autoren an Texten, die ihre Relevanz im Auswahlverfahren bewiesen haben. **Die Ideale:** Den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit wie innerhalb der Wissenschaftsgemeinschaft aus der Studierendenschaft heraus verbessern. Nicht einschlägige Lehrmeinungen reproduzieren, sondern einen Beitrag zum gesellschaftspolitischen Diskurs über nachwirkend aktuelle Themen leisten. **Die Faustregel:** Fachspezifisches statt Fachchinesisches. **Das Ergebnis:** Ausgewählte, lektorierte Texte mit frischer Perspektive. 100% zitierfähige Artikel, die für jedermann verständlich und ansprechend aufbereitet sind. Gastbeiträge,

Experteninterviews, Essays und Fotostrecken mit kundigen wie überraschenden Einsichten jenseits des tagesaktuellen „Geschreis“. Ein Heft für jedes Semester – jedes Semester neu.

Programm

17.00–1.00 Ausstellung mit Schautafeln (Foyer der Mensa)

Verschiedene Schautafeln geben dem Besucher einen Einblick in die Entstehung und Arbeit des Journals. Welche Idee steht hinter 360°? Welche Stationen durchläuft eine Ausgabe vom „Call for STUDENTS Papers“ bis zum Druck? Wer sind die Menschen, die das Journal ermöglichen? Welche Themen haben es bisher bestimmt? Antworten auf diese Fragen sowie unsere aktuelle Ausgabe finden Sie in der Langen Nacht der Wissenschaften.

Ort: Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

Haus 10

Zeit: 17.00–1.00 Uhr



Infos: www.journal360.de

Können sie nicht oder wollen sie nicht? Staatlichkeit und der Schutz der Menschenrechte

DFG-Sonderforschungsbereich 700 – Governance in Räumen begrenzter Staatlichkeit: Neue Formen des Regierens?

Von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert, beschäftigt sich der Sonderforschungsbereich (SFB) 700 mit der Frage, wie es um „Regieren“ bestellt ist, wenn Strukturen und Akteure von Governance denen einer klassischen Regierung im westlichen Sinne nicht entsprechen. In insgesamt 18 Teilprojekten des SFB untersuchen dabei fast 60 Wissenschaftler/-innen Fragen nach der Legitimität und Effektivität von Governance-Leistungen unter diesen Bedingungen.

Eine besondere Stellung nimmt dabei das Thema Menschenrechte ein, zu dem in allen Teilbereichen des SFB unter verschiedenen Perspektiven gearbeitet wird. In vielen Räumen begrenzter Staatlichkeit, vor allem in sog. „failed states“, ist die Menschenrechtslage besonders prekär. Was kümmert sich ein Warlord in Somalia um Menschenrechte? Welchen Staat braucht der Menschenrechtsschutz in Kolumbien oder Ost-Timor?

In einer Podiumsdiskussion diskutieren renommierte internationale Expert/-innen auf dem Gebiet der Menschenrechte zusammen mit Mitgliedern des SFB 700 die Rolle von Staatlichkeit für die Einhaltung und Durchsetzung von Menschenrechten. Erörtert wird, welche Bedeutung staatlicher Steuerungsfähigkeit und normativer Bindung für die Einhaltung und Umsetzung von Menschenrechten zukommt.

Vor und nach der in englischer Sprache stattfindenden Podiumsdiskussion präsentieren die Mitarbeiter/-innen die Forschungsarbeit des SFB anhand von Postern zu den einzelnen Teilprojekten und stehen für Nachfragen, Gespräche und Diskussionen zur Verfügung.

Uhrzeit	Posterausstellung und Podiumsdiskussion	Raum
19.00 20.00	Beginn der Posterausstellung Begrüßung durch Prof. Dr. Thomas Risse (<i>Sprecher des SFB 700</i>)	EG, Foyer Hörsaal A
20.30–22.00	Podiumsdiskussion (<i>in Englisch</i>) mit: <ul style="list-style-type: none"> · Prof. Dr. Nicole Deitelhoff (Goethe-Universität Frankfurt/Main), · Prof. Dr. Thomas Risse (Freie Universität Berlin), · Prof. Dr. Beate Rudolf (Deutsches Institut für Menschenrechte), · Prof. Dr. Beth Simmons (Harvard University), · Prof. Dr. Kathryn Sikkink (University of Minnesota) 	
22.00	Begehung der Präsentationen der verschiedenen Teilprojekte des SFB 700	
23.30	Ausklang	
Ort:	Garystraße 35–37, 14195 Berlin	Haus 2
Zeit:	19.00–0.00 Uhr	
Infos:	www.sfb700.fu-berlin.de	

Die Welt im 21. Jahrhundert. Forschung zu Weltpolitik, Osteuropa und globalen Stadtregionen

Osteuropa-Institut | Center for Global Politics

Haben Sie sich eigentlich schon einmal gefragt, wie man auch beim Zähneputzen studieren kann? Oder wollten Sie schon immer mal in die Rolle berühmter Politiker schlüpfen? Sind Sie gespannt, wie es sich in Tatarstan leben lässt und was das Leben dort mit Berlin gemein hat? Und überhaupt, ist Berlin eigentlich ein Global Player?

All diesen Fragen können Sie bei der gemeinsamen Veranstaltung des Osteuropa-Instituts und des „Center for Global Politics“ auf den Grund gehen. Genießen Sie den Abend mit Live-Musik des Jazzquintetts Kattorna. Unsere jungen Gäste können ihre Geduld beim Zeichnen von kyrillischen Buchstaben und chinesischen Zeichen testen.



© Julia Binder

Städte – lebendig



Band Kattorna



Professor Segbers

Ausstellung und Präsentation: Osteuropawissenschaften in Aktion. Feldforschungen in Tatarstan, Russland, Mazedonien und Kosovo (OG, Galerie)

Für viele ist Osteuropa ein großer weißer Fleck auf der Landkarte. Auf das Herz – wissen Sie, wo Kazan liegt, wie die Hauptstadt von Mazedonien heißt oder welcher Fluss durch Priština fließt? Im Rahmen von Feldforschungen haben sich Studierende und Dozierende des Osteuropa-Instituts auf den Weg gemacht, um den „wildem Osten“ zu erkunden. Sie haben dabei Regionen neu entdeckt und sind vielen Menschen und ihren Geschichten begegnet. Welche Impulse braucht auf Völkerverständigung ausgerichtete Jugendarbeit im vom Krieg heimgesuchten Kosovo? Wie funktioniert Menschenrechtsarbeit in Russland? Welchen Beitrag kann Fußball zur Integration in kulturell heterogenen Regionen wie Tatarstan leisten?

So unterschiedlich die Forschungen ausgerichtet sind, so divers sind auch ihre Produkte. Begeben Sie sich mit uns auf eine Reise. Filme, Radiobeiträge und Fotoreportagen, die im Rahmen von Projektkursen des Osteuropa-Instituts entstanden sind, regen dazu an.

17.00–1.00 Ergebnisse der Projektkurse des Osteuropa-Instituts

17.30, 19.30, Einführungsvortrag zur Ausstellung (10 Min.)

22.30

17.00–1.00 Quiz (OG, K-Gang)

Online-Quiz: „Are you a liberal or are you a realist?“: Der Wahlomat war gestern – testen Sie Ihre politischen Überzeugungen in real time mithilfe des Online-Quiz und sehen Sie, ob Sie liberal oder realistisch eingestellt sind, wenn es um Weltpolitik geht. Einfache Fragen aus dem Bereich „Internationale Beziehungen“ sind schnell und einfach online zu beantworten und liefern ein eindeutiges Ergebnis (Infos: www.ir-online.org/)

17.00–22.00 Workshop (OG, vor K-Gang)

Mal-Workshop für Kinder: Ich zeichne meinen Namen auf Chinesisch und Kyryllisch: Chinesische und russische Austauschstudierende und Mentor/-innen zeichnen gemeinsam mit Euch chinesische und kyryllische Schriftzeichen, Namen und Worte Eurer Wahl. Mit Tusche und Schminke werden Tattoos und Lesezeichen entworfen, deren Bedeutung nur Ihr kennt.

17.00–1.00 Studieninformationen (OG, Foyer)

Studieren wo und wann ich will – Einführung E-Learning: Web-basierte Studiengänge werden immer populärer, aber wie kann ich mir das E-Learning vorstellen? Hier können Sie es ausprobieren und den globalen Fragen des 21. Jahrhunderts im virtuellen Klassenverband auf den Grund gehen. Alle Programme des Center for Global Politics nutzen das Lernmanagementsystem Blackboard der Freien Universität. Diese unterstützte als eine der ersten Universitäten Deutschlands E-Learning-Methoden in der Lehre und setzte damit eine der wichtigsten Forderungen des Bologna-Prozesses um: lebenslanges Lernen über die Altersgrenzen hinweg zu fördern. Auch junge Berufstätige und Nachwuchswissenschaftler/-innen aus allen Teilen der Welt studieren hier gemeinsam, parallel zu ihrem Job und ihrer Familie. Reale Module aus den beiden interdisziplinären Programmen East European Studies und International Relations Online werden demonstriert und laden zum Mitmachen ein. Wie sind die Programme des Center for Global Politics inhaltlich aufgebaut, wie funktioniert ein Online-Studium, welche technischen Möglichkeiten brauche ich und welche didaktischen Methoden kommen dabei zum Einsatz? Das Center for Global Politics stellt die Nutzung von E-Learning-Programmen aus Sicht der Studierenden vor. Besucher/-innen erhalten ein anschauliches Bild vom E-Learning aus Studierendensicht.

19.00, 20.30 Interaktive Diskussionsrunde
(je 45 Min. – überwiegend in Englisch, Raum K1)

„Studium Globale“ – Studieren in Deutschland, Russland und China: Diskutieren Sie mit internationalen Studierenden, wie unterschiedliche Studienorte und -kulturen wahrgenommen werden. Bachelor- und Masterstudiengänge sind inzwischen ein globales Phänomen. Studierende überall auf der Welt schließen ihr Studium mit dem Bachelor oder Master ab. Vom Studentenleben und Studium a la „Mc World“ kann dennoch keine Rede sein. Studierende aus China, Russland und Deutschland diskutieren mit den Besucher/-innen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Hochschulleben: warum liegt der Studienbeginn in Russland immer am ersten September und warum wird er wie ein Feiertag zelebriert? Warum gibt es in China den Tag des Lehrers und wie viele Geschenke kassiert ein Hochschullehrer im Durchschnitt an diesem Tag? Sind „Bildungsstreik“ und „BAföG“ typisch deutsch? Wie könnte die perfekte Hochschulbildung aussehen, aus welchem Mix chinesischer, russischer und deutscher Ansätze sollte ein Studium Globale bestehen?

Kurzvortragsreihen mit Live-Jazzmusik
(30–45 Min. – Saal des Akademischen Senats, Konzert im Foyer, OG)

1. Forschungsinitiative Urban Times: Seit jeher gelten Städte als Orte von Fortschritt und Freiheit. Gerade heute scheint ihre Bedeutung in der globalen Welt noch zu steigen: sowohl das Innovationspotential auch die Probleme und Krisen im städtischen Raum faszinieren die Wissenschaft zunehmend. Einblicke in den derzeitigen Stand der Forschung gibt eine Kurzvortragsreihe der Forschungsinitiative *Urban Times*.

- 17.15 Was ist das Besondere an Global Cities?
(O. Ibert, FU-Berlin/Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung Erkner)
- 17.35 Schöner Wohnen in Mexiko? Ein Dia-Vortrag
(H.-J. Bürkner, Universität Potsdam)
- 19.45 Berlin – ein Global Player? (Prof. Dr. K. Segbers)
- 20.05 Mumbai – Rio – Cape Town: Tourismus im Slum.
Impressionen (M. Rolfes, Universität Potsdam)

2. Jazz and the City: Globalisierung schlägt sich in Städten nicht nur politisch und ökonomisch nieder, sondern wirkt sich ebenso in der Kultur aus. Ein Blick auf den Wandel von Jazz über Raum und Zeit macht dies deutlich. In einem Vortrag mit anschließendem Konzert des dänisch-polnischen Jazzquintetts „Kattorna“ werden diese Entwicklungen analysiert und live erlebbar.
(80 Min. – Saal des Akademischen Senats)

- 21.15 Jazz and the City (Prof. Dr. G. Pickhan)
21.30–22.30 Jazzkonzert der Band „Kattorna“

Simulationsspiele (je 45 Min. – Raum K3)

Politik ist Verhandlungssache: Wer bekommt was? Und wie viel? Es gilt, widerstreitende Interessen zu vereinen und Entscheidungen über die Verteilung von Geld, Macht, Sicherheit, Autonomie usw. zu treffen. Verhandlungen bestehen in der Regel aus dem zähen Ringen um kleine Fortschritte und Kompromisse. Für Unbeteiligte sind die Gründe für das Gelingen oder das Scheitern von Verhandlungen bzw. den Beilegung von Konflikten häufig schwer zu durchschauen. Welches strategische Kalkül leitet die handelnden Akteure? Welchen Spielraum haben sie gegenüber institutionellen, innenpolitischen und anderen Zwängen? Welche Verhandlungsstrategien sind Erfolg versprechend? Eine spielerische Variante, die politischen Dynamiken hinter Konflikten und Verhandlungen zu verstehen, ist diese zu simulieren. Genau darum geht es bei den angebotenen Kurzplanspielen. In einer gewählten Verhandlungs- oder Konfliktsituation übernehmen die Mitspielenden für 45 Minuten die Rolle eines für die Verhandlungen bzw. den Konflikt relevanten Akteurs. Dessen Standpunkt müssen sie überzeugend vertreten und in den Verhandlungen durchsetzen. Simuliert werden aktuelle politische Streitfragen. Die Teilnehmer/-innen der Langen Nacht der Wissenschaften sind herzlich eingeladen, am Planspiel mitzuwirken. Simuliert werden aktuelle politische Streitfragen.

- 18.00 1. Durchgang
20.00 2. Durchgang
23.00 3. Durchgang

Ort: Garystraße 35–37, 14195 Berlin
Zeit: 17.00–1.00 Uhr
Infos: www.oei.fu-berlin.de/

Haus 2


Auf heißen Spuren ... – Die Suche nach der Vergangenheit

Institut für Prähistorische Archäologie

Die Arbeit eines Archäologen ähnelt oft der eines Detektivs. Auch er versucht, mithilfe von einzelnen Funden Geschichten lebendig werden zu lassen. Und diese Geschichten wurden vor tausenden von Jahren von Menschen geschrieben, die ihre Spuren hinterlassen haben ...

Eine besonders „heiße“ Spur führt zur Eisengewinnung. Um die Technik möglichst genau vorstellen zu können, wird eigens ein Rennofen errichtet. Ein Schmied wird Ihnen vor Ort zeigen, was die Menschen damals alles aus Metall hergestellt haben.

Doch auch das ganz alltägliche Leben hat seine Spuren hinterlassen. So wissen wir, wie die Menschen damals ihr Brot gebacken haben. Wie es geschmeckt hat, können Sie selbst testen! In einem originalgetreu rekonstruierten Steinzeitofen wird Brot nach altem Rezept gebacken. Dazu kochen die Studierenden für Sie Eintöpfe nach Steinzeitart. Von unserer Archäozoologin erfahren Sie, welche Informationen in den nach einer solch üppigen Mahlzeit weggeworfenen Tierknochen stecken.

In unserem „Spurenlabor“ zeigen wir Ihnen eine andere Seite unserer Detektivarbeit. Archäologie findet heute auch immer häufiger im Labor statt. So werden z. B. Scherben alter Töpfe mittels Computertomographie untersucht, und die DNA aus alten Knochen verrät uns etwas über die Herkunft der Menschen.

Vor dem Feuermachen steht das Holzhacken. Testen Sie selbst Ihre Fertigkeiten mit dem Steinbeil! Wie man dann ein Feuer entfacht, werden Ihnen unsere Studierenden zeigen. Danach wird die zuvor getöpferte steinzeitliche Keramik in einer Grube gebrannt. Zahlreiche weitere Schauexperimente warten auf Sie.

Am Anfang aller archäologischen Detektivarbeit steht die Ausgrabung. Wollen Sie und Ihre Kinder sich einmal wie richtige Archäologen fühlen? Wir laden Sie dazu ein, unter fachkundiger Anleitung an unserer Schaugrubung teilzunehmen.



Keramikbearbeitung

Kuppelofen

© Institut für Präh. Archäologie

Demonstrationen (auch interaktiv)

- Eintöpfe nach vorgeschichtlichen Rezepten zum Probieren
- Holzbearbeitung mit dem Steinbeil
- Schauexperimente
- Keramik töpfern
- Rennofen (vorgeschichtliche Eisenverhüttung)
- Vorführung frühgeschichtlicher Schmiedetechniken

Uhrzeit

ab 17.00
ab 17.30
ab 17.00
21.00

Demonstrationen

Brotbacken im Steinzeitofen (stündlich)
„Spurenlabor“ (stündlich)
Archäozoologische Bestimmung von Tierknochen (stündlich)
Grubenbrand (Keramik)

Kinderprogramm

- Ausgrabung im Garten

Ort: Altensteinstraße 15, 14195 Berlin

Zeit: 17.00–1.00 Uhr

Infos: www.fu-berlin.de/praehist/

Haus **21**



Programm (durchgehend)

Die Vermessung der Alten Welt. Antiken Maßen auf der Spur – Eine Entdeckungsreise Exzellenzcluster TOPOI: The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations

(altertums-, sprach-, rechts- und geowissenschaftliche Fächer)

Die Uhr am Handgelenk, die Waage in der Küche oder das Navigationsgerät im Auto erleichtern uns das alltägliche Leben. Doch Zeitmessung, Proportionslehre und Landvermessung sind keine Erfindungen der Moderne. Schon in der Antike konstruierte man präzise Uhren und benutzte normierte Gewichte beim Handel mit Gütern. Karten halfen bei der Orientierung im Gelände und genaue Maßangaben waren für den Bau der Pyramiden oder der griechischen Tempel unerlässlich. Erforschen Sie mit uns diese faszinierende Welt.

Welche Rolle spielten Maß- und Proportionsverhältnisse bei der Ausmalung einer ägyptischen Grabkammer? Warum brauchen wir die Luftbildaufnahmen eines ferngesteuerten Octocopters, um eine antike Landschaft zu erforschen und wie funktioniert so ein Gerät eigentlich? Nach welchen Maßregeln wurden römische Kochrezepte zusammengestellt, damit am Ende ein schmackhaftes Gericht entstehen konnte? Das sind nur einige der Fragen, auf die wir zusammen mit Ihnen in spannenden Mitmachaktivitäten für alle Altersstufen Antworten finden wollen. Wie in jedem Jahr sind uns vor allem die kleinen Forscher herzlich willkommen!

In unserem begleitenden Vortragsprogramm stellen außerdem Altertumswissenschaftler und Geographen ihre aktuellen Forschungsergebnisse vor und möchten sie mit Ihnen diskutieren. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Troja, Plan der Grabungen von 1882

© H. Schliemann, Troja. Ergebnisse meiner neuesten Ausgrabungen auf der Baustelle von Troja im Jahre 1882 (Leipzig 1884), Plan VI

Workshop „Topoi“: Ordnung in vergangenen Räumen – Moderne Vermessungstechnologie für alte Bauten (GIS-Labor und Garten, Kinder ab 12 Jahren) 🤖

Vermessung und Photogrammetrie in der Archäologie und Bauforschung beginnt parallel mit den ersten Ausgrabungen von Heinrich Schliemann in Troja und Ernst Curtius in Olympia. Diese Methoden der Dokumentation der Alten Welt besitzen bis heute ihre Gültigkeit, haben sich jedoch in dem vergangenen Jahrhundert mit fortschreitendem, technischen Entwicklungsstand in Fragen von Präzision und Schnelligkeit extrem verändert. Einen imposanten Einblick in modernste Verfahren, die unabhängig von der Tageszeit angewandt werden können, bietet Ihnen diese „Lange Nacht“, wobei Sie selbst mit Handanlegen können!

17.00, 19.00, 21.00, 23.00 (je 50 Min.) – Theorie

22.00, 0.00 (je 45 Min.) – 3-D-Laserscannervorführung

Praxis: parallel zur Ausgrabung im Garten



Babylonische Weltkarte, 7. bis 6. Jh. v. Chr.

© A. Nunn, Alltag im Alten Orient (Mainz 2006)



Scherbengarten

© Institut für Vorderasiatische Archäologie

Ägyptologisches Seminar

Messen, Meißeln und Malen – Bauen wie die alten Ägypter!
(17.00–1.00 Uhr, Wintergarten)

Noch heute staunen wir über die großartigen Bauwerke, die die „alten Ägypter“ vor tausenden von Jahren im Land am Nil erschufen. Zur diesjährigen Langen Nacht der Wissenschaften wird den Besuchern die Konzeption eines solchen Bauwerkes nähergebracht.

Sie erhalten einen Einblick in die Techniken und Hilfsmittel, die zum Bau eines ägyptischen Grabes angewandt wurden. Von Proportionslinien an den Wänden unseres nachgebauten Grabes, bis hin zu Messinstrumenten zur Winkelberechnung werden Sie noch durch viele andere interessante Dinge an diesem Abend überrascht!

Ägyptologisches Seminar und Institut für Altorientalistik

Schreibwerkstatt – Schreiben und Rechnen wie die alten Ägypter und Babylonier
(17.00–23.00 Uhr, im Gebäude)

Am Ende des vierten Jahrtausends v. Chr. erfanden die Sumerer im heutigen Südirak die Keilschrift. Sie blieb über dreitausend Jahre das wichtigste vorderasiatische Schriftsystem und diente zur Aufzeichnung von Verwaltungsdokumenten, Mythen, Epen, wissenschaftlichen Texten und vielem mehr. In der Schreibwerkstatt erfahren Sie, wie Tontafeln gefertigt und beschrieben wurden. Nach authentischen Vorlagen können Sie einfache Schreibübungen, aber auch anspruchsvollere Texte über mathematische

Probleme, Feldvermessung, Landkarten und vieles mehr anfertigen. Die selbst geschriebenen Tontafeln dürfen Sie selbstverständlich mit nach Hause nehmen. Auch wenn Sie sich mehr für die ägyptischen Hieroglyphen interessieren, sind Sie bei uns genau richtig! Sie können erfahren, was es mit dem berühmten mathematischen Papyrus „Rhind“ auf sich hat oder lernen, wie Sie Ihren Namen in Hieroglyphen schreiben.

Neben dem Anfertigen von Lesezeichen und Glücksbringern aus echtem Papyrus wird es auch noch vieles mehr zu entdecken geben!

Institut für Vorderasiatische Archäologie

Reise ins Zweistromland

(stündlich 17.00–1.00 Uhr, je 30 Min., im Gebäude, auch für Kinder ab 12 Jahren)

Im Alten Vorderasien existierten in den verschiedenen Großreichen bereits vor tausenden von Jahren riesige Städte wie Uruk, Ur, Babylon, Ninive oder Susa. Die meisten der antiken Hauptstädte sind bereits bekannt, einige aber noch nicht entdeckt oder erst jüngst lokalisiert. Dazu gehört auch die Hauptstadt des Reiches der Mittani, die zur Mitte des 2. Jahrtausends v. Chr. einen mächtigen Staat in Nordsyrien errichteten und regen Kontakt zu den Hethitern, Ägyptern und Babyloniern unterhielten. Werden Sie erschaffen, als Erster die verlorene Hauptstadt des Mittani-Reiches wiederzuentdecken? Lassen Sie sich auf ein geographisches Brettspiel ein und finden Sie den Weg durch den Alten Orient bis zum heiß ersehnten Ziel!

Zählen, messen, Farben bestimmen – Ein Workshop zur Keramikbearbeitung in der Archäologie

(17.00–1.00 Uhr, im Gebäude, auch für Kinder ab 6 Jahren)

Scherben bringen bekanntlich Glück – Archäologen bringen sie außerdem eine Menge an Informationen auf der Spur zu vergangenen Gesellschaften. In diesem Workshop können große und kleine Besucher und Besucherinnen tatkräftig ihr Glück am Scherbenpuzzle wagen. Sie erleben, welchen Weg Archäologinnen und Archäologen beschreiten, um vom Ausgraben der Scherben über deren Dokumentation und Rekonstruktion zu Aussagen über Datierung, vergangene Nutzung und kulturhistorische Bedeutung von Gefäßen zu gelangen. Anhand von originalen Scherben können Sie herausfinden, welche Scherben von welchen Arten von Gefäßen stammen, den Durchmesser und die Wandstärken der Gefäße vermessen und ein selbst ausgefülltes Dokumentationsformular mit nach Hause nehmen.

Institut für Klassische Archäologie

Die Entdeckung unbekannter Reiche – Eine Ausgrabung

(stündlich 17.00–20.00 Uhr, Garten)

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Buddeln und Graben? Nicht die hektische Suche nach spektakulären Funden steht in einer archäologischen Grabung im Mittelpunkt, sondern die genaue Dokumentation aller Fundkontexte. Nur so können wir tatsächlich das Leben in der Antike rekonstruieren.



Zu Tisch bei den Römern
© G. Gerlach, Zu Tisch bei den alten Römern.
Eine Kulturgeschichte des Essens und Trinkens
(Stuttgart 2001) 34 Abb. 37

Ausgraben, Zeichnen und Funde bearbeiten kann jeder lernen! Bei uns sind die Kleinsten ganz groß und werden an einem Abend zum Grabungsleiter. In kleinen Teams legen sie Gebäude frei, zeichnen einen Plan und bestimmen anschließend ihre Funde im Fundzelt. Spielerisch kann so der Unterschied zwischen Buddeln und Graben erfahren werden. Ein eigenes Grabungstagebuch erinnert auch noch zu Hause an die Entdeckungen der „Langen Nacht“.

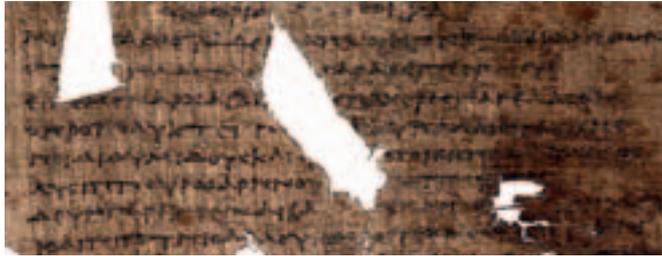
Wer Grabungsleiter werden möchte, sollte sich zwischen 17.00 und 20.00 Uhr immer zur vollen Stunde einfinden. Eltern können parallel gern das Vortragsprogramm besuchen oder sich bei einer Bratwurst stärken.

Maßlose Römer? Rätselhafte Maßangaben bei römischen Rezepten

(17.00–23.00 Uhr, Garten)

Haben Sie sich schon einmal gefragt, welche Gerichte die alten Römer zubereitet haben? Aus der Antike sind verschiedene archäologische und literarische Zeugnisse überliefert worden. Kochbücher, wie das des Apicius (1. Jh. n. Chr.), berichten von kulinarischen Köstlichkeiten. In der berühmten Vesuvstadt Pompeji haben sich Küchen und Tavernen erhalten und Wandmalereien zeigen reich gedeckte Tafeln und prall gefüllte Vorratskammern.

An unserem Stand bekommen Sie die Möglichkeit, sich über die Vielfalt „maßloser“ Rezepte zu informieren und einige Leckereien nach originalen antiken Rezepten zu probieren.



Ausschnitt aus einem Papyrus („Der neue Poseidipp. Mailänder Papyrus“)

© aus der Ausgabe von Austin/Bastianini (Mailand 2002)



Alltag bei der Feldforschung

© Institut für Geographische Wissenschaften, Physische Geographie

Institut für Griechische und Lateinische Philologie | Klassische Latinistik Kopieren im Mittelalter – Einblick in die Überlieferung antiker Texte (stündlich 18.00–20.00 Uhr, im Gebäude)

Wer in der Schule beim Abschreiben entdeckt wurde, kann sich bestimmt an das strenge Gesicht der Lehrperson erinnern. Hätte man das nur nicht riskiert ...

Daher kaum zu glauben, dass Abschreiben im Mittelalter sogar erwünscht war! Da es weder Kopierer, Scanner oder Drucker gab, haben Mönche die antiken Texte immer wieder voneinander abgeschrieben, damit möglichst viele Menschen diese lesen konnten. Allerdings entstehen dabei immer wieder Fehler: Wörter werden falsch geschrieben oder Buchstaben verwechselt. Nun sind die Textkommissare, die Philologen, gefragt. Diese entziffern die Texte, die nicht immer sauber geschrieben sind, sondern teilweise nur auf losen „Papierfetzen“, den Papyri, in der Wüste gefunden wurden. Und schrittweise entdecken sie alles: Wo und wann der Text abgeschrieben wurde und manchmal auch, wer ihn abgeschrieben hat. Und da die Mönche keine Einzeltäter waren, sondern in Gruppen gearbeitet und denselben Text ganz oft „kopiert“ haben, kann man sogar nachweisen, wer von wem abgeschrieben und dabei nicht aufgepasst hat.

In einem Workshop geben wir Einblick in diese Arbeitsschritte. Kinder und Jugendliche können selbst Textausschnitte zusammensetzen, verschlüsselte Botschaften entziffern und erhalten somit Einblick in die Arbeit von Philologen. Plakate und Poster bieten die Gelegenheit, sich über

die einzelnen Arbeitsschritte bis zur Erstellung von Buchausgaben zu informieren.

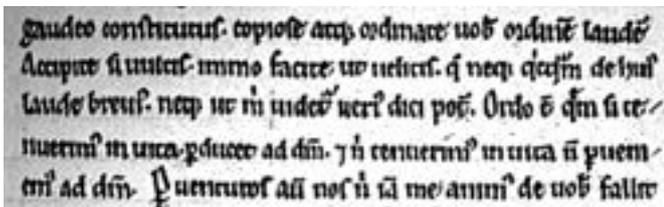
- Fortlaufende Präsentation:** Textüberlieferung – Vom Papyrusfund zum Buch
Workshop:
- Ein Text entsteht – Zusammensetzen von Textausschnitten (bis zu 11 Jahren) 🧐
 - Verschlüsselte Botschaft – Abkürzungen im Text entschlüsseln
 - Der Fehlerteufel – Wer hat von wem abgeschrieben?

Institut für Geographische Wissenschaften | FR Physische Geographie Das fliegende Auge – Fernerkundung mit einem Octocopter (stündlich 17.00–21.00 Uhr, Treffpunkt: Garten)

Ein Octocopter ist ein ferngesteuertes, kreiselstabilisiertes Fluggerät mit Kamera. Er ermöglicht Luftbilder in sehr hoher räumlicher Auflösung. Dieses faszinierende Werkzeug kann dazu beitragen, Antworten auf unterschiedliche Fragestellungen in den Geowissenschaften wie Geoarchäologie, Erosionsmonitoring, Ressourcenschutz etc. zu finden.

Geocaching – Schnitzeljagd nach Geographenart 🧭 (17.00–22.00 Uhr, je 20 Min., Treffpunkt: Garten)

Sucht und findet einen „Schatz“ auf dem Campus mithilfe des satellitengestützten Globalen Positionierungs-Systems (Global Positioning Systems, GPS). Dabei erklären wir Dir, wie ein GPS funktioniert.



Ausschnitt aus einer mittelalterlichen Handschrift von Augustinus' *De ordine* © Handschrift aus Florenz, Bibl. Medicea Laurenziana, Plut XVII, Dext., (cod. 6, s. 12)

Die Geostraße: Unser langer Weg zur Erkenntnis

(17.00–23.30 Uhr, Grabungszelt im Garten)

Durchwandern Sie mit uns den oft steinigen Weg von der Geländearbeit hin zu neuen Erkenntnissen über den Landschaftswandel in den letzten Jahrtausenden. Wir zeigen Ihnen, wie in alten Ablagerungen von Flüssen, Seen und Mooren über die Vergangenheit gelesen werden kann, wie in einem alten Buch.

Interdisziplinäres Zentrum Alte Welt

Haben Sie sich schon immer für Altertumswissenschaften interessiert?

(17.00–1.00 Uhr, Infostand im Garten)

In der Langen Nacht der Wissenschaften stehen wir Ihnen zur Verfügung, wenn Sie mehr über die Studienfächer aus dem Bereich der Alten Welt an der Freien Universität erfahren wollen. Sie können unterschiedliche Spezialdisziplinen, wie etwa Ägyptologie, Altorientalistik, Klassische Philologie, Judaistik, Physische Geographie, Prähistorische, Vorderasiatische und Klassische Archäologie, Römische Rechtsgeschichte, studieren. Wir beraten Sie gern und führen Sie in die feinen Unterschiede der einzelnen Institute und Fachrichtungen ein.

Programm	Uhrzeit	Vortragsreihe: Die Vermessung der Alten Welt (im Gebäude)
	17.30	Ein Kosmos in Maßen: Vermessungsmethoden einer Stadtmauer und die Möglichkeiten eines GIS (<i>Geographic Information System</i> – Dr. S. Müth, Prof. Dr. S. Polla, <i>Klassische Archäologie</i>)
	18.00	Vermessenes Vermessen? Hercules oder „Über die Grenzen der Welt“ (Dr. A. Wessels, <i>Klassische Philologie</i>)
	18.30	Vom Handaufmaß zur digitalen Grabungsdokumentation – Alte und neue Forschungen am Tell Fecheriye (Dr. des. S. Geck, P. Bartl, M.A., <i>Vorderasiatische Archäologie</i>)
	19.00	Zwischen Grabhügeln und Getreideäckern – Geoarchäologie am Schwarzen Meer (M. Schläffel, <i>Geographie</i>)
	19.30	Copy & Paste? Kopiertechniken in der Antike am Beispiel römischer Porträts (PD Dr. L. Winkler-Horacek, Dr. des. N. Schröder, <i>Klassische Archäologie</i>)

20.00	„Vermessene Menschen“. Archäologische Knochenfunde im Labor (Dr. E. Kaiser, <i>Prähistorische Archäologie</i>)	
20.30	Das Zurückzählen der Jahre: Die Radiokarbonmethode und die Ägyptologie (Prof. Dr. J. Rowland, <i>Ägyptologie</i>)	
21.00	Ästhetisch-militärische Landschaftsausmessung: Fluchtburgen, Zwingburgen und Turmtempel im Staat von Urartu (Prof. Dr. R. Bernbeck, <i>Vorderasiatische Archäologie</i>)	
21.30	Vom Messgefäß zur Weltkarte – Die Vermessung der Welt in den Keilschriftkulturen (Dr. I. Schrakamp, <i>Altorientalistik</i>)	
22.00	„Etymogeleyen“ und anderes. Der Raum in der Sprache der römischen Feldmesser (Dr. J.-O. Lindermann, <i>Rechtswissenschaft/Klassische Philologie</i>)	
22.30	Geoarchäologische Reise entlang des Nils (Dr. W. Bebermeier, Dipl.-Geogr. J. Berking, <i>Geographie</i>)	
Ort:	Hittorfstraße 18, 14195 Berlin	Haus 5
Zeit:	17.00–1.00 Uhr	
Infos:	www.topoi.org/	

(Ge)denkst Du, oder feierst Du nur?

Friedrich-Meinecke-Institut für Geschichte | Neuere Geschichte/Zeitgeschichte



Der Pariser Platz am 3. Oktober 1990

© Ursula Eckertz-Popp



Tag der Deutschen Einheit

© www.fotopixel.de

Der 3. Oktober: Gedenktag, Feiertag, freier Tag. Was bedeutet uns der Tag der Deutschen Einheit? Dieser Frage nähert sich der Masterstudiengang „Public History“ aus verschiedenen Perspektiven und lädt in einer Ausstellung zum gemeinsamen Nachdenken ein.

Geschichte ist allgegenwärtig. Wir begegnen ihr in unserem Alltag – in Zeitungen, im Kino, in der Fußgängerzone und in der eigenen Familie. Dieser Omnipräsenz von Geschichte hat die Freie Universität mit der Einführung des Masterprogramms Public History Rechnung getragen. Hier kommen Geschichtswissenschaften, Medien und Öffentlichkeitsarbeit, Empirie und praktische Aufbereitung zusammen.

„Geschichte ist öffentlich“ – das Motto des Studiengangs ist auch maßgeblich für den diesjährigen Beitrag zur Langen Nacht der Wissenschaften. Die Studierenden haben mit dem deutschen Nationalfeiertag ein Thema gewählt, das die Frage nach einer deutschen Geschichtskultur und dem Umgang mit der jüngsten Vergangenheit aufwirft. Die Ausstellung fragt

nach dem Platz des Tages der Deutschen Einheit im Geschichtsbewusstsein der Deutschen. Zudem wird die Diskussion eröffnet, inwieweit nationale Feiertage durch Politik konstruiert werden und ob man Gedenken „verordnen“ kann. Vergleichend betrachtet werden auch die Nationalfeiertage unserer europäischen Nachbarn.

17.00–1.00 Ausstellung und Diskussionen (JK 24/140)

· (Ge)denkst Du, oder feierst Du nur?
Der 3. Oktober: Gedenktag, Feiertag, freier Tag

Ort: Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin Haus 10
Zeit: 17.00–1.00 Uhr
Infos: www.public-history.fu-berlin.de

Programm

Architekturhistorischer Spaziergang

Universitätsarchiv

Die Freie Universität Berlin verfügt über eine große Anzahl architekturgeschichtlich bedeutender Gebäude namhafter Architekten. Wir laden Sie herzlich ein, uns auf einen Rundgang über den Campus zu begleiten und möchten Ihnen dabei einige architektur-, kultur- und zeitgeschichtlich interessante Gebäude näher vorstellen. Sie erhalten Einblick in die architektonischen Besonderheiten der einzelnen Häuser und erfahren zugleich mehr über die historischen Ereignisse und das universitäre Leben aus der über sechzigjährigen Geschichte der Universität.

Es erwartet Sie eine fachkundige Führung in Kooperation mit dem Kunsthistorischen Institut, begleitet von Anschauungsmaterial aus den historischen Beständen des Universitätsarchivs. Ausgangspunkt ist das erste für die Universität errichtete zentrale Universitätsgebäude im sachlich-eleganten Baustil, der Henry-Ford-Bau (1951–1954) von Sobotka & Müller. Weiter geht es zum ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Institut für Biologie (1914/1915), das der Erbauer der Staatsbibliothek Unter den Linden, Ernst v. Ihne, errichtet hat. In wenigen Schritten erreichen wir die Alte Mensa (1951–1953) von Fehling & Pfankuch und gelangen anschließend zum Ensemble der Baugruppe der ehemaligen Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen (1957/1958) und der Juristischen Fakultät (1957–1959) von Geber & Risse.



Ehemalige Juristische Fakultät



Bibliothek der ehemaligen Juristischen Fakultät

© UA-FUB, Foto-Sammlung, Foto R. Friedrich

Programm	Uhrzeit	Führungen (je ca. 60 Min.)	
	17.30–18.30	Architekturhistorischer Spaziergang auf dem Campus Dahlem (im Anschluss: Führung durch die im Umbau befindliche Bibliothek des Fachbereichs Rechtswissenschaft, Van't-Hoff-Straße 6 und 8, s. Seite 130–131)	
	19.00–20.00	Architekturhistorischer Spaziergang auf dem Campus Dahlem	
	20.30–21.30	Architekturhistorischer Spaziergang auf dem Campus Dahlem (im Anschluss: Schaustelle zum Umbau der Bibliothek des Fachbereichs Rechtswissenschaft, s. Seite 130–131)	
	Ort:	Garystraße 35–37*, 14195 Berlin	Haus 2
	Zeit:	17.30–22.00 Uhr	
	Infos:	www.ub.fu-berlin.de/bibliothek/archiv/	

* Foyer des Henry-Ford-Baus



Detektiv an Globus



Weltkugel-Klickerspiel



Freiheitsbär

Cross-Over der Kulturen mit dem Center for Area Studies

Center for Area Studies

Wir hören deutschen Hip-Hop, lesen Mangas, essen Pizza vom Dönerimbiss nebenan, bevor der Yoga-Pilates-Kurs beginnt, und abends haben wir die Wahl zwischen Halloween Party, Bollywood-Film und Fußballspiel mit „unserer“ international besetzten Nationalmannschaft. In wie vielen Kulturen leben wir eigentlich, und welche davon ist unsere eigene?

Was entsteht, wenn verschiedene Welten sich begegnen, fremdeln, sich annähern, miteinander auskommen müssen, dabei neue Welten erschaffen? Solche „transkulturellen“ Begegnungen werden in der heutigen, global vernetzten Welt immer häufiger. Sie sind daher auch ein wichtiges Thema der Forschung über andere Regionen dieser Erde, den Area Studies.

Mehr darüber erfahren kleine und große Weltkundler im „Weltenraum“ des Centers for Area Studies an der Freien Universität. Testen Sie Ihr Weltwissen im moderierten Quiz für die ganze Familie mit internationalen Preisen. Puzzeln Sie die Welt neu zusammen, lernen Sie mehr über die Herkunft Ihrer Lieblingsgerichte in unserer internationalen Kochecke und lassen Sie sich in der transkulturellen Lesereise erzählen, wie viele Welten zwischen zwei Buchdeckel passen!

Uhrzeit	Infostand (K 24 Flurbereich)	Programm
17.00–1.00	Infostand mit Puzzle und internationaler Kochecke (zum Teil für Kinder geeignet)	
Uhrzeit	Quiz (K 24/11)	
17.30, 18.30, 19.30, 21.30, 22.30, 23.30, 0.30	Moderiertes Quiz (je 30 Min. – auch für Kinder geeignet)	
Uhrzeit	Lesungen (K 24/11)	Haus 10
18.00, 20.00, 21.00, 23.00, 0.00	Transkulturelle Lesereise (je 30 Min. – auch für Jugendliche geeignet)	
Ort:	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin	
Zeit:	17.00–1.00 Uhr	
Infos:	www.fu-berlin.de/sites/cas/	

Nocturno – Lichter an! Schlaflos in Lateinamerika & 40 Jahre Lateinamerika-Institut

Lateinamerika-Institut



© Tabea Huth

Nocturno – Lichter an in Mexiko!

In 40 Jahren um die Welt in Lateinamerika! Dass die Reise noch lange nicht zu Ende ist, beweist das Lateinamerika-Institut der Freien Universität. Seit 1970 hat sich das Institut der wissenschaftlichen Erforschung des vielseitigen Kontinents in disziplinenübergreifender Weise verschrieben. Anlässlich seines diesjährigen runden Geburtstages soll die Lange Nacht der Wissenschaften einmal ernsthaft beim Wort genommen werden. Das LAI wird es nicht nur lehrreich, sondern auch ein bisschen schummrig werden lassen. Dafür sorgt eine kompetent geführte Nachtwanderung durch Gänge, Büros und Unterrichtsräume. Eine große Talkshow lässt die Gründungsmythen und Sternstunden des Instituts sowie vier Jahrzehnte wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit u. a. kulturellen Zwischenräumen, Erinnerungswelten und Energiekrisen lebendig werden und gibt Bedenkenswertes über traditionsreiche Regionen wie Haiti und das Amazonasgebiet mit auf den Weg. Der ganz große Trumpf der späten Stunden ist die Frage, was nachts eigentlich in Lateinamerika los ist. Zur Antwort gibt es u. a. Tango-Fieber, Rap Kakchiquel aus Guatemala und einen Film über eine nächtliche Odyssee durch dieses Land, Capoeira für Kinder, ein Literarisches Quartett mit Krimi-Leckerbissen und eine Fotoexpedition durch das nächtliche Tijuana. Außerdem, wie immer, Köstlichkeiten für den Gaumen und die unverwechselbaren Caipirinhas.

Programm	Uhrzeit	Workshops	Raum
	17.00–18.00	Capoeira für Kinder 🎪	Raum 201
	18.00–19.00	Crash-Kurs Aztekisch	Raum 214
	18.00–19.30	Tango-Schnupperkurs und Auftritt (mit Performance)	Raum 201
Uhrzeit	Diskussion (Raum 201)		
19.45–21.45	Große Talkshow „40 Jahre Lateinamerika-Institut – Gründungsmythen, Sternstunden und große Forschungslinien“		
Uhrzeit	Lesung (E-Learning-Raum)		
22.00–23.30	Literarisches Quartett: Krimis aus Lateinamerika		
Uhrzeit	Vorfürungen	Raum	
22.00–23.30	Gasolina (Guatemala 2007, Filmvorführung)	Raum 201	
21.30–22.00, 0.30–1.00	Rap „Kakchiquel“, Musikdarbietung	Foyers und Treppen	
Uhrzeit	Führung		
23.30–0.30	Nachtführung durch das Lateinamerika-Institut		
Uhrzeit	Ausstellung	Raum	
17.00–1.00	Tijuana by Night	Foyer 1. OG	
Ort:	Rüdesheimer Straße 54–56, 14197 Berlin	Haus 26	
Zeit:	17.00–1.00 Uhr	🚶♿🚗	
Infos:	www.fu-berlin.de/lai		

American Life

John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien



©JFK

Bibliothek des Instituts mit Kennedy-Büste

Das John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien (JFKI) ist ein interdisziplinäres Forschungs- und Lehrinstitut der Freien Universität. Es wurde 1963 von dem Politologen Ernst Fraenkel gegründet, um eine wissenschaftliche Spezialisierung auf die USA und Kanada zu ermöglichen. Die am Institut vertretenen sechs Disziplinen (Geschichte, Kultur, Literatur, Politik, Soziologie und Wirtschaft), die zahlreichen Stipendien- und Austauschprogramme sowie die europaweit einzigartige Forschungsbibliothek mit dem Sammelschwerpunkt Nordamerika ermöglichen ein erstklassiges Studium, das wissenschaftliche Tiefe mit disziplinärer Vielfalt kombiniert.

Im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften bieten die einzelnen Abteilungen Einblicke in ihre Arbeit und laufende Forschungsprojekte.

Uhrzeit	Ausstellung, Diskussionen, Führungen (Bibliothek)	Programm
17.00–1.00	Ausstellung: Americana – American Family Fotos: Die Ausstellung zeigt Fotos aus den Bildnachlässen amerikanischer Familien aus der Zeit von 1950 bis 1980.	
17.00–0.00 (stündlich)	American Life: Führungen durch die Bibliothek	
20.00–21.00	Poetry Talk: Die Abteilung Literatur lädt in den „Salon“ der Bibliothek ein, um Gedichte der amerikanischen Tradition vorzutragen und anschließend zu diskutieren. (Prof. Dr. U. Haselstein, Prof. Dr. B. Tischleder, PD Dr. C. Gersdorf, Dr. A. Gross, Dr. Snyder-Körper)	
Uhrzeit	Vorträge, Diskussionen (Raum 201)	Referent
19.00, 21.00 (je 45 Min.)	Jahr 1 nach der Finanzkrise: Ist das Schlimmste überstanden? Die Finanzkrise von 2008/2009 konnte dank beispielloser öffentlicher Interventionen eingedämmt werden. Ist das Schlimmste nun vorbei? Droht jetzt Inflation oder Deflation? Wie geht es weiter in der Weltwirtschaft? Diese und andere Fragen werden im Rahmen einer Kurzvorlesung erörtert. Anschließend gibt es die Möglichkeit zu Frage und Antwort.	F. Lindner
19.45, 21.45 (je 45 Min.)	AdWords & Placements: Wie Google Geld verdient: Geben Sie in der Google-Suchmaschine einen Begriff ein, erhalten Sie neben der Trefferliste mit Links auch eine Anzeigenliste von Produkten und Dienstleistungen sowie Links zu deren Anbietern. Der Vortrag bietet einen Einblick in den Auktionsprozess, der bestimmt, welche Werbeanzeigen in welcher Position neben Ihrer Suchergebnisliste zu sehen sind.	Prof. Dr. I. Collier



SNAFU Film-Clip



Wirtschaftskrise GOOGLE

Programm	Uhrzeit	Filme, Diskussion (Raum 203)	Referent
	17.30–18.00	The Plow that Broke the Plains (1936)	
	18.00–18.30	Unbequeme Wahrheiten – Umweltschutz im U.S.-Dokumentarfilm von 1936 bis heute: Während des New Deal wurde Naturschutz in den Vereinigten Staaten groß geschrieben. Im Anschluss an die Filmvorführung diskutieren wir Natur- und Umweltschutz im Film von den 1930er Jahren zu Al Gores „Eine unbequeme Wahrheit“.	Prof. Tietjen, HGBK Leipzig, Dr. G. Löhner
	19.30–20.00	Pvt. SNAFU – Zeichentrickfilme der USA im 2. Weltkrieg: Mit Humor und Übertreibung ermahnten Zeichentrickfilme Soldaten zur Disziplin und warnten vor Faulheit und Nachlässigkeit genauso wie vor ansteckenden Krankheiten. Kurzvortrag mit Filmvorführung	Dr. G. Löhner

Uhrzeit	Projekte, Demonstrationen	Referent
19.00, 21.00 (je 30 Min.)	Credit Card Death and the American Dream. Spoken Word Performance: Das Poetry-Projekt nähert sich performativ den Brennpunktthemen Finanzkrise, Klassenstrukturen, soziale Ungleichheit und antagonistischen Politdiskursen in der amerikanischen Kultur.	T. Kumpf
20.00–20.45	This is our university! Die Widerstandsbewegung in Kalifornien. Multimediaprogramm: Streiks, Teach-ins und besetzte Hörsäle prägen zurzeit das Bild kalifornischer Universitäten, das an die Studierendenproteste der 1960er Jahre erinnert. Wir haben diese Bewegung aktiv begleitet und stellen anhand von Bild- und Filmmaterial unsere Ergebnisse vor.	Hostmann & Meubrink
19.00, 21.00 (je 45 Min.)	REAL-IDEAL: Deutsch-Amerikanische Spurensuche – Winold Reiss (1886–1953) und Vera Lachmann (1904–1985): Multimediaprogramm zum Thema deutsch-amerikanische Auswanderung und Vorstellungsbilder der amerikanischen Demokratie. Mit Bilddokumenten, Audio-Interviews und Live-Musik spüren Dr. Frank Mehring und der Pianist Jens Barneck Momenten der Hoffnung, Desillusion und Selbstfindung von Immigranten performativ nach. Musikalische Beiträge u. a. mit Kompositionen von Ferruccio Busoni, George Gershwin, Dane Rudhyar, Tui St. George Tucker und Kurt Weill.	Dr. F. Mehring, Jens Barneck, Pianist
Achtung: Veranstaltung gemeinsam mit und im Seminaris CampusHotel, Takustraße 39, SEMINARIS Science & Conference Center, s. Seite 11)		
Ort:	Lanssstraße 7–9, 14195 Berlin	Haus 14
Zeit:	17.00–1.00 Uhr	
Infos:	www.jfki.fu-berlin.de/	

Gesundheit global. Forschungen zu Kultur und Medizin

Institut für Ethnologie | Arbeitsstelle Medical Anthropology

Uhrzeit	Posterpräsentation und Kurzvorträge mit anschließendem Gespräch (Raum L 116)	Referent
19.00–23.00	Posterpräsentation	
19.30–20.30, 21.30–22.30	Kurzvorträge: <ul style="list-style-type: none"> · Einführung in den Arbeitsschwerpunkt Medizinethnologie · Erziehung des Kindes im Mutterleib: Schwangerschaft chinesischer Frauen in Berlin · Grüne Hoffnung im Kampf gegen Malaria? Artemisia annua – eine asiatische Medizinalpflanze in Ostafrika · Pillen, Politik und Prävention – Die Behandlung von HIV/AIDS in Tansania · Moral, Religion und Medizin: Kinderlosigkeit und Fruchtbarkeit in Botswana · Krankenversicherung und soziale Sicherung in Senegal 	<i>Prof. Dr. H. Dilger</i> <i>Dr. G. Kotte</i> <i>C. Meier zu Biesen, M.A.</i> <i>D. Mattes, M.A.</i> <i>Dr. A. Bochow</i> <i>A. Wolf, M.A.</i>
Ort:	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin Haus 10	
Zeit:	17.00–1.00 Uhr 	
Infos:	www.polsoz.fu-berlin.de/ethnologie/arbeitsstellen/medical_anthropology/	

Programm



Medizinische Anthropologie

© Hansjörg Dilger

Die Medizinethnologie ist im deutschsprachigen Raum ein junges Fachgebiet. Sie ist an der Schnittstelle zwischen Medizin, Kultur und Gesellschaft angesiedelt und untersucht, wie Menschen weltweit mit Gesundheit, Erkrankung und Heilung umgehen.

Die Arbeitsstelle widmet sich der Vielfalt, historischen Wandelbarkeit und globalen Vernetzung medizinischer Akteure. Die Forscher/-innen interessieren sich dafür, wie Menschen aber auch Gesundheitseinrichtungen in Afrika die Folgen der globalen AIDS-Epidemie bewältigen. Ein weiteres Arbeitsfeld ist das Thema Migration und Gesundheit, das nicht nur eine Mobilität von Menschen (Patient/-innen, Gesundheitsfachkräfte), sondern auch von Heilungsideen und -praktiken bedeutet. Schließlich interessieren sich Medizinethnolog/-innen für die Entstehung transnational verflochtener Heilungsmärkte, sowie für die Neuordnung reproduktiver Beziehungen im Kontext demographischer und epidemiologischer Herausforderungen.

Wir präsentieren unsere Poster mit weiteren Themen und freuen uns auf Fragen und Gespräche.

Diktatur und Migration: Aspekte griechischen Lebens

Institut für Griechische und Lateinische Philologie | Neogräzistik

Aus Anlass des 50-jährigen deutsch-griechischen Anwerbeabkommens präsentiert die Professur der Neogräzistik in Zusammenarbeit mit der Griechischen Kulturstiftung in Berlin Aspekte des griechischen Lebens.

Programm (Hörsaal 2)

18.30–20.00 Migrantenor

Der Regisseur Kostas Papakostopoulos, Leiter des Deutsch-Griechischen Theaters Köln, stellt im Gespräch mit der Moderatorin Niki Eideneier und anhand von Video-Aufzeichnungen die erfolgreiche DGT-Produktion „Migrantenor“ vor. Er berichtet von den Erfahrungen, die er bei der Arbeit an der Inszenierung gemacht hat, u. a. von den Interviews, die er mit Arbeitsmigranten verschiedener Nationalitäten (u. a. Griechen, Italiener, Türken) geführt hat. Auf der Grundlage dieser „Oral Histories“, historischer Dokumente und Berichten von Zeitzeugen konzipierte der Regisseur 2006 eine Kollage aus Dokumentation und Dichtung, die erstmals die Geschichten dreier Generationen von Arbeitsmigranten in der Bundesrepublik auf deutschen Theaterbühnen zeigte (*weitere Infos: www.dgt-koeln.de/repertoire.htm*).

20.15–22.00 Wort und Widerstand: Die Jahre der Griechischen Diktatur (1967–1974) – Dokumentarfilm, Video, Farbe, 80 Min., 2009/2010

Der Taxifahrer weigert sich schweigend, das Geld anzunehmen. Athen, Ende Juli 1974. Wenige Tage nach dem Sturz der Diktatur. Vom Flughafen zu Hause angekommen besteht meine Mutter darauf zu bezahlen. Der Taxifahrer schweigt. „Möge meine Hand verdorren, wenn ich Geld von Ihnen nehme!“, flüstert er schließlich. Er hatte ihre Stimme erkannt. Sie war eine der drei, vier markanten Stimmen der griechischen Sendung der Deutschen Welle, die täglich zwischen 20.40 und 21.40 Uhr ausgestrahlt und in den finsternen Jahren der Diktatur heimlich von der überwiegenden Mehrheit der Griechen gehört wurde.



Migrantenor

Timon Koulmasis

© Neogräzistik-Byzantinistik

„Wort und Widerstand“ erzählt die Geschichte der Männer und Frauen, die diese Sendung geschaffen und, vom faschistischen Regime der Obristen ins Exil gezwungen, sich sieben Jahre lang dafür durchgeschlagen haben, die Würde aufrecht zu erhalten und den Menschen in Griechenland die Hoffnung zurückzugeben.

Der Film bezeichnet zum ersten Mal die historische Rolle, die sie während und nach der Diktatur gespielt haben, und verdeutlicht den Platz, den sie bald vierzig Jahre später noch immer in der Kollektiverinnerung des Landes einnehmen. Der Film hinterfragt die Macht des engagierten Wortes und versucht seine Notwendigkeit gerade heute neu zu definieren.

Mitwirkende:

Karolos Papoulias (freier Mitarbeiter der Sendung, Staatspräsident Griechenlands), Dora Bakioannis (Bürgermeisterin Athens, Außenministerin Griechenlands), Giorgos Mangakis (Professor für Recht, Minister, Anwalt), Thanassis Valtinos (Schriftsteller). Redakteure, Kommentatoren und freie Mitarbeiter der Sendung: Kostas Nikolaou, Vassilis Mavridis, Giorgos Kladakis, Danae Koulmasi, Alek Schinas, Vassos Mathiopoulos, Mario Nikolinakos, Nikos Tzavaras, Nikos Mavromatis. *Der Regisseur und Buchautor Timon Koulmasis wird anwesend sein und mit dem Publikum diskutieren.*

Ort: Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

Haus 10

Zeit: 18.30–22.00 Uhr



Infos: www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we02/griechisch/neogräzistik/

Der Islam in muslimischen Kulturen und Gesellschaften

Berlin Graduate School: Muslim Cultures and Societies



Bau einer Moschee, Sana'a, Jemen

© A. Heinemann

Die Berlin Graduate School „Muslim Cultures and Societies“ untersucht systematisch und vergleichend die Vielfalt dessen, was historisch und in der Gegenwart unter Islam verstanden wird. Die diesjährige Präsentation gibt Einblicke in die Region Südostasien, stellt das Thema Gabentausch vor und vermittelt die lebendige Tradition der Koran-Rezitation. Alle drei Themen sind verbunden mit konkreten Doktorandenprojekten, deren Bearbeiter/-innen vor Ort das Programm gestalten sowie für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung stehen.

Uhrzeit	Projektpräsentationen und Kurzvortrag
17.00–17.30	Vorstellung der Graduiertenschule: Begrüßung, Eröffnung der Posterausstellung
17.30, 17.50, 18.10	Koran-Rezitation: Die Rezitation des Korans ist eine lebendige Tradition muslimischer Gesellschaften und wird in vielen Teilen der Welt praktiziert und weiterentwickelt. Eine Auswahl von akustischen Beispielen aus verschiedenen Regionen wird durch kurze Informationen über diese Tradition ergänzt.
18.30, 18.50, 19.10	Islam in Südostasien: Südostasien liegt sowohl geographisch als auch in der Wahrnehmung in der Peripherie der islamischen Welt. Und doch ist Indonesien das weltweit größte muslimische Land, und der Islam in dieser Region zeichnet sich durch große Vielfalt aus. Es werden in der Graduate School bearbeitete Projekte zu Indonesien, Malaysia und Thailand vorgestellt.
19.30, 19.50, 20.10	Der Geist der Gabe: Gabentausch ist ein relevanter Aspekt der Gestaltung sozialer Beziehungen in vielen Kulturen und Gesellschaften, auch den muslimischen. Ein kurzer Vortrag gibt einen Einblick in das Thema „Gabentausch“. Die Zuhörer sind dazu eingeladen, die Interaktivität des Gebens und Nehmens selbst auszuprobieren.
Ort:	Altensteinstraße 48, 14195 Berlin
Zeit:	17.00–21.00 Uhr
Infos:	www.bgsmcs.fu-berlin.de/

Haus 12



Kaffee, Weihrauch und Koran

Seminar für Semitistik und Arabistik



Kinder in Äthiopien



Titelseite einer Koran Ausgabe



Auf dem Weg zum Markt –
Bemalung auf einer Trommel

© Semitistik und Arabistik

Das Seminar für Semitistik und Arabistik vereint in einzigartiger Weise die sprach- und kulturwissenschaftliche Beschäftigung mit den so vielfältigen semitischen Sprachen, Literaturen und Kulturen. Zu den semitischen Sprachen gehören u. a. Arabisch, Äthiopisch, Hebräisch und Aramäisch, die bis heute große Bedeutung haben. Schwerpunkt sind in diesem Jahr die beiden Sprachen, die hinsichtlich ihrer Sprecherzahl die weiteste Verbreitung haben, Arabisch und Äthiopisch. In Workshops, Vorträgen und Darbietungen präsentieren wir Ihnen Wissenswertes und Faszinierendes aus Alltagskultur und Religion in Äthiopien und der arabischen Welt.

Das Land der Königin von Saba

Äthiopien und Eritrea haben die älteste Schriftkultur und die längste christliche Tradition Afrikas südlich der Sahara. Die Tradition führt die christlich-jüdischen Wurzeln sogar zurück bis zur Königin von Saba und König Salomo. Wir betrachten diese Überlieferung zunächst aus der Perspektive der europäischen Musikgeschichte, um anschließend in die Gesänge und Rezitationen der äthiopisch-orthodoxen Kirche einzutauchen. In einem Vortrag erfahren Sie alles über äthiopische und eritreische Festtagsbräuche.

Gesänge der Kirche

Die äthiopische Kirchenmusik gehört zu den ältesten Überlieferungen dieser Art auf der Welt. Sie ist wegen ihrer komplizierten mikrotonalen Struktur

so schwer zu singen, dass die Ausbildung eines Debtera, eines Kirchensängers, viele Jahre dauert. Die Besonderheit dieser Musik ist, dass sie nicht auf einem System von acht Kirchentönen aufbaut, wie es in der byzantinischen und gregorianischen Musik der Fall ist, sondern nur drei Melodiegattungen verwendet, die der Tradition nach im 6. Jahrhundert, dem heiligen Jared, offenbart wurden. Sie heißen Ge'ez, 'Ezel und Araraj. Ge'ez repräsentiert Gott den Vater, 'Ezel Gott den Sohn und Araraj den heiligen Geist. Begleitet wird der Gesang während der Liturgie von drei Schlaginstrumenten, die Metrum und Rhythmus angeben.

Der Koran ... ein Buch zum Hören

Ein Schwerpunkt des Seminars für Semitistik und Arabistik ist die wissenschaftliche Erforschung des Korans und seine Verortung in der Spätantike. Das Forschungsprojekt Corpus Coranicum dokumentiert den Koranertext erstmals umfassend in seiner handschriftlichen und mündlichen Überlieferungsgestalt und stellt ihm einen Kommentar zur Seite, der ihn im Rahmen seines historischen Entstehungskontextes auslegt. Ein Vortrag führt Sie in dieses faszinierende Buch und in Schlüsselfragen der aktuellen Koranwissenschaft ein.

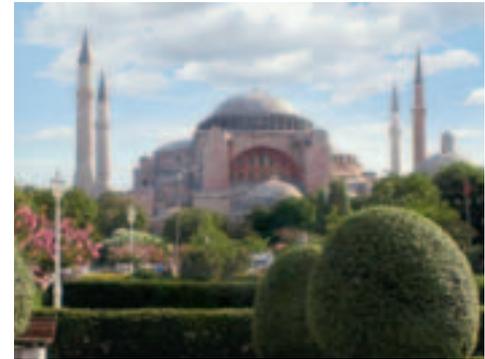
Der Koran ist aber mehr als ein Buch, er ist eine Liturgie, deren Ästhetik sich erst durch sein klangliches Erleben voll entfaltet. Die kunstvolle Technik der Rezitation können Sie im Anschluss an den Vortrag erleben.

17.00–23.00 Schriftlabor 		
Lernen Sie Äthiopisch und Arabisch zu schreiben! Erfahren Sie, warum wir unsere Schrift den alten Phöniziern zu verdanken haben! Eine Einführung in die Vielfalt der semitischen Schriften und Sprachen für Kinder und Erwachsene – mit Quiz.		
18.00–22.00 Orientalische Kaffezeremonie		
Lassen Sie sich entführen zu den Ursprüngen des Kaffeegenusses: auf die Arabische Halbinsel und nach Äthiopien. Hier ist die Urheimat des Kaffeestrauchs und hier gibt es auch die ältesten Kaffeetraditionen. Bis heute lässt es sich in Äthiopien und Eritrea keine Gastgeberin nehmen, ihre Gäste mit frisch geröstetem und gemahlenem Kaffee zu verwöhnen. Beim Duft von Weihrauch und Räucherwerk präsentieren wir Ihnen verschiedene Arten von Kaffee und kleinen Leckereien. Höhepunkt ist eine äthiopische Kaffezeremonie. <i>P.S.: Für alle, die nicht so gerne Kaffee mögen, gibt es natürlich auch Tee!</i>		
Uhrzeit	Vorträge und Präsentationen (Lesesaal)	Referent
18.00–18.45	Traditionelle Feste in Äthiopien und Eritrea: Bis heute werden in Äthiopien und Eritrea Festtagsbräuche gepflegt, die Jahrhunderte zurückreichen. Viele davon erinnern erstaunlicherweise stark an jüdische Traditionen und werden teilweise bis auf die Zeit der Königin von Saba zurückgeführt. Wie begeht man die Feste heute? Welche Feste gibt es überhaupt? Was zieht man an und was isst und trinkt man? Antworten auf diese Fragen bekommen Sie hier.	<i>F. Habtemariam</i>
19.00–19.45	Die Königin von Saba in der europäischen Musikgeschichte, mit Musikbeispielen: 1. Könige, 10: „Die Königin von Saba hörte von Salomos Ruf und kam, um ihn mit Rätselfragen auf die Probe zu stellen.“ Seit rund 3000 Jahren beflügelt die schöne Fremde aus dem Süden die Phantasien von Musikern und Romanciers, Malern und	<i>B. Lamin</i>

20.00–20.45	Gesänge der äthiopisch-orthodoxen Kirche: Der Priester und Diakone der äthiopisch-orthodoxen Gemeinde zu Berlin präsentieren Gesänge und Liturgien aus einer der ältesten kirchlichen Traditionen der Welt.	<i>Einführung durch Prof. Dr. R. Voigt</i>
21.00–21.45	Der Koran in Bild und Ton: Der Vortrag gibt eine Einführung in den Heiligen Text. Anhand von Bildern aus Handschriften und Hörbeispielen von Rezitationen wird die Textgeschichte des Korans dargestellt. Zudem wird ein Einblick in aktuelle Debatten der Koranforschung geboten.	<i>M. Marx</i>
22.00–22.30	Koranrezitation	<i>H. Sadeghi Shoorehdeli</i>
22.45–0.15 Film (großer Seminarraum)		
Alulad Arna von Juliano Mer Khamis und Danniell Danniell, Palästina 2003: Der Film erzählt die Geschichte einer Theatergruppe, die von Arna Mer Khamis, einer aus einer zionistischen Familie stammenden, mit einem Palästinenser verheirateten Jüdin, gegründet wurde. Mit dieser Theatergruppe, in der sie Kinder aus Jenin aufnahm, eröffnete Arna einen alternativen Bildungsweg für Kinder, denen es durch die israelische Besatzung nicht mehr möglich war, ihr alltägliches Leben weiterzuführen. In der Gruppe können die Kinder ihre Ängste, Frustrationen ausdrücken, die während der Theaterproben von Juliano Mer Khamis, dem Sohn Arnas, gefilmt wurden. Jahre später kehrt er an den Ort des Geschehens zurück, um zu schauen, was aus den Kindern nun geworden ist.		
Ort:	Altensteinstraße 34, 14195 Berlin	Haus 16
Zeit:	17.00–1.00 Uhr	  
Info:	web.fu-berlin.de/semiarab/	

Konstantinopel/Istanbul: Zwei Reiche – eine Hauptstadt

Institut für Griechische und Lateinische Philologie | Byzantinistik und Institut für Turkologie



Hagia Sophia, Istanbul

© Byzantinistik

Die Geschichte bestimmt das Leben der Gegenwart, und Griechen und Türken haben sich lange um diese Stadt gestritten: In Istanbul residiert die Oberhaupt aller orthodoxen Christen (also der Russen, Bulgaren, Georgier, mancher Araber und Albaner, der Rumänen, Serben, Makedonen, Ukrainer und Griechen). Obwohl eine der größten islamischen Städte (deshalb früher oft auch „Islambol“ genannt), stehen hier zahlreiche christliche Kirchen. Die Hagia Sophia, einst das größte Gotteshaus der Christenheit, ist heute Museum, nachdem sie Jahrhunderte lang als Moschee gedient hatte. Hauptstadt der Türkei ist Istanbul freilich auch wieder nicht – oder höchstens die heimliche. Allerdings residierte hier der osmanische Sultan, bis dieses Amt in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts abgeschafft wurde. 1453 hatten die Osmanen eine soeben eroberte christliche Stadt zu ihrer Hauptstadt gemacht. Für die Lange Nacht der Wissenschaften gestalten das Institut für Turkologie und die Arbeitsgruppe Byzantinistik am Institut für Griechische und Lateinische Philologie erstmals ein gemeinsames Programm. Es geht um die diesjährige europäische Kulturhauptstadt – und damit auch um die Frage, wie „westlich“ oder „östlich“ diese

Stadt ist, die in Orhan Pamuks Romanen (etwa seinem „Schwarzen Buch“) die Hauptrolle spielt, als Metropole der Dekadenz, als Sitz orientalischer Intrigen oder als Begegnungsort sehr unterschiedlicher Kulturen und Religionen. Außer zwei Kurzvorträgen der Lehrstuhlinhaber sind musikalische Aufführungen und die Bewirtung mit griechischen und türkischen Spezialitäten vorgesehen.

Programm

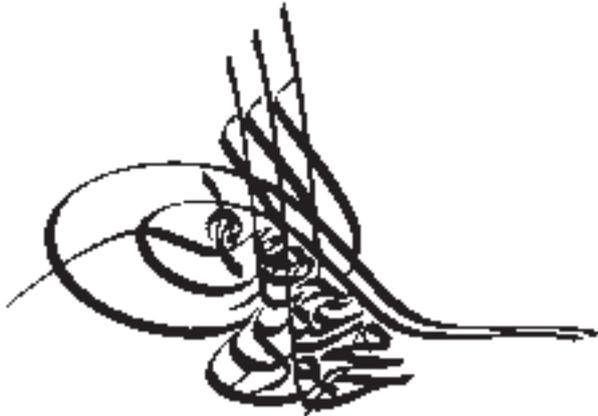
21.00–22.00 Vortrag (JK 28/130)

· Konstantinopel/Istanbul: Zwei Reiche – eine Hauptstadt
(Prof. Dr. C. Schönig, Prof. Dr. J. Niehoff-Panagiotidis)

Ort: Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin Haus **10**
 Zeit: 21.00–22.00 Uhr 
 Infos: www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we02/griechisch/byzantinistik/

Hoş Geldiniz! Herzlich Willkommen in der Turkologie

Institut für Turkologie



Kalligraphischer Namenszug des Sultans Mahmud II

Unter Turkologie versteht man die Wissenschaft von Sprachen, Literaturen und Geschichte der Turkvölker in Vergangenheit und Gegenwart. Ziel des Studiums am 1991 gegründeten Institut für Turkologie der Freien Universität, dem einzigen seiner Art im Raum Berlin und Brandenburg, ist der Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten, die ein möglichst breites Spektrum der Turkologie erfassen und daher eine Berufstätigkeit in Wissenschaft, Medien, internationalen Organisationen und interkulturell ausgerichteten Institutionen ermöglichen. Die Mitarbeiter des Instituts für Turkologie geben mit ihren Vorträgen in der Langen Nacht der Wissenschaften einen Einblick in die Themenvielfalt des Studienfaches Turkologie und freuen sich auf Ihren Besuch.

© Wikimedia Commons.png

Uhrzeit	Vorträge (Bibliothek, max. 20 Pers.)
17.00–17.45	Einführung in das Türkische: Dr. K. Kayı – Hoş Geldiniz! Gerade in Berlin besteht seit einigen Jahren ein zunehmendes Interesse an der türkischen Sprache an Sprachschulen, am Sprachenzentrum der Freien Universität und in den Sprachseminaren und -übungen des Instituts für Turkologie. In 45 Minuten werden anhand von Beispielen die Besonderheiten und der Reiz, den die türkische Sprache ausmacht, unterhaltsam präsentiert. (mit Sprachübung)
19.00–19.30	Sinnliches und Übersinnliches. Prof. Dr. B. Kellner-Heinkele
18.00–18.45	Wer war Yılmaz Güney? Schlaglichter auf eine linke Macho-Ikone: PD Dr. M. Heß – Seit er mit Yol („Der Weg“) eine Goldene Palme in Cannes gewann, galt Yılmaz Güney (1937–1984) als bedeutendster türkischer Filmregisseur. Zugleich war der wegen Mordes an einem Richter langjährig Inhaftierte, der außerdem 1971 die Mörder des israelischen Generalkonsuls in Istanbul bei sich versteckte, eine wichtige Gallionsfigur der türkischen gewaltbereiten Linken. Diese beiden Seiten seines wilden, abgesehen vom Gefängnis auch von Verschwendungssucht, Alkoholexzessen und Arbeitswut geprägten Lebens versuchte Güney in einer Selbststilisierung als „revolutionärer Künstler“ zu verschmelzen, die der Vortrag kritisch beleuchtet. Seit das Ende der meisten kommunistischen Diktaturen 1989 weltweit die marxistisch inspirierte Linke des Großteils ihrer politischen Bedeutung, ihres materiellen Rückhalts und nicht zuletzt auch ihrer inhaltlichen Orientierung beraubt hat, ziehen mit Ikonenpotential ausgestattete Figuren wie Güney oder Che Guevara erneut das Interesse altlinker oder sich neu formierender linker Gruppierungen auf sich. Dies ist für den Beitrag Anlass genug, einige prägende Stationen von Yılmaz Güneys kurzem Leben anhand von biographischen Informationen, Selbst- und Fremdeugnissen präsent zu machen. Auf diese Weise wird den Besuchern einerseits ein Zugang zu einem Gesamtbild dieser stark polarisierenden Persönlichkeit eröffnet. Auf der anderen

Seite reflektiert sein Werdegang zugleich einige der entscheidenden Stationen in der türkischen Nachkriegsgeschichte. In dieser Hinsicht kann das Leben Yılmaz Güneys als mikroskopische Plattform für die Reflexion zentraler Fragen nach den besonderen Bedingungen der Türkei dienen. Dabei geht es etwa um die Bedeutung der südostanatolischen Macho- und „Ehren“-Kultur, der Güney entstammt, die kulturspezifische Wahrnehmung von Gewalt und die gesellschaftliche Position von Künstlern und Intellektuellen. Auch ein Vergleich der auf analoge Ideologeme und Methoden zurückgreifenden Terroristen- und Sympathisantenszenen der 1960er und 1970er Jahre in der Türkei und in Westeuropa bietet sich an. Diese Fragen, die in transformierter Form auch heute noch das Leben in der Türkei wie in auslandstürkischen Gemeinden (Stichwort Neukölln) beeinflussen, können vom Publikum mitdiskutiert werden.

20.00–20.45

Den verborgenen Schatz heben ... Zugänge zu orientalischer Poesie: PD Dr. M. Heß – Diese Veranstaltung stellt zunächst ein kurzes Gedicht der klassischen osmanischen Dichtung vor. Das Textbeispiel, das im Anschluss an den Vortrag in deutscher Übersetzung erklingen wird, wird dabei einer formalen und historisch-kontualisierenden Interpretation unterzogen. Neben der Frage nach dem Sinn und Inhalt der Verse geht es aber auch um Modi der Wahrnehmung und Übersetzung orientalischer Dichtung überhaupt. Vielen heutigen Türken scheint die klassische Dichtung fast ebenso fremd zu sein wie den Lesern der Übersetzung ins Deutsche, da sie die Sprache (und Schrift) des Originals nicht mehr beherrschen. Anhand der ausgewählten Verse wird dem Publikum ein Bewusstsein dafür vermittelt, welche konkreten Schwierigkeiten sich dem Zugang zu einer fremden, historisch zurückliegenden poetischen Welt entgegenstellen. Mittelbar geht es dabei auch um transportierbare „Message“ der orientalischen Dichtung, also um Universalismus kontra Kulturrelativismus. Dieser Ausflug ins Mittelalter wird abschließend mit einer invertierten Perspektive kontrastiert, bei der



© Serhinho 2007

Ägyptischer Bazar in Istanbul

ein kurzer Blick auf den Versuch der Übertragung experimenteller deutscher Dichtung ins Türkische geworfen wird. Beide Beispiele werden dann mit dem Publikum als konkrete Formen der zumindest versuchten kulturellen Annäherung zwischen türkisch- und deutschsprachiger Literatur diskutiert.

21.00–22.00

Konstantinopel/Istanbul: Zwei Reiche – eine Hauptstadt
(gemeinsam mit dem Arbeitsbereich Byzantinistik des Instituts für Lateinische und Griechische Philologie)

Achtung: im Gebäude Habelschwerdter Allee 45, Haus 10, JK 28/130

22.00–23.45 Film (Bibliothek, max. 20 Pers.)

• **Türkischer Film:** Lassen Sie sich überraschen, aber auf jeden Fall mit dt. UT

20.00–20.45 Musikdarbietung (Garten)

• Byzantinische Musik: **Gruppe „Arkys“** unter der Leitung von Giorgos Kyriakakis

Ort: Schwendener Straße 33, 14195 Berlin

Haus **11**

Zeit: 17.00–1.00 Uhr



Infos: www.geschkult.fu-berlin.de/e/turkologie/

Der andere Geschmack: Die „Regeln der Kunst“ und der Sinn für Schönheit in Südasiens

Kunsthistorisches Institut | Abt. Kunstgeschichte Südasiens

Die vor weit über zwei Jahrtausenden sich auf dem indischen Subkontinent manifestierende Ästhetik bildet die Grundlage zum Verständnis der Kunst von fast der Hälfte der Weltbevölkerung oder 3 Milliarden Menschen. So wie die Selbstgestaltung der Griechen und Römer das Kunstverständnis für den Rest Europas lieferte, war es als Geburtsland zweier Weltreligionen Indien, das den größten Teil Asiens, wo heute über 60% der Menschen leben, in dieser Hinsicht beeinflussen sollte. Gefördert wird unser Misstrauen gegenüber den Hochkulturen Südasiens durch den Anspruch: die eigene Kunst sei uns wichtiger. Vielleicht erklärt dieses Phänomen die FU-weite Ausgrenzung der Kulturen Südasiens aus dem Veranstaltungsbedarf.

Denn so, wie eine in Indien eingenommene Mahlzeit uns zu scharf, süß oder sauer erscheinen mag, wird der Genuss der indischen Kunst durch ungewöhnliche Perspektiven und optische Kontraste zunächst vereitelt und durch die Unkenntnis der zugrunde liegenden Sprachen, Kulturen und deren Philosophien, Mythen und Religionen zusätzlich erschwert.

Erst wer die eigenen Regeln der Kunst zu verlassen bereit ist, kann das Schöne im Fremden erahnen (und vielleicht ein unverfälschtes Currygericht genießen!). Die Powerpointpräsentationen der Abteilung Kunstgeschichte Südasiens sind für Personen unter 18 Jahren, die obendrein über keine Neugierde verfügen, nicht geeignet.



Indische Frauen in Punkt und Strich moderner Tradition

© Konstantin Wenzlaff

Uhrzeit	Vorträge und Präsentationen (K 23/11)	Referent
19.00–19.45	Buddhistische Kultstätten Indiens heute	H.-W. Klohe
20.00–20.45	Die Töchter des Versuchers des Buddha	Prof. Dr. J. K. Bautze
21.00–21.45	Indische Ästhetik in der Darstellung der Frau	K. Wenzlaff
Uhrzeit	Außerdem (K 23/11, Flurbereich)	
18.00–22.00	Indische Snacks (Samosas, Pakoras) und Tee	
Ort:	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin	Haus 10
Zeit:	18.00–22.00 Uhr	
Infos:	www.geschkult.fu-berlin.de/e/khi/suedasien	

Programm

Programm	Uhrzeit	Vorträge	Raum
	17.30–18.00	Wie die Japaner auf den Hund kamen – Neue Märkte und die japanische Gesellschaft (Prof. Dr. V. Blechinger-Talcott)	gr. HS, Raum 009
	18.00–18.30	Politik als Markt in Japan (S. Kopietz)	gr. HS, Raum 009
	19.00–19.30	Murakami ... und? Der Markt für japanische Literatur in Deutschland (Prof. Dr. I. Hijjya-Kirschner)	kl. HS, Raum 004
	19.30–20.00	Mehrwert Essen – Zur Deutbarkeit von Essen in der Literatur (K. Junk)	kl. HS, Raum 004
	20.30–21.00	Japanische Konsumwelten (N. Burgschweiger, M.A.)	kl. HS, Raum 004
	21.00–21.30	Comedy Markt (T. Weingärtner, M.A.)	kl. HS, Raum 004
	Uhrzeit	Vorfürungen	Raum
	17.00–17.45	Japanisch-Schnupperkurs für Kinder 🧒	kl. HS, Raum 004
	18.00–18.45, 20.00–20.45	Japanisch-Schnupperkurs für Erwachsene	Raum 212
18.00–19.00	Japan für Kinder (mit Stäbchen essen, Schriftzeichen erraten, japanischen Kinderliedern etc.) 🧒	kl. HS, Raum 004	
19.00–20.00	Japan-Live-Quiz zum Mitmachen	Raum 213	
19.00–19.45	Japanisch-Schnupperkurs für Kinder 🧒	Raum 212	
20.00–21.00	Kanji-Kreativ – Lernprogramm japanische Schriftzeichen (Dr. Y. Yamada-Bochynek)	Raum 213	
21.00–22.00	Japan-Live-Quiz zum Mitmachen	gr. HS, Raum 009	
17.00–22.00	Außerdem (auch für Kinder und Schüler/-innen geeignet)		
	<ul style="list-style-type: none"> • Origami (Raum 211) • Kalligraphie (2. OG) • Bücherbasar (Raum 210) • Infotisch (Foyer) • Poster zur Japanforschung an der Freien Universität (Treppenhau) • Fotoausstellung: Costume Play (Fotografin Christine Izeki, Tokyo, 2. OG) • Japan kulinarisch (Garten) 		

人と市場 – Menschen und Märkte

Ostasiatisches Seminar | FR Japanologie



Japanische Einkaufspassage

© V. Blechinger-Talcott

Japan gilt als eine ausgeprägte Konsumgesellschaft, die vielfach globale Trends gesetzt hat. Dies zeigt sich in den verschiedensten Bereichen – weit über Märkte im engeren Sinne hinaus.

In diesem Jahr konzentriert sich die Japanologie auf das vielfältige und komplexe Zusammenspiel zwischen Menschen und Märkten in Japan. Die Thematik wird in unseren Vorträgen zu unterschiedlichen Aspekten wie Essen, Verkaufsstrategien (und deren Folgen), Literatur, Haustiere, Humor oder Politik exemplarisch diskutiert. Daneben bieten wir auch in diesem Jahr wieder die „Bestseller“ der letzten Jahre an, welche ein reichhaltiges Programm für Kinder mit einschließen: Japanisch-Schnupperkurse, Origami, Kalligraphie und das Japan-Live-Quiz.

Ort: Ehrenbergstraße 26–28, 14195 Berlin
Zeit: 17.00–22.00 Uhr
Infos: www.fu-berlin.de/japanologie/

Haus 8



Peking und Shanghai: Metropolen der Moderne

Ostasiatisches Seminar | FR Sinologie und Konfuzius-Institut an der Freien Universität Berlin



© Francisco Martins

Der Sommerpalast in Peking: Ein Ort der Ruhe in einer dynamischen Metropole

Peking und Shanghai – zwei chinesische Metropolen. Nirgends ist die wachsende Bedeutung Chinas klarer zu erkennen als in diesen beiden Städten. Längst sind sie zu Knotenpunkten der globalisierten Moderne geworden. Und doch könnten die beiden ‚Megacities‘ unterschiedlicher kaum sein.

Die beeindruckende Skyline Shanghais, der „Stadt auf dem Meer“, ist zum Symbol eines dynamischen wirtschaftlichen Aufstiegs geworden, in den Fassaden der Wolkenkratzer spiegelt sich glitzernd das neue Selbstbewusstsein Chinas. Peking, die „nördliche Hauptstadt“, bildet dagegen das politische und kulturelle Zentrum der Volksrepublik China. Futuristische Prachtbauten erheben sich neben Jahrhunderte alten Hofhäusern – Tradition und Moderne stehen in einem fesselnden Spannungsverhältnis. So ergänzen sich Peking und Shanghai gerade in ihrer Unterschiedlichkeit.

Peking und Shanghai stehen in diesem Jahr im Mittelpunkt des gemeinsamen Programms der Sinologie und des Konfuzius-Instituts. Nähern wollen wir uns dem Thema im Rahmen von Vorträgen, Ausstellungen, Dokumentar- und Spielfilmen. Zusätzlich erwartet Sie die spektakuläre Kampfkunst der Shaolin-Mönche (Berlin) sowie ein breites Angebot an Einführungen und Schnupperkursen, in denen große wie kleine Besucher sich über die chinesische Sprache und Kultur informieren können. Wir freuen uns auf Ihren Besuch – oder wie es in China heißt: „Huanying guanglin“.

Uhrzeit	Vorträge mit Diskussion (Raum 009)	Referent
19.15–19.45	Shanghai, 1967: Kulturrevolution – von der Hoffnung der Jugend zur Militärdiktatur	H. Neddermann
20.00–20.30	Peking, 1900: Die Boxer und der deutsche Kolonialkrieg	Prof. Dr. Dr. h.c. M. Leutner
Uhrzeit	Nahaufnahme Shanghai: Spielfilme (Raum 110)	
18.00	Suzhou River (2000, 83 Min., OmU)	
19.30	The Goddess (1934, 85 Min., Stummfilm)	
21.00	Shanghai Serenade (1995, 108 Min., OmU)	
23.00	Street Angel (1937, 91 Min., OmEngU)	
17.00–1.00	Ausstellung (1. OG)	
City Moves: Momentaufnahmen von Stadträumen in Shanghai, Peking und Berlin präsentiert von stadtkultur international e.V. (Eröffnung um 17.00 Uhr mit einem einführenden Vortrag der Aussteller)		
Uhrzeit	Präsentationen, Schnupperkurse	Raum
18.30–19.00, 20.20–20.50	Chinesisch für Kinder 🧒	Raum 109
17.00–1.00	Präsentation zu Forschung und Lehre der Sinologie/Chinastudien: Vorstellung der Arbeitsschwerpunkte; E-Learning-Präsentation	Raum 106
17.00–1.00	Sonstiges (1. OG)	
Büchertisch; Beratung zum Studienangebot der Sinologie/Chinastudien, zu Praktikumsmöglichkeiten und Sprach Austausch		
Ort:	Ehrenbergstraße 26–28, 14195 Berlin	Haus 8
Zeit:	17.00–1.00 Uhr	🗺️ 🚗
Infos:	www.fu-berlin.de/sinologie	

Programm der Sinologie

Programm des Konfuzius-Instituts an der FU		
Uhrzeit	Chinesische Sportarten (Raum 203)	
17.00–17.30	Kung Fu: Vorführung der Shaolin-Mönche (Förderverein Shaolin-Tempel Deutschland e.V.)	
20.15–20.45	Taiji und Kung Fu: Präsentation mit Einführung (Sportschule Lee)	
Uhrzeit	Vorträge (Raum 203)	Referent
17.45–19.15	China – Neues vom Buchmarkt: Reportageliteratur	T. Hammer u. a.
21.00–21.30	Chinesischer Urbanismus im Spiegel von Peking und Shanghai	Dr. E. Kögel
21.45–22.15	Online-Stadtmarketing in China: Die City- Webseiten von Shanghai und Peking im Vergleich	S. Thomas
22.30–0.00	China – Neues vom Buchmarkt: Belletristik	T. Hammer u. a.
21.30–22.00, 22.30–23.00 Chinesische Musik (Raum 102)		
· Traditionelle und moderne Stücke auf Zither, Kürbis- und Bambusflöte		
Uhrzeit	Schnupperkurse Chinesisch für Groß und Klein (Raum K 10/11)	
17.40–18.10, 19.30–20.00	Chinesisch für Kinder 🧒	
20.00–20.30, 22.00–22.30, 23.00–23.30	Chinesisch für Erwachsene	
Uhrzeit	Einführungen, Schnupperkurse, Präsentationen	Raum
17.40–18.10, 19.30–20.00, 20.30–21.00	Kalligraphie	Raum 103
18.30–19.00	Tuschmalerei für Kinder 🧒	Raum 103
17.00–19.00,	Ihr Name auf Chinesisch:	Raum 102
20.30–21.00,	Sie haben noch keinen chinesischen Namen?	
23.00–0.00	Kein Problem – hier bekommen sie ihn! 🧒	



© Francisco Diez

Auch das traditionelle China hat seinen Platz in chinesischen Metropolen

18.00–18.30, 20.30–21.00, 22.30–23.00	Chinesisch am PC	Raum 100
20.00–20.30	Tuschmalerei	Raum 103
17.00–1.00 Ausstellung (Raum 102)		
· Cai Yuanpei – Der chinesische Humboldt		
Uhrzeit	Nahaufnahme Peking: Dokumentar- und Spielfilme (Raum 100)	
17.00	Beijing 798 – Die chinesische Avantgarde (2007, 52 Min., dt. Fassung)	
19.00	Beijing Bubbles – Punk und Rock in Chinas Hauptstadt (2005, 82 Min., OmU)	
21.00	Bird's Nest – Herzog & de Meuron in China (2008, 87 Min., OmU)	
23.00	I love Beijing (2001, 86 Min., OmU)	
Ort:	Goßlerstraße 2–4, 14195 Berlin	Haus 9
Zeit:	17.00–1.00 Uhr	
Infos:	www.konfuziusinstitut-berlin.de	

Megacity Seoul

Ostasiatisches Seminar | FR Koreastudien



Seoul

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat Seoul eine atemberaubende Entwicklung erlebt. Aus der beschaulichen Hauptstadt mit kaum 200.000 Einwohnern 1910 ist heute eine der größten Megastädte der Welt geworden. Zum Ende des Koreakrieges 1953 war diese Stadt eine einzige Ruine. Damals hätte sich niemand vorstellen können, dass aus den Trümmern in einem halben Jahrhundert ein städtischer Großraum entsteht, in dem mit fast 25 Millionen Einwohnern rund die Hälfte der südkoreanischen Bevölkerung lebt oder dass dort 1988 die Olympischen Sommerspiele ausgetragen werden würden. Seoul ist für die Koreaner ein „Wunder“ an sich. Außerhalb Ostasiens hingegen hat die koreanische Metropole, die 2010 den Titel „Welt-Design-Hauptstadt“ zugesprochen bekam, noch nicht den Bekanntheitsgrad erreicht, der ihr angesichts ihres Charakters als politische und kulturelle Megacity zustünde.



© Werner Kampeter

17.00–17.30 Eröffnung und Workshop (bei gutem Wetter im Garten) 

Auftakt: Samulnori-Vorstellung mit Workshop, die Gruppe „Duduri“ unter der Leitung von Sascha: *Samulnori* („Spiel der vier Instrumente“) ist die moderne Art der koreanischen Bauernmusik (Nongak) und damit die Musikrichtung, die am tiefsten in der koreanischen Tradition verwurzelt ist. Bei dem sich anschließenden Workshop können einige der zum Samulnori gehörenden koreanischen Schlaginstrumente, wie z. B. die Trommel Janggo, selbst ausprobiert werden.

Programm (Raum 5)

17.00–1.00 **Ausstellung**

Fotoausstellung Seoul: Lassen Sie sich überraschen: In atemberaubenden Bildern wird das facettenreiche Gesicht der Megacity Seoul präsentiert.

Uhrzeit **Vorträge**

17.30–18.15 **Das alte Seoul bis 1945:** *Dr. Park Hee-seok* – Seoul, dessen Geschichte bis in die Zeit der ersten koreanischen Königreiche vor ca. 2000 Jahren zurückverfolgt werden kann, wurde von der Chosön-Dynastie 1392 als Hauptstadt (auf Koreanisch Seoul) auserkoren und ist dies bis heute geblieben. Bei der Wahl des Ortes spielten die Kriterien des Feng Shui eine wichtige Rolle. Anhand von umfangreichem Bildmaterial wird in diesem Vortrag die Vergangenheit der Stadt wieder lebendig, deren Spuren in der heutigen Megacity kaum noch zu finden sind.

18.15–19.00 **Verflechtungen von Architektur, Macht, Politik – das Schaffen von Kim Su-geun in Seoul:** *H. B. Mosler, M.A.* – In den 1960er und 1970er Jahren war die Stadtplanung in Seoul noch von keiner langfristigen Perspektive getragen. Sie bestand aus einer Kette von Einzelprojekten, die unter der diktatorischen Herrschaft des Präsidenten Park Chung Hee und dem von ihm ernannten Bürgermeister Kim Hyön-ok von dem Architekten Kim Su-geun umgesetzt wurden. Am Beispiel seines Schaffens, das einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung Seouls zu einer Megastadt leistete, beleuchtet der Vortrag die Verflechtungen im Sinne von „Politik – M/macht – Architektur“.

19.15–19.45 **Megacity Seoul im koreanischen Film:** *Richard Pfennig, M.A.* – So wie sich Berlin immer mehr zu einem Lieblingsdrehort der Regisseure entwickelt hat, ergeht es auch der Megacity Seoul: für die koreanischen Filmemacher ist sie die Top-Location für fast jedes Genre. Der Vortrag bietet einen Streifzug durch Seoul als Filmkulisse – von Seifenopern über Liebeschnulzen bis hin zu auch international erfolgreichen Horrorfilmen wie „The Host“.

20.00–21.00 **Wandel zur Megacity – Expansion Seouls 1960 bis 1990:**

Prof. Dr. Lee Eun-jeung – Seoul ist das Zentrum der koreanischen Wirtschaft und der Aufstieg Seouls zur Megastadt steht für die wirtschaftlichen Erfolge Koreas. Seoul ist das „Wunder am Han-Fluss“. In diesem Vortrag geht es um die Entwicklung Seouls in den drei Jahrzehnten zwischen 1960 und 1990, in denen die Hauptstadt Südkoreas in einer Periode hohen Wirtschaftswachstums unter einer Entwicklungsdiktatur zur Megastadt aufstieg.

21.00–22.00 **Diskussion – Moderation: Dr. H. Brochlos**

Subkultur Seouls, Erfahrungsberichte unserer Austauschstudierenden: Im vergangenen Jahr verbrachten mehrere unserer Kernfach-Studierenden im Rahmen des Studienaustauschprogramms der Freien Universität ein oder zwei Semester an den führenden Universitäten in Seoul. Vor allem die Studierenden an der Ewha Frauen-Universität und an der Sogang-Universität, die sich beide in der Nähe der Seouler Szene-Gegend Hongdae (Hongik University) befinden, hatten reichlich Gelegenheit, in die Subkultur der Megacity einzutauchen. Ein Erfahrungsbericht, moderiert von Dr. Holmer Brochlos, der vor einigen Jahrzehnten in Pyongyang als Austauschstudent das Kontrastprogramm dazu erleben konnte.

Uhrzeit **Vorfürungen**

22.15–23.00 Wir singen S(e)oul
(*Dr. Park Myung-joon und Studierende der Korea-Studien*)
23.00–1.00 Koreanischer Spielfilm

Uhrzeit **Außerdem**

19.00–21.00 Koreanischer Imbiss
22.00–22.15 **Große Tombola-Verlosung: Jeder Besucher, jede Besucherin nimmt teil:** Jeder Besucher unseres Lange-Nacht-Programms bekommt am Eingang ein Tombolalos und nimmt damit automatisch an der großen Verlosung teil. Als attraktive Preise winken kleine Überraschungen aus Korea.

Ort: Fabeckstraße 7, 14195 Berlin**Zeit:** 17.00–1.00 Uhr**Infos:** www.geschkult.fu-berlin.de/e/oas/korea-studien/

Haus 13



Traumgeschichten

DFG-Forschergruppe „Selbstzeugnisse in transkultureller Perspektive“ |
FB Geschichts- und Kulturwissenschaften

Geträumt haben Menschen wohl schon immer und überall. Die Träume, von denen sie berichten, unterscheiden sich jedoch durch die Zeiten und Kulturen in bemerkenswerter Weise. Wer Träume schriftlich festhielt, schrieb ihnen eine besondere Bedeutung für das eigene Leben zu. In Text und Bild möchten wir Ihnen einen Einblick geben in Traumerzählungen, die ganz anders sind als unsere eigenen. Welche Träume wurden beschrieben und dargestellt, auf welche Weise und warum? Wie wurden sie gedeutet und welche Funktionen erhielten sie in den autobiographischen Texten, die von ihnen erzählen? In diesen Traumberichten lesen wir die Imaginationen und Wertvorstellungen einer Zeit; und in ihnen zeigen sich vielschichtige Prozesse der Selbst- und Personkonstituierung.

Das Programm steht im größeren Kontext der Arbeit der DFG-Forschergruppe „Selbstzeugnisse in transkultureller Perspektive“. Die Forscher/-innen aus der Geschichts- und Literaturwissenschaft, der Turkologie und Japanologie begreifen die interdisziplinäre Zusammenarbeit als eine Chance, durch kontextualisierende Untersuchungen in einer transkulturell vergleichenden Perspektive eine Antwort auf die Frage zu finden, wie Menschen in verschiedenen Kulturen, zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen geographischen Räumen ihr Leben thematisiert haben. Die einzelnen Projekte der Forscher/-innen werden auf Postern vorgestellt.



Albrecht Dürer, Traumgesicht

© FG Selbstzeugnisse

Uhrzeit	Vorträge	Referent
19.00–20.00	Das Leben ein Traum? Traumerzählungen in autobiographischen Texten der Frühen Neuzeit	Dr. A. Bähr
20.30–21.30	Sinnliches und Übersinnliches. Träume osmanischer Derwische	Prof. Dr. B. Kellner-Heinkele
Uhrzeit	Lesung	
22.00–22.30	Traumgeschichten	
17.00–1.00	Durchgehende Präsentationen	
	· Poster zum Thema	
	· Handschriftenlektüre	
	· Geschichtsquiz	
Kinderprogramm 		
	· Quiz für Kinder im lesefähigen Alter	
Ort:	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin	Haus 10
Zeit:	17.00–1.00 Uhr	
Infos:	www.fu-berlin.de/selbstzeugnisse/	

Programm (K 24/10 und K 24/105)

Monster und Mischwesen in Weltreligionen

Institut für Religionswissenschaft

Die Religionswissenschaft ist eine Kulturwissenschaft, die sich mittels historischer, philologischer und anthropologischer Methoden der kritischen Untersuchung von Entwicklungen und Transformationen im Bereich der Religion widmet.

Monster, Fabel- und Mischwesen in Religion und Mythologie

Wie kommt es, dass Monster, Dämonen und Fabelwesen seit jeher eine enorme Faszination auf den Menschen auszuüben scheinen? Und welche Aufgabe kommt ihnen innerhalb religiöser Systeme zu: dienen sie primär der Abschreckung oder eher der Unterhaltung? Sind sie Mittel der Stabilisierung oder der Unterwanderung gesellschaftlicher Normen?

In zwei Vortragsreihen entführt Sie das Institut für Religionswissenschaft in die Welt der Monster, Dämonen und Fabelwesen der Weltreligionen. Wir machen Sie mit schier unglaublichen Kreaturen aus aller Welt bekannt und untersuchen ihre Bedeutungen und Funktionen in verschiedenen Kulturen und Zeiten. Die Auswahl reicht von Persien bis Amerika, von der Antike bis zur Gegenwart. Im Anschluss können Sie Ihre neu erworbenen Kenntnisse in einem „Monster-Quiz“ testen.

Dionysos

Im Videoessay des Teilprojekts „Der differente Gott. Konstruktionen des Dionysos in der Moderne“ des Sonderforschungsbereiches „Transformationen der Antike“ dreht sich alles um den antiken Gott der Polyvalenzen par excellence: In der Gestalt des Dionysos und seiner Sphäre vermischen sich traditionelle Gegensätze wie Gott, Mensch und Tier, Frau und Mann, Leiden und Lust, Opferobjekt und Opfersubjekt miteinander bis zur Ununterscheidbarkeit.

Die Vielfalt der Menschheit entdecken: Eine Reise durch nahe und ferne Kulturen und Weltreligionen



Sphinx



Sphinx und Silen



Relief aus Persepolis

© R. Hampe-E. Simon*

© A. Furtwängler**

© EasyDB ID 163493

Uhrzeit	Vorlesungsreihen	Referent
18.00–19.00	Monster und Fabelwesen in der Antike	· Dämonen und Monster aus dem alten Persien J. Smolny
		· Leviathan und andere Dämonen im Alten Testament A. Stellmacher
20.00–21.00	Alte Monster in neuem Gewand	· Monster der antiken Mythologie in modernen Blockbustern F. Tevebring
		· Monster und Fabelwesen im Hollywoodfilm H. Remmert
		· Monster der antiken Mythologie in modernen Blockbustern F. Tevebring
19.00, 21.00	Film	Th. Zenk
· Filmvorführung „Dionysos – ein Videoessay“		
Ort:	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin	Haus 10
Zeit:	18.00–21.00 Uhr	
Infos:	www.geschkult/fu-berlin.de/e/relwiss	

*Tausend Jahre Frühgriechische Kunst (1980) Abb. 411., (EasyDB ID 89289); ** Griechische Vasenmalerei. Auswahl hervorragender Vasen III (München 1932) Taf. 180 Abb. 2., (EasyDB ID 212013)

Philosophische Reflektionen zu Fußball, Lebensform und Phantasie

Institut für Philosophie

Südafrika – Der Ball der Nationen. Kann Fußball eine Gesellschaft zusammenhalten?

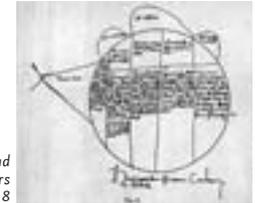
Die Zeiten des Fußball-Weltcups sind Momente großen emotionalen Überschlags. Was für Deutschland in drei historischen Augenblicken Wirklichkeit wurde, 1954, 1974 und 1990, ist der große Wunschtraum der afrikanischen Nationen: Die Nation möge über alle inneren Differenzen und Probleme hinweg durch die Begeisterung für „ihre“ Mannschaft geeinigt werden. Gibt das emotionale Engagement für die Spieler und das Spiel des Fußballs den Stoff her, aus dem sich eine geeinte Nation bauen lässt? Trägt der Fußball womöglich zum „ewigen Frieden“ (Kant) bei? Oder eher zu seinem Gegenteil?

Ist die Philosophie eine Lebensform?

Was ist die Philosophie? Natürlich eine Wissenschaft! So denken viele. Freilich, wichtige Merkmale der Wissenschaft fehlen der Philosophie. Seit der Antike erscheint daher immer wieder die Idee attraktiv, in Wahrheit sei das Philosophieren eine besondere Weise, sein Leben zu führen. Der Vortrag stellt diese Debatte vor.

Einbildungskraft und bilderzeugende Phantasie

Die Einbildungskraft (Imagination) gilt als Vermögen, Gegenstände der sinnlichen Wahrnehmung in ein Bild zu fassen, Ein-Bildungen zu erzeugen, ohne dass die Gegenstände selbst gegenwärtig sind. Wie entstehen die inneren Vorstellungsbilder, Fiktionen, Phantasien? Durch die Einbildungskraft liegt die Welt, so weit wir sie gesehen und empfunden haben, in uns. Sie gilt in der philosophischen Ästhetik als Organ der künstlerischen Erzeugung einer neuen Welt, denn „dadurch erschaffen wir mitten in einer Wüste, paradiesische Szenen; versammeln mitten in der Einsamkeit diejenige Gesellschaft, die wir haben wollen, um uns, hören sie sprechen und sehen und handeln.“ Kann die Einbildungskraft uns auch nie Gesehenes vor Augen stellen und inwiefern können diese Bilder uns täuschen? Wie stehen die eingebildeten Vorstellungen-



W. Sudhoff: Die Lehre von den Hirnventrikeln in textlicher und graphischer Tradition des Altertums und Mittelalters
© Archiv für Geschichte der Medizin VII (1913), S. 149–205, Fig. 8

welten zur Wirklichkeit? Diesen Fragen geht der Vortrag in historisch-systematischer Perspektive anhand philosophischer Erklärungsmodelle wie naturwissenschaftlicher Ansätze nach.

Logik-Quiz

Philosophen und Logiker versuchen herauszufinden, was genau ein korrektes Argument und was ein Fehlschluss ist. Testen Sie Ihre logischen Intuitionen in einem kleinen Quiz mit neuen Fragen! Lernen Sie dabei, wie man sich in hitzigen Diskussionen nicht aufs Glatteis führen lässt.

Uhrzeit	Vorträge (ehemalige Bibliothek)	Referent	Programm
17.00–18.00	Südafrika – Der Ball der Nationen	Prof. Dr. G. Gebauer	
19.00–20.00	Ist die Philosophie eine Lebensform?	Prof. Dr. H. Tetens	
21.00–22.00	Einbildungskraft und bilderzeugende Phantasie	Prof. Dr. A. Eusterschulte	
18.00, 20.00	Quiz (Sitzungsraum)		
	· Logikquiz (mit neuen Fragen)		
ab 22.00	Institutsfest!		
17.00–1.00	Außerdem		
	· Büchertisch der Buchhandlung Schnabel („Schnabel.fachbücher und mehr e.K.“, Thielallee 34, 14195 Berlin, www.schnabelshop.de)		
Ort:	Habelschwerdter 30, 14195 Berlin	Haus 7	
Zeit:	17.00–1.00 Uhr	 	
Infos:	www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we01/		

„Zu Hause will ich sitzen, unberührt“. Literarisches Symposion

Institut für Griechische und Lateinische Philologie | Gräzistik

Auf dem abendlichen Symposion des Faches Gräzistik erwartet Sie eine unterhaltsame Lesung von Texten **Platons**, des Komödiendichters **Aristophanes** sowie des Satirikers **Lukian von Samosata**. Eingangspunkt wird der aristophanische Mythos der „Kugelmenschen“ aus Platons Symposion gelesen. Dazu hilft eine Ausstellung feinsinniger Zeichnungen der Studentin Katrin Pavlidis (Universität Gießen) der Vorstellungskraft der Zuhörer auf die Sprünge: Sie stellt entsprechend den Beschreibungen des Aristophanes den „Kugelmenschen“ in den drei Stadien seiner Veränderung dar: die drei Geschlechter der „rundansichtigen Doppelwesen“, einen „soeben Getrennten“ und das „Endprodukt“, den Menschen. Weiter geht die Lesung mit einem Auszug aus der Lysistrate des Aristophanes. Hier beschließen Frauen, den Krieg zu beenden, indem sie sich durch einen Schwur einer selbstaufgelegten Prüfung unterziehen: Sie wollen sich ihren Männern eine Weile lang enthalten, womit sie sich, so viel darf verraten werden, eine gehörige Portion Selbstdisziplin abverlangen. Abschließend wird das Symposion in dem gleichnamigen Stück von Lukian noch einmal von einer ganz anderen Seite beleuchtet. Denn die Beschreibung eines Hochzeitgelages, anlässlich dessen Lukian die intellektuelle Elite seiner Zeit an einem fiktiven Gelage teilhaben lässt, führt schon bald in einen an slapstickhafter Komik kaum zu überbietenden

Hexenkessel der Eitelkeiten und des Unverstands. Interpretiert werden alle Texte von der Schauspielerin Therese Hämer, die den kampfes- und liebeslustigen Männern und Frauen ihre Stimme leiht.

Therese Hämer spielt an vielen deutschen Theatern, u. a. auch in Berlin an der Freien Volksbühne und dem Schiller Theater, zurzeit ist sie vornehmlich in TV- und Kino-Produktionen zu sehen.

Programm (KL 29/135)

18.00–1.00 Bilderausstellung (für Schüler/-innen ab 10. Klasse geeignet)

· Zeichnungen von Platons „Kugelmenschen“
(Kathrin Pavlidis, Universität Gießen)

19.00–20.00 Lesung (für Schüler/-innen ab 10. Klasse geeignet)

· Zum Literarischen Symposion

Ort: Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

Haus 10

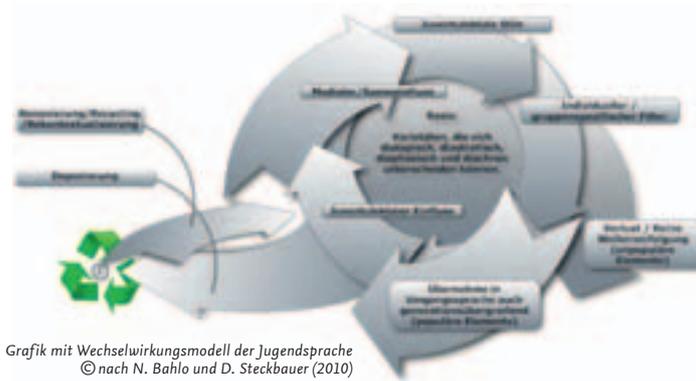
Zeit: 18.00–1.00 Uhr



Infos: www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we02/griechisch/

Sprachwandel und Sprachkritik. Möglichkeiten der medialen Gestaltung im Unterricht

Institut für Deutsche und Niederländische Philologie | Linguistik



Der Sprachverfall und die damit einhergehende Verrohung der Gesellschaft sind in der öffentlichen Diskussion beliebte Themen der letzten Jahrtausende. Bereits die antiken Philosophen widmeten sich diesem emotionalen Thema, welches in erster Linie aus dem biographischen Rückblick auf das eigene (erfolgreiche) Leben resultiert.

Die Aufgaben der Linguistik sind nicht etwa – wie fälschlicherweise angenommen wird – Sprachwertung zu betreiben, sondern vielmehr Sprachwandel zu beschreiben. Durch diese Beschreibungstätigkeit entstehen Möglichkeiten, den sog. „Sprachverfall“ im Unterricht zu behandeln.

Jugendliche können durch Computerprogramme ihre jugendlektale Varietät erforschen, Veränderungen und Abweichungen vom Standard beobachten und beschreiben und letztendlich sprachliches Wissen am eigenen Sprachstil elaborieren. Durch authentische Sprachdaten wird die Motivationsphase über den ganzen Unterricht aufrechterhalten.

Der Vortrag geht exemplarisch auf Möglichkeiten der medialen Gestaltung und Nutzung von Jugendsprache im Unterricht ein und führt in die moderne Jugendsprachforschung ein.

Vorträge (KL 32/102)

18.00, 19.00, 20.00, 22.00 (je 45 Min.) Sprachwandel und Sprachkritik

Ort: Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

Haus 10

Zeit: 18.00–23.00 Uhr



Infos: www.jugendsprache-berlin.de

Programm

Gedichte: Kitsch, Nonsens und Geklingel?

Institut für Deutsche und Niederländische Philologie | Literaturwissenschaft

Aller Frustration zum Hohn
 schrieb ich diesen Vers.
 Es blüht der feuerrote Mohn
 auch ohne euch. Das wär's.

Dies nur als Beispiel; es wird ein paar mehr geben: Gedichte nicht zum Selbstmachen, aber zum Entdecken, zum Verstehen inklusive Missverstehen, wenn Sie wollen zum Auswendiglernen und Davontragen. Mit Kritik an der elitären Sprachverwendung Gedicht wird nicht gespart, aber es hilft nichts: Ohne die Anstrengung der Form bekommen wir den Kopf nicht frei für bestimmte Fragen, was uns fehlt. „Du musst dein Leben ändern.“

Programm	21.30, 23.00 Vortrag (KL 32/102, je 20 Min.)	
	· zum Thema Gedichte: Kitsch, Nonsens und Geklingel?	
	Ort:	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin Haus 10
	Zeit:	21.30–23.00 Uhr 
Infos:	www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we04	

Die Niederungen der Unterhaltung – auf der Höhe der Kunst?

Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien

Was sind die Gegenstände der Literaturwissenschaft: das Wahre, das Gute und das Schöne, also das, was „bleibt“, kurz: die „Klassiker“? Hat sich „richtige“ Literaturwissenschaft vorrangig mit Shakespeare, Racine und Goethe, mit der „Höhenkammliteratur“ und mit den „anspruchsvollen“ Werken zu beschäftigen? Oder darf, ja: muss sie sich nicht gerade als Wissenschaft auch den Bestsellern, der Unterhaltungsliteratur, dem Comic und anderen Formaten der Unterhaltungs- oder Popkultur zuwenden?

Diese Fragen rücken das Verhältnis von Popkultur und Kunst erneut in den Vordergrund, eine Unterscheidung, die seit den 1960er Jahren beständig problematisiert wird. Eine Kanonschelte hat es seitdem durchaus gegeben – so war Goethe für den Underground-Lyriker Rolf Dieter Brinkmann bisweilen nichts weiter als ein „Idiot“. Eine Konsequenz aus dieser Debatte scheint eine Erweiterung des Kanons zu sein: Brinkmann und andere Vertreter einer Untergrund- oder Gegenkultur der 1960er und 1970er Jahre gehören längst zur Pflichtlektüre der Literaturwissenschaft. Eine weitere Konsequenz ist die nicht minder fragwürdige Behauptung, die Literaturwissenschaft habe sich in „Philologie“ einerseits und „Kulturwissenschaft“ andererseits gespalten.



Philologische Bibliothek

© Ph. v. Recklinghausen

21.00–22.00 Podiumsdiskussion (Philologische Bibliothek)

Die Friedrich-Schlegel-Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Philologischen Bibliothek eine Podiumsdiskussion, in der die Buchpreisträgerin Katharina Hacker, der Kultur- und Marketingmanager Johannes Kram und der Popliterat Jürgen Ploog mit Wissenschaftler/-innen der Freien Universität kontrovers darüber sprechen, welche Bedeutung die Trennung von Kunst und Kultur heute hat und welche Funktion die Literaturwissenschaft in der Gesellschaft besitzt.

Außerdem

Besucher/-innen der Philologischen Bibliothek stehen insgesamt 20 Audio-Guides zur Verfügung, mit denen sie selbst die Bibliothek besichtigen können (Dauer 30 Min.)

Ort: Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin **Haus 10**
Zeit: 17.00–1.00 Uhr 
Infos: www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/friedrichschlegel/

Programm

Twilight-Fieber und Vampir-Boom: Sie fragen, wir antworten

Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien,
Institute für Englische Philologie sowie für Deutsche und Niederländische Philologie



Theaterplakat von 1928

© The New Yorker

Seit der letzten Jahrtausendwende erlebt der Vampir einen Medien-Boom, der die schon beachtlichen Vampir-Moden der Zeiten um 1800 und 1900 zumindest quantitativ noch weit übertrifft: angeführt von Stephenie Meyers „Twilight“-Romanen erheben sich die neuen Vampire unter Titeln wie „Moonlight“, „True Blood“ und „Vampire Diaries“. Kulturwissenschaftler beschäftigen sich mit der Frage: Was macht den Vampir so unverwundlich und über drei Jahrhunderte hinweg zu einer so faszinierenden Medienfigur?

Der Vampir, jener untote Blutsauger, ist eine Figur, mit der sich sehr grundsätzlich über die Bedingungen der menschlichen Existenz sprechen lässt. Sie überzeichnet die Triebnatur des Menschen und macht sie dadurch kenntlich. Sie reflektiert unseren unsicheren Stand zwischen Leben und Tod. Sie beschreibt unsere Existenz als eine Abirrung und Ausschweifung der Natur.

Vampir-Geschichten in Literatur und Film warten vorzugsweise mit konservativen Botschaften auf: Nimm Dich in Acht, sagen sie, respektiere die Grenzen: zwischen Leben und Tod, zwischen Dir und dem Anderen. Sie beschreiben das Leben als etwas, das durch Triebregulierung geschützt werden muss; das Verhältnis zwischen den Geschlechtern als etwas, das zu

tiefen Verletzungen führen kann. Und doch sprechen die Texte und Filme, vom Dichter Goethe bis zum Regisseur Coppola und darüber hinaus, die melancholische Erhabenheit des Vampirs auch als attraktiv und verführerisch aus.

Wir beantworten Ihre Fragen zum aktuellen Vampir-Boom und diskutieren mit Ihnen Vampirismus in kulturwissenschaftlicher Perspektive. Durch Filmbilder, Bücher und Zitate erhalten Sie dafür Anregungen und einen Überblick über die Geschichte der Vampir-Idee.

Programm	19.00–19.30, 20.00–20.30, 22.30–23.00	
	Diskussionen und Präsentationen (JK 28/130)	
	· Zu Vampiren in den Medien	
Ort:	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin	Haus 10
Zeit:	19.00–23.00 Uhr	

Emotionen zeigen – Emotionen verstehen

Exzellenzcluster Languages of Emotion

Der Cluster „Languages of Emotion“ ist ein durch die Exzellenzinitiative geförderter Forschungsverbund, in dem Wissenschaftler/-innen aus mehr als 20 Disziplinen zusammenarbeiten. Sie forschen gemeinsam zu den Beziehungen zwischen Sprache und Gefühlen. Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaftler/-innen – auch von anderen Berliner Universitäten und



Orang-Utan-Weibchen im Tanjung Puting Nationalpark, Indonesien



Haube für Nah-Infrarot-Spektroskopie

© Kätja Liebal

© Languages of Emotion

Forschungseinrichtungen – tauschen sich aus und arbeiten in interdisziplinären Forschungsprojekten an gemeinsamen Fragestellungen.

Besucher/-innen können nicht nur Einblicke in diesen besonderen und vielfältigen Forschungsprozess gewinnen, sondern in Experimenten und Tests auch mehr über ihr eigenes Gefühlsleben erfahren.

17.00–1.00 Experiment (K 31/102, auch für Kinder!)

AFFENSTARK! Wie viel Affe steckt in dir? Sind wir Menschen einzigartig anders? Um diese Frage zu beantworten, ist der Vergleich mit Menschenaffen wichtig. In unserer Arbeitsgruppe Evolutionäre Psychologie erforschen wir ihre Kommunikation, vor allem den Ausdruck von Emotionen durch Gestik und Mimik. Wir möchten große und kleine Besucher zu einem Ausflug in die Gefühlswelt von Affen einladen.

17.30, 18.15, 19.00, 19.45, 20.30, 21.15, 22.00, 22.45 Lesungen (Nische K 31)

Experimentalpoesie: „Meischpe wirdelforpem schwegel“ oder: Gedichte als Stimulusmaterial: Seltsam vertraut wirkt diese sinnfreie Zeile. Dahinter verbirgt sich der Beginn des Goethe-Gedichts „Leichte Silberwolken schweben“ – für kognitionspsychologische Experimente so verändert, dass vom Original nur noch Rhythmus und Metrum geblieben sind. Auf diese Weise wird aus Dichtung Stimulusmaterial, das, laut vorgetragen, einen eigenen poetischen Reiz entfaltet. (je 15 Min.)

Uhrzeit Tests (JK 26/140)

17.00–1.00 (je 20 Min.) **Trennung oder Neuanfang – Wie Musik unsere Wahrnehmung von Filmszenen verändert:** Filmküsse können herzerreißende Abschiede oder triumphierende Neuanfänge bedeuten. Wir untersuchen die Wirkung von fröhlicher und trauriger Musik auf Kuss-Szenen aus Romantic Comedies. Testen Sie selbst,

17.00–1.00
(20 Min.
je Messung)

wie sich Ihre Emotionalisierung durch Filme in Abhängigkeit von der Musik verändert.

Fakten und Fiktionen im Blick – Was der Eye Tracker uns über das Lesen von Texten verrät: Wir lesen Nachrichten in der Zeitung, informieren uns im Internet oder sind von der Handlung eines Romans gefesselt. Aber lesen wir jeden dieser Texte auf die gleiche Weise? Oder haben wir einen „Blick“ für Fakten und Fiktionen? Lernen Sie unseren Eye Tracker kennen. Er misst die Blickbewegungen beim Lesen und hilft uns, diese Fragen zu beantworten.

17.30, 19.00, 20.30, 22.00 Laborführung

Sieht man Emotionen im Gehirn? Im Dahlem Institute for Neuroimaging of Emotion (D.I.N.E.) kann Hirnaktivität u. a. mit Kernspintomographie und Nah-Infrarot-Spektroskopie untersucht werden. Besucher/-innen können sich die Geräte ansehen, erfahren, wie Gefühle gemessen werden, und bekommen einen Einblick in die Möglichkeiten und Grenzen beider Methoden. (je 45 Min., Teilnehmerzahl max. 15 Pers. Anmeldung in Nische K 31)

Ort: Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

Haus 10

Zeit: 17.00–1.00 Uhr



Infos: www.languages-of-emotion.de

Programm



Woody Allen © Fotograf EPA

Die musikalische Welt des Woody Allen

Seminar für Musikwissenschaft

Woody Allen ist nicht nur Schauspieler, Regisseur und Autor, sondern als Jazz-Klarinetist auch Musiker. Diese Leidenschaft mag dazu beigetragen haben, dass seine Filme sich durch einen ungewöhnlichen, man möchte fast sagen ausgeklügelten Einsatz von Musik auszeichnen. In kurzen Vorträgen möchten wir acht Filme und ihre jeweils eigene musikalische Welt vorstellen.

Programm	Uhrzeit	Vorträge (Hörsaal)
	19.00	Bananas (I. Kletschke, M.A.)
	19.30	Boris Gruschenko: „Typisch russisch“? (PD Dr. M. Custodis)
	20.00	Manhattan (Dr. G. Herzfeld)
	20.30	Hannah und ihre Schwestern (S. Jaszoltowski, M.A.)
	21.00	Geliebte Aphrodite (Dr. P. Moormann)
	21.30	Everyone Says I Love You (M. L. Herzfeld-Schild, M.A.)
	22.00	Match Point (Prof. Dr. A. Riethmüller)
	22.30	Vicky Cristina Barcelona (Dr. F. Döhl)
	Ort:	Grunewaldstraße 35, 12165 Berlin
Zeit:	19.00–23.00 Uhr	
Infos:	www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we07/musik/	

Filmische Städte

Seminar für Filmwissenschaft



Menschen am Sonntag, DVD-Screenshot



Public Enemy, DVD-Screenshot

Blade Runner: The Director's Cut, DVD-Screenshot

© 2005 BFI Video

© 2006 Warner Bros. Entertainment Inc.

Im Anschluss an die Aufführungen des Collegium Musicum (s. Seite 10) bietet die Filmwissenschaft Vorträge mit Filmbeispielen an.

Uhrzeit	Vorträge mit Filmbeispielen (je 25 Min., Max-Kade-Auditorium)	Programm
19.30	Von der Symphonie zur Poesie: Menschen am Sonntag in Berlin: Prof. Dr. G. Koch – „Menschen am Sonntag“ ist in vieler Hinsicht ein alternativer Film zu „Berlin – die Symphonie der Großstadt“, denn er zeigt die Stadt über die Lebensformen ihrer Bewohner und entfaltet dabei eine Poetik des Alltags. Walter Ruttmann: Berlin – die Symphonie der Großstadt, D 1927; Robert Siodmak, u. a.: Menschen am Sonntag, D 1930.	
20.30	Die Stadt im Hollywood-Gangsterfilm: Dr. D. Illger – Der Gangsterfilm entstand als Genre unter dem Eindruck der tiefen Wirtschaftskrise, die die USA zu Beginn der 1930er Jahre erfasste. Von Anfang an war er eine filmische Form, mit der sich die US-Gesellschaft einen Spiegel vorhielt. Dabei war die ambivalente Figur des Gangsters untrennbar verbunden mit dem Schauplatz der Großstadt, die als düsteres Sinnbild für das Scheitern des amerikanischen Traums fungierte.	
21.30	Der Film und die Stadt der Zukunft: Chr. Pischel – Der Futurismus feierte das urbane Leben, die dynamischen Wahrnehmungsweisen und verwirrenden Bildverhältnisse der Großstadt. Diese Wahlverwandtschaft zwischen Modernität, Metropole und filmischer Wahrnehmung greifen Hollywoods Zukunftsvisionen immer wieder auf, einmal dunkel und fremd, einmal berauscht von den spektakulären Erfahrungsmöglichkeiten.	
Ort:	Garystraße 35–37, 14195 Berlin	
Zeit:	19.30–22.00 Uhr	
Infos:	www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we07/film	

National, international, interstellar – das Recht ist für alle da

FB Rechtswissenschaft

Hinter den Kulissen der Rechtswissenschaft – Führungen durch eine Bibliothek im Umbau

Ein Streifzug durch zwei Gebäude: Das eine im Umbau, aber mit einem Magazin, das Kuriositäten aus Europa, Asien, Nord- und Lateinamerika, Afrika und aus ganz unterschiedlichen Zeiten birgt – das andere ein Provisorium als Bibliotheksstandort in ehemaligen Mensaräumen. Schauen Sie sich alles an, bevor der Umbau beendet ist!

Irak und Iran: Verfassungsmäßig Rechts- oder Unrechtsstaaten?

Islamisch geprägte Staaten und verfassungsmäßig verankerte Rechtsstaatlichkeit erscheinen wie ein Widerspruch in sich. Ob und inwieweit dies so ist, wird gemeinsam mit dem Publikum anhand der Verfassungen des Irak und Iran aufgezeigt. Welche Stellung nimmt Recht in beiden Verfassungen ein? Was verstehen die Verfassungen unter Recht?

Die interstellaren Rechtsbeziehungen im Star Trek Universum

Das Star Trek Universum reflektiert die sicherheitspolitischen Entwicklungen des 20. und 21. Jahrhunderts und bedient sich völkerrechtlicher Vorbilder. Es sind Fragen zu beantworten, die ihrerseits Auskunft geben über unser heutiges Verständnis des internationalen Rechts.

Das Steuerquiz

Wie gut kennen Sie sich mit den wirklich wichtigen und kuriosen Fragen rund um Steuern, Abgaben und Finanzen aus? Testen Sie sich und treten Sie gegeneinander an!



Umbau der Bibliothek des Fachbereichs Rechtswissenschaft

© U. Marzik

Live im Bundesverfassungsgericht – Finale des XVIII. Verfassungsrechtlichen Moot Courts (VMC)

Auch in diesem Jahr wird vor dem aus erfahrenen Praktikern zusammengesetzten Richterkollegium ein aktuelles verfassungsrechtliches Problem verhandelt. Sie sind herzlich eingeladen, die beiden besten Teams des Wettbewerbs mit ihren spannenden Plädoyers live im Gerichtssaal zu erleben.

Sport und Spiel im Römischen Recht

Anhand sportrechtlicher Fragen, die auch der moderne und medienpräzente Spitzensport kennt, werden wir uns mit der Überlieferung juristischer Wertungen beschäftigen. Dabei werden erstaunliche Gemeinsamkeiten zwischen dem Recht aus dem Jahr 2010 und der scheinbar sehr fernliegenden römischen Antike auffallen.

Vor Gericht und auf hoher See

Skandalurteile zum Anfassen! In einem vieraktigen Bühnenstück präsentieren Studierende dem Publikum spannende Fehlentscheidungen deutscher Gerichte – welche Ursachen können Fehlentscheidungen haben und wie sind sie zu vermeiden? Dargestellt wird, was bei den vorgestellten Entscheidungen falsch gemacht wurde und was nach geltendem Recht richtig ist.



Umbau der Bibliothek des Fachbereichs Rechtswissenschaft

© U. Marzik



VMC-Podium © FB Rechtswissenschaft

Frauen, Ältere, Behinderte: Alle Menschen sind gleich – auch bei Versicherungsverträgen?

Frauen und behinderte Menschen zahlen höhere Beiträge in der privaten Krankenversicherung; ältere Menschen haben Schwierigkeiten, eine Lebensversicherung abzuschließen. Wieso ist das so? Und was sagen eigentlich das neue Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz und das Grundgesetz dazu?

Schaustelle Umbau Bibliothek Rechtswissenschaft 2010

Wie wird die Bibliothek im Oktober 2010 aussehen? Die Architekten werden das Konzept vom Umzug 2009 bis zum neuen Lesesaal 2010 mit Bildern und Plänen vor Ort vorstellen und Fragen von Interessierten beantworten (Präsentation mit anschließender Führung über die Schaustelle).

Außerdem

- Einen weiteren Vortrag zur römischen Antike hält Dr. J.-O. Lindermann: „Ethymogeleien“ und anderes – Der Raum in der Sprache der römischen Feldmesser. (Ort: Haus 5, Hittorfstraße 18)
- Besuchen Sie unseren Biergarten und machen Sie beim Preisrätsel der Bibliothek mit
- Die Bibliothek des Fachbereichs Rechtswissenschaft ist während der Langen Nacht der Wissenschaften an den Standorten Van't-Hoff-Straße 6 und 8 durchgehend bis 0.00 Uhr geöffnet.

Uhrzeit	Vorträge, Wettbewerbe und Vorstellungen	Programm
17.30, 18.30	Hinter den Kulissen der Rechtswissenschaft – Führungen durch eine Bibliothek im Umbau (U. Marzik, Treffpunkt: Bibliothekseingang, 1. OG)	
18.00–20.00	Irak und Iran: Verfassungsmäßige Rechts- oder Unrechtsstaaten? (Prof. Dr. Dr. P. Scholz, Dr. N. Naeem, EG, Hörsaal I)	
18.00–19.30	Die interstellaren Rechtsbeziehungen im Star Trek Universum (Prof. Dr. H. Krieger, EG, Hörsaal II)	
18.00–19.00, 20.00–21.00	Das Steuerquiz (Prof. Dr. J. Hundsdoerfer, Prof. Dr. M. Heintzen, EG, Hörsaal III)	
19.00–21.00	Finale des XVIII. Verfassungsrechtlichen Moot Courts (Dr. S. Boysen, D. Heck, 1. OG, Hörsaal 211)	
20.00–20.40, 22.00–22.40	Vor Gericht und auf hoher See (Prof. Dr. M. Schwab, EG, Hörsaal I)	
20.45–21.30	Sport und Spiel im römischen Recht (Prof. Dr. C. Möller, D. Schubert, 1. OG, Lesesaal des Arbeitsrechts)	
21.30–22.00	Frauen, Ältere, Behinderte: Alle Menschen sind gleich – auch bei Versicherungsverträgen? (H. Teschabai-Oglu, S. Hauer, EG, Hörsaal II)	
21.30	Schaustelle Umbau Bibliothek Rechtswissenschaft 2010 (braun.busse.architekten, Technische Abteilung der Freien Universität, U. Marzik, Treffpunkt: alter und künftiger Bibliothekseingang, EG)	
Ort:	Van't-Hoff-Straße 8, 14195 Berlin	Haus 3
Zeit:	17.00–1.00 Uhr	
Infos:	www.jura.fu-berlin.de/	

Psychiatrische Begutachtung im Strafrecht

Charité – Universitätsmedizin Berlin | Forensische Psychiatrie

Die Forensische Psychiatrie, als Mittlerin zwischen Medizin und Justiz, befasst sich mit den vielfältigen Zusammenhängen von konkreten Straftaten und der psychischen Verfassung der Beteiligten. Gerade letztere wird in der Öffentlichkeit oftmals kritisch beäugt. Wann und warum ein Straftäter begutachtet wird, welche Konsequenzen sich daraus für den Betroffenen ergeben und welche Rolle der Psychiater im Strafverfahren eigentlich innehat, ist an konkrete Rahmenbedingungen geknüpft. Wir wollen mit Ihnen am Beispiel der Schuldfähigkeitsbegutachtung und der psychiatrischen Kriminalprognose den Arbeitsalltag des Forensischen Gutachters beleuchten und diskutieren, was geleistet werden kann und was nicht.

Was ist Schuldunfähigkeit?

In Berichten über Strafprozesse hört man häufig, der Angeklagte sei schuldunfähig. Er kommt dann nicht ins Gefängnis, sondern in eine psychiatrische Klinik. Was ist eigentlich unter Schuldunfähigkeit zu verstehen und wie wird sie festgestellt? Anhand ausgewählter Fälle wird näher erklärt, wie ein Forensischer Psychiater arbeitet und wie er zu seinen Ergebnissen kommt. Dabei bekommen die Teilnehmer die Gelegenheit, nach einer kurzen Einführung selbst an der „Lösung“ der Fälle mitzuarbeiten. Die Veranstaltung bietet damit einen interessanten Einblick in ein von vielen als „kryptisch“ erlebtes Handwerk.

Was ist eine Kriminalprognose?

Prognosen haben nicht nur in der Wirtschaft oder beim Wetter den Anschein des Beliebigen und Spekulativen, gerade wenn sich die gestellten Erwartungen nicht erfüllen. Ist deshalb die Vorhersage erneuter Straffälligkeit überhaupt möglich und zu vertreten? Kriminalprognosen befassen



© S. Beckmann

Nachgestellter Tatort

sich weniger mit einem Blick in die Zukunft. Es geht um eine aktuelle Gefährlichkeitseinschätzung und die daraus zu ziehenden Konsequenzen. Die Erwartungen klaffen gerade bei dieser Fragestellung nicht nur in der Öffentlichkeit oftmals weit auseinander. Ist „Wegsperrten für immer!“ die vermeintlich einzige Lösung, um dem Sicherheitsbedürfnis der Gesellschaft gerecht zu werden? Das Vorgehen bei der Erstellung einer Gefährlichkeitsprognose wird illustriert und die Grenzen des Machbaren mit Ihnen diskutiert.

Programm	Uhrzeit	Einführungen, Diskussionen, Interaktionen (L115)	Referent
	18.00–19.00, 21.00–22.00	Was ist Schuldunfähigkeit?	Dr. E. Heering
	19.30–20.30, 22.30–23.30	Was ist eine Kriminalprognose?	Dr. F. Wendt
Ort:	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin		Haus 10
Zeit:	18.00–23.30 Uhr		
Infos:	www.forensik-berlin.de		

Die Macht unsichtbarer Fesseln: Ökonomische Sackgassen und ihre Überwindung

FB Wirtschaftswissenschaft | DFG-Graduiertenkolleg: Pfade organisatorischer Prozesse

Warum benutzen wir alle die QWERTZ-Tastatur (oder QWERTY, je nach Land)? Warum verwenden wir alle das Windows-Betriebssystem, fahren mit Verbrennungsmotoren oder nehmen synchronisierte Kinofilme als selbstverständlich hin? Für die Wissenschaft ist das ein Rätsel: Warum setzen sich bestimmte technologische, ökonomische, soziale oder politische Lösungen durch und weisen hartnäckige Beharrungstendenzen auf, obwohl potentiell überlegene Alternativen vorliegen?

Mit dieser Frage beschäftigt sich das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Graduiertenkolleg „Pfade organisatorischer Prozesse“. Das Kolleg greift die Idee technologischer Pfade auf und überträgt sie auf Organisationen. Festgefahrene Pfade und deren negative Folgen werden von den Beteiligten häufig viel zu spät erkannt. Daher wird zusätzlich der Frage nachgegangen, ob ein Wechsel überhaupt möglich ist und wie Pfade ggf. absichtsvoll gebrochen werden können.

Die Besucherinnen und Besucher können dem Phänomen Pfadabhängigkeit im Rahmen eines kleinen Selbsttests live erleben. Wir zeigen z. B., wie schwierig sich der Wechsel von der vertrauten Tastaturanordnung QWERTZ zu einem alternativen Design gestaltet. Darüber hinaus werden Posterpräsentationen über aktuelle Themen zur Pfadabhängigkeit mit beteiligten Doktorandinnen und Doktoranden angeboten. Poster- und Filmpräsentationen sowie aktuelle Projektvorstellungen bieten die Gelegenheit, sich über gesellschaftliche und organisatorische Pfadabhängigkeiten zu informieren.



Sackgasse

© Wikimedia Commons

Uhrzeit	Präsentationen, Selbsttests	Programm (Raum K2)
17.00–1.00	QWERTY-DWORAK-RISTOME-Keyboards (Selbsttest für Besucher/-innen)	
17.00–1.00	Filmübersetzungen und Posterpräsentationen zu aktuellen Themen der Pfadabhängigkeit	
18.00–20.00	Präsentationen von aktuellen Projektvorstellungen der Kollegiaten	
Ort:	Garystraße 35–37, 14195 Berlin	Haus 2
Zeit:	17.00–1.00 Uhr	
Infos:	www.wiwiss.fu-berlin.de/forschung/pfadkolleg/	

Besser lernen – schneller lesen per E-Learning

Studienberatung und Psychologische Beratung der Freien Universität Berlin

Wer an die Universität kommt, muss lernen, wie man sich in ihr bewegt und wie man effizient und effektiv studieren kann. Die Zentraleinrichtung Studienberatung und Psychologische Beratung hilft dabei. Sie hat eine Fülle von online verfügbaren multimedialen Präsentationen entwickelt, die interaktiv Studiertechniken und Wissen vermitteln. So gibt es Gebrauchsanleitungen für Bibliotheken, zu Lesetechniken (schnelleres Lesen), zum wissenschaftlichen Arbeiten allgemein oder zur Arbeit in Lerngruppen und zur Vorbereitung auf Prüfungen.



© Studienberatung

Online schneller lesen lernen!

Programm

17.30–0.00 Präsentationen (EG, Gruppenraum)

· Module der Studienberatung zu „Besser lernen – schneller lesen“

Ort: Brümmerstraße 50, 14195 Berlin

Zeit: 17.30–0.00 Uhr

Infos: www.fu-berlin.de/studienberatung/studienberatung/

Haus 6



Alumni-Büro und Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freien Universität Berlin



© Alumni-Büro

Wege der FU-Berlin

Liebe Ehemalige,

werden Sie Teil des weltweiten Netzwerks der Freien Universität Berlin! Wir geben Ihnen Einblicke in die Alumni-Arbeit und informieren Sie über unseren Förderverein. Preise locken, wenn Sie am Minigolf-Turnier teilnehmen. Die Besten 3 werden belohnt! Dazu reichen wir „American Snacks“. Und für die Kleinsten: Bunte Schminke vom Feinsten! Sie erhalten die neuste Ausgabe des Alumni-Magazins WIR. Um 22.00 Uhr erfolgt die Gewinnerbekanntgabe des Minigolf-Turniers.

Kontaktadressen: Alumni-Büro, Irma Indorf, Kaiserswerther Straße 16–18, 14195 Berlin, Tel.: 030/838-57038, E-Mail: irma.indorf@fu-berlin.de und Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freunde, Förderer & Ehemaligen der Freien Universität Berlin e.V., Dr. Wedigo de Vivanco, Habelschwerdter Allee 34 A, 14195 Berlin, Tel.: 030/838-53077, E-Mail: erg@fu-berlin.de

Informationsstand (KL 29, Hörsaalfoyer)

- Das Alumni-Team beantwortet gern Ihre Fragen und gibt Einblicke in die **Alumni-Arbeit**
- Wir informieren Sie über die **Ernst-Reuter-Gesellschaft** der Freunde, Förderer & Ehemaligen der Freien Universität Berlin e.V. und ihre Aufgaben
- Sie erhalten die neuste Ausgabe des **Alumni-Magazins WIR**
- Wir laden Sie ein zu einem kleinen „**American Snack**“
- **Minigolf-Turnier** – die ersten drei Plätze werden belohnt! (*Bekanntgabe gegen 22.00 Uhr.*)
- Die **Kleinsten lassen wir schminken vom Feinsten!** 🧒

Ort: Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin Haus **10**
Zeit: 17.00–1.00 Uhr 🗺️ ♿ 🚗 🚘 🚙
Infos: www.fu-berlin.de/alumni/ und www.fu-berlin.de/alumni/erg

Programm (durchgehend)

„fac simile“: Literarische Reproduktionen einst und heute: Faksimile, Nachdruck, Raubdruck, Digitalisat

Universitätsbibliothek und Kunsthistorisches Institut

In der Eingangshalle erwartet die Besucher/-innen die Ausstellung „Visionen vom Weltende. Faksimiles mittelalterlicher Handschriften der Apokalypse aus der Sammlung Detlef M. Noack“.

Kaum ein biblisches Buch hat in den Bildkünsten des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit so intensiv zu Visualisierung und Imagination angeregt wie der letzte prophetisch-visionäre Text des Neuen Testaments, die Offenbarung des Johannes.

Die Ausstellung präsentiert in 28 Faksimiles die erstaunliche Tradition der Apokalypseillustration von den frühesten karolingischen Zeugnissen bis zum Beginn des Buchdrucks. Die Gegenüberstellung der sehr unterschiedlichen bildlichen Übertragungen des schwer verständlichen Textes lässt die Bilder besonders bedeutsam werden und in der Ausstellung gleichsam miteinander in Kommunikation treten. Über die Jahrhunderte hinweg stellen sich verbindende Fragen beispielsweise an die Interaktion von Bild und Text, an die Inszenierung des Johannes als Autor und Visionär oder an die Inszenierung seines Sehens und Hörens der Offenbarung.

Studierende und Doktorandinnen des Kunsthistorischen Instituts präsentieren mit Dr. Caroline Zöhl in Kurzführungen das von ihnen erarbeitete

Konzept der Ausstellung und des begleitenden Katalogs, referieren aus dem reichen Themenspektrum der Apokalypseillustration, führen eine digitale Präsentation vor und laden beim Blättern exemplarischer Faksimiles zum Gespräch ein.

Neben den ausgestellten Faksimiles zur Apokalypse können die Besucher/-innen die Universitätsbibliothek kennen lernen und sich durch Lesesaal, Informationszentrum und die sonst nicht zugänglichen Magazintürme führen lassen: Tauchen Sie ein in Millionen Bände gedruckten und digitalisierten Wissens, erleben und ertasten Sie nur für diesen Abend ausgewählte und bereitgestellte Faksimiles der Universitätsbibliothek und werfen Sie dann einen nächtlichen Blick über die Dächer Dahlems. Wir zeigen Ihnen schöne Nachdrucke, freche Raubdrucke, interessante Digitalisate.

Die Bibliotheken der Freien Universität besitzen insgesamt über 8,5 Millionen Medien, 2,5 Millionen befinden sich in der Universitätsbibliothek, ca. 6 Millionen in den Fachbereichen. In der Digitalen Bibliothek kann in ca. 1.200 Datenbanken und 38.000 E-Journals selbstständig oder angeleitet recherchiert werden.



© UB

Faksimile: Visionen vom Weltende. Faksimiles mittelalterlicher Handschriften der Apokalypse aus der Sammlung Detlef M. Noack

17.00–1.00 Ausstellung (Foyer)

Visionen vom Weltende. Faksimiles mittelalterlicher Handschriften der Apokalypse aus der Sammlung Detlef M. Noack

Uhrzeit Kurzfürhungen und Präsentationen (Bibliothek)

- 18.00–ca. **Visionen vom Weltende**
- 18.30, 20.00– *(Dr. C. Zöhl mit Studierenden und Doktorandinnen*
- ca. 20.30, *des Kunsthistorischen Instituts)*
- 21.30–ca.
- 22.00
- 19.00–19.20, **Literatur und ihre Reproduzierbarkeit – „Nachgemachtes“**
- 22.00–22.20 *aus dem UB-Bestand: vom Faksimile bis zum Digitalisat*
- (Dr. S. Rothe, M. Kowalak, UB)*
- 20.30–21.30 **Die Universitätsbibliothek von innen:**
- Bibliotheksführung „Über den Dächern von Dahlem“*
- 17.00–1.00 **Weitere Kurzfürhungen** durch die Bibliothek und zu den
- Faksimiles der Universitätsbibliothek nach Bedarf*
- (Dauer: ca. 20 Min.)*
- 17.00–0.00 **Bücherbasar**

Ort: Garystraße 39, 14195 Berlin

Zeit: 17.00–1.00 Uhr

Infos: www.ub.fu-berlin.de

Haus 1





Bücherbasar

Förderkreis Philologische Bibliothek Freie Universität Berlin e.V.

Im Mai 1996 entwickelten die Germanistikstudierenden Tim Jung und Loren Obleser die Idee, einen Förderverein für die Germanistikbibliothek der Freien Universität Berlin zu gründen. Der Etat der Bibliothek wurde in diesem Jahr auf ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Am 10. Juni 1996 wurde der Förderkreis Bibliothek Germanistik FU e.V. gegründet. Seit Ende 2001 ist der Förderkreis als gemeinnütziger Verein anerkannt. 2005 wurde der Verein in Förderkreis Philologische Bibliothek Freie Universität Berlin e.V. umbenannt. Zurzeit gehören dem Verein etwa 250 Mitglieder an.

Durch den Verkauf von gespendeten Büchern in unserem ständigen Bücherbasar erwirtschaftet der Verein Gelder zur Unterstützung der Philologischen Bibliothek.

Dreimal in der Woche ist der Bücherbasar für den Verkauf geöffnet. Studierende übernehmen ehrenamtlich den Verkauf von gespendeten Büchern, CDs und Schallplatten. Unsere Öffnungszeiten sind: dienstags bis donnerstags jeweils von 12.00 bis 17.00 Uhr.



Programm

17.00–1.00 Bücherbasar (KL 29, Foyer vor Hörsälen)

Ort: Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

Haus **10**

Zeit: 17.00–1.00 Uhr



Infos: www.foerderkreis-philbibliothek.de

Schlagwortregister (Seitenverweise, Hausnummern)

Ä thiopien	108–109	16	Geochemie	27–32	B C T
Afghanistan	25–26	C	Geographie	25–26, 94–98	5 C
Afrika	105, 108–109	10 16	Geologie	33–34	B
Alzheimererkrankung	41–43	4 A1	Geophysik	35	D
Amerika	102–104	14 26	Geothermie	27–32	B C T
Anthropogeographie	25–26	C	Geowissenschaften	24–39, 76, 94–98	4 25 B C D R T
Archäologie	93–98	5 21	Geschichte, Geschichtswissenschaften	93–100, 103–104, 106, 110, 115–116	2 5 8 9 10 14 21
Architektur, Baugeschichte	100	2	Gesellschaft	88–99, 101–112, 114–119, 123	2 5 8 9 10 11 12 13 14 16 21 26
Archivierung, Archiv-, Bibliothekswesen	100, 130–131, 136–137	1 2 3 10	Gewässer, Hochwasser	27–32, 63–67	10 B C T
Asien	113–118	8 9 10 13	Governance	89	2
B erlin	27–32, 84	10 B C T	Griechenland	106, 122	10
Bakteriologie	16	V4	H austiere, Nutztiere	17, 19–23	V1 V2 V6 V7 V9
Bildung, Bildungsforschung, Weiterbildung	25–26, 73–84	10 15 18 C R A3 A7	Humanmedizin	40–45, 53–55, 105	4 10 15 23 A1 A8
Bioenergien/Erneuerbare Energien,	48–52	17	Hydrologie	27–32	B C T
Rohstoffe			Informatik	48–52, 61–73	10 17 19 A4
Biowissenschaften, Lebenswissenschaften	40–45	4 15 17 23 A1 A2 A8	Internet	63–67	19
Botanik	46–47	22	Islam	107–109	12 16
C hemie	41, 53–57, 74–75	4 15 A2	Istanbul, Konstantinopel	110	10
China	105, 115–116	8 9	Japan	114	8
Computer, Computertechnik	48–52, 61–73, 82	10 17 19 20 A4	K inderprogramm	16, 21, 23, 36–39, 41–52, 56–71, 73–80, 82–83, 90–98, 102, 108–109, 114–119, 135	2 4 5 8 9 10 13 15 16 17 18 19 20 21 22 25 26 C R V2 V4 V7 A1 A2 A3 A4 A5 A7 A8
D idaktik	48–52, 59–60, 74–76, 82	10 15 17 20 R	Kirgistan	25–26	C
E motionsforschung	78–79, 127	10 A7	Klimatologie, Klimawandel	38–39	25
Erdbeben	35	D	Korea	117–118	13
Erde, Erdgeschichte	36–37	C	Krankheiten	16, 18, 40, 41–45	23 A1 A8 V4
Erziehungswissenschaft	80, 82–84	10 18	Kulturen, Kulturwissenschaft	84, 93–104, 106–120, 122–125, 128–129	1 2 5 8 9 10 11 12 13 14 16 21 24 26
Ethnologie	105	10	Kunst	113, 136–137	1 10
Feuer, Brandbekämpfung	61–62	19			
F ilm	129	2			
Forensik	132	10			
Futtermittel-/Futtermittelsicherheit	17	V9			
G enetik, Genomforschung, Gentechnik	14, 42–43	A1 V9			

Landwirtschaft	25–26	C	Psychologie	85–87	10
Lateinamerika	102	26	Rechtswissenschaft, Rechtswesen	130–132	3 10
Lebensmittel/Lebensmittelsicherheit	15, 53–55, 58	15 A5 V9	Religion	107–109	10 12 16
Lesungen	59–60, 102, 119, 122, 127	10 20 26	Robotik, Künstliche Intelligenz	63–71, 82	10 19 A4
Literatur	122–126	10	Schadstoffe	27–32	B C T
Live-Musik	10–11, 72, 90–92, 102–104, 108–109, 111–112, 115–118	2 8 10 11 13 14 16 26	Schulwesen	75–76, 78–80, 82, 84	10 15 18 R A7
Mars	36–37	C	Shanghai	115–116	8 9
Mathematik	59–71	19 20 A4	Sonnensystem	36–37	C
Menschenrechte	89	2	Sprache, Sprachforschung	84, 108–109, 123	10 16
Medien	88	10	Studium	23, 41, 48–52, 80, 90–92, 94–97, 134	2 4 6 10 17 18 V2
Messtechnik, Vermessungswesen	63–67, 94–98	5 19	Tadschikistan	25–26	C
Meteorologie	38–39	25	Tierernährung	17	V9
Mineralogie	27–32	B C T	Tierklinik	21–22	V1 V7
Musik	108–109, 128	17 24	Tierpathologie	16, 18	V4
Nanowissenschaften	48–52	17	Tierschutz	20	V6
Neurowissenschaften	41	4	Türkei, Turkologie	110–112	10 11
Orient	94–98, 107–112	5 10 11 12 16	Umwelt	25–32, 38–39	25 B C T
Osteuropa	90–92	2	Vampirismus, Monster, Dämonen	120, 126	10
Pakistan	25–26	C	Verkehr, Verkehrsoptimierung	59–60, 63–71	19 20 A4
Peking	115–116	8 9	Veterinäranatomie	14	V9
Pflanzen, Pflanzenschutz	46–47	22	Veterinärmedizin	14–23	V1 V2 V4 V6 V7 V9
Petrologie	27–32	B C T	Veterinärphysiologie	19	V6
Pharmazie	40, 42–43	23 A1	Visualisierung	68–71	A4
Philologie	122–127	10	Weltraumwissenschaft	38–39	25
Philosophie	121	7	Wirtschaft	25–26, 103–104, 133	2 14 C
Physik	48–52, 56–56	17 A2	Wissenschaftsgeschichte, Wissenschafts- information	41, 46–52, 100, 102, 135	2 4 10 17 22 26
Planetologie	36–37	C	Zoonose	16	V4
Politik	25–26, 88–92, 102–104, 106	2 10 14 26 C	Zytologie, Zellforschung	41, 44–45	4 A4
Prähistorie	93	21			

Index für Lageplan (Beilage) – Veranstaltungsorte und Seitenverweise der Einrichtungen

Campus Dahlem

1	Universitätsarchiv	136–137	FMI/Neuere Geschichte/Zeitgeschichte	99
	Kunsthistorisches Institut	136–137	Förderkreis Philologische Bibliothek e.V.	138
2	Henry-Ford-Bau		Forensische Psychologie	132
	DFG Graduiertenkolleg Pfade organisatorischer Prozesse	133	Friedrich Schlegel Graduate School	125–126
	DFG-Sonderforschungsbereich 700	89	Griechische und Lateinische Philologie/Byzantinistik	110
	Osteuropa-Institut	90–92	Griechische und Lateinische Philologie/Gräzistik	122
	Filmwissenschaft	129	Griechische und Lateinische Philologie/Neogräzistik	106
	Universitätsarchiv	100	Grundschulpädagogik/AlphaFamilie	83
3	FB Rechtswissenschaft	130–131	Grundschulpädagogik/Deutsch	84
4	Biochemie	41	Klinische Psychologie und Psychotherapie	86
5	Exzellenzcluster TOPOI	94–98	Kunstgeschichte Südasien	113
6	Studienberatung und Psychologische Beratung	134	Persönlichkeitspsychologie	87
7	Philosophie	121	Politik- und Sozialwissenschaft/Studierendeninitiative	88
8	Ostasiatisches Seminar		Religionswissenschaft	120
	Japanologie	114	Zentraleinrichtung Datenverarbeitung	72
	Sinologie	115	Weiterbildungszentrum	81
9	Konfuzius-Institut	116	11 Turkologie	111–112
10	Gebäude Habelschwerdter Allee 45		12 Graduate School Muslim Cultures	107
	Alumni-Büro und Ernst-Reuter-Gesellschaft	135	13 Ostasiatisches Seminar/Koreastudien	117–118
	Biopsychologie	85	14 John-F.-Kennedy-Institut	103–104
	Center for Area Studies	101	15 Chemie und Biochemie	53–55
	Datenverarbeitung und Informatische Bildung	82	Didaktik der Chemie	74
	Deutsche und Niederländische Philologie	126	NatLab-Schülerlabor	75
	Deutsche und Niederländische Philologie/Linguistik	123	16 Semitistik und Arabistik	108–109
	Deutsche und Niederländische Philologie/Literaturwissenschaften	124	17 FB Physik	48–52
	DFG-Forschergruppe/Selbstzeugnisse	119	18 Erziehungswissenschaften Zukunftsforschung	80
	Englische Philologie	126	19 FB Mathematik und Informatik	63–67
	Ernst-Reuter-Gesellschaft	135	Mathematik/Numerische Risikoanalyse	61–62
	Ethnologie/Medizinische Anthropology	105	20 Mathematik	59–60
	Exzellenzcluster Languages of Emotion	127	21 Prähistorische Archäologie	93

22	Botanischer Garten und Botanisches Museum	46–47
23	Pharmazie	40
24	Musikwissenschaft	128
25	Meteorologie und Weltraumwissenschaften	38–39
26	Lateinamerika-Institut	102

Campus Düppel (ohne Lageplan)

V1	Veterinärmedizin/Klinik für kleine Haustiere	22
V2	Veterinärmedizin/Studentische Fachschaft	23
V4	Veterinärmedizin/Mikrobiologie und Tierseuchen Veterinärmedizin/Tierpathologie	16 18
V6	Veterinärmedizin/Institut für Tierschutz und Tierverhalten Veterinärmedizin/Veterinär-Physiologie	20 19
V7	Veterinärmedizin/Klinik für Klautiere	21
V9	Veterinärmedizin/Lebensmittelhygiene Veterinärmedizin/Tierernährung Veterinärmedizin/Veterinär-Anatomie	15 17 14

GeoCampus Lankwitz (siehe Ausschnitt)

B	FR Geologie	33–34
B C T	FR Geochemie, Hydrogeologie, Mineralogie-Petrologie	27–32
C	FB Geowissenschaften/Vortragsreihe FR Planetologie und Fernerkundung Geographie/ZELF	24 36–37 25–26
D	FR Geophysik	35
R	Schülerlabor „EarthLab“	76

Weitere Forschungs- und Universitätseinrichtungen in Dahlem und Steglitz

A1	Max-Planck-Institut für molekulare Genetik	42–43
A2	Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft	56–57
A3	Deutsche Universität für Weiterbildung	77
A4	Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik	68–71
A5	TU Berlin/FG Lebensmittelbiotechnologie	58
A6	JKI – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen	nur Lageplan
A7	Max-Planck-Institut für Bildungsforschung	78–79
A8	Charité – Universitätsmedizin Berlin/ Campus Benjamin Franklin	44–45

Impressum

Herausgeber

Das Präsidium der Freien Universität Berlin
Abteilung für Forschung
Kaiserswerther Straße 16–18, 14195 Berlin
www.fu-berlin.de

Redaktion

Dr. Annette Lewerentz

Anzeige (U2)

Tommi Vollmann

Lagepläne, Organisation Lange Nacht der Wissenschaften an der Freien Universität

Wieland Weiß

Grafikdesign und Reinzeichnung

Appel Grafik Berlin GmbH
www.appel-grafik.de

Druck

Westkreuz-Druckerei Ahrens KG Berlin/Bonn
www.westkreuz.de

Auflage: 20.000 Exemplare
Stand: 1. April 2010

Notizen

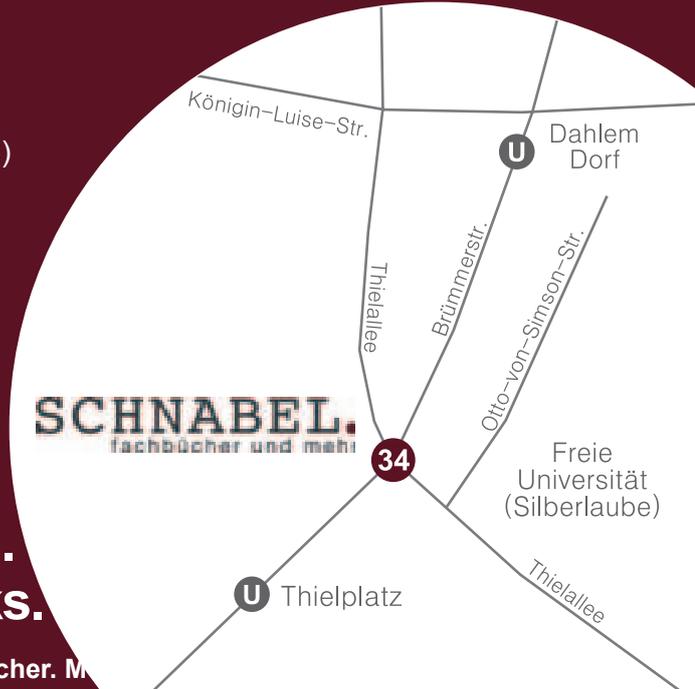
SCHNABEL. fachbücher und mehr bietet Ihnen das:

- SCHNABELeBooks** die neue Art zu lesen
- SCHNABELservice** weltweiter Versand aller Medien
- SCHNABELpost** Bücher versandkostenfrei
- SCHNABELabo** Neuerscheinungen, Fortsetzungen, Loseblattwerke
- SCHNABELantiqu** Suche und Beschaffung antiquarischer Titel
- SCHNABELkongress** Büchertisch/Kongreßbegleitung
- SCHNABELpay** Bezahlen light: Überweisung, EC, Kreditkarten (AMEX/VISA/MC/DC)
- SCHNABELonline** www.schnabelshop.de - info@schnabelshop.de

Tel +49.(0)30.83.22.98.60 Fax +49.(0)30.83.22.72.98

Open
 Montag bis Freitag
 10.00–19.00 h
 Samstag
 12.00–15.00 h

**Bücher.
Medien.
eBooks.**





Es sind die
Begegnungen mit Menschen,
die das Leben
lebenswert machen.

Home for Think Tanks.

Der neue Treffpunkt von Wirtschaft & Wissenschaft: The Dahlem Cube.

*2600 m² Konferenz- & Tagungsräume, Bankettsäle für Hochzeits- & Familienfeiern,
186 First-Class-Zimmer & Suiten, Restaurants, Bars & Active Lounge.
Gern schicken wir Ihnen unsere ausführliche Info-Broschüre.*

Info: Tel. (030) 55 77 97-0 · Takustraße 39 · 14195 Berlin · www.thedahlemcube.de



SEMINARIS[®]
CAMPUSHOTEL BERLIN
Science & Conference Center